Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingerichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 107. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Samstag, den 4. März.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Französische Marine- und Kolonialsorgen.

s. Paris, 1. März.

Schon seit geraumer Zeit wurde von französischen Marineoffizieren und Tagesschriftstellern darauf hingewiesen, daß die Seestreitkräfte der Großmächte eine Entwicklung nehmen, die Frankreich um seinen Rang als zweite Seemacht der Welt bringen und somit seine Sicherheit gefährden könnten. Diese Warnungsrufe steigerten sich zu Alarmkundgebungen, als Rußlands Seemacht in Ostasien gebrochen und ein japanischer Plan bekannt gegeben wurde, demzufolge das eroberungssüchtige Inselvolk zuerst beabsichtigt hätte, Frankreichs indochinesisches Kolonialgebiet anzugreifen. Solange das Ministerium Combes am Ruder war, verhallten diese Rufe wirkungslos, was die Nationalisten zu geradezu wahnwitzigen Unterstellungen gegen den vorigen Marineminister Pelletan veranlaßte. Nunmehr hat sich aber das neue Kabinett Rouvier zu einer Erklärung verstanden, daß ein neues Flottenprogramm zur Ergänzung des im Jahre 1900 angenommenen und noch in der Ausführung begriffenen erforderlich sei, und die Kammer hat bereits, trotz dem heftigen Widerstand der Sozialisten, als deren Wortführer wiederum Jaurès auftrat, eine Resolution in diesem Sinne angenommen.

Die Ziele, die den Franzosen dabei vorschweben, und die Besorgnisse, durch die sie sich zu neuen Marine-Ausgaben gezwungen erachten, hat der ehemalige Marineminister Abg. de Lanessan in seinem Antrage, sofort die nötigen Kredite für die Kiellegung von sechs neuen Schlachtschiffen, drei Panzerkreuzern und einer größeren Anzahl von Torpedojägern, Torpedo- und Unterseebooten zu bewilligen, sehr klar zusammengefaßt. Er stellt wiederum als Hauptmaxime auf, daß die französische Flotte denen der Dreibundsmächte gewachsen sein müßte. Auf die Idee, daß sie diesen überlegen sein sollte, hat man, der Macht der Tatsachen sich fügend, Verzicht geleistet. Aber auch die einfache Ebenbürtigkeit der französischen Flotte und derer der Dreibundsmächte ist nach den Darlegungen Lanessons sehr schwer zu erzielen; selbst nach der Durchführung des von ihm eingebrachten Programms wäre sie nach seinen eigenen Berechnungen und Aufstellungen noch nicht ganz vorhanden.

Das ist eine schwere Sorge für die Franzosen, nicht etwa, weil sie mit einer Kriegseventualität in Europa irgendwie rechnen, sondern weil ihnen dadurch klar zum Bewußtsein kommt, wie ungeheuer schwierig die Aufgabe ist, den Rang zu behaupten, den sie sowohl als kontinentale wie als Weltmacht beanspruchen. Immer mehr stellt sich für sie die Unmöglichkeit heraus, ihre ungeheuren und weitzerstreuten Kolonien, die sie nicht zu besiedeln vermögen, gegen die immer mächtiger werdenden Nebenbuhler zu beschützen und gleichzeitig in Europa die eingebüßte Hegemonie wieder anzustreben.

Es gibt hier auch einige einsichtsvolle Politiker, denen das einleuchtet und die den Mut haben, mit der erforderlichen Energie auf eine weise Beschränkung des Ehrgeizes Frankreichs zu dringen. Aber sie laufen stets Gefahr, des Mangels an Patriotismus bezichtigt, wenn nicht gar Verräter genannt zu werden. Sie vertreten aber trotzdem unerschrocken die Ansicht, daß das Überbieten in Heeres- und Marinerüstungen seitens Frankreichs unsinnig ist, weil die Macht- und Bevölkerungsverhältnisse der Welt sich so verschoben haben, daß selbst bei den günstigsten Konstellationen für Frankreich ein Zustand ähnlich dem vor 1870 nicht mehr herbeigeführt werden könnte. Es sei daher angezeigt, bei allen Marine-Verstärkungen hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, die Verteidigung der Kolonien im Auge zu behalten. Das sei schon eine Aufgabe, die Frankreichs Kräfte hinreichend in Anspruch nähme. Das alles wird bei den Erörterungen über die angekündigte Marinevorlage und den Antrag de Lanessan in der Kammer näher ausgeführt werden. Es ist zu gewärtigen, daß schließlich die Vermehrungen der Marineeffektivbestände nur für die Verstärkung der Kolonialgeschwader, besonders der ostasiatischen, vorgeschlagen werden, und daß man sich für Europa mit der Beibehaltung des Status quo der Seemachtverhältnisse begnügen dürfte. Denn ein Streben nach mehr könnte nur unangenehme Enttäuschungen nach sich ziehen.

Politische Übersicht.

König Alphons als Politiker.

d. Madrid, 1. März.

Seitdem der König von Spanien den Kinderschuhen entwachsen ist, versteht er es, sich auf seine Art populär zu machen. Er radelt, rudert, fährt Automobil, interessiert sich für alle möglichen sportlichen Veranstaltungen und nimmt es nicht tragisch, wenn ihm, wie es kürzlich im Madrider Stadtrat geschah, wegen Überschreitung der gesetzlich fixierten Fahrgeschwindigkeit ein Verweis erteilt wird. Le roi s'amuse — das ist sein gutes Recht. Weniger harmlos ist dagegen das Bestreben des Königs, zum Sport auch — Politik zu betreiben, weil es Früchte zeitigt, die auf dem Boden eines konstitutionellen Staatswesens nicht gedeihen können. Eingeweihten Kreisen ist es kein Geheimnis, daß der junge, persönlichen Einflüssen leicht zugängliche Herrscher bei den letzten Ministerkrisen seine Hand in einer Weise im Spiele hatte, die mit den Pflichten eines über den Parteien stehenden Monarchen nicht vereinbar ist. Die der Regierung nahestehende konservative „Epoca", die sonst eine sehr gemäßigte Sprache führt, deutete vor kurzem in einer Übersicht zur Lage an, daß der Krone Unannehmlichkeiten erwachsen könnten, wenn das Kabinett Villaverde ebenso wie das vorhergegangene Ministerium noch vor Einberufung der Cortes durch persönliche Intrigen am Hofe gestürzt werden würde. Es gelang Villaverde zwar, den König zu überzeugen, daß die Regierung dieser Veröffentlichung fernstehe, und das Blatt selbst beteuerte nachträglich seine Loyalität, aber der Vorgang bleibt immerhin für die eigentümliche Lage, in die sich der König durch seine Beteiligung an der aktiven Politik gebracht hat, charakteristisch. Man geht wohl mit der Annahme nicht fehl, daß der frühere Ministerpräsident Maura hinter den Kulissen zu suchen ist. Die Erörterungen, die in den Cortes bevorstehen, dürften zu der Sache manche überraschende Aufklärung geben.

Kanadas Abfall von der großbritischen Politik.

u. London, 2. März.

Während die Imperialisten im Parlament mühsam ihre Herrschaft behaupten, vollzieht sich gerade in jener Kolonie Englands, die den Anstoß zu Chamberlains Agitation für ein Greater Britain gegeben hat, in Kanada, ein Stimmungsumschwung, der einem Abschwenken von der offiziellen Politik der Interessengemeinschaft zwischen Mutterland und Kolonie gleichkommt. Trotz des freundschaftlichen Gedankenaustausches der leitenden Staatsmänner auf beiden Seiten konnte es schon lange keinem Zweifel unterliegen, daß der kanadische Handel eine Vorzugsbehandlung der englischen Herkünfte vor jenen anderer Länder keineswegs als einen Segen betrachtet. Klagen nach der Richtung hin wurden wiederholt laut, ohne daß man ihnen hier besondere Aufmerksamkeit schenkte. Nun ist es aber in der jüngsten Zeit zu einer Kundgebung in Kanada gekommen, die auch von dem harthörigsten Kämpen Chamberlains nicht überhört werden kann. Die Vereinigung der kanadischen Industriellen hat nämlich an die Regierung der Kolonie das Ersuchen gestellt, die Zölle für Fabrikate englischer Herkunft, hauptsächlich für Kleinwaren, zu erhöhen. Gleichzeitig wird verlangt, daß die Aufträge für die Marine und für den Unterhalt der Festungen kanadischen und nicht englischen Häusern übertragen werden sollen. Man hat es also hier nicht mehr mit den Wünschen einzelner Geschäftsleute, denen ja immerhin noch besondere Motive untergeschoben werden könnten, sondern mit einer ganzen Körperschaft zu tun, die einen großen Teil der spezifisch kanadischen Handelsinteressen repräsentiert und wegen des Einflusses, den sie in Kanada ausübt, bekannt ist. Die Regierung der Kolonie ist dadurch in eine eigentümliche Zwickmühle geraten. Verhält sie sich zu den Forderungen der Industriellen ablehnend, so verdirbt sie es mit einem Element der Bevölkerung, auf dessen Unterstützung sie zu Zeiten geradezu angewiesen ist. Gibt sie

Feuilleton.

Das Skizzenbuch.

Novellette von Reinhold Ortmann.

Mit immer neuem Entzücken wandten sich Dr. Volkmanns Blicke der reizenden jungen Hausfrau zu, die sich inmitten ihrer Fünf-Uhr-Teegäste in lässiger Grazie auf einen der niedrigen Sessel stützte. Seitdem er vor einem halben Jahre das Glück gehabt hatte, in das Haus ihres Gatten, des Bankiers Meitenbach, eingeführt zu werden, gehörte er zu ihren enragiertesten Bewunderern. Und dem Kunstkritiker war diese Schwärmerei wohl zu verzeihen. In welcher Gewandung und in welcher Stellung auch immer Frau Ada Meitenbach sich zeigen mochte, immer erschien sie wie ein zu Fleisch und Blut gewordenes, aus dem Rahmen herabgestiegenes Bild, wie die holde Verkörperung eines in seliger Ekstase geträumten Künstlertraumes. Es gab sicherlich keine Schönere in den Gesellschaftskreisen, denen sie dank der angesehenen Position ihres Gatten angehörte, und der kleine dick, glatzköpfige Herr, der dieses Wunder an Lieblichkeit als sein rechtmäßiges und alleiniges Eigentum betrachten durfte, mochte sich mit gutem Grund unter die beneidenswertesten Sterblichen zählen.

Er hatte seine jetzige Frau gelegentlich einer Badereise kennen gelernt, und es hieß, sie habe damals die bescheidene Stellung einer Gesellschafterin bekleidet. Etwas Gewisses über ihre Herkunft und ihre Vergangenheit wußte eigentlich niemand zu sagen, aber hinsichtlich ihrer Gesellschaftsfähigkeit hatten dessenungeachtet niemals irgend welche Zweifel bestanden. Die wohlbeglaubigten Millionen des Herrn Meitenbach und die vornehme Sicherheit, mit der die junge Frau vom ersten Tage an die ihr gebührende Stellung in Besitz genommen hatte, waren hinreichend gewesen, sie zu einer gefeierten und innerhalb ihres Kreises tonangebenden Persönlichkeit zu machen.

Was Dr. Volkmann an der reizenden jungen Frau fast ebenso sehr bewunderte als ihre unvergleichliche Schönheit und die unverkennbar aus reinster Herzensgüte entspringende Liebenswürdigkeit ihres Wesens, war ihre Meisterschaft in der Kunst des überlegenen Zuhörens und des rechtzeitigen Schweigens. Noch nie hatte man sie etwas Dummes sagen hören, und daß man sich auf ihrem Fünf-Uhr-Tees so prächtig unterhielt, dankte man gewiß zu allermeist ihrer Geschicklichkeit, alle Gespräche, die einen gar zu hohen Gedankenflug zu nehmen drohten, ganz sacht und oft beinahe unmerklich wieder auf das für jedermann erreichbare Niveau der Alltäglichkeit zurückzuführen.

Heute, wo man noch ganz unter dem Eindruck des großen Verlustes stand, den die deutsche Kunst jüngst durch den Tod ihres Altmeisters erlitten, war es nur natürlich, daß sich die Konversation vornehmlich um die Person des kleinen Malerfürsten bewegte, den jedermann gekannt hatte und von dem jeder einen charakteristischen Zug zu erzählen wußte. Der eine und der andere suchte mit geistreichen Reminiszenzen zu imponieren, die ihm von der Lektüre dieses oder jenes Nekrologs zurückgeblieben waren, und es mochte wohl auch einer derartigen Quelle entstammen, da sich jemand gedrängt fühlte zu sagen:

„Man hat in diesen Tagen so oft hören können, daß Menzel alles der unerschütterlichen Energie seines Charakters und seinem eisernen Fleiß zu danken gehabt habe, ich aber bin viel eher geneigt zu glauben, daß es ihm vor allem möglich geworden ist, die höchsten Gipfel künstlerischer Leistungsfähigkeit zu erreichen, weil die Frauen in seinem Leben nie eine Rolle gespielt haben. Die Kräfte, die er an die sogenannte Liebe vergeudet, gehen nun einmal für das Schaffen des Mannes verloren, und wer sich mit der Last eines Weibes belud, ist dadurch noch immer herabgezogen worden."

Ein Sturm von Entrüstung und lebhaftem Widerspruch erhob sich natürlich gegen den blasphemischen Redner. Frau Ada aber schwieg und nur ein feines, spöttisches Lächeln huschte um ihre rosigen Lippen. Erst nach einer geraumen Weile, da die Wogen der Debatte immer höher gingen, wandte sie sich an den Kunstkritiker:

„Und wie denken Sie, Herr Doktor, über diesen Gegenstand, Sie, der doch gewiß häufiger als mancher andere Gelegenheit hat, in die geheimen Tiefen eines Künstlerdaseins und einer Künstlerseele zu blicken?"

Sie hatte es voll liebenswürdiger Heiterkeit gefragt, Volkmann aber machte ein ernstes Gesicht.

„Das ist ein unerschöpfliches Thema, verehrte gnädige Frau, und leider durchaus nicht immer ein lustiges. Gerade in diesen Tagen habe ich da einen Fall erlebt, der mich sehr wehmütig gestimmt hat. Ich wage nicht zu entscheiden, ob er für oder gegen die vorhin gehörte Behauptung spricht — ein schlagender Beweis für die verhängnisvolle Bedeutung aber, die das Weib im Leben eines Künstlers gewinnen kann, ist er jedenfalls."

Man wünschte etwas Näheres über diesen interessanten Fall zu hören, aber Frau Ada war nicht unter denen, die den Doktor um eine Erzählung bestürmten.

Trotzdem wandte er sich, als er ohne langes Sträuben den Bitten nachgab, vornehmlich an sie, wie wenn es ihm darum zu tun sei, gerade ihr Interesse für seinen „Fall" zu erregen.

„Es mögen ungefähr zwei Jahre vergangen sein, seitdem ich in München die Bekanntschaft eines jungen Malers machte, der mir schon vorher von urteilsfähigen Leuten als ein Künstler von ungewöhnlicher Begabung und glänzenden Zukunftsaussichten bezeichnet worden war. Ich besuchte ihn in seinem Atelier und war geradezu verblüfft von dem, was er mir zeigte. Er war eben mit der Vollendung eines Bildes beschäftigt, das er „Lebensfreude" nannte und das meiner Ansicht nach nicht weniger zu werden versprach als ein Meisterwerk. Fast noch mehr aber als seine Kunst interessierte mich die Persönlichkeit des Malers. Nie habe ich eine so sprudelnde Frische, nie eine so überschäumende Lust am Dasein gesehen, wie bei diesem Fünfundzwanzigjährigen, der sich aus kleinen Verhältnissen und im Kampfe mit tausend

dagegen nach, so würde das in London arg verstimmen und den Eindruck, den die Auferlegung von Prohibitivzöllen für die deutschen Herkünfte seinerzeit in England machte, so gut wie verwischen. Sie dürfte also vorläufig die Dinge ihren Weg gehen lassen, um im Augenblick, wo das Ministerium Balfour in England von der Bildfläche verschwunden sein wird, eine völlige Schwenkung zu machen. Für die autonomen Gelüste Kanadas spricht auch noch ein zweiter Vorfall der jüngsten Zeit. Nachdem sich die Kanadier geweigert hatten, für den Unterhalt der englischen Garnisonen in den Festungen Halifax und Esquimalt einen Jahresbeitrag von 250 000 Dollar zu zahlen, werden die britischen Soldaten laut einem eben mit dem War-Office abgeschlossenen Übereinkommen vom 1. Juli nächsten Jahres ab zurückgezogen, so daß die Verteidigung der beiden wichtigen Plätze, die als militärische Häfen für das englische Geschwader von besonderer Bedeutung sind, dann völlig in kanadische Hände übergeht. Der Glaube an das enge Band zwischen Kolonie und Mutterland ist durch die besprochenen Fälle schwer erschüttert worden. Er wird es vielleicht noch mehr, wenn sich Kanada eines Tages unter der Wucht der Tatsachen entschließt, sein auf irrigen Voraussetzungen beruhendes Zollverhältnis zu Deutschland einer Revision zu unterziehen.

Die Revolution in Rußland.

Das Blutbad in Baku.

Aus Privatbriefen eines deutschen Ingenieurs in Baku, die der „Köln. Volksztg." von seinen in Mülheim a. Rh. lebenden Angehörigen zur Verfügung gestellt wurden, entnehmen wir folgende lesenswerte Schilderung: Die Zeitungen werden gewiß schon Nachrichten über die Unruhen in Baku gebracht haben. Bisher war Baku wohl die ruhigste Stadt in Rußland, d. h. bis vor wenigen Tagen. Am Samstag (den 18. Februar d. J.) morgens nun begann der Aufruhr. Zuerst wurde ein angesehener Tatare auf der Straße von einem Armenier ermordet. Am Nachmittage folgten noch einige weitere Morde, und nun gerieten auch die Tataren in Aufregung. Gegen abend sprach man schon von 18 Toten. Allgemein maß man jedoch diesen Vorfällen keine besondere Bedeutung bei, und abends fand noch im Klub der deutsche Abend statt, der gut besucht war. Es fiel nur auf, daß keine Juden erschienen waren. Am Montagmorgen ging ich wie gewöhnlich ins Bureau. Die Straßen boten das gewöhnliche Bild, und ich wollte nach kurzer Zeit wieder ausgehen, um einen säumigen Schuldner zu mahnen. Unterwegs jedoch kam mir unser Buchhalter nachgelaufen und sagte, es würde in seiner Gegend geschossen. Ich kehrte also zurück, und wir hörten dann auch von fern das Knattern der Flinten. In unserer Nähe befindet sich die Kaiserliche Bank; Militär zog auf zur Beschützung derselben. Man hörte nun auch schon in der Nähe einige Schüsse fallen. Rechts von unserem Bureau sind einige tatarische Tee- und Speisebuden; aus einem Pferdebahnwagen, der vorüberfuhr, eröffneten eine Anzahl Armenier ein regelrechtes Schnellfeuer auf diese Buden, und nun ging von allen Seiten der Lärm los. Ich ließ gleich schließen, und jeder machte, daß er nach Hause kam. Den ganzen Nachmittag bis spät in die Nacht hörte man fortwährend schießen, einzelne Schüsse und dann das Gewehrfeuer der Soldaten. Am meisten wurde von den flachen Dächern geschossen. Als es gestern (Dienstag) morgen verhältnismäßig ruhig war, ging ich doch einmal aus und zum Bureau. Nur der Bureaudiener war erschienen; ich ließ gleich schließen und machte wieder, daß ich nach Hause kam. Auf dem Heimwege fielen gerade vor mir einige Schüsse, und am Nachmittag und die Nacht hindurch war die Schießerei noch schlimmer als vorgestern. Mir gegenüber befindet sich der Offizierklub, ebenso die Hauptwache, und ich sehe von meinem Fenster fortwährend die Kosaken und Soldaten kommen und gehen. Am schlimmsten muß es auf dem Basar zugegangen sein, wo alle Verkaufsläden zertrümmert sind. Seit heute (22. Februar) morgen ist es etwas ruhiger geworden. Von unserem Dwornik (Hausschließer) erfahre ich, daß in der Nacht noch Militär aus Tiflis angekommen ist. Hoffentlich wird es bald wieder ruhig, denn der Proviant geht zu Ende. Glücklicherweise hatte ich vorige Woche einen ganzen Schinken von 18 Pfund gekauft, und dann sind auch noch einige Küchenkonserven da, die mir jetzt gut zu statten kommen. Nur ging heute morgen das Brot zu Ende, und das Wasser wird nur noch heute reichen. Meine Nachbarn haben schon gestern ihren Tee mit geschmolzenem Schnee gekocht. Die Unruhen haben hier nicht wie im übrigen Rußland einen politischen Charakter, sondern die eigentliche Ursache ist Rassenfeindschaft zwischen Armeniern und Tataren. Trotzdem konnte ich bis heute nicht verstehen, wie dieser alte Haß zwischen Armeniern und Tataren plötzlich so wild hervorbrechen und ein solches Blutbad anrichten konnte. Eben war nun mein Hauswirt, ein Perser, bei mir und erzählte, daß die Tataren und Perser seit vier Monaten von den Armeniern, d. h. vom armenischen Komitee bestürmt würden, die jetzige schwierige Lage Rußlands zu benutzen, um im Kaukasus einen allgemeinen Aufstand ins Werk zu setzen. Da jene nun nicht mitmachen wollten, hätten zum Schluß die Armenier sie angegriffen. Eben hatte ich heute nachmittag meinen langen Brief beendigt, als das Flintengeknatter aufhörte. Von meinem Fenster konnte ich beobachten, wie sich allmählich auch wieder Leute auf die Straße wagten. Gegen 4 Uhr konnte ich es auch nicht mehr aushalten und ging hinaus. Vor der Tür traf ich meinen Hauswirt, der mir sagte, es sei alles vorüber. Ich schlenderte so langsam durch die Straßen unserem Bureau zu. Alle Läden, Magazine und Bureaus waren geschlossen, die Türen und Fenster mit Brettern verrammelt. Ich erfuhr nun, daß vor einer Stunde der Gouverneur durch die Stadt geritten sei, an der einen Seite den Oberpopen der Armenier und an der anderen den Obermullah der Tataren, und habe allem Volk verkündet, der Friede sei zwischen den Parteien geschlossen, worauf der Kampf sofort aufhörte. Über diese Disziplin muß man sich wirklich wundern, ich hätte sie bei unseren Asiaten nicht gesucht. Ich wollte in verschiedenen bekannten Bureaus vorsprechen, traf aber keinen Menschen; nebenbei erfuhr ich, daß viele Russen und Ausländer geflohen sind. Gott sei Dank, daß alles vorüber ist! Eben war der Wasserträger bei mir — seit vier Tagen das erste frische Wasser! Vor dem Hause singen die Kosaken ein schwermütiges Lied, es scheint also wirklich Frieden zu sein.

Der russisch-japanische Krieg.

Die japanische Operations-Armee.

Die „Köln. Ztg." bringt folgende Berechnung über die Stärke der japanischen Operations-Armee. Den äußersten rechten Flügel der gesamten Streitkräfte unter Marschall Oyama bildet darnach die 1. Armee unter General Kuroki, die am Jalu focht, später die Pässe des Motienlinggebirges nahm und bei Liaojang den Stoß gegen den russischen linken Flügel ausführte, der Kuropatkin zum Rückzug veranlaßte. Auch in den Septemberschlachten focht sie auf dem rechten Flügel, hielt die geplante russische Umfassung auf und ist jetzt gegen Tsinhötschöng vorgegangen. Sie bestand zuerst aus der Garde, 2. und 12. Division und soll russischen Angaben zufolge die Garde, 2., 5., 9. und 12. Reservebrigade erhalten haben. Jede Reservebrigade hat organisationsmäßig vier Regimenter zu zwei Bataillonen, jedoch sind einzelne nicht vollzählig auf dem eigentlichen Kriegsschauplatz, sondern zum Teil für andere Zwecke abkommandiert. Die Gesamtstärke der 1. Armee soll nach russischen Angaben 85 000 Mann und 306 Geschütze betragen. Westlich schließt an sie die 4. Armee unter General Nodzu mit der 5., 8., 10. Division und der 3., 8., 10. Reservebrigade, im ganzen 65 000 Mann und 198 Geschütze. Sie steht am Schaho der russischen Mitte gegenüber. Noch weiter westlich bis zum Hunho hin ist die 2. Armee unter General Oku aufgestellt mit den Divisionen 3 und 4, die auf der Halbinsel Liaotung landeten, dann die Feldbefestigungen der Enge von Kintschou nahmen und bei Wafangu über die Russen siegten. Später traten zu ihr die 6. Division und die 4. und 6. Reservebrigade. In diesem Raum ist nun auch die 3. Armee unter General Nogi aufgetreten, die Port Arthur belagert hatte; sie zählte vor der Festung die 1., 7., 9. und 11. Division, sowie verschiedene Reservebrigaden. Nach den russischen Berichten sollen Truppen der 1. und 9. Division und der 1. Reservebrigade am Hunho gefochten haben. Von der 7. Division war von Anfang an ein Teil direkt nach der Mandschurei gesandt worden, der Rest wird jetzt nachgefolgt sein und wahrscheinlich auch die 11. Division, so daß 7 Liniendivisionen und etwa 3 Reservebrigaden zwischen dem Hunho und der großen Straße von Liaojang nach Mukden stehen würden. Die Gesamtstärke kann man mit 125 000 Mann und 432 Geschützen annehmen. Die japanische Operationsarmee würde also 275 000 Mann mit 936 Geschützen zählen; die schwere Artillerie des Feldheeres und die angeblich von Port Arthur herangezogene Belagerungsartillerie ist dabei nicht mitgerechnet.

*

wb. **London**, 3. März. „Daily Telegraph" meldet aus Sinminting unterm 2. März: Vier japanische Offiziere und ein Sergeant, die am 28. Februar versucht hatten, die Eisenbahn nördlich von Tieling zu zerstören, waren den Russen von Chinesen, die dafür 3000 Rubel Belohnung erhalten haben, verraten worden. Die Japaner wurden unmittelbar darauf hingerichtet. — Das Geschäft ist zum Stillstand gekommen; die Karrenführer weigern sich, nach irgend einer Richtung zu fahren. — Mukden sei ganz abgeschnitten. Die Besetzung durch die Japaner werde für morgen erwartet. — Aus Tokio erfährt „Daily Telegraph" unterm 2. März: Heute waren Gerüchte in Umlauf, daß Sachalin von den Japanern besetzt worden ist; offizielle Bestätigung fehlt. — Heute vom Schaho eingelaufene Berichte bestätigen, daß auch der linke japanische Flügel vorgerückt ist und die russische Stellung eingenommen hat; der rechte japanische Flügel ist bis zu einem Punkt, 22 Meilen südlich von Bujik, vorgerückt, wobei dem Feinde ein Verlust von 3000 Mann zugefügt wurde. Die japanische Armee ist jetzt mit Tausenden von Handgranaten ausgerüstet, mit denen sie in den mächtigen Befestigungsanlagen der Russen am Schaho aufräumten.

wb. **Tokio**, 3. März. Das Journal „Kokumin" hebt hervor, daß sich die gesamten Ausgaben, die vom Parlament in den letzten beiden Sessionen bewilligt wurden, auf 1586 Millionen Yen belaufen. — Die Reisernte vom Jahre 1904 belief sich auf 51 401 007 Bushels gegen 49 286 900 Bushels im Vorjahre.

Widerwärtigkeiten durch eigene Kraft emporgearbeitet hatte, und von dem man sich schon um der fröhlichen Zuversicht willen, die ihn ganz erfüllte, Außerordentliches versprechen durfte. Wir trafen uns in den nächsten Wochen noch öfter, aber es waren immer nur kurze Zufallsbegegnungen, denn in den Künstlerkneipen, die den Sammelpunkt für die anderen Lukasjünger bildeten, sah man ihn nie. Als ich einen seiner Bekannten nach der Ursache fragte, wurde mir mit bedeutsamem Lächeln geantwortet, daß er seine Abende wohl vergnüglicher zubringen möge als im Kreise der Kunstgenossen, und ich erfuhr, daß er bis zur Narrheit verliebt sei in ein Mädchen, von dem niemand etwas Näheres wußte, weil er es wie seinen Augapfel hütete und selbst seinen besten Freunden nicht vergönnte, ihre Bekanntschaft zu machen. Nur daß sie sehr schön sei, konnte man mir versichern, schön wie eine Houri und allem Anschein nach von exemplarischer Treue. Da ich München bald darauf verließ, verlor ich mit so manchem anderen auch den jungen Maler aus den Augen und nur hier und da in diesen zwei Jahren dachte ich mit einiger Verwunderung daran, daß er doch eigentlich längst in der Öffentlichkeit hätte von sich reden machen müssen. Ich fragte auch einen gemeinsamen Bekannten, mit dem mich der Zufall zusammenführte, gelegentlich nach dem lieben, fröhlichen Gesellen, aber er wußte nichts weiter von ihm zu berichten, als daß er eines Tages — bald nach meiner Abreise — von München fortgegangen sei und daß man dort seitdem nichts mehr von ihm gehört habe.

„Vielleicht ist er gestorben", dachte ich, und ich gestehe, daß ich ihn nahezu ganz vergessen hatte, als ich vor wenig Tagen durch die Erscheinung eines Mannes, der auf der Straße an mir vorüberstreifte, lebhaft an ihn erinnert wurde. Der ziemlich reduziert aussehende Mensch war ihm auffallend ähnlich, aber er machte den Eindruck eines Vierzigjährigen. Sein Haar war an den Schläfen ergraut, seine Augen blickten leer und gläsern und tiefe Furchen waren in sein Antlitz gegraben. Trotzdem frappierte mich die Übereinstimmung der Züge so sehr, daß ich mich nach einigem Zögern entschloß, umzukehren und ihn anzureden. Und ich fühlte mich in tiefster Seele erschüttert, als seine Antwort mir die Gewißheit gab, daß ich wirklich keinen anderen als meinen hoffnungsvollen Münchener Bekannten vor mir habe. Ich mochte ihn natürlich nicht auf offener Straße nach der Ursache der betrübenden Veränderung fragen, aber ich bat um die Erlaubnis, ihn zu besuchen, und obwohl er sich meiner nur dunkel zu erinnern schien, gab er mir doch ohne Zögern seine Adresse. Nun, um es kurz zu machen — denn es scheint, daß meine Ausführlichkeit Sie langweilt, gnädige Frau, — ich habe ihn besucht, und kaum je in meinem Leben habe ich schmerzlichere Eindrücke empfangen als bei diesem Besuch. Er haust weit draußen an der Weichbildgrenze in einem Atelier, das von Rechts wegen nur den Namen eines Bodenraumes verdient, und obwohl er über seine äußeren Verhältnisse sehr leicht hinwegging, befindet er sich doch ohne Zweifel in der traurigsten Lage. Meine Frage nach seinem künstlerischen Schaffen beantwortete er mit einem spöttischen Lachen, das mir wirklich ins Herz schnitt. Und dann zeigte er mir ein paar Bilder, die kaum noch etwas von dem gewaltigen Talent erkennen ließen, das diesen Mann meiner Überzeugung nach dereinst berechtigt hatte, nach dem Höchsten zu streben, seichte Dutzendware, wie sie sich zur Not um ein Geringes an Kunsthändler letzten Ranges verschleißen läßt. Die große Leinwand aber, die mich in München so sehr entzückt hatte, die genial konzipierte und von grandiosen Einfällen förmlich sprühende „Lebensfreude" hing fast noch in demselben Zustande, wie ich sie bei jenem Besuche gesehen, an der Wand. Ich fragte ihn natürlich, warum er das Bild nicht vollendet habe, aber er wurde plötzlich sehr finster und erwiderte kurz, daß er es nie mehr anrühren werde. Dann schien ihn meine Anwesenheit in seinem Atelier plötzlich zu genieren, denn er fragte mich, ob wir nicht irgendwo in der Nähe eine Flasche Wein miteinander trinken wollten, und führte mich auf meine zustimmende Erwiderung in eine obskure kleine Kneipe, in der man ihn indessen sehr gut zu kennen schien. Ich hatte Mühe, das elende Zeug hinunter zu bringen, das man uns vorsetzte, er aber stürzte davon Glas auf Glas hinab und nach sehr kurzer Zeit befand er sich in jenem Zustand, der selbst den verschlossensten Menschen mitteilsam zu machen pflegt.

„Sie möchten wissen, warum ich es zu nichts gebracht habe", begann er plötzlich aus freien Stücken, „und warum ich mich auf dem besten Wege befinde, ganz und gar zu verkommen. Nun, ich will es Ihnen sagen, selbst auf die Gefahr hin, daß Sie mich als einen Narren auslachen — die Erbärmlichkeit eines Weibes hat mich dahingebracht, die Verworfenheit einer Dirne, der ich mich mit Leib und Seele hingegeben hatte, die für mich Zweck und Inhalt meines Lebens bedeutete, die mir Gegenwart und Zukunft war, deren ich mit jedem Atemzuge gedachte und deren Bild bei jedem Pinselstrich vor meiner Seele stand. Aus dem Schmutz hatte ich sie aufgelesen, aber ich liebte sie darum nicht weniger, liebte sie wie ein Gnadengeschenk des Himmels, das ich mir allstündlich aufs neue verdienen müsse. Und sie — nun sie hat mich elend verraten, hat mich eines Tages ohne Abschied verlassen, als ein Reicherer ihr seine Gunst zuwandte — vielleicht um eines Brillantschmucks oder um eines Kleides willen, das ich armer Maler ihr nicht zu kaufen vermochte. Seitdem ist es aus mit mir. Es ist da irgend etwas in mir zerbrochen, das sich nicht wiederherstellen läßt. Ich weiß ja, daß es jämmerlich ist, sich durch den Verrat eines so armseligen Geschöpfs aus dem Geleise werfen zu lassen, und ich habe ein dutzendmal oder öfter den rechtschaffenen Versuch gemacht, mich aufzuraffen. Aber es geht nicht — es geht wirklich nicht. Meine Hände können wohl mechanisch den Pinsel führen, aber im Kopf und im Herzen bleibt alles leer, und was schließlich bei aller Arbeitsqual herauskommt, ist elende Stümperei. Sie haben's ja selbst gesehen, und ich brauche deshalb kein Wort weiter darüber zu verlieren. Werfen Sie mich also getrost zu den Toten, und wenn sich in Ihrem Innern so etwas regen sollte wie die Empfindung „Schade um ihn!", so behalten Sie's hübsch für sich, denn mir ist mit keinem Bedauern und mit keinem wohlgemeinten Zuspruch mehr zu helfen."

„Ich hab's denn auch nicht erst mit solchem Zuspruch versucht, aber ich habe ihn mit einem wirklichen Wehgefühl verlassen und ich wünschte von ganzem Herzen, daß mir der Himmel einen Einfall schickte, wie ihm zu helfen wäre."

Es gab ein kleines Schweigen, als Dr. Volkmann seine Erzählung geendet. Die Wärme und Ergriffenheit, mit der er sie vorgebracht, machte es für die Zuhörer etwas genierlich, eine der landläufigen Trivialitäten vorzubringen, deren man immer ein Dutzend in Bereitschaft hat, wenn es gilt, sich mit einem fremden Schicksal abzufinden. Die schöne junge Hausfrau, die wirklich sehr gelangweilt und beinahe verstimmt aussah, war die erste, die ein befreiendes Wort zu finden wußte.

„Wenn man Ihre Geschichte des poetischen Mäntelchens entkleidet, mein lieber Herr Doktor, so bleibt doch

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser, der die Fahrt zum Mittelmeer nicht auf dem Landwege, sondern zur See macht, wird, soweit bis jetzt feststeht, in Lissabon mit dem portiesischen Königspaar zusammentreffen. Lissabon war bei der vorjährigen Reise des Kaisers nicht berührt worden. Dieser wird zuvor in Vigo von einem Mitgliede des spanischen Königshauses begrüßt werden. In einem Hafen des mittelländischen Meeres wird wohl die Zusammenkunft des Königs von Italien mit dem Kaiserpaar erfolgen.

Es wird versichert, daß in Sachen der Gräfin Montignoso seit Dienstag neue Privatvergleichsversuche auf ausdrücklichen Wunsch des Königs Friedrich August stattfinden unter Zustimmung des Ministeriums und der Anwälte der Gräfin. — Nach einer Meldung aus Florenz ist die am 1. März fällige Rentenzahlung des sächsischen Hofes an die Gräfin Montignoso im Betrage von 30 000 Frank ausgeblieben. Die Gräfin Montignoso steht jetzt nahezu mittellos da.

* **Schnellbahn Düsseldorf-Köln.** Zum Projekt der elektrischen Schnellbahn Düsseldorf-Köln wird gemeldet, daß das Projekt im Verkehrsministerium ausgearbeitet und die Konzession durch die Staatsregierung erfolgen werde. Die 34 Kilometer lange Strecke der Bahn erfordert einen Kostenaufwand von 21 Millionen Mark. Es soll im Anfang nur mit einer Schnelligkeit von 80 bis 100 Kilometern in der Stunde gefahren werden.

* **Mutterschutz.** Unter ganz überraschend großem Andrang fand dieser Tage im Architektenhause zu Berlin die erste öffentliche Versammlung des Bundes für Mutterschutz statt. Nachdem die Versammlung von der Vorsitzenden Dr. phil. Helene Stöcker eröffnet wurde, sprach die erste Referentin Ruth Bré. Sie legte die praktischen Maßnahmen des Bundes dar, daß Kinder doch auch Volksreichtum bedeuten, und daß es darum nur im Interesse der Gesellschaft liege, auch für die 180 000 unehelichen Kinder, die jährlich in Deutschland geboren werden, zu sorgen, anstatt sie zu Feinden der Gesellschaft werden zu lassen. Den heutigen Schäden könne man entgegentreten durch Begründung von Heimen, in denen uneheliche Mütter zusammen mit ihren Kindern wohnen, sowie durch eine Mutterschaftsversicherung, die eine väterliche Beihülfe sichert, ohne daß in jedem einzelnen Falle die schwierige und erfolglose Jagd nach dem Vater notwendig ist. Herr Justizrat Dr. Sello beleuchtete dann die heutige juristische Lage des unehelichen Kindes und seiner Mutter, wobei besonders die Tatsache erwähnt wurde, daß die Unterstützung sich nur nach dem Stande der Mutter zu richten hat, und daß sich dabei die große Unzuträglichkeit herausstelle, daß der Millionär für sein uneheliches Kind nicht mehr zu zahlen hat, wie der ärmste Arbeiter. Darauf sprach Dr. phil. Helene Stöcker über die Ziele des Bundes für Mutterschutz, der vielleicht besser heißen könnte „Bund zur Reform der sexuellen Ethik.“ Es handele sich darum, eine neue lebenbejahende Ethik zu gewinnen, die vorhandenen Schäden und Mißstände auf sexuellem Gebiet energisch zu bekämpfen und eine tiefere Einsicht zwischen die Zusammenhänge der geistigen und wirtschaftlichen Faktoren zu bringen, eine Ethik, die gleich weit entfernt ist von düsterer Entsagung, wie von roher Genußsucht, sondern die sich eine stärkere, frohere Menschheit zum Ziel setzt. In der Diskussion sprach Ellen Key ihre Sympathie mit den Bestrebungen des Bundes für Mutterschutz aus; von dieser Versammlung an, die so kühn für eine neue Weltanschauung einträte, rechne man vielleicht später einmal einen Frühlingstag der Menschheit. Dr. Max Marcuse sprach vom Standpunkt des Mannes aus, daß der Mann ebenfalls ein Interesse an einer Umwandlung unserer Anschauungen habe, da ihm sonst nur Prostitution oder Askese bliebe. Fräulein Lischnewska betonte, daß wir nicht zum alten Mutterrecht zurückkehren wollten, sondern daß die Ehe ein Bund zwischen zwei gleich starken Menschen werde. Frau Lily Braun betonte, daß zu einer radikalen Besserung auch die Lage der ehelichen Mutter gehoben werden müsse, indem man ihr Zeit zur Beschäftigung mit ihren Kindern gäbe. Fräulein Adele Schreiber wies darauf hin, daß gerade von den Frauen, selbst von den Frauen der Frauenbewegung, diesen Bestrebungen noch viel Mißverständnisse entgegengebracht würden. Dr. Iwan Bloch konstatierte den Rückgang der Syphiliserkrankungen, worauf Professor Dr. Bruno Meyer seine Sympathien mit den dargelegten ethischen Anschauungen aussprach.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, den 4. März.

— **Tägliche Erinnerungen.** (4. März.) 1152: Friedrich Barbarossa wird zum Kaiser erwählt. 1786: F. Kind, Dichter, geb. (Leipzig). 1829: S. R. Gardiner, englischer Historiker, geb. (Ropley). 1835: Schiaparelli, Astronom, geb. (Savigliano). 1852: N. W. Gogol, russischer Schriftsteller, † (Moskau). 1872: Gründung der Marine-Akademie Kiel. 1887: P. Beckx, Jesuitengeneral, †. 1901: Zweiter Amtsantritt des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mac Kinley.

— **Sonntagsruhe.** Laut Verfügung der Königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 20. Februar dürfen die Prüfungen der Buchdruckergehülfen nicht mehr am Sonntag vorgenommen werden.

— **Schießübungen.** Die Kgl. Kommandantur zu Mainz teilt mit, daß in der Zeit vom 6. bis 13. März d. J. einschließlich auf dem Schießplatze bei Kambach Schießübungen mit scharfen Patronen abgehalten werden. Das gefährdete Gelände darf während der angegebenen Zeit des Schießens wegen der damit verbundenen Gefahr unter keinen Umständen betreten werden und wird durch Sicherheitsposten abgesperrt, deren Anordnungen unweigerlich Folge zu leisten ist.

— **Von neuen Haarmoden.** Die Aufgestaltung der neuen Mode, wie sie die kommende Frühjahrssaison uns bringen soll, verursacht mit ihren Neuerungen wieder manch Kopfzerbrechen. So hat das Parlament der Friseure, die „Academie Internationale de Coiffure“, in einer feierlichen Tagung zu London die neuesten Formen der Haartracht festgelegt. Da die bizarre Form der modernen Frühlingshüte mit ihren dreieckigen, scharf heraufgebogenen Linien ähnliche Konturen der Frisur notwendig erscheinen läßt, so hat man sich für die sog. „griechische Frisur“ entschieden, die ihren charakteristischen Ausdruck in der über die linke Augenbraue gelegten Locke findet. Das Haar legt sich in gewellten Linien zu einer kleinen Krone auf dem Scheitel zusammen; es wogt dann dicht gebauscht über die Ohren und findet seinen letzten Ruhepunkt in jenem schlichten griechischen Knoten am Hinterkopf, dem wohl die Frisur ihren Namen verdankt. Diese kapriziöse Gestaltung des Haares, die moderne Koketterie mit antiker Schlichtheit zu vereinen sucht, erhält nun ihren besonderen Schmuck durch den hohen spanischen Schildpattkamm, der zum Zusammenhalten der verschieden verteilten Massen jetzt sehr beliebt ist. Diese wundervollen Kämme, die fächerförmig sind und Schnitzereien, sowie Inkrustierungen mit Gold und Edelsteinen aufweisen, sind so fein und zerbrechlich gearbeitet wie zarte Spitze und halten leicht und lose ebenso wie die spanischen Nadeln, die Bandeaux und Locken der neuen Frisur zusammen. Man trägt jetzt auch als Kopfputz die spanische Spitzenmantille, die leicht auf dem Haar ruhend, zur Schulter herniederfällt und schöne Tiaren aus dem jetzt so allgemein beliebten Jett, wobei die Brünetten die matte und leuchtend geschliffene Schönheit des weißen Jetts bevorzugen, während die Blondinen sich mit dem blitzenden Glanze des schwarzen Jetts schmücken.

o. **Turntage.** Der diesjährige Feldbergturntag wird am 12. März cr. in Cronberg und der Turntag des Mittelrheinkreises am 2. April in Saarbrücken abgehalten. Die Verhandlungen des letzteren erlangen dadurch ein besonderes Interesse, daß ein Antrag des Kreisturnausschusses auf Erhöhung der Maße für das volkstümliche Wetturnen vorliegt. Dem Kreisturntag geht eine Gedenkfeier der Teilnehmer auf dem Schlachtfelde der „Spicherer Höhen“ unmittelbar voraus.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Seifensieder Alwin Schönermark und Elisabeth, geb. Schmidt hier, haben durch Vertrag vom 25. Januar 1905, die Eheleute Schreiner Jakob Sauerborn und Emma, geb. Datum hier, durch Vertrag vom 16. Februar 1905, und die Eheleute Kaufmann Friedrich Wagner und Adele, geb. Ohlgart hier, durch Vertrag vom 11. Februar 1905 an Stelle der bisher laut Ehevertrag bestehenden Errungenschaftsgemeinschaft Gütertrennung vereinbart.

— **Kleine Notizen.** Heute Samstag findet im Walhalla-Restaurant abends 7½ Uhr großes Militär-Konzert der gesamten Regimentskapelle des 27er unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Henrich bei freiem Eintritt statt. Das Programm ist ein ausgewähltes. — Die Maskenpreise für den am Fastnacht-Dienstag im „Kaisersaal“, Dotzheimerstraße 15, stattfindenden Maskenball des Männergesangvereins „Union“ sind in dem Herren-Garderobegeschäft Max Davids, Kirchgasse 60, ausgestellt.

Vereins-Nachrichten.

* Auf den heute Samstagabend im „Kaisersaal“ stattfindenden Preismaskenball der Gesellschaft „Fidelio“ sei hierdurch nochmals hingewiesen.

* Die Gesellschaft „Lohengrin“ hält ihre diesjährige große karnevalistische Damensitzung mit Tanz am 5. März im Saale „Zum Burggraf“ ab.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Der „Bäckergehülfen-Verein“, gegr. 1882, hielt am Sonntag, den 26. Februar, seine diesjährige karnevalistische Damensitzung in der Männerturnhalle, Platterstraße 16, ab. Wie sonst, so war auch dieses Jahr wieder sehr viel Stoff vorhanden, um den Anwesenden einige vergnügte Stunden zu bieten. Der schön dekorierte Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. In den theatralischen Aufführungen fanden Fräulein Else Polet und Fräulein Babette Reuter und die Herren Jakob Zimmermann und Steinmann stürmischen Beifall. Dem Ehrenpräsidenten Herrn Louis Zimmermann und den Ehrenmitgliedern Keller und Sand wurden Kappe und Ordensstern überreicht. Das närrische Komitee war auch dieses Jahr auf seinem Posten und dem Präsidenten Herrn Philipp Zimmermann gebührt die vollste Anerkennung, ebenso dem Tanzleiter Herrn Max Koplan, welcher trotz des kolossalen Andrangs beim Tanzen es verstanden hat, stets Ordnung zu halten. Die anwesenden Narren und Närrinnen blieben bis zu vorgerückter Stunde froh beisammen, und jedem der Teilnehmer wird dieser Tag lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

* Die von dem „Schwinger-Komitee“ des Stemm- und Ringklubs „Athletia“ am verflossenen Sonntag in der Klubhalle „Zum Vater Rhein“, Bleichstraße 5, abgehaltene große karnevalistische Damensitzung nahm bei zahlreichem Besuch einen urgelungenen Verlauf und machte dem Komitee alle Ehre, zeigte sie doch, daß neben dem Hauptzweck, der körperlichen Pflege, in diesem Klub auch der Humor und die Fidelitas zu ihrem Rechte kommt. Es dürfte sicher sein, daß kein Besucher die Schwingersitzung unbefriedigt verlassen hat.

N. **Biebrich**, 2. März. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. folgende Baugesuche: 1. des Herrn Heinrich Donnecker, betr. Errichtung eines Pferdestalles mit Remise, auf seinem Grundstück an der Heppenheimerstraße, 2. des Herrn Franz Glück, betr. Errichtung eines Pferdestalles auf seinem Grundstück an der Blumenstraße, 3. des Herrn Michel Beck um Errichtung einer Wagenremise auf dem von ihm gepachteten Grundstück an der Wilhelmstraße, 4. des Herrn Sigmund Marx, betr. Errichtung eines Wohnhauses mit Stallgebäude auf seinem Baugrundstück an der Rathausstraße, 5. des Herrn Friedr. Stritter, betr. Errichtung eines Hintergebäudes auf seinem Grundstück am Kaiserplatz, und zwar Punkt 3 und 5 unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet. Die Lieferung von 3000 Quadratmeter Pflastersteinen wurde dem Steinbruchbesitzer Herrn C. Evers in Kirchheimbolanden auf Grund seiner eingereichten Offerte übertragen.

(?) **Dotzheim**, 2. März. In der gestrigen Gemeinderatssitzung gelangten u. a. folgende Sachen zur Verhandlung: Gesuch des Zimmermeisters Fritz Lehr bezüglich der Erwerbung eines der Gemeinde gehörigen Bauplatzes Ecke der Friedrich- und Rheinstraße. Der Verkauf wird gutgeheißen und soll der Gemeindevertretung zur Genehmigung zu dem Preise von 225 M. pro Rute vorgelegt werden. Der Fuhrunternehmer Georg Fein beabsichtigt an einer projektierten Straße eine

---

schließlich kaum etwas anderes übrig, als einer von den Unzähligen, die die Welt durch einen großen Anlauf verblüffen, um bei dem ersten Anlaß kläglich die Flügel zu senken. Die Anlage zum Trinken und zum Tagedieb war in Ihrem Bekannten wahrscheinlich von Anfang an stärker als sein Talent. Und wenn es nicht der sogenannte Verrat seiner Geliebten gewesen wäre, der sie ausgelöst hätte, so würde es durch irgend etwas anderes geschehen sein. Ich kann solche Leute beim besten Willen nicht tragisch nehmen. Vorbestimmtes Schicksal — weiter nichts.“

Ringsum gab es beifälliges Kopfnicken und laute Zustimmung. Man käme ja wahrhaftig nicht aus der Wehmut heraus, wenn man sich durch jede geknickte Künstler-Existenz zu sentimentalen Betrachtungen anregen lassen sollte. Es sind eben immer nur die Starken, die sich durchsetzen. Die Schwachen müssen zugrunde gehen — das ist nun einmal der Lauf der Welt.

Dr. Volkmann kümmerte sich wenig um das Geschwätz der anderen. Das harte Urteil der angebeteten Frau Ada aber ging ihm nahe.

„Wissen Sie auch, gnädige Frau“, sagte er, „daß ich nahe daran war, meinen unglücklichen Freund heute mit hierher zu bringen. Ich glaubte, in einem Hause wie dem Ihrigen könnte er vielleicht lernen, dem Leben wieder Geschmack abzugewinnen. Und nur die Besorgnis, daß er vielleicht keinen anständigen Rock mehr besitzt, hielt mich ab, ihm meinen Vorschlag zu machen.“

Frau Ada erhob abwehrend die Hand und ihr Lachen hatte diesmal einen wirklich häßlichen Klang.

„Um Gotteswillen, liebster Doktor, verschonen Sie uns mit solcher Bereicherung unseres Umgangs. Da Sie sich für den verlumpten Maler so sehr interessieren, können wir ja etwas für ihn tun, aber nur keine persönliche Berührung. Ich habe für solche Leute nun einmal durchaus nichts übrig. Sie sagen, daß er Not leidet. Gut! Dem ließe sich ja für den Augenblick abhelfen. Mein Mann wird Ihnen gerne ein paar hundert Mark geben, damit Sie Ihrem Bekannten eines von seinen Bildern abkaufen können. Nicht wahr, Bruno?“

Herr Meitenbach seufzte und murmelte etwas von starker Inanspruchnahme und schlechten Zeiten, aber schließlich zog er doch seine Brieftasche und zählte fünf Hundertmarkscheine ab. „Das wird wohl genügen“, meinte er, „Sie sagen ja selbst, Herr Doktor, seine Bilder seien nichts wert.“

Dr. Volkmann fühlte sich nicht berechtigt, für einen armen Teufel, der vielleicht nichts zu essen hatte, den Hochmütigen und Empfindlichen zu spielen. Er nahm also das Geld und versprach, die ihm übertragene Kommission auszuführen. Aber es war doch etwas wie eine große Enttäuschung in seinem Herzen zurückgeblieben und er hatte als Erwiderung nur eine stumme Verbeugung, als Frau Ada, die inzwischen übrigens ihre strahlende Laune vollkommen zurückgewonnen hatte, beim Abschied noch einmal bat, den Maler von allen persönlichen Danksagungen oder ähnlichen überflüssigen Belästigungen zurückzuhalten.

*

In der Frühe des nächsten Morgens klomm er die fünf steilen Treppen zum Atelier des Künstlers empor. Der schien durch seinen Besuch nicht eben sehr angenehm überrascht, und nur um ein weniges erhellte sich seine finstere Miene, als ihn Volkmann in einer Form, die nichts Demütigendes oder Verletzendes hatte, über den Zweck seines Erscheinens unterrichtete.

„Suchen Sie sich in Gottesnamen unter dem Kitsch da heraus, was Ihnen geeignet scheint“, sagte er. „Ist es übrigens sehr unbescheiden, nach dem Namen des verehrungswürdigen Mäcenas zu fragen?“

Volkmann hatte keine Veranlassung, ihn zu verschweigen. Aber er erschrak vor dem gellenden Auflachen des Malers und vor dem verzerrten Ausdruck seiner Züge.

„Meitenbach also heißt er? Bruno Meitenbach? Und vielleicht war es nicht einmal er selbst, sondern seine Frau, die Sie beauftragt hat, mir für eine so horrende Summe eine meiner elenden Schmierereien abzukaufen?“

„In der Tat, die Anregung dazu ist von ihr ausgegangen — aber ich weiß nicht — —“

„Lassen Sie nur — ich weiß schon genug. Und stecken Sie Ihre blauen Scheine getrost wieder ein. Sagen Sie Ihrem Auftraggeber, meine Bilder seien unverkäuflich — weiter nichts! Ihnen aber, der Sie es unzweifelhaft gut mit mir gemeint haben, will ich zum Abschied noch etwas Hübsches zeigen. Sie werden ja keinen Gebrauch davon machen — nicht wahr?“

Er hatte ein Schubfach aufgerissen und warf ein abgegriffenes Skizzenbuch auf den Tisch.

„Da — blättern Sie's durch — aber fragen Sie mich nichts — gar nichts! Ich könnte Ihnen doch keine weiteren Erläuterungen dazu geben.“

Dr. Volkmann leistete der Aufforderung Folge. Es waren wohl fünfzig oder mehr Blätter, die das Buch enthielt, und auf jedem von ihnen fand sich in meisterhafter Ausführung dasselbe holde Gesicht — ernst und heiter — übermütig und nachdenklich — schelmisch und trotzig — aber immer mit dem Auge der Liebe gesehen — und immer das schöne Gesicht der Frau Ada Meitenbach, die Dr. Volkmann bis zum gestrigen Tage mit so abgöttischer Verehrung betrachtet hatte. Stumm legte er das Buch nach einer kleinen Weile auf den Tisch zurück und stumm drückte er dem Maler zum Abschied die Hand. Seine fünf Hundertmarkscheine nahm er wieder mit, und als er langsam die fünf steilen Treppen hinabstieg, klang es ihm unablässig mit dem Tonfall einer weichen Frauenstimme im Ohre nach:

„Ich kann solche Leute beim besten Willen nicht tragisch nehmen. Vorbestimmtes Schicksal — weiter nichts!“

Aus Kunst und Leben.

* **Koblenzer Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 5. März, nachmittags 4 Uhr: „Die Fledermaus“. Montag, den 6., nachmittags 4 Uhr: „Frühlingsluft“. Dienstag, den 7., nachmittags 4 Uhr: „Die Geisha“. Mittwoch, den 8.: „Nachtasyl“. Donnerstag, den 9.: Erstes Gastspiel von Thea Dorré: „Carmen“. Carmen: Thea Dorré. Freitag, den 10.: „Die Regimentstochter“. Samstag, den 11.: Zweites und letztes Gastspiel von Thea Dorré: „Der Troubadour“. Azucena: Thea Dorré als Gast. Sonntag, den 12., nachmittags 4 Uhr: „Die reuige Elisabeth“. Abends 7 Uhr: „Die Geisha“. Montag, den 13.: Benefiz für Herrn Paul Hochheim: „Der Postillon von Lonjumeau“. Chapleou: Herr Hochheim.

§ **Santos-Dumonts Vergnügungsreise in seiner neuen Luftjacht.** Wohl schwebt des kühnen Luftschiffers Santos-Dumont Phantasie häufig auch in den fernen Regionen erträumter Luftschlösser, doch haben die neuen Pläne und Absichten, von denen er in der Märznummer der „Fortnightly Review“ des längeren spricht, auch eine reale und praktisch durchführbare Grundlage. Nachdem er zunächst in der Manier des Jules Verner von einem künftigen Verkehrswesen, von Kriegen und Reisen in der Luft geschwärmt hat, bringt er höchst beachtenswerte Betrachtungen vor. Die beiden größten Feinde der Luftschiffkunst, so führt er aus, sind Verdichtung und

Wagenhalle zu errichten, und zwar auf Widerruf. Da das Projekt gegen die Fluchtlinie verstößt, so wird dasselbe zurückgewiesen. — In einer besonderen Sitzung des Gemeinderats vom 26. v. M. wurde die Wahl eines Aufsehers behufs Wahrung der Gemeindeinteressen bei dem Ausbau der Wasserleitung für den hiesigen Ort vorgenommen. Dieselbe fiel durchs Los auf den Maurerparlier Fritz Fischer hier. Sodann wurde noch beschlossen, den Wasserstollen auf die vorgesehene Länge von 800 Meter ganz auszubauen. — Herr Gastwirt Gustav Stahl hier verkaufte sein an der Wiesbadenerstraße hier belegenes Anwesen, Wohnhaus mit Wirtschaftslokalitäten und Saal mit sämtlichem zugehörigen Wirtschaftsinventar, an den Kellner Herrn Karl Schaus zu Biebrich zum Preise von 84 000 M. — Ein an der Neugasse belegener Bauplatz von 3 Ar 30 Quadratmeter, dem Privatier Herrn Friedrich Jakob Rossel gehörig, ging durch Kauf an den Tüncher Herrn Karl Höhn hier zum Preise von 300 M. über. — In der hiesigen Gemeinde treten zurzeit die Masern sehr stark und ernstlich auf. Größtenteils werden die Kinder unter 6 Jahren davon befallen und sind in kurzer Zeit ca. 60 bis 70 Krankheitsfälle zu verzeichnen.

y. **Rambach**, 3. März. Sonntag, den 19. Februar, wurden die hiesigen Klassen der gewerblichen Zeichenschule einer eingehenden Revision seitens des Regierungs- und Gewerbeschulrats Herrn Kunz von Kassel unterworfen, wobei sich derselbe über die ganze Einrichtung der hiesigen Gewerbeschule, sowie über die im letzten Jahre angefertigten Zeichnungen lobend aussprach. Verschiedene von demselben empfohlene Vorlagewerke und Modelle sollen demnächst angeschafft werden. — Am Samstag, den 25. Februar, hielt Herr Lensch aus Wiesbaden im hiesigen Lokalgewerbeverein im „Saalbau Meister" einen Lichtbildervortrag über das Thema: „St. Gotthard, Paß und Bahn, ein Meisterwerk der Technik", sowie „Die Wunder in den Tiefen des Meeres", die neueste kinematographische Märchenhandlung in 3 Teilen und 35 Akten. Die Bilder zeichneten sich durch große Deutlichkeit und Schärfe aus und erntete Herr Lensch den lebhaftesten Beifall. Leider hätte die Veranstaltung noch besser besucht sein können. — Um den Mitgliedern und Freunden des Gewerbevereins einen Einblick in die Schülerarbeiten zu ermöglichen, soll demnächst eine Ausstellung der im vergangenen Jahre angefertigten Zeichnungen stattfinden.

+ **Nordenstadt**, 2. März. Für den verstorbenen Landwirt Joh. Hrch. Deul wurde in der letzten Sitzung unserer Gemeindevertretung der Landwirt Peter Nicol als Gemeindeschöffe gewählt.

÷ **Wallrabenstein**, 2. März. Hier hat ein Landwirt von einer sehr kräftigen Kuh eine Mißgeburt von sehenswerter Abnormität erhalten. Kräftige Zwillingskälber sind so innig verwachsen, daß von ihren Köpfen nur eine Schädeldecke mit vier ausgewachsenen Ohren zu sehen ist. Von dem Vorderkörper beider Tiere, welche eng verwachsen sind, heben sich deutlich vier Vorderbeine ab, mit welchen sie sich umschlungen halten. Die Hinterteile des Körpers sind getrennt und vollständig ausgewachsen und lassen Tiere verschiedenen Geschlechts erkennen. Gewicht 72 Kilo. Die Mutterkuh mußte getötet werden.

ch. **Höchst a. M.**, 2. März. Der Aufsichtsrat der hiesigen Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer u. Ko. hat beschlossen, der demnächst abzuhaltenden Generalversammlung vorzuschlagen, sechs Prozent Dividende zu verteilen gegen 2 Prozent im Vorjahre. — Herr H. Heist ist in die seither von den Gebrüdern Hahn betriebene Möbelfabrik als Teilhaber eingetreten und wird die Firma in „Gebrüder Hahn u. Ko." umgewandelt. — Herr Siegmund Ettinghausen hat sein in der Kaiserstraße gelegenes Wohnhaus für 125 000 M. an die Mitteldeutsche Kreditbank verkauft. — In Griesheim wurde ein Arbeiter in Haft genommen, der sich das Vergnügen machte, von seiner Wohnung aus mit dem Revolver auf die Straße zu schießen.

* **Falkenstein**, 2. März. Die Gesellschaft Falkenstein hielt am Montagabend ihre 31. Generalversammlung ab. Der Besuch der Lungenheilanstalt in Falkenstein hat sich nicht gehoben. Trotz der geringen Frequenz wäre die Finanzlage nicht so ungünstig, wenn nicht durch bedeutende bauliche Verbesserungen 67 000 M. hätten ausgegeben werden müssen. Der wirtschaftliche Betrieb hatte ein günstiges Ergebnis; während 1903 ein Verlust von 4481 M. entstand, wurde 1904 ein Gewinn von 19 193 M. erzielt.

* **Mainz**, 1. März. Die Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Weingutsbesitzer Moritz v. Lengerke zu Erbes-Büdesheim wegen Totschlags findet am 13. März statt. — Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung die Einführung der Proportionalwahl und der Sonntagswahl für das Gewerbegericht. Ferner bewilligte die Versammlung gestern 263 000 M. zu Aptierungsarbeiten an der Nordwestfront.

* **Aus der Umgebung.** Die Firma Math. Müller, Sektkellerei zu Eltville, überwies den beiden Arbeitern Saalhäuser-Erbach und Simon-Eltville, die 40 Jahre bei der genannten Firma tätig sind, ein ansehnliches Geldgeschenk.

Der Gesangverein „Männerchor" zu Eppstein feiert am 2. und 3. Juli sein 60. Stiftungsfest.

Drei halbwüchsige Jungen, die den Unterricht in der Gewerbeschule zu Bockenhausen von der Straße aus durch Pfeifen störten, wurden vom Amtsgericht zu Idstein zu je 6 M. Strafe und in die Kosten verurteilt.

Die Eheleute Jakob Schäfer in Weilbach feierten ihre goldene Hochzeit.

Die Wald- und Feldjagd in Marxheim ist für die nächste sechsjährige Pachtperiode aus freier Hand zum Preise von 2600 Mark pro Jahr an Herrn Hirt u. Kons. Hofheim vergeben worden. Der seitherige Pachtpreis war 1830 M.

Der Königl. Hegemeister Warler zu Weilschneudorf in der Oberförsterei gleichen Namens ist unter Bewilligung der gesetzlichen Pension vom 1. April d. J. ab auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden.

Dem Gemeindewaldwärter Altmann zu Niedershausen ist die Gemeindeförsterstelle Elsoff in der Oberförsterei Johannisburg vom 1. April d. J. ab auf Probe übertragen worden.

Der Forstgehülfe Waßmann zu Biedenkopf ist zum Stadtförster für den Schutzbezirk Ludwigshütte der Stadt Biedenkopf in der Königl. Oberförsterei Biedenkopf ernannt worden.

Dem Peter Wagner zu Gladenbach ist die Gemeindewaldwärterstelle Gladenbach in der Oberförsterei Gladenbach vom 11. d. M. ab auf Probe übertragen worden.

Der Forstgehülfe Krumm zu Haigerseelbach ist zum Gemeindewaldwärter für den Schutzbezirk Haigerseelbach in der Königl. Oberförsterei Haiger ernannt worden.

Dem Königl. Förster Huß zu Steinbach ist vom 1. April d. J. ab die Försterstelle Welschneudorf in der Oberförsterei Welschneudorf übertragen worden.

Dem Königl. Oberförster Goebels zu Johannisburg ist vom 1. April d. J. ab die Oberförsterstelle Hachenburg zu Hachenburg übertragen worden.

Der Steinhauer Flock zu Villmar, der von einem tollwutverdächtigen Hund gebissen worden ist, wurde nach Berlin in das Pasteursche Institut gebracht.

An der Neuanlage von Weinbergen zu Weinähr wird mit großem Eifer gearbeitet. Bekanntlich gewährt der Staat einen Zuschuß von 2 M. pro Rute, um die Anpflanzung zu fördern.

Eine große Menschenmenge hatte sich am 1. März nachmittags gegen 2 Uhr bei Arfurt im Lahntal eingefunden, um der Eröffnungsfeier der zwischen den Stationen Aumenau und Villmar gelegenen Haltestelle beizuwohnen.

Eine der ältesten und begütertsten Familien von Weilburg scheint für immer diese Stadt verlassen zu haben. Der Sprosse der hiesigen Linie der Freiherrlich v. Dungerschen Familie hat den Haushalt in Weilburg aufgelöst.

Auf der Landstraße Burbach-Haiger wurde ein Mädchen von einem Landstreicher überfallen. Sofort nach erstatteter Anzeige angestellte polizeiliche Ermittelungen durch die Dillenburger und Haigerer Polizei führten zur alsbaldigen Verhaftung des Attentäters in Haiger durch den Gendarmen Hoffmann, welcher den Strolcher noch abends ins Gerichtsgefängnis einlieferte.

Der Badekommissar von Ems, Oberst a. D. v. Dresky, hat auch in diesem Jahre eine Einladung, als Gast des Kaisers an der Mittelmeerreise teilzunehmen, erhalten. Herr v. Dresky ist der frühere Turnlehrer des Kaisers und der ältesten kaiserlichen Prinzen. Unter seiner Leitung wurden bei der vorjährigen Reise jeden Morgen gymnastische Übungen an Bord vorgenommen.

Wie vielfach verlautet, beabsichtigt die Gemeinde Kiedrich, dem deutschen Kronprinzen als Hochzeitsgeschenk die Ruine Scharfenstein mit einem Teil des Weinbergeländes „Gräfenberg", bekanntlich eine der besten Weinbergslagen des Rheingaues, anzubieten.

Von der Gemeindeversammlung von Löhnfeld wurde einstimmig beschlossen, die vor einigen Jahren erbaute Ventilstockwasserleitung in eine Hochdruckwasserleitung mit Hausanschlüssen umzubauen. Es ist das die 58. Hochdruckwasserleitung, die in den letzten 10 Jahren im Oberwesterwaldkreise in Angriff genommen wird.

Der Vorentwurf für das neue Schulhaus zu Berod, welches zwei Lehrsäle für je 70 Kinder, eine Wohnung für einen verheirateten und eine Wohnung für einen unverheirateten Lehrer enthalten soll, ist von Herrn Kreisbautechniker Schleebaum in Marienberg fertiggestellt und durch Vermittelung des Landratsamtes der Regierung in Wiesbaden zur Prüfung eingereicht worden.

Nach genauer Untersuchung des in Mengerskirchen zuletzt verstorbenen Schulkindes durch den Kreisarzt, einem Geh. Sanitätsrat von Wiesbaden und zwei anderen Ärzten in Gegenwart des Landrats erwies sich die Krankheit nicht als Genickstarre, sondern als Gehirnentzündung. Bei den anderen Sterbefällen wird es sich wohl ähnlich verhalten haben.

Der Turnverein zu Hachenburg, der an 100 Mitglieder hat, wird am 14. Mai seine neue Vereinshalle mit einem großen Schauturnen einweihen. Turnplatz und Halle stellen sich auf rund 11 000 M.

Sport.

L.K. **Wiesbadener Rhein- und Taunus-Klub.** Morgen Sonntag, den 5. März c., findet die 5. und letzte Wintertour statt: Mainz, Zahlbach, Bretzenheim, Hechtsheim, Laubenheim, Weisenau, Mainz; Marschzeit 3 Stunden. Die Abfahrt nach Mainz erfolgt mit Rückfahrkarte Mainz um 2 Uhr nachmittags. Aufenthalt findet in Laubenheim und in Mainz statt.

Vermischtes.

* **Das Bad.** In der illustrierten Monatsschrift für weibliche Schönheit und Körperpflege „Das Äußere" (Berlin SW., Willy Kraus, Verlag) bringt Peter Altenberg in seiner barock-ekstatischen Weise folgenden Hymnus auf das Bad, — nicht auf das gewohnheitsmäßig „stimpfsinnig" alltäglich genommene, sondern das in Pausen weise genossene: „Ein warmes Bad sei ein königliches Fest deiner Haut! Sie sehne sich ihm entgegen, genieße es leidenschaftlich! Verwöhne doch die Zarte nicht um Himmelswillen durch kontinuierliche Feste. Der Wohlstand eines Badezimmers ist der Ruin der edlen Haut-Ekstasen! Sie gewöhnt sich an den Luxus und wird schlaff! Einem Menschen, der nur einmal die Woche warm badet, merkt man es sogleich an! Wie nach einer Semmeringfahrt ist er. So ein veränderter Stoffwechsel. Verjüngt. Aber der, der täglich badet, hat die stumpfe, gleichmäßige Physiognomie des reinlichen Alltagsmenschen. Der Kulminationspunkt seines Aussehens ist eine anständige Mittelmäßigkeit ohne Überraschungen. Aber das warme Bad sei ein Reiz, eine Erlösung, ein Glück für die Haut, wie wenn eine vergötterte Dame zu dem sehnsüchtigen Nervensystem endlich spräche: „Nun gut, morgen!"

* **Vom Fuchsprellen**, einer grausamen Art von Jagdvergnügen zu Serenissimi Zeiten, erzählt „Nimrod", der treffliche Jagdmitarbeiter des „Hannov. Cour.". In eigens dazu angefertigten starken Netzen, mit hölzernen Knebeln als Handhaben auf zwei Seiten, wurden die zu diesem Behufe lebendig eingefangenen Füchse, auch andere Tiere, als Hasen, Marder, Iltisse, sogar Frischlinge, so lange hoch in die Luft geschnellt, bis sie schließlich das Leben ließen. Damit dies nicht zu schnell ging, war der ganze, mit hohem Jagdtuch umfriedigte Platz mit weichem Sande befahren, „damit sich die Tiere nicht zu Tode fallen, als vom Prellen krepieren", wie es in einer Anweisung zur Abhaltung solcher Fuchsprellen heißt. Daß dabei der ganze höfische Jagdprunk des Zopfalters, mit feierlichem Aufzug der gesamten Jägerei, „im Angesicht der durchlauchtigen Herrschaften und zuschauenden Kavaliers und Dames" entfaltet wurde, ist selbstverständlich. Ohne die Dames und ohne Theater ging es damals bei einer Hofjagd nicht! . . . Die Dames scheint man übrigens bei solchen Fuchsprellen nicht gerade mit Glacéhandschuhen angefaßt zu haben, denn: „Sollte die Herrschaft unpäßlich oder die Gemahlin in den Wochen sein, so wird das Prellen auf dem Schloßplatze vorgenommen, und die Herrschaften sehen aus ihren Gemächern zu, erlustigen sich an den Kapriolen und Lustsprüngen der Hasen und Füchse, an dem Umfallen der Kavaliere und Damen, zumalen, wenn die in heimlichen Kästen verborgenen Sauen unter sie gelassen werden, und unter den langen Kleidern und Reifröcken der Damen einen solchen Rumor machen, das nicht zu beschreiben ist."

* **Humoristisches.** Der Konsument. Lehrer: „Wie heißt man im kaufmännischen Leben denjenigen, der eine Ware liefert?" — Schüler: „Lieferant." — Lehrer: „Richtig, und was ist derjenige, der sie empfängt?" — Schüler: „Der Gelieferte." — — In der Nacht. Frau (zum bezechten Gatten): „Arthur, mir scheint, du hast einen Affen." — Er: „Nee, aber 'n Drachen." (L. Bl.)

Ausdehnung. Sie haben es bis jetzt unmöglich gemacht, daß ein Ballon länger als 24 Stunden in der Luft geblieben ist. Der Weltrekord beträgt 36 Stunden. Wenn eine Wolke die Sonne verbirgt, kühlt sich das Gas im Ballon ab und zieht sich zusammen, so daß Ballast herausgeworfen werden muß. Verschwindet die Wolke, so dehnt sich der Ballon unter der Hitze aus, und Gas müßte herausgelassen werden. Auf diese Weise kommt bald die Zeit, wo der Ballon seine Gondel nicht mehr tragen kann. Diese beiden Erzfeinde hat Santos Dumont auf folgende Art besiegt. Wenn sich das Gas verdichtet hat, erwärmt er es wieder durch Dampf. Er führt z. B., so nimmt er an, 24 Pfund Wasser mit sich. Das Wasser verwandelt er durch ein Kilogramm Petroleum in Dampf, und dieser dehnt das Gas so aus, daß er 36 Pfund neuer Aufsteigungskraft erzeugt. Der Dampf leistet seine Arbeit mit Hülfe von Aluminiumröhren innerhalb des Ballons. Er kann sich nicht mit dem Gas vermischen, das er erwärmt, und er kann auch die Ballonhülle nicht schädigen. Wenn der Dampf dann seine Arbeit geleistet hat, kommt er aus dem anderen Ende der Röhre in Form von Wasser wieder heraus, und die 24 Pfund Ballast sind wieder da. „Die zwanzig Kilogramm (oder mehr) Wasser bleiben stets ein Teil des ursprünglichen Gewichts des Ballons", meint Santos Dumont, aber jedesmal, wenn sie mit Hülfe eines Kilogramms Petroleum den Kreislauf der Verdampfung machen, gewinne ich zeitweise dreißig Kilogramm Aufsteigungskraft. Wenn der gewöhnliche Ballonfahrer mit einer gegebenen Menge Sandballast 24 Stunden in der Luft bleiben kann, werde ich mit der halben Menge Petroleumballast dreißig Tage in der Luft bleiben können." Und diese neue Erfindung scheint wirklich nicht nur das Phantom einer lebhaften Einbildungskraft zu sein. Santos-Dumont hat seine Versuche gemacht und die Richtigkeit seiner Behauptungen erwiesen. „Die Ballonhülle dieser meiner neuen, also konstruierten Luftjacht, wie ich sie nennen möchte, wird schon genäht. Ihre Gondel ist schon fertiggestellt, der Kessel und der Kondensator werden gebaut, der Motor ist bestellt, die Propeller sind schon da, und sehr bald wird die Luftjacht ihre erste Fahrt unternehmen. Unter einem eiförmigen Ballon wird man ein Etwas hängen sehen, das aussehen mag wie ein kleines Häuschen mit breiten Fenstern auf jeder Seite. Da wir nicht in die frostigen Einsamkeiten über die Wolken heraufsteigen wollen, noch in die dunklen Nebel hinabfallen, werden wir uns durch eine richtige Handhabung der Höhe eine gewünschte Höhe sichern und werden dahinschweben und dabei beobachten, wie sich die große Karte von Europa vor unsern staunenden Augen aufrollt. Wir werden so zwischen den Gestirnen und der Erde schwebend die Sterne in steiem Reigen auftauchen sehen, wir werden der glühenden Pracht des Morgens wachend entgegenfahren. So wird ein Tag dem anderen folgen, stets neue Wunder bringend; wir werden hinter uns lassen die Grenzen und Bezirke der abgesteckten Erdfläche, die uns nicht mehr binden; jetzt schweben wir über Rußland . . ., hier liegt Wien . . . Und nun ist wieder Morgen heraufgekommen, und wir wollen mit diesem frühen Winde bis nach Konstantinopel fahren!" Diese neue Luftjacht, die Santos-Dumont baut, wird keine große Geschwindigkeit haben, etwa 15 Kilometer in der Stunde, doch das ist genügend, um eine nördliche Luftströmung zu finden und mit ihrer Hülfe den Nordpol, sein letztes Ziel, zu erreichen. Etwas ganz anderes ist natürlich das Kriegsluftschiff. Es müßte etwa 220 Meter lang sein und dreißig Propeller haben, von denen jeder von einem Petroleum-Motor von 100 Pferdekräften getrieben würde; dadurch könnte eine Geschwindigkeit von über 90 Kilometer in der Stunde erreicht werden.

* **Der Simplon-Tunnel und die Geologen.** Unter den Leuten, die am Bau des Simplon-Tunnels beteiligt sind, haben sich einige gefunden, die den Geologen den Vorwurf machen, daß sie sich in der Abschätzung der Schichtenfolge, auf die der Tunnelbau im Innern des Gebirges treffen würde, gründlich getäuscht hätten. Namentlich hat der schweizerische Nationalrat Sulzer sich in verschiedenen Vorträgen zum Sprachrohr dieser Angriffe auf die Wissenschaft gemacht und ziemlich rund herausgesagt, die Geologie habe sich am Simplon-Tunnel eine arge Blamage geholt. Der berühmteste Geologe, den die Schweiz unter ihren Landsleuten und Hochschullehrern zählt, Professor Albert Heim in Zürich, hat es jetzt in der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau" unternommen, seine Fachgenossen zu rechtfertigen und die vollkommene Haltlosigkeit der gegen sie gerichteten Angriffe nachzuweisen. Da er sich dabei auf das urkundlich vorliegende Gutachten über den Schichtenbau des Simplongebirges stützt, so ist an der Richtigkeit seiner Schlußfolgerungen nicht zu zweifeln, und es bleibt für die gegenteiligen Aussagen nur die Erklärung übrig, daß ein Teil der Unternehmer sich durch die Verzögerung der Arbeiter schwer angeärgert fühlte und nun gewaltsam nach einem Sündenbock suchte. Professor Heim zeigt Punkt für Punkt, wie sich die Voraussicht der Geologen in dem, was die Bohrarbeiter gefunden haben, bestätigt hat. Überhaupt ist es mit der Voraussage der Geologen bezüglich der Zusammensetzung eines Gebirges in seinem Innern, wohin kein menschliches Auge gedrungen ist, durchaus nicht so schlecht oder auch nur unsicher bestellt. Es können selbstverständlich Irrtümer begangen werden, wenn die Anordnungen der Schichten oder ihre Mächtigkeit großen Schwankungen unterworfen ist. Wenn aber einige Regelmäßigkeit darin stattfindet, so kann der Geologe ziemlich scharf in die Eingeweide des Gebirges hineinsehen. Tatsächlich hat die Geologie nicht nur den vielfachen Wechsel der Schichten und ihr Streichen, sondern auch ihre Beschaffenheit, soweit sie für die Bauarbeiten von Wichtigkeit war, richtig vorausgesagt. Beispielsweise hatten die Geologen sieben Kalklager im Innern des Gebirges angekündigt, und genau sieben sind auch bei der Durchbohrung gefunden worden. Ferner steht ausdrücklich im Gutachten der Geologen, daß man sich auf großen Wasserandrang während des Tunnelbaues gefaßt zu machen habe. So hat sich die Pionierarbeit der Geologie beim Simplon-Tunnel durchaus ebenso bewährt, wie es beim Gotthard- und Albula-Tunnel geschehen ist und wie es ganz sicher auch beim Bau eines Tunnels durch den Mont-Blanc der Fall sein würde. Dagegen gesteht Professor Heim ohne weiteres zu, daß, falls zum Beispiel eine Durchtunnelung des Splügen vorgenommen werden sollte, die Geologie mit einer erheblichen Unsicherheit in ihren Voraussbestimmungen zu rechnen haben würde, die durch eine ganz besonders ungünstige und verwickelte Lage der Schichten bedingt sei. Geradezu wunderbar erscheint der Umstand, daß der nunmehr verstorbene Geologe des Gotthard-Tunnels, Dr. Stapff, für den Simplon-Tunnel eine Gesteinstemperatur bis zu 53 Grad vorausgesagt hat und daß in Wirklichkeit die höchste gemessene Temperatur auf genau denselben Betrag, nämlich auf 53,6 Grad, bestimmt worden ist. Professor Heim verbreitet sich noch weiter über die hohe praktische Bedeutung der Geologie in der Begutachtung lohnenden oder nicht lohnenden Bergbaues, in der Entscheidung über die Ausbeute von Bohrungen auf Petroleum oder Salz, in der Voraussage von Berg- oder Gletscherstürzen usw. Der Geologie infolge der am Simplon-Tunnel gemachten Erfahrungen irgend etwas von dem ihr bisher geschenkten Vertrauen zu entziehen, wäre also durchaus ungerecht.

* **Bernhard Shaw über die Herrenmode.** Der geistvolle Autor der „Helden" wurde von einem Mitarbeiter der „World of Dress" um seine Meinung über die Herren-

Bilder vom Simplon-Tunnel.

Aus Anlaß der Vollendung des Riesenbauwerkes, welches man nicht mit Unrecht den Weltwundern der antiken Zeit zur Seite gestellt hat, bringen wir heute unsern Lesern eine Anzahl von Bildern, welche sich auf den Simplon-Tunnel beziehen. Die größeren Bilder in der Mitte zeigen uns die Einfahrten links auf der Nordseite, also auf schweizerischem Gebiete, rechts auf italienischem Gebiete, auf der Südseite. Oben nimmt

den größten Teil des Raumes die riesige Bohrmaschine ein, welcher man das allmähliche Durchbohren des Berges vornehmlich zu danken hat. Die Beamten sind auf unserem Bilde gerade kräftig bei der Arbeit. Sie haben gerade den Bohrer angesetzt und stellen die Öffnungen her, in welchen die zum Sprengen gebrauchten Dynamit-Patronen eingefaßt werden. Selbstverständlich war es sehr schwer, genau die Richtung beim Tunnelbau einzuhalten. Es wurde, nachdem die Tunnelrichtung im allgemeinen auf dem Papier festgestellt war, im Tunnel zunächst in die Decke ein Eisenstab geschraubt, in dem eine Kerbe so eingefaßt war, daß sie genau der Tunnelrichtung entsprach. Nachdem mehrere Meter Gestein abgesprengt waren, wurde ein neuer Eisenstab in die Decke eingefaßt, welcher mit einer außerhalb des Tunnels stehenden Formröhre und dem erst eingefaßten Stabe in einer Richtung liegen mußten. Und so ging es von einem Stab zum andern weiter, so daß die Differenz, die sich nachher ergeben hat, kaum einige Zentimeter betrug. Unser Kartenbild unten rechts in der Ecke zeigt uns ja auch, daß der Tunnel in schnurgerader Richtung unter den Bergen hindurchführt, über deren Höhe uns die links unten angebrachte Skizze Aufschluß erteilt. Wir schließen die Reihe unserer Bilder dadurch, daß wir diejenigen Persönlichkeiten, welche sich am meisten an dem Tunnelbau Verdienste erworben haben, anführen, mit Ausnahme der Ober-Ingenieure „v. Kager und Häusler", die durch Abbildungen schon hinreichend bekannt sind. Da haben wir zunächst den Nationalrat Sulzer, 2. Herrn Brandt, 3. den Oberst Locher. Das sind die drei noch heute lebenden Bauunternehmer, welche trotz aller Widerwärtigkeiten und Stürme ihren vertraglichen Verpflichtungen nachgekommen und bis zuletzt ausgehalten haben, wodurch sie diesen prächtigen Erfolg erzielt haben. Es folgen die Bilder der beiden Ober-Ingenieure Pressel und Brizzner, welche von der Südseite her, also vom italienischen Gebiete aus, die Bohrungen geleitet haben. Von der Bohrmaschine wollen wir noch erwähnen, daß sie eine spezielle Erfindung des während des Baues leider verstorbenen Ober-Ingenieurs Brandt gewesen ist. Ein höhlenförmiger Hohlbohrer mit drei Zähnen wird unter einem Druck von 12 000 Kilogramm gegen das Gestein gepreßt und in der Minute bis achtmal herumgedreht. Der Durchmesser des Bohrers beträgt 7 Zentimeter, und es ist eine Kraft von 25 Pferden für jede Maschine, von denen zugleich 3 bis 4 arbeiten, erforderlich. Jede Umdrehung sollte einen Zentimeter ins Gestein eindringen. Gelang das nicht, so mußte der Bohrer gewechselt werden. Am Tage wurden etwa 10 bis 12 Bohrlöcher hergestellt, die dann mit Dynamit-Patronen gefüllt wurden, so daß man immerhin auf einen täglichen Fortschritt von 4 bis 9 Metern rechnen konnte.

Kleine Chronik.

Gräfin Montignoso. Der Großherzog von Toskana hat, durch das Vorgehen des Justizrates Körner erregt, an den König von Sachsen ein Schreiben gerichtet mit der kategorischen Erklärung, daß er nicht länger zusehen wolle, wie die Gräfin Montignoso unwürdig behandelt werde. Der König soll erwidert haben, er sei zu einer gütlichen Auseinandersetzung bereit, ferner dazu, sowohl die finanzielle Seite als die Frage, ob die Prinzessin Monika weiter bei der Gräfin verbleiben solle, unabhängig von der Entscheidung der italienischen Gerichte durch einen neuen Vertrag zu regeln. — Die Gräfin Montignoso wird im April nach Rorschach zurückkehren.

Von einem tollwutverdächtigen Hunde sind in Barmen fünf Personen gebissen worden. Die Gebissenen sind in das Pasteursche Institut in Berlin gesandt worden; der Hund ist getötet und sein Kopf zur Untersuchung dem Institut für Infektionskrankheiten in Berlin überwiesen worden.

Diebstahl. Auf der Eisenbahnfahrt zwischen Köln und Düsseldorf wurde einem Reisenden dessen schwarze Ledertasche mit Uhren und Brillanten im Werte von 10 000 Mk. vertauscht. Allem Anschein nach liegt ein Diebstahl vor.

Auf dem Milka-Schachte der Grube „Preußen" bei Beuthen o. S. wurden 20 Bergleute durch herabstürzende Gesteinsmassen verschüttet und getötet.

Der Ministerpräsident im Ruhestande. Ein Berliner höherer Beamter, der eine Sammlung von Handschriften berühmter Zeitgenossen besitzt, wandte sich vor Jahresfrist mit der Bitte um einen Namenszug auch an den französischen Ministerpräsidenten Combes. Eine Antwort erfolgte zunächst nicht. Monsieur Combes aber bewahrte das Gesuch des Autographensammlers auf, um es — im Ruhestande zu erledigen, in den er ja Anfang Januar d. J. eintrat. Dieser Tage richtete der Minister an den Berliner Herrn ein Schreiben, das, nach der „Nat.-Ztg.", in der Übersetzung folgendermaßen lautet: „Mein Herr! Ich würde es mir übel nehmen, wollte ich das kleine Anliegen, das Sie mir vortrugen, unerfüllt lassen. Ich habe im Laufe von 2½ Jahren so viel unangenehme Dinge unterzeichnet, daß es mir ein wahres Vergnügen ist, eine freudig erwartete Unterschrift herzugeben. Emile Combes."

Jubelfeier in Kleve. Der vor einiger Zeit zur Vorbereitung der im Jahre 1909 stattfindenden Jubelfeier der Vereinigung des Herzogtums Kleve mit Preußen gebildete Ausschuß hat beschlossen, das Fest in Kleve selbst, als der Hauptstadt des ehemaligen Herzogtums, zu

---

mode befragt. Shaw findet sie verrückt und begründet das in folgender Weise: „Ich liebe es, mich rein zu fühlen, und meine Meinung über Kleider ist, daß sie bequem und sauber sein sollen, soweit das in London eben möglich. Aus diesem Grunde verabscheue ich Stärke; ich könnte keine Sachen tragen, die, nachdem sie sauber gewaschen sind, mit einem weißen Schmutz beschmiert und dann zu einer garstigen Masse behügelt werden. Solch ein Wäschestück auf meinen Körper zu bringen, es zu tragen, drin zu arbeiten und zu schwitzen, ist für mich etwas Schreckliches. Die glänzenden weißen „Tuben" um die Handgelenke, den glänzenden schwarzen Zylinder auf dem Kopfe, die glänzende weiße Front des Oberhemdes, die glänzenden schwarzen Schuhe, die Beinkleider, die wie Regenröhren aussehen — das ist Ihr modern gekleideter Mann, er hat das Aussehen eines kalten, angeschwärzten Ofens! Die große Tragödie in dem Leben eines solchen Mannes ist, daß die Natur sich weigert, auf dieses zylinderartige Ideal einzugehen, und wenn in seinen „Zylindern" die Knie und Ellbogen beginnen sich zu markieren, fängt er an sich zu schämen."

* **Ein neues Unterseeboot,** das von dem italienischen Ingenieur Querroli erfunden worden ist, hat neulich seine ersten Versuchsfahrten bei Genua gemacht. Dies Fahrzeug ist nicht zu Kriegszwecken bestimmt, sondern soll irgendwo Gegenstände vom Meeresgrund auflesen. Zu diesem Behuf ist es mit kräftigen Greifhaken ausgestattet, die elektrisch bewegt werden. Die größte bisher von dem Boot erreichte Tiefe betrug 58 Faden. Die Besatzung litt auch in dieser Meerestiefe durchaus nicht an Atemnot, sondern vermochte ihre Arbeit ohne Beschwerden zu leisten.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Durch Ziffern läßt der starke Aufschwung des Fortbildungsschulwesens deutlich sich klarstellen. Während im Jahre 1894 8288 solcher Kurse bestanden, wurden 1904 46 867 gezählt, an denen regelmäßig 427 798 junge Männer und 185 943 Mädchen teilnahmen.

Halbes „Strom" erzielte im Deutschen Theater in London einen durchschlagenden Erfolg.

Gerhart Hauptmanns „Elga", die am Samstag im Lessing-Theater ihre Uraufführung erfährt, ist durch die Novelle Grillparzers „Das Kloster bei Sendomir" angeregt worden; Hauptmann hat der Dichtung die Bezeichnung „Nocturnus" gegeben, in Anknüpfung an den nächtlichen Klostergesang der Mönche, den die Kirchensprache Nocturnus (Cantus) nennt. Das Werk umfaßt sieben Szenen, die in einem Zuge hintereinander gespielt werden, so daß während der Aufführung der Theatersaal geschlossen werden muß.

Einen sehr interessanten Theaterabend bot, wie aus London berichtet wird, am Dienstagabend das Court-Theatre, indem es drei wirkliche Dichter zu Wort kommen ließ. Den größten Erfolg hatte Bernhard Shaw mit der Selbstparodie seiner „Candida", dem wirkungsvollen kleinen Einakter. „Wie sie ihren Gatten belog", in dem wieder ein tolles Gewirr satirischer und amüsanter Ironien, bizarrer Situationen und humoristischer Clownerien verwaltet. Doch auch Arthur Schnitzler mit seinem Einakter „Im Hospital" und der feinsinnige irische Poet W. B. Yeats, dessen Stück „The Pot of Broth" ein stimmungsvolles Bild von dem Aberglauben im irischen Volkscharakter entwirft, fanden bei dem Publikum und der Kritik reichen Beifall.

Nach einem Telegramm der astronomischen Zentralstelle in Kiel ist ein siebenter Mond des Jupiter entdeckt worden. Er stand am 25. Februar nordöstlich von seinem Zentralkörper in einem Abstande von 21 Bogenminuten und entfernt sich täglich von dieser Stellung um 60 Sekunden in südwestlicher Richtung. Die Helligkeit dieses neuen Jupiter-Satelliten ist gleich der eines Sternes sechzehnter Größenklasse.

Der Trachtenpalast, der auf den Weltausstellungen in Paris und St. Louis viel bewundert wurde, soll demnächst in Berlin neu erstehen. Es sollen in ihm geschichtliche und neue Trachten in stilgerechter Umgebung ständig ausgestellt werden. Kapitalkräftige, erfahrene Unternehmer sind, wie der „Konf." erfährt, mit den Vorbereitungen für diese Sehenswürdigkeit beschäftigt, für die sie sich Räumlichkeiten in der Friedrich-Straße nahe den Linden gesichert haben sollen.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat der Herzog von Berwick und Alba, ein spanischer Grande, der in England erzogen wurde, zur Erinnerung an die Zentenarfeier des Don Quichotte eine Stiftung von 80 000 Mark gemacht, deren Zinsen jedes Jahr zu einem Preise für das beste spanische Werk in Literatur, Wissenschaft und Geschichte verwandt werden sollen.

Vom Büchertisch.

= Neue Lieder. Ad. P. Boehm hat im Verlag von Alfred Schmid Nachfolger, München, nicht weniger als 18 Lieder auf einen Hieb erscheinen lassen. Ein feines und liebenswürdiges Talent gibt sich in den Kompositionen kund. Die Sammlung hätte, nach Goetheschem Rezept, etwa unter dem Titel „Der Liebende schreibt" — erscheinen können: man wagt diesen zarten, ein wenig sentimentalisch angehauchten Liedchen kaum mit der kritischen Sonde näher zu treten. Auffallend ist eine gewisse Gleichförmigkeit in der musikalischen Gestaltung: von den 18 Nummern erfreuen sich nur vier einer etwas reicher bewegten Klavierbegleitung, alle übrigen behelfen sich mit den einfachsten rhythmischen Akkordfolgen; von den „7 volkstümlichen Liedern", op. 6, beginnen fünf mit der leeren Quinte im Baß, von den „11 Liedern", op. 8, auch noch drei oder vier, so daß von 18 Liedern acht denselben gleichen Anfang teilen. Der volkstümliche Ton ist in den erstgenannten Liedern nicht übel getroffen, da der Komponist eine hübsche melodische Ader besitzt; diese ist auch in den elf anderen Liedern unverkennbar; — ein bißchen kurzatmig nimmt sich allerdings seine Melodik noch aus. Die Singstimme deklamiert im ganzen geschmackvoll. Sämtliche Lieder sind (auch auf dem Titelblatt) unter den Stern einer „Elisabeth" gestellt; und „meiner Elisabeth" — ist auch das Wiegenlied „Unserem Liebling", op. 7, zugeeignet: es ist für Cello oder Violine gesetzt, und, ähnlich wie die Lieder, von zärtlicher Stimmung durchweht. Übrigens hat Ferd. David in dem Wiegenliedchen seiner berühmten Violinschule schon denselben Haupt-Wiegen-Gedanken gehabt. Das sei aber nur gesagt, um dem Komponisten P. A. Boehm neben einer größeren Konzentrierung seines Talents, auch eine noch strengere Selbstkritik anzuempfehlen. — Die vorgenannten Liederhefte dürften im Publikum umso mehr Interesse erregen, als der Verfasser, ein Sohn des verstorbenen, hochgeachteten Sanitätsrats Boehm in Schwalbach, sich hierorts vieler persönlichen Sympathien erfreut. — „Sechse, sieben oder acht!" Lied im Volkston für Männerchor, von Heinr. Geiß. Das kleine Liedchen empfiehlt sich durch eingängliche, melodische Fassung; es ist geschickt gesetzt, indessen wohl weniger „für Männerchor", als für Männerquartett gedacht. Darauf deutet auch die Widmung an Herrn Hofopernsänger Hans Schuh und seinen beliebten Quartett-Verein. Im Refrain heißt es von den lustigen Blumen: „Sehnsucht in den Blicken, guckt mich jede an und lacht, — Könnt' ich doch ans Herze drücken sechse, sieben oder acht! Also, viel Vergnügen! (Verlag von Ernst Schellenberg, Große Burgstraße 9, Wiesbaden.)

O. D.

stiftung. U. a. sollen geschichtliche Festspiele veranstaltet und ein Hohenzollern-Brunnen enthüllt werden. Man hofft, daß die Stadt 30 000 Mk. Beitrag leisten wird, der Rest soll durch Sammlungen und Zuschüsse der zum ehemaligen Herzogtum Kleve gehörigen Gemeinden aufgebracht werden.

Verschwundene Kinder. Aus Hannover wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Noch sind die Akten über den geheimnisvollen Tod des Kindes der Eheleute Voges in Linden nicht geschlossen — von dem rätselhaften Verschwinden der kleinen Else Kassel ganz zu schweigen — und schon wieder wird das Verschwinden eines vierjährigen Kindes gemeldet. Es ist der kleine Sohn der Eheleute Stahlschmidt in dem Vororte Döhren. Das Kind spielte am Dienstagnachmittag auf dem Hofe; noch um ½4 Uhr sah eine Hausnachbarin, daß das Kind sich mit einem Manne unterhielt. Wenige Minuten später waren das Kind und der Mann verschwunden. Kinder wollen gesehen haben, daß der Kleine in Begleitung eines Erwachsenen nach der Hildesheimerstraße ging. Man vermutet, daß der Mann das Kind an sich gelockt und mit ihm auf der Straßenbahn davongefahren ist.

Gattenmord. In Teifendorf bei Roggenstein tötete nach kurzem Wortwechsel der Gittler Haberl seine achtundzwanzigjährige Frau durch einen Stich in die Brust. Vier Kinder im Alter von 1½ bis 10 Jahren sind der Mutter beraubt. Wie verlautet, entspann sich der Wortwechsel, als die Frau ihren Mann aus dem Wirtshaus holen wollte. Der Mörder ist verhaftet.

Bundermord. In der Nähe der Stadt Kottbus wurde auf dem Felde der Schuhmacher Pimpes tot aufgefunden. Anfangs war man der Ansicht, daß er Selbstmord verübt habe. Später hat sich, der „Frankf. Oderztg." zufolge, herausgestellt, daß seine Schwester ihn vergiftet haben soll. Die Schwester, eine Wienerin, wurde verhaftet; sie wird bereits von Österreich aus steckbrieflich verfolgt.

Falsche Nachricht. Die Nachricht, daß der Schlächtergeselle Teichmann verstorben sei und kurz vor seinem Tode sich als Mörder der vor fünf Jahren ermordeten Frau Graßnick bekannt habe, ist, wie das „Berl. Tagebl." mitteilt, unrichtig.

Gefährliche Masken. Auf dem letzten vom Triester Bürgerkomitee veranstalteten Maskenball im Politeama Rosetti erschienen drei Mädchen, zwei Schwestern und deren Freundin, in Bebétrachten, und zwar war ein Mädchen vom Kopf bis zum Fuß weiß, das zweite rot und das dritte grün gekleidet, also in Farben, die, entsprechend nebeneinandergestellt, die italienische Trikolore ergeben. Diese recht harmlose Demonstration fand keine Gnade vor den Augen der Polizei. Ein Agent arretierte die drei anständigen Familien angehörenden und von Verwandten begleiteten Mädchen und überstellte sie dem Wachinspektorat in der Sicherheitswachkaserne. Erst nach geraumer Zeit wurden die Mädchen freigelassen, mußten aber ihre staatsgefährlichen Kostüme im Inspektorat zurücklassen.

Hochzeit im Hause Rothschild. Eduard v. Rothschild, der Sohn und Erbe des Barons Alphonse v. Rothschild, des Chefs der französischen Familie Rothschild, vermählte sich mit Fräulein Germaine Halphen, der Tochter des gleichfalls recht begüterten Herrn Emile Halphen.

Lokales (Nachtrag).

d. **Städtische Steuern.** Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer gestrigen Sitzung die Kanalbenutzungsgebühr mit Erleichterung für Geschäftslokale und die Erhöhung der Umsatzsteuer von 1 auf 1½ Prozent für bebaute und unbebaute Grundstücke.

Letzte Nachrichten.

wb. **Petersburg,** 3. März. Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine Kundgebung des Kaisers, in der auf die schweren Prüfungen hingewiesen wird, welche Rußland heimsuchten. Während der blutige Krieg in Ostasien um die Ehre Rußlands und um die Herrschaft in den Gewässern des Stillen Ozeans vom russischen Volke eine bedeutende Anspannung der Kräfte verlangt, brachen im Vaterlande selbst Wirren aus. Die Führer der aufrührerischen Bewegung machten Anschläge auf die heilige orthodoxe Kirche und auf die durch die Gesetze gefestigten Grundpfeiler des russischen Staates in der Hoffnung, eine neue Landesverwaltung auf einer dem russischen Vaterlande nicht eigenen Grundlage zu errichten. Der Anschlag auf den Großfürsten Sergius beleidigte tief das Nationalgefühl eines jeden, dem die Ehre des russischen Namens teuer ist. Mit den Gesetzen der rechtgläubigen Kirche unter dem Banner der kaiserlichen Gewalt überstand Rußland schon häufig große Kriege und Wirren. Doch die letzthin im Innern herrschende Unruhe macht es uns zur Pflicht, die Regierungsinstitutionen und alle Behörden an den Diensteid zu erinnern und sie aufzufordern, zur Aufrechterhaltung der Ordnung ihre Aufmerksamkeit zu verschärfen im festen Bewußtsein ihrer moralischen und dienstlichen Verantwortung gegen den Thron und das Vaterland. Wir sind unausgesetzt auf das Wohl des Volkes bedacht. In dem festen Vertrauen, daß Gott unseren Waffen den Sieg schenken werde, rufen wir die gutgesinnten Leute aller Stände auf, in einmütiger Mitwirkung sich uns anzuschließen zu dem heiligen großen Werke der Überwindung des äußeren Feindes und zur Ausrottung des Aufruhrs im Lande, da nur bei ruhiger Stimmung der gesamten Bevölkerung es möglich ist, unsere auf Erneuerung des geistigen Lebens des Volkes, auf die Kräftigung seines Wohlstandes und auf die Vervollkommnung der Staatsordnung gerichteten Absichten zu verwirklichen. Mögen alle russischen Untertanen sich fest um den Thron scharen, die ehrlich und gewissenhaft mit uns für die Angelegenheiten des Staates Sorge tragen.

wb. **Petersburg,** 3. März. Ein kaiserlicher Erlaß befiehlt, damit es allen treuen Untertanen möglich würde, vom Kaiser unmittelbar gehört zu werden, daß dem unter dem Vorsitz des Kaisers stehenden Ministerrate auch die Durchsicht und die Beratung der von Privatpersonen und Institutionen an die Person des Monarchen gerichteten Meinungsäußerungen und Wünsche hinsichtlich der Vervollkommnung der Staatsverwaltung und der Fragen, die sich auf die Aufbesserung des Volkswohlstandes beziehen, übertragen werde.

wb. **Petersburg,** 3. März. General Mischtschenko, welcher bisher die abgeteilte Transbaikal-Kosakenbrigade kommandiert hat, wurde zum Kommandeur der Ural- und Transbaikal-Kosakendivision ernannt.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 3. März. Der Umsatz des heutigen Marktes blieb beschränkt. Die Preise gegen die vorhergegangene Woche ohne Veränderung. 100 Kilo Weizen, Nassauischer und Pfälzer 18 M. 80 Pf. bis 19 M., 100 Kilo Korn, Nassauisches und Pfälzer 14 M. 30 Pf. bis 14 M. 50 Pf., 100 Kilo Gerste, Nassauische und Pfälzer 17 M. 75 Pf. bis 18 M., La-Plata-Weizen 18 M. 50 Pf. bis 19 M., Russischer Weizen 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Hafer 14 M. 50 Pf. bis 15 M. 50 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Geehrter Herr Redakteur! Es lebe die Unvernunft! Heute mittag stieg ich mit einer brennenden, eben erst angesteckten „Havanna" auf die hintere Plattform der „Roten", der Schaffner veranlaßte mich, nachdem die Plattform bereits besetzt war, den letzten Sitzplatz im Wagen einzunehmen. Auf meine Bemerkung, daß ich rauche und er deshalb eine der Damen oder nichtrauchenden Herren bitten solle, jenen Platz einzunehmen, wurde mir bedeutet, daß er laut Bestimmung dazu kein Recht habe und daß ich als derjenige, der zuletzt aufgestiegen, in den Wagen zu gehen habe; also entweder wieder absteigen oder mit brennender Zigarre in den Wagen; da mir meine Zigarre, um sie wegzuwerfen, zu lieb und teuer war, nahm ich sie mit in den Wagen, darob großes Erstaunen unter den Mitinsassen, namentlich meiner beiden Nachbarn, einer Dame und einem Herrn, die nun Gelegenheit hatten, den süßen Duft meiner Havanna, die einen tadellosen Brand hatte, mit einzuatmen. Aus dieser Tatsache wird man gewiß schließen, daß fragliche Bestimmung einfach lächerlich ist und hoffe ich, daß die „Süddeutsche" sie eingedenk der Worte: „Der Buchstabe tötet, nur der Geist macht lebendig" vernunftgemäß abändern wird. Gleichzeitig möchte ich der unbegreiflichen Einrichtung Erwähnung tun, daß um die verkehrsreichste Mittagsstunde bis nach dem Mundel Wagen ohne Anhängewagen fahren, so daß es mir und anderen schon öfters passiert ist, besetzte Wagen anzutreffen und natürlich bei dem 7½minutigen Verkehr vorzog, den Weg per pedes apostolorum zu machen.

Hochachtend M. F.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 3. März. Die New Yorker Börse setzte in außerordentlich zuversichtlicher, vielfach sogar übertrieben haussefreundlicher Stimmung ein. Namentlich Bahnwerte, für die allerhand Fusionsprojekte Stimmung schufen, erfreuten sich ganz spezieller Beachtung. Kaufaufträge für Londoner Rechnung und Mitteilungen über die Situation im Eisengeschäft bildeten gleichfalls willkommene Haussemotive. Der etwas stürmischen Aufwärtsbewegung folgte allerdings weiterhin eine mäßige Reaktion, da die Kurstreibereien die Spekulation besorgt machten und sie zu Gewinnmitnahmen veranlaßten. Interventionskäufe verhinderten wohl eine allzu starke Abschwächung, immerhin wies die Schlußtendenz auf den meisten Gebieten Mattigkeit auf. Umgekehrt wollte in London bei Beginn keine rechte Kauflust aufkommen. Die Vorgänge in Rußland und das den auftauchenden Friedensgerüchten unmittelbar folgende Dementi hielten das Börsenpublikum von regerer Beteiligung zurück. Erst im weiteren Verlaufe gewann das Geschäft größeren Umfang und die allgemeine Haltung ein freundlicheres Aussehen. Die Disposition des Geldmarktes darf nach wie vor als befriedigend bezeichnet werden. Paris lag fast durchweg fest; der billige Geldstand und der glatte Verlauf der Liquidation hatten die Stimmung günstig beeinflußt und für alle Gebiete, besonders Renten, Meinung geschaffen. Einige Realisationen bei Beginn der Berichtszeit, die auf Grund russischer Meldungen vorgenommen wurden, blieben ohne dauernde Wirkung. Wien hielt sich im allgemeinen ziemlich gut. Über die weitere Entwickelung der innerpolitischen Lage gab man sich meist optimistischen Anschauungen hin, auch boten die Geldflüssigkeit, sowie die Dividendenschätzungen für einige Industriegesellschaften mehrfach Anregungen. Erst am Schluß ließen Realisationen einen Teil der erzielten Gewinne wieder verloren gehen. Auf die Ernüchterung, die die spekulative Begeisterung in Berlin bereits am Schluß der vorigen Berichtszeit abgelöst hatte und die auch diesmal zunächst den Verkehr charakterisierte, schloß sich weiterhin eine abermalige, wenn auch nicht mehr so intensive Hausse, deren Hauptgrund in der Verfassung des Geldmarktes zu suchen ist. Die Reichsbank, deren letzter Ausweis die seltene Erscheinung einer Überdeckung des Notenumlaufs dokumentiert, hat den offiziellen Zinssatz nunmehr abermals, und zwar auf 3 Proz., herabgesetzt, tägliche Darlehen waren zuletzt zu 1 Proz. reichlich zu haben, während selbst zu dem äußerst niedrigen Satze von 1¾ Proz. für Privatdiskonten nur wenig Wechselmaterial an den Markt kam. Dieser Umstand, sowie die Haltung des Auslandes verscheuchten schnell die sich anfänglich hervorwagende vernünftige Anschauung, daß der augenblickliche Kursstand eine Korrektur nach unten erheische, nicht aber eine weitere Steigerung rechtfertige. Von der Geldflüssigkeit profitierten natürlich in erster Linie Renten, besonders deutsche, die abermals für fremde Rechnung ziemlich stark gekauft wurden. Ausländische Staatsfonds gingen auf Grund der in Paris und London herrschenden Festigkeit meist nach oben. Ebenso entwickelte sich in Bahnen ein ziemlich lebhaftes Geschäft. Sehr bedeutend sind namentlich die Erhöhungen bei Amerikanern, gut beachtet infolge des befriedigenden Jahresabschlusses waren ferner Prince Henry, auch österreichische Südbahn begegneten einigem Interesse. Banken lagen nicht ganz regelmäßig; die bisher bekannten Abschlüsse unserer führenden Kreditinstitute haben den sehr hochgespannten allgemeinen Erwartungen nicht entsprochen, trotzdem sie durchweg eine Steigerung der Erträgnisse aufweisen. Die letztveröffentlichte Bilanz, die der Diskontogesellschaft, bei der auf das erhöhte Aktienkapital wieder 8½ Proz. Dividende verteilt werden, hat ganz am Schluß noch die Stimmung beeinträchtigt. Von Schiffahrtsaktien gewannen Norddeutscher Lloyd erheblich infolge des starken Auswanderungsverkehrs über Bremen und Hamburger Paketfahrt infolge von Gerüchten über abermalige Schiffsverkäufe. Montanpapiere, vornehmlich Kohlen, litten zunächst unter der Ankündigung, daß seitens der Gelsenkirchener und Harpener Gesellschaft über die in den Ausstand fallende Periode nicht die üblichen Ausweise veröffentlicht werden würden, auch verstimmten hinsichtlich des letztgenannten Unternehmens Mitteilungen über eine geplante Kapitalserhöhung. Der als befriedigend geschilderte Verlauf des amerikanischen Eisengeschäfts, die Besserung, die sich auch im deutschen kundgibt, die Verlängerung der Zollfreiheit für die Kohleneinfuhr nach Rußland haben schließlich das Spezialgebiet befestigt, ohne indes überall die Verluste ausgleichen zu können. Vom Kassamarkt, der in günstiger Haltung schloß, ist lediglich Vorliebe für Elektrizitätsgesellschaften und Maschinenfabriken zu melden.

Reichsbankausweis. Die Herabsetzung des Diskonts auf 3 Proz. hat ihre Wirkung ausgeübt. Die Anspannung ist etwas stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Erstens hat die Bank weitere 36 Millionen Mark Schatzscheine übernommen, so daß der Bestand nunmehr wieder 119.64 Millionen Mark beträgt gegen 50.91 Mill. vor einem und 177.50 Mill. vor zwei Jahren. Die steuerfreie Notenreserve hat sich von 508.97 Mill. auf 393.03 Millionen vermindert. Nachdem in der vorigen Woche noch eine Überdeckung der Noten um 1.11 Proz. vorhanden war, ist die Deckung wieder auf 92.85 Proz. gesunken.

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M. Aus dem uns nun vorliegenden Geschäftsbericht ist zu ersehen, daß die Unternehmung nach jeder Richtung gut gearbeitet hat. Die Unkosten, die im Jahre 1899, wo ebenfalls 16 Proz. Dividende bezahlt wurden, noch 1 049 336 M. betrug, sind fortwährend zurückgegangen und haben ihren Tiefstand 1902 mit 442 024 M. erreicht; im abgelaufenen Jahr betrugen sie 475 146 M. Der Reingewinn, der 1899 709 843 M. betrug, ist 1904 bis 783 783 M. gestiegen. Die Abschreibungen haben im erstgenannten Jahr 253 029 M., im Berichtsjahr 461 226 M. betragen. Die Bilanz macht einen sehr günstigen Eindruck. In dem Bericht wird mitgeteilt, daß die Motorradfabrikation einen lebhaften Aufschwung zu verzeichnen hätte. Die Herstellung von Motorwagen wurde durch den Umschwung in der öffentlichen Meinung zugunsten des Automobils bestens beeinflußt, so daß die Gesellschaft in diesem Fabrikationszweig einer weiteren aufsteigenden Entwickelung entgegen gehen dürfte. Die Verkaufsziffern in Fahrrädern stiegen, während die Preise auf annähernd gleicher Höhe geblieben sind. Dann wird darauf hingewiesen, daß der Abnehmerkreis der Adler-Schreibmaschinen sich infolge einiger wertvoller Verbesserungen erheblich erweitert hat. Die Maschinen zeichnen sich durch große Dauerhaftigkeit und geringe Kompliziertheit des Apparats aus. Schließlich muß noch erwähnt werden, daß der Vortrag noch nie so groß war, wie im Berichtsjahr; er hat 164 912 Mark betragen.

The Financial and Commercial-Bank. Herr Hugo Loewy, der Inhaber dieses wenig rühmlich bekannten Londoner Bankinstituts, stand jüngst vor Gericht. Verklagt war er von einem Herrn aus Baden, den er mit Minenaktien hinters Licht geführt hatte. Aus den Ausführungen des Klägers ist folgendes von allgemeinem Interesse und wir veröffentlichen es in der Hoffnung, daß es zur Warnung und Beherzigung dient: Die Financial and Commercial-Bank sucht besonders in Deutschland Kunden zu fangen, welche in Unkenntnis über das Wesen der Minenshares sind und solche Effekten zum Verkauf, oder Geld zum Ankauf herüberschicken. Die Firma behalte das Geld und warte, ob die betreffenden Effekten fallen; tritt dies ein, so erklärt sie das Geld für verloren, gehen die Effekten nicht herunter oder tritt eine Steigerung ein, so entziehe sie sich unter allerlei Ausreden der Lieferung. — Was Herrn Loewy eigentlich passiert ist, ob und zu welcher Zahlung er verurteilt wurde, oder ob man ihn wegen Betrugs einsteckte, wird in dem Bericht, der uns zur Hand ist, nicht gesagt.

Von einem bevorstehenden Direktionswechsel beim Norddeutschen Lloyd war in einigen Blättern zu lesen. Der „Weser-Ztg." wird von zuständiger Seite diese Nachricht als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Kleine Finanzchronik. Die Berlin-Gubener Hutfabrik bringt 7 (i. V. 10 Proz.) Dividende in Vorschlag. — Die Akkumulatorenwerke System Pollack, Aktiengesellschaft in Liquidation, jetzt in Berlin, weist einen aus Zinsen und Lizenzen herrührenden Gewinn von 44 506 M. aus, um den sich die Unterbilanz auf 1 012 818 M. ermäßigt, bei einem Aktienkapital von 2 Millionen Mark. — Die Aktien der Hamburg-Amerika-Linie sind am Mittwoch bis 147.30 gestiegen auf Gerüchte von Fahrpreisermäßigungen. Die Gerüchte haben sich erhalten und der Kurs ging gestern weiter in die Höhe bis 147.90. — Die Harpener Bergbaugesellschaft errichtet bei Langendreer eine neue Koksofenbatterie und eine Chemische Fabrik. — Die Straßeneisenbahn-Gesellschaft in Hamburg vereinnahmte im Januar 369 175 M. gegen 339 799 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Die Stadt Kempten wird eine neue 3½proz. Anleihe von 1.40 Millionen Mark, tilgbar in 44 Jahren, aufnehmen.

Geschäftliches.

Bioson ist das einzige Mittel seiner Art und übertrifft in seiner Zusammensetzung die bisherigen Eisen- und Nährmittel. Erhältlich in Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Handl. usw. (M. 13500) F 4

Man verlange ausdrücklich die Originalmarke „Dr. Hommel's" Haematogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortl. Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: J. B.: L. Rosacker für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Technikum Aschaffenburg
Autolenkerschule
Ausbildung von Kraftfahrzeuglenkern.
10wöchentliche Ausbildungskurse. Beginn 20. Januar, 1. April und 15. Juni.
14täg. Herrenkurse von Mai bis August. Prosp. kostenlos. (Man.-No. F 7022) F 19

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner werthen **Damen-Kundschaft** zur gefl. Nachricht, daß ich mein **Geschäft** nebst **Wohnung** von Mühlgasse 13 nach

Rheinstraße 48, 1,

Ecke Oranienstraße,

verlegt habe und bitte ich, mir das werthe Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Chr. Meyrer,
Damen-Schneider.

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für **Wöchnerinnen, Kranke** und **Kinder,** 272
von Mk. **1.50** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.80** an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

30,000 Mk. Jahresverdienst.

Licenz für Wiesbaden für eine in verschiedenen Großstädten bereits mit Erfolg eingeführte **Reclame-Neuheit** zu vergeben. Für energ. Interess., welche über Mark 8000.— baar verfügen, Gelegenheit zur Etablirung mit glänzender Existenz. Anfragen erbeten unter **F. W. E. 3317** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. cpt. 686) F 103

577

Hierdurch bringe dem werten Publikum, besonders der Nachbarschaft zur gefälligen Anzeige, daß ich von heute ab eine

Kalbs- und Schweinemetzgerei,

Spezialität Thüringer Wurstwaren,

eröffnet habe.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
E. Eisenmann,
Wörthstraße 1a.

Amerikan. Glanzstärke

mit Schutzmarke Globus von der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft in Leipzig gibt die schönste Plättwäsche. Überall vorrätig in roten Packeten à 20 Pfg.

Man.-No. I. 2311/12) F 8

Wanderer Deutschlands beste Marke.

Grösste Vollkommenheit; stossfreier, ruhiger Lauf; hervorragende Kraftleistung; einfache Konstruktion; bequeme Handhabung. Zahlreiche Anerkennungen.

Prämiirt bei den Fernfahrten: Mailand — Nizza, Berlin — Leipzig, Frankfurt — Berlin, Stuttgart — Kiel. 575

Vertreter: **Carl Kreidel,** Webergasse 36, Wiesbaden.

Proben gratis.

The Chinbara Tea Alliance — London.

Congo Mk. 1.70—2.50 per Pfund.
Souchong Mk. 2.20—4.75 per Pfund u. besserer.
Congo (Drach.) Pfd. 2.70.

Souchong (Drach.) Pfd. 3.25.

Thee ist Vertrauenssache.

Bitte Proben zu verlangen. 134

Alleinniederlage Apoth. **Otto Siebert,** am Markt.

(Mhm. ach. 306 g.) F 98

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 199
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern

zur Bahn 482

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(**Frachtgut:** binnen **5—6 Stunden**)
(**Eilgut:** „ **3—4** „)

Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Anmut

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul,**
Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei: **A. Berling, Ernst Kocks, Robert Sauter.**

Soeben erschien
Fastnachts-Nummer der Berliner humoristischen Blätter.
Preis 15 Pf.

Närrischer Text, hochkomische Illustrationen. Händler finden lohnenden Verdienst.

Wilhelm Scherlenzky.
Wiesbaden, Oranienstraße 43.

Volksbildungs-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 5. März, Nachmittags 1—6 Uhr F 283

Volkstümliche Führung durch die Gemälde-Ausstellung in den Kunstsälen Luisenstr. 9.

Um 2, 3 u. 4 Uhr: Vortrag des Kunsthistorikers Dr. Wolfram Waldschmidt, hier. Erklärung der Gemälde.

Eintritt 20 Pfennig einschl. Katalog.

Die Vortragskommission.

Gartenbau-Verein.

Versammlung

am Samstag, den 4. März, Abends 9 Uhr, im **Hotel Union,** Neugasse. F 421

Der Vorstand.

Turngesellschaft Wiesbaden.

Fastnacht-Montag, den 6. März, Abends 9¼ Uhr, in der Turnhalle **Wellritzstraße 41:**

Herren-Abend
(Fest der Handwerker).

Die Mitglieder werden ersucht, in einem entsprechenden Arbeitsanzug sich recht zahlreich einzufinden. **Der Vorstand.** F 462

Handschuh-Fabrik Fritz Strensch,

Kirchgasse 37.

Empfehle meine selbstverfertigten Handschuhe in weiß, couleurt und schwarz von Mk. 1.50 bis zu den feinsten Qualitäten. Garantie für jedes Paar. Handschuhe nach Maß zu Fabrikpreisen. Großes Lager in Hosenträgern und Cravatten. Handschuhwäscherei und Färberei. 481

Neu! Kein Laden! Neu!

Gelegenheitskauf! Ein Posten schwarzer Mannshosen, früh. Preis Mk. 5.—, jetzt Mk. 3.50, ein Posten Knabenhöschen von 70 Pf. an, ein großer Posten Schulhosen, Kinder-Ueberzieher, sowie einzelne Joppen staunend billig.

NB. Die bekannt guten Schuhwaaren sind wieder in großer Auswahl eingetroffen.

Neugasse 22, 1 Stiege.

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

F 77

Langgasse 34.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Mein diesjähriger grosser

Inventur-Räumungs-Verkauf

beginnt Montag früh, den 27. Februar, und dauert bis Samstag Abend, den 4. März.

Alle Waren werden während dieser Zeit zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Für Damen-Schneiderei.

Orleans-Rockfutter, Baumwoll., 100 cm br., schwarz u. grau Mtr. 29 Pf.
Jaconnet-Rockfutter, 100 cm br., schwarz und farbig . Mtr. 25 Pf.
Köperfutter, schwarz und farbig . . . Mtr. 24 Pf.
Twill, weiches engl. Taillenfutter, alle Farben Mtr. 42 Pf.
Reversible, doppelseit. Taillenfutter . . Mtr. 33 Pf.
Sternseide, alle Farben . . . . . 4 Stern 15 Pf.
25 Stück feine Nähnadeln, mit grossem Goldöhr . 3 Pf.
Taillenverschluss mit Fischbein . . . . . 6 Pf.
Fertige Futter-Anproben, D. R. G. M. 187610 Stück 98 Pf.

Passementrien.

Reste von schwarzen und farbigen Kleider-Besätzen
Reste von schwarzen und farbigen Tressen u. Garnituren
zur Hälfte des Wertes.

10 % Rabatt auf alle Besätze, Tressen, Kragen, Knöpfe, Schweissblätter etc.

Spitzen, Bänder, Schleier.

Reste ganz enorm billig.

Liberty-Bänder, ganz Seide, 11 cm br., alle Farben . . . . . Mtr. 39 Pf.
Lyoner Seiden-Chiffons, alle Farben, doppelbreit . . . . Mtr. 95 Pf.

10 % Rabatt auf alle Spitzen, Schleier, Bänder, Rüschen, Schleifen.

Unterzeuge.

Rest-Posten Normal-Herrenjacken, bessere Qual. . . . . 1.05 Mk.
Rest-Posten Normal-Herrenhemden, bessere Qual. . . . . 1.60 Mk.
Rest-Posten gestrickte, sehr solide Herrenhosen Paar 1.45, 1.60 Mk.
Rest-Posten gestrickte reinwoll. Damenjacken . 95 Pf.
Netz-Jacken . . . . . Stück 38, 45, 53 Pf.
Knaben-Sweater . . Stück 80, 90 Pf., 1.00 Mk.
Gestr. Kinderhöschen . Paar 35, 40, 45 Pf.

10 % Rabatt auf alle andere Unterzeuge, Strümpfe, Wollwaren und Handschuhe.

Strumpfwaren u. Handschuhe

Rest-Posten Damen-Strümpfe, schwarz gestr., Paar 55 Pf.
Rest-Posten Damen-Strümpfe, beste reinwollene Cachemir-Qual., echt schwarz, engl. lang, Paar 95 Pf.
Rest-Posten Herren-Socken, bess. Qual., ohne Naht, schwarz, leder- und normalfarb. . . 3 Paar 1.50 Mk.
Ein Posten Damen-Handschuhe,

Serie	I	II	III
jedes Paar	20	35	65 Pf.

15 % Rabatt auf Gardinen und Rouleaux.

Einzelne Fenster Gardinen, einzelne und trüb gewordene Rouleaux spottbillig.

Fenster-Schleier, reizende neue Muster, Paar 1.10, 1.45 Mk.
Breite Gallerie-Fransen . . . . Meter 42 Pf.
Gardinenband mit Ringen . . . . Mtr. 8 Pf.
Schwere leinene Rouleaux-Kordel 20 Meter 39 Pf.

Damen-Wäsche.

Taghemden, Vorderschluss, kräftiges Hemdentuch mit Spitze . . . . . 85 Pf.
Taghemden, Achselschluss, Els. Hemdentuch mit Spitze, 110 cm lang . . . . 1.25 Mk.
Taghemden, Achselschluss mit Spitze u. handgest. Achselschlusspasse, gutes Hemdentuch . . . . . 1.50 Mk.
Kopf-Kissen, 80×80 gross, mit breit. Umschlagklappe, auf 3 Seiten ausgenähter Bogen . . . . . 1.00 Mk.
Ein Posten Stickerei- u. Confirmanden-Röcke enorm billig.

10 % Rabatt auf alle andere Wäsche für Damen, Herren und Kinder.

Korsetten und Schürzen.

Drell-Korsetten, neue Formen, solide Arbeit, mit Uhrfedern . . . . Stück 95 Pf., 1.45, 1.85 Mk.
Rest-Posten feinster Brüsseler Korsetten zur Hälfte.
Zier-Schürzen . . . . . Stück 15, 28, 42 Pf.
Haus-Schürzen . . . . . Stück 33, 42, 58 Pf.

10 % Rabatt auf alle andere Korsetten, Schürzen, Unter-Röcke.

Rest-Posten Unter-Röcke zur Hälfte.

Handarbeiten.

Eine grosse Anzahl angefangener Handarbeiten, darunter Modelle in Decken, Läufern, Kissen, Teppichen enorm billig.

10 % Rabatt auf alle andere vorgez. und angefang. Handarbeiten und Decken-Stoffe. 477

Mehrere Tausend Meter **Weiss-Stickerei-Reste** darunter feine **Schweizer Stickereien** und beste **Madapolam-Stickereien**, kommen während dieser Zeit zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf.

No. 107.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
4. März 1905.
53. Jahrgang.

> Der Mensch soll zur Selbsttätigkeit im Dienste des Wahren und Guten gebracht werden. Diesterweg.

(57. Fortsetzung.)

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

„Sie war, wenn mich nicht alles täuscht, der Hauptbeweggrund deiner Handlungsweise!" warf Bernhard Derring mit mattem Lächeln ein.

„Wohl möglich, kannst du es mir zum Vorwurf machen? Ich glaube tatsächlich nicht, daß ich mich dazu hätte entschließen können, in untergeordneter Stellung hierher zu kommen, wenn ich sie nicht gesehen hätte. Entweder ich mußte ihr als der Mann entgegentreten, welcher alles von ihr nahm, worauf sie bis nun Wert gelegt, oder ich konnte in ihren Augen Moriz Kilreyne sein, der unbedeutende Sekretär, der Niemand, an welchen sie sich vielleicht nach und nach gewöhnen würde. Lege ich überhaupt auf Titel und Stellung einen gewissen Wert, so geschieht dies ja doch nur ihretwegen."

Eine Pause entstand. Bernhard von Derring fühlte sich begreiflicherweise von allem, was er vernommen, vollständig überwältigt.

Daß er nicht mit vollkommen stoischer Ruhe den Verlust jener Stellung hinnahm, welche er seit langen Jahren gewöhnt gewesen war zu bekleiden, konnte man ihm schließlich nicht verargen. Mit düster gefurchter Stirne, von trüben Gedanken gepeinigt, saß er da. Sein Neffe aber trat mit freier Stirne und offenem Blick vor ihn hin:

„Ich hoffe, daß du mir nicht grollen wirst, Onkel Bernhard, und deine Frau ebenso wenig. Was ich nehmen muß, das werde ich nehmen, aber gebe dich ums Himmels willen nicht dem Wahne hin, daß ich als moderner Shylock Fleisch aus deinem Fleische schneiden will. Wir werden irgend eine freundschaftliche Vereinbarung treffen, die uns beide befriedigt. Vielleicht hätte ich dir heute nicht alles sagen sollen, aber es dünkt mir besser, es überstanden zu haben; ich glaube, daß ich dadurch wenigstens jenen Schurken Folson zum Schweigen gebracht habe. Ich möchte um keinen Preis, daß Adrienne um diese ganze unglückselige Angelegenheit erfahre. Armes Kind, für sie wäre es ein vernichtender Schlag. Mein Gott, was ist geschehen?"

Sein Ruf galt Tu-tu, welche mit fliegendem Atem und aufgelöstem Haare in das Gemach trat.

„Was ist geschehen, Kind, um des Himmels willen?" wiederholte er bestürzt.

„Adrienne", stammelte das Mädchen, „ich glaube, sie ist tot. Gehen Sie rasch zu ihr, Herr Kilreyne, sie sieht entsetzlich aus und er ebenso. Mein Gott, es ist alles meine Schuld, denn ich habe es ihr gesagt, aber wie konnte ich ahnen, daß sein Anblick sie derartig erschrecken werde!"

„Wen hat sie gesehen?" rief Kilreyne, das Mädchen heftig an den Schultern packend. „Doch nicht Thurston?"

„Ja, gewiß! Gerade ihn! Ich habe Adrienne begegnet, als sie aus dem Pfarrhofe kam und erzählte ihr, daß Thurston zu Besinnung gekommen sei und unaufhörlich verlange, sie zu sprechen. Sie begab sich sofort nach dem Hause, betrat sein Zimmer und befahl mir hinunter zu gehen. Eine kleine Weile darauf hörte ich sie laut aufschreien, und als ich hinaufstürzte, lag sie am Boden und sah wie eine Leiche aus, fast ärger wie er, der auch einen furchtbaren Anblick bietet. Ich glaube nämlich, daß er wirklich und wahrhaftig tot sein muß. Mir tut das ganze so leid, aber wie in aller Welt hätte ich ein so tragisches Ende voraussehen sollen?"

Tu-tu sank in einen Stuhl und brach nun ihrerseits in Tränen aus. Die beiden Männer verloren auch nicht eine Sekunde Zeit. Beide stürzten aus dem Hause. Beide schlugen die Richtung nach der Wohnung des Rentmeisters ein. Adriennens Gatte erreichte das Häuschen zuerst. Die Türen standen offen, gerade wie Tu-tu sie gelassen; er stürmte die Treppen hinauf und sah nichts als die leblose Gestalt am Boden. Bernhard von Derring, welcher ein paar Minuten nach ihm das Zimmer betrat, richtete seine Blicke auf das Lager des Kranken und trat näher.

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, Kilreyne, der Mann ist ja tot!" rief er in jähem Entsetzen.

Der jetzige Graf von Aberweite hörte ihn kaum. Er hatte sein junges Weib vom Boden aufgehoben, er bettete ihr lebloses Antlitz an seiner Brust, er las in den Zügen der Ohnmächtigen deutlich den Ausdruck ungläubigen Entsetzens und sagte sich mit namenloser Bitterkeit, daß alle seine Sehnsucht, sie zu schonen, vergeblich gewesen sei, daß sie alles wisse, daß er, ihr Vater, es ihr gesagt, bevor er zur ewigen Ruhe eingegangen war.

29.

Vierzehn Tage waren vergangen, und die geschwätzige Neugierde, welche wach geworden, hatte sich gelegt. Die Einwohner von Stock-Derring hatten dem neuen Majoratsherrn ihre Huldigung entgegengebracht, beklagten dessen Vorgänger und noch mehr dessen Gemahlin und beleuchteten von jedem nur denkbaren Gesichtspunkte aus die Heirat des Mädchens, welches man als Komtesse Derring zu betrachten gewöhnt gewesen war, und die, da sie nun nie die Tochter des Majoratsherrn gewesen, zu einem gewöhnlichen adeligen Fräulein herabsank. Jene, welche besonders weise waren, meinten natürlich kopfschüttelnd, sie habe um die Stellung Kilreynes gewußt, selbst zu jener Zeit, da er angeblich nur der Sekretär ihres Vaters gewesen, sonst würde sie, die stets den Kopf so hoch getragen, sich gewiß nie dazu herbeigelassen haben, mit ihm aus Orchardstone zu entfliehen. Seit Monaten hatte man in Stock-Derring sie als die Braut Erich Cunliffs angesehen, aber ganz plötzlich und unvermutet hatte sie den armen Teufel aufgegeben, wahrscheinlich im stillen längst wissend, daß sich ihr die glänzende Aussicht biete, für immer als Herrin in Orchardstone zu weilen.

Nun, so erzählte man sich, sei Adrienne krank. Zum Teil erkrankt durch die Entdeckung, welche sie gemacht, zum Teil aus Schrecken, weil sie auf irgend eine rätselhafte und unerklärliche Weise Zeugin bei dem Tode des Rentmeisters geworden war. Am Abende des Tages, an welchem die seltsame Vermählung der vermeintlichen Komtesse mit dem angeblichen Sekretär stattgefunden, war nämlich der Rentmeister an den Folgen seiner Verwundung gestorben. Die geschwätzigen Zungen von Stock-Derring glaubten aber von der Krankheit der jungen Gräfin nur das, was ihnen selbst gerade in den Kram paßte.

Eine Woche lang mußte Adrienne nach jener sie so sehr erschütternden Szene am Totenbette Thurstons das Bett hüten. Sie war so bleich, so kraftlos, daß ihre getreue Erzieherin, welche ihre Pflege übernommen hatte, sich unwillkürlich bangen Herzens fragte, ob denn das junge Geschöpf überhaupt am Leben werde erhalten bleiben können. Sie war nicht bewußtlos, aber sie lag mit geschlossenen Augen da, ohne die geringste Teilnahme für irgend etwas an den Tag zu legen und nahm nur Nahrung zu sich, wenn man sie förmlich dazu zwang. Sie hatte nicht ein einziges Mal danach verlangt, ihren Gatten zu sehen, und schien niemand erkennen zu wollen, der mit ihr sprach. Sowohl gegen Frau Stafford als gegen Herrn und Frau von Derring, sowie gegen Tu-tu und Marianne Berresford blieb sie vollständig stumm. Nach acht bis zehn Tagen erst begann die Lebenskraft sich wieder in ihr zu regen. Sie ließ sich ankleiden und in ihr Wohnzimmer tragen, wo sie dann finster vor sich hinstarrend Stunden lang dasaß, für nichts Teilnahme oder Interesse bekundend.

„Es ist zu traurig, Bernhard", bemerkte Frau von Derring eines Tages im Gespräche zu ihrem Gemahl.

„Ich weiß rein nicht mehr, was anfangen. Doktor Martin meint, wir müssen Geduld haben, sie sei eine zu leidenschaftliche, zu energische Natur, um sich leicht auf die Dauer in die Lethargie hineinzufinden, welcher sie jetzt verfallen zu sein scheint, aber alle Geduld, welche wir bis nun an den Tag legten, nützt nichts, ich weiß nicht, ob wir nicht besser daran täten, sie mit einiger Energie aus ihrem gegenwärtigen Zustande aufzurütteln. Ich begreife, daß sie eine furchtbare Nervenerschütterung gehabt hat, aber bei ihrer kräftigen Konstitution müßte sie doch endlich lernen, sich zurecht zu finden."

„Hast du ihr alles gesagt, Eleonore?"

„Ja, alles. Du weißt ja, daß wir selbst zu der Annahme kamen, es sei dies das vernünftigste."

Frau von Derring hatte noch an dem Tage, an welchem Moriz seinem Oheim alles mitgeteilt, jede Einzelheit erfahren, und es hatte dies auch nicht die geringste nachteilige Wandlung in ihrem sanften, liebenswürdigen Charakter hervorgerufen. Was immer sie auch empfunden haben mochte, sie hatte es rasch zu unterdrücken verstanden und war ihrem Gatten nur mit doppelter Liebe und Zärtlichkeit entgegengekommen. Der Verlust von Reichtum und Titel hatte ihr keinen besonderen Eindruck gemacht. Nicht aus Ehrfurcht war sie Bernhard Derrings Frau geworden, sondern weil sie wirklich liebte, und empfand sie überhaupt irgend ein Bedauern um das, was sie verloren, so geschah es nur seinetwegen."

„Spricht sie von ihrem Gatten?" fragte Herr von Derring.

„Sie hat ihn kein einziges Mal genannt."

„Aber du tatest es doch?"

„Nur einmal. Sie unterbrach mich mit einem solchen Blick, mit einer solchen Geberde, daß ich wirklich nicht den Mut hatte, weiter fortzufahren. Ich kann nur sagen, Bernhard, daß die ganze Sache mich auf das tiefste bekümmert. Zuweilen ist es mir, als ob —"

(Fortsetzung folgt.)

Die Firma **J. Roth** Nachfolger,
gegenüber der Neugasse, gegenüber der Neugasse,
Marktstr., Ecke Grabenstr.,
veranstaltet von nun ab einen Räumungs-Verkauf mit
grosser Preisermässigung,
die besonders hervorzuheben ist bei all den Schuhwaren, die bei der diesjährigen Lageraufnahme zurückgesetzt wurden. — Die Preise in unseren Schaufenstern Marktstraße, Ecke Grabenstraße, besagen mehr wie uns der kostbare Raum hier gestattet, weshalb auf diese besonders hingewiesen wird.

Wein-Versteigerung in Bingen a. Rhein.

Donnerstag, den 9. März d. J., vormittags 11½ Uhr,
im „Englischen Hofe" zu Bingen, läßt Herr
Hauptmann a. D. und Kommerzienrat
R. Avenarius.
Weingutsbesitzer in Gaualgesheim, Ingelheim u. Ockenheim (Rheinh.):

12 1 und 6 2 1902er		Gaualgesheimer und Ockenheimer
13 1 „ 4 2 1903er		Weißweine;
22 2 „ 4 4 1902er		Gaualgesheimer und Ingelheimer
20 2 „ 4 4 1903er		Rotweine,

worunter seine Auslesen, öffentlich versteigern.

Probenahme für die Herren Kommissionäre an den Fässern in **Gaualgesheim** am **20. und 21. Februar.**

Allgemeine Probetage: In der Kellerei des Versteigerers gegenüber der Station Gaualgesheim am **1., 2., 3., 4., 6. und 7. März,** sowie in Bingen im Versteigerungslokale am **9. März** vor und während der Versteigerung. (No. 2101) F 31

Blasen- u. Nierenkranken
ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades **Brückenau,** sowie zur **Trinkkur** das
Wernarzer Wasser
Kgl. Bayr. Mineralbad **Brückenau**
Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Grieß- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkrank. der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen. Schutzmarke
Haupt-Niederlage in Wiesbaden bei Herrn **F. Wirth.**
(Mk 2258) F 148

Kgl. Conservatorium zu Dresden.
50. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. **Eintritt jederzeit.** Haupteintritt **1. April** und 1. September. Prospekt durch das **Direktorium.** (Dr. à 1243 g.) F 100

Karl Fischbach, Wiesbaden,
Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse.
Grosses Lager — Anfertigung — Ueberziehen
und alle Reparaturen. 506

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Jüngere Erzieherin, Deutsche oder Engländerin, zu einem 10-jähr. Mädchen gesucht. Vorzustellen Vormittags 11 Uhr Niederwaldstr. 11, 1. Etage.

Fräulein mit engl. Sprachkenntnissen für die Leihbibliothek u. für schriftl. Arbeiten gesucht. Nur geschriebene Angebote erbeten an **Moritz und Münzel,** Wilhelmstraße 52.

Fräulein f. leichte schriftliche Büreauarbeiten sof. gesucht. Schöne Handschrift erforderlich. Kurze schriftliche Meldungen unter **R. 597** an den Tagbl.-Verl.

Angehende
Verkäuferin
gesucht. **Conrad Tack & Cie.,** Marktstraße 10.

Selbstständige zuverlässige Verkäuferin für Metzgerei (Filiale) ges. Kaution verlangt. Off. mit Gehaltsanspr. nebst Zeugnisse unter **A. 596** an den Tagbl.-Verl.

Verkäuferin gesucht.
für die Abtheilung Herren-Artikel suche ich f. sof. eine **tüchtige branchekundige Verkäuferin.**
Max Davids, Kirchgasse 60.

Modes. **Jung. Verkäuferin** für die Saison gesucht.
L. Rothnagel, Gr. Burgstraße 16.

Ein braves Mädchen für Laden und etwas Hausarb. ges. Näh. Altstadt-Consum, Metzgergasse 31.

Confection Ries - Uebereck,
Wilhelmstraße 12, 1, sucht noch **gute** Taillen-, Rock- und Zuarbeiterinnen.

Tüchtige **Rock- und Taillenarbeiterinnen** für dauernd gesucht Kirchgasse 21. Frau **Fill.**

Tüchtige Taillenarbeiterin für dauernd gesucht Kirchgasse 29, 2. Et.

Selbstständige Aermel- u. Rock-Arbeiterinnen zum 15. März gesucht Taunusstraße 9, 1 r.

Für mein Atelier suche ich zum Abändern noch einige **tüchtige selbstständige** Mädchen. **Leopold Cohn,** Gr. Burgstr. 5.

Tüchtige Rockarbeiterinnen
sowie **Zuarbeiterinnen** sofort für dauernd ges.
Wiegand, Taunusstraße 13.

Tüchtige Nähmädchen auf Kleider gesucht Häfnergasse 16, 2. Et.

Tüchtige Zuarbeiterinnen für dauernd sucht
R. Schwarz-Weyl,
Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee.

Tüchtige Zuarbeiterinnen gesucht
E. Enck, Damenconfection, Nerostr. 28, 2.

Jg. Nähmädchen f. dauernd ges. Adlerstraße 18, 1.

Geübte **Näherin** für Taillen und Röcke sucht Frau **Dollase,** Damenschneiderin, Yorkstraße 2.

Nähmädchen gesucht Römerberg 32, Bdrh. 2 l.

Schirmnäherin,
durchaus tüchtige, gegen sehr hohe Bezahlung ges. Hofschirmfabrik **de Fallois,** Langgasse 10.

Modes
Zweite Arbeiterinnen engagirt
L. Kleinofen, Langgasse 45.

Suche eine Haushälterin für einzelnen Herrn eine tüchtige Restaurationsköchin, sowie eine große Anzahl fein bürgerliche Köchinnen, mehrere Allein- und zwölf Hausmädchen und verschied. Kindermädchen. Frau **Adelina Baumann,** Stellenverm., Faulbrunnenstraße 8, 1. Et.

Fein bürgerl. Köchin (etwas Hausarbeit) gegen hohen Lohn gesucht Gustav-Freytagstraße 8.

Suche 5 Köchinnen, 10 Küchen-, 20 Haus- und Allein-, sowie Kindermädch., Weißzeugbeschließerin hier u. ausw. Frau M. Harz, Stellenv., Langg. 13.

Perfecte Herrschaftsköchin
gesucht. Lohn 30 Mk. Zeugnisse und Adresse unter **M. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 15. März
perfecte **jüngere** Herrschaftsköchin. Vorzustellen Vormittags von 8—12 Uhr Beethovenstraße 9
Frau von Rettberg.

Köchin, die Hausarbeit mitübernimmt, zum 15. März gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen Kaiser-Friedrich-Ring 37, 1.

Gut bürgerliche **Köchin,** die auch Hausarbeit verrichtet (Hausmädchen u. Kutscher vorhanden), per sofort o. 15. März ges. Hoher Lohn. Meld. v. 11—1 u. 5—8 Lessingstraße 9.

Aeltere perfecte Köchin
für einen feinen Haushalt per 1. April gesucht. Offerten mit näheren Angaben unt. **M. 5885** an **D. Frenz, Mainz.** (No. 5885) F 31

Gesucht per sofort eine perfecte Herrschaftsköchin Niederwaldstraße 11, 1. Et.

Gesucht f. sofort od. 15. März
eine selbstständige **Köchin, w. auch etw. Hausarb. übernimmt, sowie ein tüchtiges Hausmädchen zum 15. März gegen hohen Lohn Wilhelmstraße 10a, 3.**

Suche junge Köchinnen und Solche als Alleinmädchen zu einz., auch zwei Personen, perfecte Stubenmädchen, die gut nähen, Haus-, Land- und zuverlässige Kindermädchen in sehr gute Stellen. Frau **Anna Müller, Stellenbüreau, Westendstraße 3, 1.**

Eine Beiköchin,
welche in Restaurants thätig war, wird z. 1. April als Alleinköchin für ein besseres Restaurant gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xa

Frau Lang, Stellenvermittl., **Ellenbogengasse 10, 1. Suche Restaur.-Köchin, f. v. Köchinnen für Herrschaftsh., Haus- und Alleinmädchen b. h. Lohn, g. Stellen.**

Stütze gesucht, im Kochen tüchtig, w. befähigt, die Hausarb. von 2 Knaben (10 u. 12 Jahre), hauptsächlich Franz. u. Klavier, zu überwachen. Offerten u. **P. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Zur Stütze der Hausfrau
wird f. eine Fremdenpension in Bad Lg.-Schwalbach ein **Fräulein** gesucht, welches in Küche und allen Hausarbeiten erf. ist. Familienanschl. Näh. unt. **V. Z. 103** postlag. L.-Schwalbach.

Alleinmädch. u. Monatsfr. ges. Zietenring 2, P. l.

Gesucht ein einf. älteres solides Mädchen, welches selbstst. gut bürgerlich kochen kann, Häfnergasse 13, 1.

Ein tüchtiges Mädchen geg. hohen Lohn gesucht Rheinstr. 73, Part.

Suche sofort ein junges fleißiges **Mädchen** für guten Haushalt. Kiedricherstraße 8, Hochparterre, an der oberen Dotzheimerstraße.

Ein ordentliches nicht so junges Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, auf gleich gesucht
Bleichstraße 16, Parterre.

Braves reinliches Mädchen per sofort oder später gesucht Kirchgasse 15, bei Klenk.

Sauberes braves Mädchen gesucht Neugasse 15, 2.

Gef. besseres **Hausmädchen,** w. sehr gut näht. Auskunft bei **Schneider,** Zietenring 1, Gth. 2.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Wilhelmstraße 12, 1.

Junges **Mädchen** gesucht Grabenstraße 18.

Ein braves Mädchen wird sofort gesucht Faulbrunnenstraße 9, P. links.

Alleinmädchen, das kochen kann, für kl. Haushalt gesucht Kirchgasse 11, Corsetgeschäft.

Ein **sauberes anständiges Mädchen** gesucht Luisenplatz 1, Part.

Zum 1. April wird ein **tüchtiges gewandtes Hausmädchen** gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Gustav-Freytagstraße 11a.

Einfaches Mädchen, das etwas kochen kann, gesucht Adolfsallee 40.

Ein **ält. Mädchen** m. g. Z. i. e. g. kl. Haush. gesucht. Näh. Faulbrunnenstr. 8, Hth.

Tüchtiges Hausmädchen für sofort gesucht Herderstraße 8, Part.

Alleinmädchen zur Führung eines Haushaltes gesucht Blatterstraße 126 (Gärtnerei).

Ein tüchtiges braves **Hausmädchen** sofort gesucht Friedrichstraße 29.

Hausmädchen können sich melden. **Rothes Kreuz,** Schöne Aussicht 21.

Alleinmädchen
mit guten Zeugn. gesucht Große Burgstraße 13, 2.

Suche für meinen kleinen Haushalt
ein sauberes zuverlässiges **Mädchen,** welches in allen Hausarbeiten erfahren ist. Rheinstr. 92, P.

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Dotzheimerstraße 72, 1 r.

Alleinmädchen, w. einfach kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht Jahnstraße 9, 1.

Mädchen sofort ges. Schierstein erstraße 15, P. l.

Tücht. Mädchen b. guter Beh. ges. **Heinemann,** Taunusstraße 49.

Einfaches Küchenmädchen
für sogleich gesucht, Lohn **25—30 Mk.**
Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4.

Ein braves Mädchen gesucht Kirchgasse 24, 1.

Suche
zum 15. ein **Mädchen,** welches **gut bürgerlich kochen kann.** Humboldtstraße 17, Parterre.

Sofort ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht Frankenstraße 1, P.

Ein braves Mädchen gesucht Walramstr. 13, P. r.

Ein einfaches Mädchen, welches bürgerl. kochen k. u. Hausarb. versteht, sof. ges. Nerothal 30.

Besseres zuverlässiges Mädchen f. kl. Haushalt sof. ges. Rheinstr. 106, 1.

Sauberes Mädchen gesucht Webergasse 36 im Nähmaschinenladen.

Ein nettes Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, das selbstständig kochen kann, für einen kleinen besseren Haushalt (drei Personen) zum 15. März od. 1. April gesucht. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 74, Nachm. 5—6½.

Brav. fleiß. Mädchen f. kl. Fam. ges. Grabenstraße 26, 3.

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht.
K. Schipper, Rheinstraße 31.

Kinderlose Herrschaft sucht gegen hohen Lohn ein tüchtiges besseres **Mädchen,** das fein bürgerlich kochen kann und bei der Hausarbeit hilft, Humboldtstraße 21.

Tüchtiges **Alleinmädchen** für Pension sofort o. 15. März gesucht Elisabethenstraße 11, 2.

Gewandtes Hausmädchen findet in Pension gute Stelle, jetzt oder später. Adr. im Tagbl.-Verlag. Wo

Ein braves Mädchen vom Lande sofort gesucht Nerostraße 2.

Ein **ordentliches Mädchen** für Hausarbeit gesucht Taunusstraße 17.

Tüchtiges Mädchen,
welches gut kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht.
de Fallois, Langgasse 10.

Tüchtiges gesetztes Mädchen p. sof. b. hohem Lohn gesucht Rheinstraße 48, 1.

Mädchen, welches vollständig bürgerl. kocht und die Hausarbeit gründl. versteht, z. 1. März ges. Moritzstr. 16, 1.

Zwei Mädchen anfangs März gesucht.
Westend-Hof, Schwalbacherstr. 30a.

Zimmermädchen
mit guten Zeugn. zum 15. März gesucht. Privat-Hotel Erb, Moritzstraße 16.

Unabhängige Frau oder Mädchen für Hausholt und Küche ges. Zu erfr. Nerostraße 20, H. P.

Kindermädchen,
einfach und zuverlässig, zu einem 10 Monate alten Kinde gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, in einigen Monaten mit der Herrschaft **nach Amerika** zu reisen. Gute Zeugnisse s. erforderl. Nur Solche, die über 20 Jahre alt sind, mögen sich melden Nicolasstraße 9, 2.

Sauberes Alleinmädchen mit guten Zeugnissen in kleinen bess. Haushalt per 15. März gesucht. Zu sprechen von 8—3 Uhr **Adelheidstraße 74, 1.**

Ein junges williges **Mädchen** bis Mitte März gesucht Michelsberg 13, Laden.

Gesucht für 1. April älteres ordentliches Alleinmädchen, das gut kochen kann, in kl. Haushalt Adolfsallee 29, Part.

Gesucht für kleinen, besseren Haushalt zum 15. März oder 1. April ein **freundl. Mädchen,** das alle Hausarbeiten versteht und etwas kochen kann. 11—4, Abends 6—9 Hainerweg 10, Part.

Gesucht besseres junges **Mädchen** vom Lande, welches nicht gedient hat, Blumenstraße 7. Sprechst. 11—3.

Gesucht zum 15. März ein Mädchen Röderstraße 31, Laden.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gut bürg. kochen kann, Hausarbeit versteht, zu kleiner Familie auf 1. April gesucht bei
Ad. Lange, Langgasse 29.

Saub. Alleinmädchen für kl. Pension
zum 15. März gesucht. Näh. Gr. Burgstr. 5, 1.

Tüchtiges Hausmädchen p. 15. März gesucht. Melden 11—1 und 5—8. Lessingstraße 9. Hoher Lohn, gute Zeugn.

Gesucht von einzelner Dame ein **bess. Alleinmädchen,** das gut kochen kann. Nerobergstraße 4, 1. Etage.

Ein tüchtiges solides Mädchen für jede Hausarbeit gesucht. Näheres Seerobenstraße 19, Part. links.

Für kleinen Haushalt wird ein williges, ehrliches, evangel. **Alleinmädchen** gesucht. Näh. Dotzheimerstraße 21, bei Schramm von 12—3 Uhr.

Tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht Webergasse 22, Cigarettenfabrik.

Gesucht junges **Alleinmädchen** für **kleinen Hausstand** Adelheidstraße 77, Part l.

Besseres Kindermädchen oder einfaches Kinderfräulein zu zwei Kindern von 3 und 2 Jahren gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 82, 1.

Gesucht nach auswärts ein gesetztes sauberes Mädchen für allein zu zwei Pers., welches selbstständig bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht. Gute Behandlung, hoher Lohn, keine Heizung, keine Wäsche. Vorzustellen Sonntag Nachmittag bis 6 Uhr Bismarckring 18, P.

Tüchtiges Alleinmädchen
mit sehr guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. Vorzustellen von 10—2 u. 4—7 Adelheidstr. 84, 2.

Ein tücht. solides Mädchen, das gut kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, für 15. März geg. hohen Lohn für dauernde Stelle gesucht.
Frau Adolf Koerwer, Langgasse 18, 1.

Sauberes Mädchen für Küche und Hausarb. auf gleich ges. Rheinstraße 74, Part.

Jüngeres Mädchen zu zwei Kindern (1½ u. 5 J.) u. leichte Hausarbeit auf 15. März gesucht Schwalbacherstraße 79, Laden.

Ein Dienstmädch. gesucht **Luxemburger Hof Biebrich,** Rheinstr. 22.

Eine durchaus perfekte **Büglerin** dauernd gesucht Schulberg 19, Hth. P.

Perf. **Büglerin** gesucht Röderstr. 20, Wäscherei.

Büglerin auf dauernd gesucht Nerostraße 23, H. 1.

Ein Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen Nerostraße 23, Hth. 1.

Eine tüchtige Waschfrau auf dauernd gesucht Nerostraße 23, Hth. 1.

Eine **tüchtige Waschfrau** gesucht Friedrichstraße 29.

Eine **ordentliche Putzfrau** für Vormittags 3 Stunden gesucht. Näh. zwischen 2 u. 5 Uhr Nachm. Taunusstraße 24, 2.

S. Putzfr. f. j. Smst. ½ T. Hellmundstr. 53, 2 l.

Junge saub. Frau f. täglich einige Stunden zum Putzen ges. p. sof. Kirchgasse 15 b. **Klenk.**

Ein anst. Monatsmädchen f. Hausarbeit gesucht Adelheidstr. 46, 2.

Monatsmädchen gesucht Oranienstraße 51, 3 links.

Eine Monatsfrau gesucht Michelsberg 11, 1.

Monatsmädchen oder Frau für Vor- und Nachmittags auf sogleich ges. Schlichterstraße 20, 2.

Monatsfr. gesucht 8—11 Vormittags Bismarckring 12, 2 r.

Monatsfrau sofort gesucht Hellmundstr. 5, 3 l.

Eine Monatsfrau gesucht Schwalbacherstr. 30, 1 l.

Reinl. Monatsfrau für 2 Stunden Vormittags gesucht. Nachzufragen Kaiser-Friedr.-Ring 43, 2, nur Nachmittags von 2—4 Uhr.

Eine Monatsfrau gesucht Bertramstraße 20, 1 l.

Saub. Monatsm. oder Frau mit g. Empf. sofort gesucht Stiftstraße 28, 1.

Ich suche Aufwartebedienung
sofort bei gutem Lohn für einige Vormittagsstunden. Zu erfrag. Kaiser-Friedr.-Ring 62, 3 r.

Eine **Weckfrau** gesucht Kirchgasse 42a.

Laufmädchen für Blumengeschäft **sofort gesucht** Langgasse 44.

Laufm. f. bei gut. Verg. Fett & Co., Langg. 33.

Laufmädchen sofort gesucht.
J. Tauber, Webergasse 23.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Wellritzstraße 16, 2 l.

Junges Mädchen, 14—15 Jahre alt, tagsüber gesucht Goethestraße 22, Laden.

Eine reinl. unabhängige Frau von Morgens 7—11 Uhr u. Mittags 2—5 Uhr gesucht Wörthstraße 11, P.

Mdch. z. Aush. für 4—6 Wochen ges. Gerichtsstr. 5.

Ein Alleinmädchen, das kochen kann, zur Aushilfe ges.
Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 38, Part.

Zeitungsträgerinnen
sofort gesucht. Näheres Nicolasstraße 9.

Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Lohn 1.20—2 Mk.
D. Heidemann, Bürstenfabrik, Dotzheimerstr. 62.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Stellennachweis „Bienenkorb"
Mauergasse 8, 1, nächst dem Rathhause, empfiehlt Jungfer, w. perf. schneidert, franz. Bonne, Haushälterin, Kinderfräulein, Kaffee-Köchin. **Annie Carne,** Stellenverm.

Fräulein, 24 Jahre alt, Thür., im Nähen und Fristren bew. (spr. englisch) s. St. als Jungfer, auch zu einem Kinde. N. Albrechtstraße 21, 2.

Junges Fräulein
m. sch. Hdschr., gute Rechnerin, mit erst. Zeugn. d. kaufm. Fortb.-Schule (Buchf. 2c.), Anf. in Stenogr. (Gabelsb.) und Masch.-Schr., sucht dementspr. Engag. Offerten unter **S. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige **Verkäuferin,** perf. Englisch sprechend, mit der Luxus-, Leder- und Parfümerie-Branche vertraut, sucht Stellung per 1. April oder später. Offerten u. **O. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle. Confection bevorzugt. Off. u. **W. 594** a. d. Tagbl.-Verl.

Ein **Fräulein,** 22 Jahre, in der engl. Sprache bewandert, sowie im Näh. u. Serviren, sucht passende Stelle in Herrschaftsh. Off. u. **G. 596** an den Tagbl.-Verl.

Gebild. Dame, ev., M. Vierziger, **selbstständ. u. umsicht.,** s. Stelle als Hausd. zur Führ. eines nett. Haush. bei ält. Ehep., zu mutterl. Kindern o. zu einz. Herrn. Dieselbe ist tüchtig in Küche und Haus, **erfahren** in Kindererzieh. und Pflege, auch in Krankenpfl. Gefl. Offerten unter **M. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin, 40 J. alt, bestempfohlen, sucht passende Stelle. Annie Carne, Stellenv. „Bienenkorb", Mauergasse 8, 1.

Frl. **s. Stelle zur Führung des Haushalts b. älterem Herrn o. Dame. Näh. Stiftstraße 15, 2 Treppen.**

Haushälterin. Besseres Mädchen, tüchtig in Küche und Haushalt, 30 Jahre alt, sucht Stelle zu einz. Herrn. Selbiges verrichtet alle Hausarbeiten und geht auch nach auswärts. Offerten unter **U. 593** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **anständiges junges Mädchen** sucht Stelle als Hausmädchen oder bei Kindern. Näheres Römerberg 17, 3, bei **Endlich.**

Empf. th. Herrschaftsk., Haushälter., Stützen, Kinderfräul., Alleinmädchen, Kochaushülfe mit g. Zeugn. Frau Lang, Stellenvermittl., Ellenbogengasse 10, 1. Telephon 2363.

Selbstständige Köchin sucht den ganzen Tag Beschäftigung. Römerberg 15, Stb. P.

Empfehle eine jüngere Köchin für Herrschaftshaus od. Pension, sowie ein einf. Kinderfräulein, welch. schneidern k. und vorzügl. Zeugnisse besitzt. Frau **Adelina Baumann,** Stellenv., Faulbrunnenstr. 8, 1. Et.

Tüchtige gut empfohlene Köchin sucht Aushülfsstelle Bleichstraße 29, 3. Stock.

Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit versteht, sucht Stelle bei ält. Ehepaar, einzel. Dame oder kl. Familie. Offerten unter **C. Z. 45** hauptpostlagernd.

Junges Mädchen (Sächsin), im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht bis 1. 4. Stellung. Offerten unter **A. B.** postlagernd Biebrich.

Jung. brav. fleiß. Mädchen s. St. als Herrsch.-Hausmädchen auf sofort. Näh. Schöne Aussicht 28, Part.

Alleinmädchen sucht Stelle. Näh. Saalgasse 10, 1. St.

Besseres Mädchen,

Anf. 30er, in allen Zweigen des Haushalts grdl. erfahren, nur in besseren Häusern thätig, mit langjährigen Zeugn., eben bei einzeln. Herrn, s. St. w. Todesfall bei einz. Herrn, Dame oder zwei ält. Person. Näh. Philippsbergstr. 10, 1.

Zimmermädchen sucht sofort Stelle in Hotel oder Pension. Zu erfragen Friedrichstraße 28.

Mädchen, welches nähen kann, sucht Stelle als bess. Hausmädchen zum 15. März. Offerten unter **Z. 593** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **junges nettes Mädchen** sucht Stelle in besserem Hause als Haus- oder Alleinmädchen. Näheres Schwalbacherstraße 23.

Kelt. Mädchen s. St. in kl. bess. Haushalt. Dasselbe ist in a. Hdb. u. Koch. erf. Schachtstr. 13, 2 r.

Büglerin f. Beschäft. i. u. außer d. Hause. Wellritzstr. 38, Hth. 1. St. l.

Kelt. M. s. Wasch- u. Putzbesch. Adlerstr. 67, D.

Mdch. s. Besch. (W. u. P.). Westendstr. 28, H. 1.

Junge saub. **Frau** sucht Abends Laden z. putzen. Schiersteinerstraße 24, Msd.

Fr. s. Monatsst. v. 8—10 Morg. Wellritzstr. 1, H. D.

Unabh. Frau s. Monatsstelle. Frankenstr. 19, D.

Monatsm. s. St. v. 10 ab. Oranienstr. 31, H. P. r.

Eine Wittwe s. d. Monatsst. Wellritzstraße 31, 3.

Eine Frau sucht Nachmittags Beschäftigung, Monatsstelle od. dergleichen. Bleichstr. 26, B. D.

Mädchen sucht tagsüber Stelle. Näh. bei Frau **Heinrich,** Karlstraße 28, Stb. 2. Etage.

T. Mdch. s. sof. tagsüb. St. Karlstr. 38, H. P. r.

Ordentliches Mädchen sucht Aushülfestelle von jetzt bis zum 1. April. Auskunft in der Kafferhalle, Marktstraße 13.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wer passende **Stellung** sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Vacanzenpost, Berlin W. 35.

Provisionsreisender für Zuckerwaaren gesucht. **Wilhelm Kranz,** Schierstein, Wörthstr. 3.

Commis gesetzt. Alters, gutempf., der Colonialw.- u. Delicatessbranche kundig, für ein Agenturgeschäft per 1. April oder Mai in dauernde Stellung ges. Offerten unter **M. 5910** an **D. Frenz, Mainz.** F 31

Für das Büreau einer hiesigen Brauerei ein

jüngerer Commis

mit guter Handschrift zum baldigen Eintritt ges. Off. unter **F. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Flotter Bauzeichner

für alle Büreauarbeiten auf s. ges. Off. unter **B. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. selbstständige Monteure gesucht

Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft, vorm. **W. Lahmeyer & Co.** Installations-Büreau Wiesbaden.

Ein tüchtiger **Schreiner** gesucht Sedanplatz 7.

Tüchtige Bauschreiner, Bankarbeiter, nur selbstständige Arbeiter, wollen sich melden

Dampfschreinerei **H. Biemer.**

Maler, selbst., verh., dauernd gesucht Seerobenstraße 5.

Tüchtiger Tapezirergehülfe ges. K. Fey, Hellmundstraße 51.

Tapezirergehülfen gesucht Delaspeestraße 8.

Für Schuhmacher.

Gute Herren- und Damen-Arbeiter gesucht Faulbrunnenstraße 11, B.

Tüchtiger Damenschneider auf Jahresstelle gesucht Rheinstraße 48, 1.

Tücht. Schneider auf Werkstatt ges. Kellerstr. 7.

T. Schneider a. W. b. ges. Schwalbacherstr. 55, 1.

Wochenschneider gesucht Frankenstraße 16.

Schneider erh. hell. Sitzplatz. Adlerstraße 39, 2.

Guter Masseur ges. Adr. u. Pr. unter **O. 596** an den Tagbl.-Verlag.

Glasreiniger für dauernd gesucht Walramstr. 29, H. 1.

Solide kräftige Arbeiter für mein Trägerlager gesucht.

G. Schöller, Eisengroßhandlung, Dotzheimerstraße 25.

Flaschenlager **Carl Blaser** sucht tüchtigen soliden Arbeiter. Zu meld. Dotzheimerstraße 4.

Arbeiter,

der auch mit einem Pferd umgehen kann, für dauernd sofort gesucht Hochstätte 14.

Lehrling mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, sucht zum 1. April d. J.

Königl. Katasteramt II, Bahnhofstr. 3.

Für das Büreau einer hiesigen **Brauerei** wird zu April ein

Lehrling

mit guter Schulbildung und flotter Handschrift gesucht. Bei entsprechender Leistung sofortige Bezahlung. Offerten unter **L. 583** an den Tagbl.-Verlag.

Für meine Weinhandlung und Likörfabrik suche ich unter günstigen Bedingungen einen jung. Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling. **Albert Kaufmann,** Adolfsallee 47.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht Buchhandlung **Hch. Kraft,** Kirchgasse 36.

Lehrling gesucht.

Wir suchen per **sofort,** event. per 1. April, einen Lehrling mit guten Vorkenntn. für unser Contor.

Marmorwerk Wiesbaden, G. m. b. H. Luisenstraße 23.

Lehrling

mit guten Vorkenntnissen und schöner Handschrift zur kaufmänn. Ausbildung gesucht.

Jos. Hupfeld, Eisen-, Metall- u. Baumaterialien-Großhandlung.

Lehrling mit schöner Handschrift für mein Lederwaarengeschäft gesucht.

Franz Becker, Kl. Burgstraße 9.

Lehrling mit schöner Handschrift gesucht.

A. Baer & Co., Eisenwaarenhdl., Wellritzstraße 24.

Für das Contor eines Waaren-Agenturen-Geschäfts wird zum 1. April **ein Lehrling** gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unt. **V. 594** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung auf das Comptoir eines Fabrikgeschäfts gesucht. Offerten unter **M. 596** an den Tagbl.-Verlag.

Für unser kaufmännisches Büreau suchen wir einen

Lehrling mit guter Schulbildung.

Salus Company, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kaiser-Friedrich-Ring 41, H. P.

Für das kaufmännische Büreau einer größeren Fabrik wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht. Gefl. Offerten unter **V. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit guten Schulkenntnissen zu **Ostern** als Lehrling gesucht Westend-Drogerie, Sedanplatz 1.

Apotheker **Ernst Kocks.**

Photographie.

Ein junger Mann, welcher sich der Photographie widmen will, wird zu Ostern als **Lehrling** angenommen. **Schiffer,** Hofphotogr., Taunusstr. 4.

Lehrjungen sucht

Carl Kreidel, Mechaniker, Webergasse 36.

Schlosserlehrling gesucht Dotzheimerstraße 62.

Schlosserlehrling gesucht. **Ad. Berghäuser,** Schlosserei u. mech. Werkstätte, Wellritzstr. 33, 1.

Schlosserlehrling geg. Vergüt. ges. Frankenstr. 15.

Schlosserlehrling ges. Wellritzstr. 40. W. Stamm.

Schlosserlehrling g. Verg. ges. Oranienstr. 39.

Schlosserlehrling geg. Vergütung gesucht. Adresse im Tagbl.-Verl. Uq

Schlosserlehrling auf Ostern ges. Hermannstr. 4.

Lehrling für Spengler- und Installationsgeschäft gesucht Oranienstraße 24, **O. Brodt.**

Schreinerlehrling gesucht Oranienstraße 17.

E. dr. **Junge** k. d. Fabrikation von Reiseartikeln gr. erlernen. Schillerpl. 1.

Kellner-Lehrling für ein besseres Restaurant gesucht. Erfragen im Tagbl.-Verlag. Xb

Ein junger sauberer **Hausbursche** gesucht Taunusstraße 17.

Ein braver Junge als **Hausbursche** sofort gesucht.

Adolph Koerwer, Langgasse.

Ein junger **Hausbursche** gesucht.

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Ein ordentl. **Junge** oder **Mädchen** für Brödchentragen gesucht Luxemburgstraße 6.

Gut empfohlene Liftjungens gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wa

Herrschaftskutscher mit prima Zeugnissen gesucht Adolfsallee 40.

Tüchtige Kutscher

können sich melden bei

J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 6.

Ein durchaus **tüchtiger solider Fuhrknecht,** guter Fahrer und Pferdepfleger, zu zwei Pferden für jetzt oder später in dauernde Stellung gesucht.

Fritz Jung, Steinhauerei, Platterstraße 138.

Ein **Kutscher** für Nummer gesucht. **August Ott,** Schiersteinerstraße.

Ein tüchtiger **Knecht** gegen hohen Lohn gesucht Näh. **P. Schauß,** Hasenstraße 6.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalter,

im Hotelfach und Einkauf bewandert, sucht per 1. April Stellung. Offerten unter **F. 594** an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Mann, 22 Jahre alt, mit schöner Handschr., sucht Stellung als

Büreaugehülfe.

Eintritt k. probeweise am 15. d. M. erf. Gefl. Offerten unter **S. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Ein ruhiger verh. Mann ohne Kind., schriftgewandt, sucht Stelle als Hausmann, Aufseher oder dergl. Vertrauensposten. Offerten unter **A. 581** an den Tagbl.-Verlag.

Ein j. Mann sucht des Tags über einige Stunden Beschäftigung im Krankenausfahren. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wt

Zuverlässiger Diener

mit langjährigem Zeugniß sucht Stellung als Diener oder Kutscher im Herrschaftshaus für sofort. Off. u. **S. 593** an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaftlicher Kutscher, ged. r. Artillerie, 2 J. Off.-Bursche, 27 J., evang., mit guten Zeugn., sucht 1. April o. sp. dauernde Stell., wo sp. Heirat gest. Sehr gewandt i. Serv. Gefl. Off. u. **A. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Bademeister,

Masseur und Heildiener, welcher in großem Sanatorium und Klinik war, die besten Zeugn. besitzt, sucht Stellung.

O. Schmitt, Steingasse 14, 3.

Kochlehrling, Sohn aus achtbarer Familie, wünscht per 1. April 05 in ein größeres Hotel oder feineres Restaurant als Lehrling einzutreten. Gefl. Offerten u. **B. 588** an den Tagbl.-Verlag.

Hausverw. s. ei. zw. Stelle, w. a. Krankenf. od. anb. Besch. übern. N. i. Tagbl.-Verl. Wa

Gesucht zum 1. April od. später eine **Hauswartstelle** bei fr. Wohnung, event. auch etwas Vergütung. Install. von Gas u. Wass. vollständig bewandert, auch sonst st. z. Verfügung. Adr. erb. unter **F. 596** an den Tagbl.-Verlag.

Junger fleißiger Mann sucht Stellung als Hausbursche. Offerten unter R. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Makulatur

in Päcken zu 50 Pfg.
der Centner Mk. 4.—

zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Storken, Frl., Haag. — van Lynden van Sandenburg, Fr. Gräfin, Hofdame Ihrer Maj. d. Königin-Mutter von Holland, Haag.

Schwarzer Bock. Brinkmann, Fr. Geh. Sanitätsrat, Dr., Harburg. — Sachs, Buchhändler, Hamburg. — Sachs, Dr. med., Hamburg. — Bosch, Fabrikbes., Bochum. — Rosenwald, Kfm., Bamberg. — Kuhlen, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Lösche, Fr., Kötzschenbroda. — Wagner, Frl., Bonn. — Lewinski, Kfm., Berlin. — Rosenberg, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wagner, m. Fr., Bonn.

Hotel Buchmann. Aufleger, m. Fr., Warak. — Wagner, m. Fr., Bensheim.

Dietenmühle. Laurenze, Fr., Großkarben. — Seidenbeutel, m. Fr., Warschau.

Einhorn. v. Elmendorf, Reichsger.-Rat m. Bed., Leipzig. — Klein, Kfm., Neustadt. — Sottru, Kfm., Stuttgart. — Scheer, Kfm., Koblenz. — Hasner, Kfm., Arnstadt. — Hof, Kfm., Heidenheim. — Niessen, Kfm., Kassel. — Neu, Kfm., Waldheim. — Gödecke, Kfm., Hannover. — Gabriel, Kfm., Hamburg. — Meid, Architekt, Köln. — Mertens, Kfm., Barmen.

Eisenbahn-Hotel. Schreiber, Ingen., Hannover. — Kohen, Kfm., Köln. — Hense, Kfm., Hamm. — Schiller, Kfm., Berlin. — Zimmermann, Kfm., Mannheim. — Schlicht, Architekt, Straßburg. — Göbel, m. T., Locarno. — Schleiter, Gaggenau. — Eisfeld, Kfm., Bielefeld.

Englischer Hof. Hirt, Baumeister m. Fr., Königshütte.

Erbprinz. Müller, Frl., Heidelberg. — Naurohr, Frl., Kaiserslautern. — Braun, Frl., Münstermaifeld. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Halsmann, Kfm., Bonn. — Stein, Kfm., Straßburg. — Trombetta, Mainz. — Epperlein, Frl., Mühlhausen (Thür.). — Döringer, Kfm., Bamberg. — Dupprich, Marienberg. — Crusius, Schauspieler, München. — Crusius, Schauspieler, Hannover. — Crusius, Schauspieler, Gotha.

Europäischer Hof. Faller, Offiz. d. R., Stettin. — Bacharach, Kfm., Köln. — Schäfer, Kfm., Frankfurt. — Müller, Kfm., Essen. — Scheibe, Kfm., Straßburg. — Ergo, Kfm., Berlin. — Heine, Rittergutsbes., Rackowen. — Cohn, Rent., Dr., m. F., New York.

Grüner Wald. Schäfer, Kfm., London. — Adler, Kfm., Berlin. — Duhnkrack, Kfm., Berlin. — Fresenius, Kfm., Berlin. — Juliusberger, Kfm., Berlin. — Gaer, m. Fr., Esp. — Goreck, Kfm., Vieselbach. — Dorpinghaus, jun., Kfm., Wipperfürt. — Bischoff, Fr., Brooklyn. — Claussnitzer, Kfm., Dresden. — Niessen, Ingen., Höhr. — Keßler, Kfm., Offenbach. — Eitel, Kfm., Offenbach. — Guldmann, Kfm., Mannheim. — Mohr, Kfm., Koblenz. — Neuhaus, Kfm., Kreuznach. — Segall, Kfm., Gelsenkirchen. — Biefang, Kfm., Iserlohn. — Schwarz, Prof. Hamburg. — Mark, Kfm., Köln.

Happel. Schüler, Kfm., Chemnitz. — Brechtel, Kfm., Wien. — Jäger, Ingen. m. Fr., Nürnberg. — Schneider, Fr., Frankfurt.

Hotel Hohenzollern. Koenig, Prof. m. Fr., Bonn.

Hotel Impérial. Prager, Kfm., Charlottenburg.

Kaiserbad. Frhr. v. Eberstein, Oberst, Neu-Ruppin.

Kaiserhof. Heller, Dr. med., San Francisko. — Hodges, Frl., Udimore. — Baumann, Rent., Frankfurt.

Weiße Lilien. Klöber, Fr. Rent., Dresden.

Metropole u. Monopol. Horn, Hamburg. — Dignowity, Kfm., Chemnitz. — Bauer, Kfm., Straßburg. — Hoffmann, Kfm., Straßburg. — Munk, Berlin. — Vogts, Kfm. m. Fr., Bremen. — Heyme, Kfm., Köln. — Baumann, m. Fr., Fürth. — Raab, m. Fr., Hochheim. — Sauer, Opernsänger, Frankfurt. — Philgus, Fr. m. T., Frankfurt.

Hotel Nassau. Ostwald, Rent. m. Fr., Hilversum. — Reiff, Frl. Rent., Graudenz. — Victorius, Komm.-Rat m. Bed., Graudenz. — Jacob, Ingen., Amsterdam. — Heupel, Baudirektor, Amsterdam. — Goldschmidt, 2 Hrn. Rent., New York. — v. Dulong, Baronin, Berlin. — de Bruijn, Rent. m. F., Maaren. — Landau, 2 Hrn. Kflte., Antwerpen.

Pariser Hof. Schultz, Kfm., Kottbus. — v. Besser, Hauptm., Metz.

Petersburg. Frhr. v. Waldenfels, Oberst z. D., Hammelburg. — Wendel, Kfm. m. Fr., Euskirchen. — Schartenberg, Kfm., Essen. — Wenzel, Kfm., Köln. — Apetz, Ingen. m. Fr., Dortmund. — v. Briesen, Hauptm., Kolmar.

Pfälzer Hof. Heymann, Kfm., Frankfurt. — Wegmann, Frl., Düsseldorf. — Wolff, Kfm., Frankfurt.

Dr. Pleßners Kurhaus. Heinsheimer, Fr., Frankfurt. — Bürger, Fr., Berlin. — Fritsch, Kand. jur., Gr.-Lichterfelde.

Quellenhof. Pahnecke, Köln.

Quisisana. Helmer, Stud., Darmstadt. — Dilthey, Reg.-Assessor Dr., Rheydt.

Reichspost. Stahlucker, Ulm. — Birnbaum, Kfm., Fulda. — Fauth, Weingutsbes., Westhofen. — Burkart, Kfm., Köln. — Schiebel, Berlin.

Hotel Rose. Behrens, Fr. m. Tocht. u. Bed., Hamburg. — Russell, Generalmajor m. Fr., Canterbury. — Martens, Architekt m. Fr., Berlin.

Weißes Roß. Fisch, Fr., Berlin.

Savoy-Hotel. Holzinger, Kfm., Nürnberg.

Schweinsberg. Martin, Frl., Frankfurt. — Meyer, Kfm., Berlin. — Isenberg, Kfm., Limburg. — Weiland, Kfm., Köln. — Münz, Kfm., Nürnberg.

Tannhäuser. Rudolf, Kfm., München. — Maurer, Kfm., Burgdorf. — Weinold, Kfm., Dresden. — Lupheimer, Kfm., Mannheim. — Hellmuth, Mayen. — Claus, Kfm., Dresden. — Jung, Kfm. m. Fr., Wesel. — Coubges, Kfm., Koblenz. — Hernemann, m. Fr., Koblenz. — Mayer, Kfm., Köln. — Reibschläger, Bielefeld. — Ulrich, Architekt, Charlottenburg. — Haack, Kfm., Frankfurt. — Sternberg, Kfm., Limburg.

Taunus-Hotel. David, Kfm., Karlsruhe. — Straeter, Hauptm. m. Fr., Alten-Grabow. — Stahl, Kfm., Rheydt. — Koulikowsky, Fr. Gutsbes. m. Kind u. Bed., Wolhyne. — Jenne, Verlagsbuchhändler m. Fr., Coepenick. — Hartwig, Dr. med., Coepenick. — George, Rent., Berlin. — Kort, Dr. med. m. Fam., Dresden. — Seligmann, Kfm., Frankfurt. — v. Sommerfeld. — Neubreisach. — Lissauer, Kfm., Berlin. — Ehrlich, Kfm., Hamburg.

Union. Muhs, Kfm., Auerberg.

Viktoria-Hotel und Badhaus. v. Kröcher, Frl., Berlin. — Schönfeld, 2 Hrn. Kflte., Kassel.

Vogel. Dorlaß, Kfm., Frankfurt. — Seidenbeutel, Kfm. m. F., Warschau. — Willnow, Kfm., Berlin. — Leu, Kfm., Paris. — Benke, Kfm., Berlin. — Aumüller, Kfm., Frankfurt.

Weins. Golze, Frl., Zossen. — Rückenburger, Pfarrer, Neustadt. — Müller, Kfm., Charlottenburg. — Böhm, Kfm., Oberlahnstein. — Lindenberg, Schriftsteller, Berlin. — Linkenbach, Schriftsteller, Ems. — Linkenbach, General-Direktor, Ems.

Wilhelma. v. Heukelon, 2 Frl., Arnheim.

In Privathäusern:

Abeggstraße 6. Wrake, m. F., Luzern.

Pension de Bruijn. Brun, Frl. Rent., Amsterdam. — Elias, Rent., Amsterdam.

Villa Carolus. v. Kretschmar, Fr., Neder-Hemert. — Renault, Frl., Lüttich.

Villa Helena. Millington, Frl., New York. — Blom, Fr., Haarlem. — Gast, Frl., Haarlem.

Villa Humboldt. Gnüther, Fr., Riga.

Luisenstraße 2, 1. Harenkoff, Fr., Oranienbaum. — Wolff-Ismel, Konzertmeister, Petersburg.

Pension Margarete. v. Korcki, Rittergutsbes., Kobylnicki. — Büchsel, Frl., Hamburg.

Villa Primavera. v. Sydour, Major a. D., Heidelberg.

Röderstraße 39. Dougué, Frl., Düsseldorf.

Privathotel Silvana. Schumacher, Rent., Stralsund.

Taunusstraße 23, 1. v. Lösecke, Leut., Blankenburg.

Pension Winter. Andresen, Frl. Rent., Flensburg.

Augenheilanstalt. Wieger, Thomas, Winkel. — Bund, Adam, Esch. — Zimmermann, Luise, Idar. — Rodeck, Christian, Biebrich. — Göhl, Amalie, Bleitzenhausen. — Schäfer, Johann, Florheim. — Schäfer, Elisabeth, Florheim. — Becker, Katharine, Würges. — Weppler, Marie, Biebrich. — Haas, Otto, Nußbach.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das hiesige Gerichts- und Gefängnis-Gebäude für die Heizungsperiode 1905/6 notwendigen Brennmaterialien, soll an einen Lieferanten im Verdingungswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen und das Massenverzeichnis sind im Gerichtsgebäude, Zimmer 44, in den Nachmittagsdienststunden einzusehen. Daselbst sind verschlossene Offerten, versehen mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung der Brennmaterialien für das hiesige Gerichts- und Gefängnis-Gebäude",

bis zum **20. ds. Mts.** einzureichen.

Die Auswahl unter den Angeboten bleibt vorbehalten. F 273

Wiesbaden, den 1. März 1905.

Der Landgerichtspräsident.
Der Erste Staatsanwalt.

Lieferungs-Ausschreiben.

Für die Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg im Rheingau sollen zur Lieferung vergeben werden:

a. **an Viktualien für die Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1905:**

2800	Kg.	Kaffee, Java und Central-Amerika gemischt,
700	„	Würfelzucker,
200	„	Brodzucker,
1000	„	Riesenerbsen, extra ungeschält,
1800	„	Linsen, Heller, russische, 6 °/,
700	„	Bohnen, mittel,
1000	„	Gries, gewöhnlicher weißer, nach dem Monatsbedarf zu liefern,
1600	„	geschälte Gerste, Qualität C °/,
700	„	Gerstengrütze,
300	„	Grünekern,
2500	„	Reis, Java, Tafel-,
600	„	Perl-Sago, Mittelkorn,
600	„	Eierband- } Nudeln,
600	„	Eierfaden- } Nudeln,
3900	„	Vorschußmehl, nach dem Monatsbedarf zu liefern,
600	Ltr.	Tafelöl No. 17, Marke Verein,

b. **an Beleuchtungs- u. Reinigungs-Materialien für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906:**

2200	Kg.	gelbe Kernseife,
800	„	weiße Kernseife,
4000	„	Soda,
5000	„	Schmierseife,
2000	Ltr.	geläutertes Lampenöl,
3000	Mtr.	Putzleinen.

Lieferungsangebote mit Mustern, deren jedes einzelne den Preis pro Kg., Ltr., bezw. Mtr. und die Firma des Anbietenden enthalten muß, sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **11. März d. J.** einschließlich portofrei hier einzureichen. Muster ohne die verlangten Bezeichnungen werden nicht berücksichtigt. Die eingegangenen Muster werden nur auf Kosten und ausdrückliches Verlangen der Submittenten zurückgegeben. Es wird nicht nach der Mindest-Forderung, sondern nach Qualität vergeben und wird eine gute Mittelqualität verlangt. Dem nicht entsprechende Muster sind nur hinderlich.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem hiesigen Kassenbüreau eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pf. Schreibgebühr abschriftlich bezogen werden. F 249

Eichberg, den 28. Februar 1905.

Die Direktion.

Nichtamtliche Anzeigen

Versteigerung einer Kaufgeldforderung.

Im Concurse über das Vermögen des Hotelbesitzers **Carl Simson** zu Wiesbaden soll eine zur Masse gehörige, auf den

e a

Immobilien No. 2186 und 6182 des Stockbuchs von Wiesbaden (Hotel Savoy und Hotel Rheinstein) eingetragene **Kaufgeldrestforderung** öffentlich freiwillig versteigert werden. F 241

Diese Kaufgeldrestforderung beträgt insgesammt **83614,55 Mk.,** ist mit 4½ vom Hundert jährlich verzinslich und bis spätestens 1. Januar 1914 zahlbar.

Die Forderung ist nebst Zinsen für eine Darlehensschuld von 40,000 Mk. versaustpfändet.

Termin zur Versteigerung ist auf den **10. März 1905, Nachmittags 4 Uhr,** auf dem Büreau des unterzeichneten Concursverwalters, Gerichtsstr. 5, hierselbst anberaumt.

Wiesbaden, den 2. März 1905.

Der Concursverwalter:
Dr. Carl Wesener, Justizrath.

Wetzlarer Geldlose

à 3 Mk., 8496 Geldgew., Hauptgew. 70,000, 50,000, 30,000, 20,000 Mk. 2c, bei **de Fallois, 10 Langgasse 10.** Ziehg. sicher 8. März anfangend. 582

70 000 Mk.
50 000 „
30 000 „
20 000 u. s. w.
bares Geld

I. Wetzlarer Dombau-Geldlotterie zur Wiederherstellung des Domes, in ganz Preussen genehmigt

Ziehung: 8. u. 9. März

im Kreishaussaale zu Wetzlar.
275 000 Lose, 266 501 Niet. 8496 Gew.
Sämtliche Gewinne **bares Geld.**

Lose à 3 Mk.
(Porto und Liste 30 Pf.) versendet
General-Debit
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

P 101

Billig!!! Die größte Billig!!!

Masken-Leihanstalt
von Frau **Uhlmann,**
Ellenbogengasse 11,
empfiehlt Damen und Herren **Maskenkostüme** u. **Dominos** in großer Auswahl **sehr billig.**

Haarausfall! Haarspalte!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten

Häusner's Brennessel-Spiritus

per Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, lebt mit dem Wendelsteiner Kräuterl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à M. 1.50.** Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (Mk 1242) F 98

Robert Sauter, Oranien-Drogerie, Drog. **E. Moebus,** Taunusstr., **F. Alexi,** Michelsberg, **Carl Brodt,** Albrechtstr., **A. Berling,** Große Burgstr., **R. Goettel,** Michelsberg, **W. Graef,** Weberg., **O. Lilie,** Moritzstr., **F. H. Müller,** Bismarckring, **C. Portzehl,** Rheinstr., **Sanität-Drog.,** Mauritiusstraße, **W. Schild,** Friedrichstr., **R. Seyb,** Rheinstr., **O. Siebert,** Marktstraße, **Chr. Tauber,** Kirchgasse, **A. Cratz, Fritz Rompel, Wellritz-Drog., Otto Schandua, Th. Wachsmuth,** Drogenhaus **Massig, H. Roos Nachf., Römer-Drog.**

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. ¼ Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

(20644) F 122

Restauration zur Teutonia, Bleichstraße 14.

Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet
Martin Groll.

Heute Abend:

Metzelsuppe.
Aug. Kugelstadt,
Feldstraße 3.

„Zum Himmel", Röderstr. 9.

Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet
M. Weilinger.

Samstag Abend:

Metzelsuppe,
wozu frdl. einladet
Joh. Schneider, Adlerstraße 37.

Quellenhof.

Heute Samstag Abend:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Valentin Thiele.

Gasthaus „Zum Aarthal",
Aarstraße 20.

Samstag Metzelsuppe,
wozu frdl. einl. **Wart. Krieger.**

Kanarien-Hähne u. Weibchen (Seifert-Nachzucht) zu verkaufen. Auf Verbandsausstellung **Hanau** mit 1. Preisen und 5. Ehrenpreis prämiirt.
Elsholz, Römerberg 28, 3 St.

Statt 18 Mark für nur 5 Mark

eleg. gebunden **7.50 Mk.,** 3 starke Bände von 1940 Seiten! Enorm billige Lektüre! — Von **Ratcliffe's weltberühmtem Roman „Nena Sahib"** habe ich noch wenige antiquarische, doch sehr gut erhaltene Exemplare. — Sie dürften kaum jemals so ungeheuer **Spannendes** und **Interessantes** gelesen haben; u. a. Schilderungen der verführerischen Bayaderen, der Greueltaten und Vergewaltigungen im indischen Aufstand, der wüsten Bacchanalien der Thugs, des **weichlichen, üppigen Haremslebens der Mohamedaner** etc. Fragen Sie Bekannte, die Ratcliffe gelesen, Sie werden **enthusiastische Urteile** hören! — Zusendung in Postpaket, auf Wunsch versiegelt. **Oswald Schladitz,** Berlin W. 57, Kulmstr. 81.

(E. B. à 5822) F 160

Wein-Restaurant „Zum Schloßpark",
Biebrich, Wiesbadenerstraße 47.
Elektr. Haltestelle Rathaus.
Vorzügliche, fein gepflegte **Mosel- und Rheinweine.** — **Gemüthliche Weinstuben.** — Aufmerksame, angenehme Bedienung.
Moselwein-Versandthaus
In Vertr.: **Anny Bister.**

Mainz. „Rheinischer Hof."
Das
Rosenmontags-Festdiner
findet in üblicher Weise auch in diesem Jahre statt. Anmeldungen baldigst erbeten.
Hochachtungsvoll **Karl Rücker.** (No. 5914) F 31

Restaurant Kulmbacher Felsenkeller,
Inh.: **G. Müller,**
22 Taunusstrasse 22.
Heute Samstag Abend 6 Uhr:
Wiedereröffnung des vollständig renovirten Lokales.

Gleichzeitig bringe ich meine reichhaltige **Mittags- und Abendkarte,** die anerkannt vorzüglichen **Biere** aus der **Petzbräu** A.-G. in Kulmbach, sowie ausgewählte **Weine** erster Firmen in empfehlende Erinnerung und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Als Specialität für Samstag Abend empfehle ich u. A.:
Ochsenschwanz in Madeira.
Pöckelrinderbrust mit Meerrettich.
Huhn auf Reis.
Prager Schinken in Burgunder.
Felsenkellersteack.
Kalbsragout auf bürgerl. Art.

Hochachtungsvoll **Georg Müller.**

Kein Husten mehr beim Gebrauch von **E. Walther's Fichtennadel-Brustbonbons** à 30 u. 50 Pf. bei Apotheker **Otto Siebert,** Drogerie, Marktstr. 9, sowie **Wilh. Mannheimer,** Bismarckring 1. F 45

Ia Gänse à Pfd. 75 Pf.,
Ia. Hahnen Stück 1.50, 1.70 bis 2.— Mk.,
Kapaunen Stück 2.20 bis 2.70 Mk.,
Suppenhühner Stück 2.— bis 2.40 Mk.
empfiehlt in nur Ia Qualität
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Cocosläufer in allen Breiten
für **Corridore, Stiegenhäuser** sehr zu empfehlen.
Cocosmatten in allen Grössen vorräthig,
Linoleum, Velour, Haargarn,
Läufer in allen Qualitäten
empfehlen 3488
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebrüder Neugebauer, Schwalbacherstr. 22.
Telefon 411. Schreinerei gegr. 1856. Telefon 411.
Reiche Auswahl **Sargmagazin,** in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in Holz- und Metallsärgen aller Art, fertig ausgestattet zur sofortigen Lieferung.
Ausführung von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Handleuchtern u. s. w. bei Trauerfeiern. **Vollständige Besorgung von Beerdigungen, Ueberführungen nach und von auswärts u. zu Feuerbestattungen nach allen Krematorien nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.**
Ueberlandtransporte mit eigenem Leichenwagen (Glaswände). 391
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Gestern Abend 11½ Uhr entschlief meine innigstgeliebte, treue Mutter,

Frau Katharine Steib, Wwe.,

geb. **Scheurer,**

nach kurzem, schwerem Leiden im 79. Lebensjahre.

Wiesbaden, 3. März 1905.

Der tieftrauernde Sohn:
Karl Steib.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

la nur la Qualität

Pferdefleisch

empfiehlt

M. Dreste,

18 Hochstätte 18.
Telephon 2612.

Verkäufe

Ein Colonial- u. Delicatessengeschäft, gut gehend, concurrenzfrei, krankheitshalber, zu verkaufen. Off. unter **T. 583** an den Tagbl.-Verl.

Mainz.

Ein altes renommirtes Colonial- u. Materialwaarengeschäft in bester Lage der Stadt zu verkaufen. Sichere und gute Existenz für jungen tücht. Kaufmann. Nöthiges Kapital 30—40 Mille. Offerten unter **T. 594** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Paar gold. Füchse, 1,72 Mtr. groß, 1- u. 2-spännig sicher gefahren, 7—8-jährig, sowie ein gut erhaltener **Landauer** steht zum Verkauf. Näheres bei **Böhm, Eltville a. Rh.,** Wallauerstr. 5.

Pferd, 8-jähr., braun, 168 hoch, verkäuflich. Auskunft bei dem Kutscher Wilhelmstraße 54.

Arbeitspferde zu verkaufen. **Fr. Blücher,** Ziegelei, **Bierstadt.**

Zu verkaufen

ein Pferd mit Rolle, geeignet für leichten Betrieb. Offerten unter **H. 596** an den Tagbl.-Verlag.

J. sch. rasser. **Fox** h. z. vk. Sedanstr. 7, 2 r.

Rasse-Hund,

Deutsche Dogge, Rüde (blau), 10 Mon. alt, Schulterhöhe 89 cm, prima Stammbaum, zu verkaufen **Nerostraße 28, Part.**

Schnauzer zu verkaufen.

Ein sehr wachsamer, männlicher, rauhhaariger **Rattenfänger,** kräftiger Hund, absolut diebessicher, meldet das geringste Geräusch, ca. 1½ J. alt, tadelloser Begleiter zu Fuß und Wagen, wird sofort für 24 Mark per Nachnahme abgegeben **Bonn,** Sternenbrückstraße 96.

Deutscher Boxer!!!

goldgestromt, 1½ Jahr alt, Rüde, Prachtkerl, ist billig abzugeben Mauritiusstraße 12.
Cigarrenladen **Büttner.**

Kanarienhähne zu verk. Röderstraße 37, 3.

Gut erhaltene getragene **Gesellschaftskleider** und **Straßencostüme** billig zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Wg

Weiß. Chev.-Jack.-Kleid u. Staubmantel für stärk. Figur bill. zu verk. Blücherstraße 12, 1 r.

Gelegenheitskauf. Fast neue **Kleider** für Mädchen von 14—15 J., einzelne **Röcke** für Damen, **seidene Blousen** billig zu verk. Goldgasse 15.

Damen-Garderobe, gut erhalten, bar. Costümkleid, grüne Goldblouse, schw. Kleiderrock u. versch. andere Sachen, sportd. zu verk. Herderstr. 4, P. r.

Eleg. M.-C. b. z. vk. od. z. vl. Hermannstr. 15, P.

Herren- und Damenmaske (Gigerl-Anzug) billigst zu verkaufen oder zu verleihen Kapellenstraße 40, 2.

Eleganter Atl.-Domino mit H. zu verk. Dotzheimerstraße 106, 1 St. r., **B.**

Drei sch. Kindermask. zu vk. Adelheidstr. 8, 1.

Ein Phantasie-Hut, zwei Federboa (Hahnenfedern) billig abzug. Oranienstraße 35, 3 l.

Damen-Masken-Costüm, elegant., mit Hut, äußerst billig zu verkaufen Mauergasse 17, 1.

Zwei Extra-**Waffenröcke,** Nat 80, fast neu, billig zu verkaufen Westendstraße 32, 3 l.

Tisch- und Bettdecken (Handarbeit) billig zu verkaufen Wellritzstraße 18, 2 links.

Brillant-Ring, 2½ Karat,

herrlicher Stein, ist billig sofort gegen Cassa abzugeben Mauritiusstraße 12.
Cigarrenladen **Büttner.**

Conversationslexikon

(Meyer und Brockhaus), sowie **Brahms Thierleben,** elegant geb., wie neu, billig abzug. Fernr. 2925. **Moritz u. Münzel,** Wilhelmstr. 52.

Schöne Markensammlung, über 5000 St., worunter viele alte Europa, sowie verschiedene alte Münzen billig Rheinstraße 74, P.

Ein Regulator, der Monat, Tag u. Datum angibt, billigst zu verkaufen. **Gottwald,** Goldschmied, Faulbrunnenstr. 7.

Ein Kartridge-Kodak

No. 4, für Platten und Films eingerichtet, gut erhalten, mit sehr guter Linse, Ledertasche f. 60 Mk. zu verk. Anfr. b. Hrn. **Chr. Tauber,** Kirchg. 6.

Aschaffenburger
Flügel- und Pianofabrik

mit Dampfbetrieb, Bahnhofplatz. Gegründet 1830. Lieferant von † **Hans v. Bülow,** Fürstlichkeiten und staatl. Anstalten, mehrfach prämiirt. Anerkannt **erstklassige** Fabrikation! **Directer Verkauf an Private ohne Zwischenhandel** zu Fabrik-Ausnahmepreisen, Theilzahlung, Umtausch. Bei Baarzahlung **höchster** Rabatt, freie Lieferung. 14 Tage Probezeit. 10 Jahre Garantie, illustr. Katalog sofort. (F. 2510 g) F 150

Piano, sehr gut erhalten, sofort billig zu verkaufen Bismarckring 4, Hochpart.

Pianinos,

wenig gesp., billig zu verkaufen. **E. Urban,** Schwalbacherstr. 3.

Gut erh. Pianino bill. z. v. Bülowstr. 7, 1 r.

Vorzügl. Phonograph mit 40 Walzen wegen Abreise sehr billig zu verk. Dotzheimerstraße 24, 1.

Weit unter Selbstkostenpreis, da ich räumen muß, hochfeine, neue engl. **Schlafzimmer-Einrichtung** für Glas und Marmor nur **146 Mk.** Yorkstraße 31, Baden.

Schlafzimmer-Einrichtung u. verschied. Andere wegzugshalb. billig zu verkaufen Bärenstraße 7, 2.

Streng reell!

Möbel jeglicher Art, complete Betten

liefert frachtfrei dir. a. Private, ohne Zwischenhändler, große leistungsfähige süddeutsche

Möbelfabrik

unt. coulantesten Bedingungen und strengster Discretion auf Ratenzahlungen ohne Erhöhung der wirklich billigen und reellen Fabrikpreise. Langjährige Garantie für Solidität. Offert. unter **D. 527** an den Tagbl.-Verl. F 48

Betten v. 20, Kleiderschr. v. 9, H.-Schreibt. 40, D.-Schreibt. 28, Waschm. 40, Tische 4.50, K.-Einr., neu, 65, Ladenschr. m. Gl. b. Hermannstr. 12, 1.

Drei vollständige, sehr gute Betten zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Vx

Bett billig zu verkaufen Sedanstr. 7, H. 1 l.

Pol. vollst. Bett u. Küchenschrank, gut erh., sehr bill. zu verk. Philippsbergstraße 14, 2 r.

Zwei große Kinderbettchen m. Mtr., sow. eine 1½-schl. Bettst. b. Christ, Friedrichstr. 45. Seitb.

Eine Bettstelle und Federbett umzugshalber billig zu verkaufen Albrechtstraße 14, S. 2.

Sehr gut erhaltene
Salon-Garnitur (Kupfer)
für 185 Mk. zu verk. Schwalbacherstraße 28, 1 l.

Kl. eleg. Sofa bill. zu verk. Jahnstr. 5, Part.

Ein fast neues Büffet

ist billig zu verkaufen. **C. Kohl-Fleidt,** „Zum Römercastell".

Wegen Platzmangel spottbillig zu verkaufen: Waschkommode, Betten, Kleiderschrank, Kommode, sonst v. Möbel Moritzstr. 8, Hth. P. l.

Waschkommoden, Kleider- und Küchenschränke, Nachttische, Bett, Kanapees, Tische, Stühle, Badewannen, Eisschrank, Gasherde, Spiegel 2c. bill. zu verk. Schwalbacherstraße 30, Gartenseite, linkes Hinterhaus.

Reich geschn. ant. Console (1,55 m l., 21 cm tief) billig zu verk. Wellritzstraße 25, Hth.

Büffet (Eichen), Prunkstück, zu verkaufen Röderstraße 19, Schreiner **Lendle.**

Zwei altdeutsche große Schränke und zwei ebensolche Kommoden, eine große Sammlung Hirschgeweihe und Rehkronen, darunter viele Abnormitäten, ein gut erhaltenes Pianino, ein Tafelservice zu 24 Personen, ein Mahagoni-Büffet, Eßtisch u. Schreibtisch, ein Gasherd, ein irischer Ofen, eine Badewanne, Petroleum-Lampen 2c. zu verkaufen Rheinstraße 15, 3.

Ein mass. 2-th. Kl.-Schr., 1 Bettst. mit neuer Spr.-M., mehr. N.-Koff. w. Platzm. Metzgerg. 29, 2.

Wegen Raummangel **billig** zu verk.: 1 1-thür. Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 großer runder Tisch, 1 Petrol.-Heizofen, f. 1 Zither u. Schule z. Selbsterl. Händler verb. Näh. Frankenstr. 16, 2.

Zwei einth. Kleiderschränke à 18 Mk. zu verkaufen Scharnhorststraße 16, Werkstätte.

Eine alte Kommode, gut erh., 2 Rohrstühle, 2 Nachttischchen umzugsh. abzug. Adolfsallee 39, 1.

Gr. Weißzeugschrank, Nußb.-Bettstelle mit Sprungrahmen zu verk. Taunusstraße 4, 1.

Waschtisch, Badewanne mit Dusche, Damenschreibtisch, Bett mit Matratze, Aufschlagbett, Sopha, Chaselongue, Küchentisch, 8 Stühle, Spiegel, Geige, Fahrrad, Bild, Lampe zu verkauf. **Bismarck-Ring 26, 2.**

Eleg. Lederstühle (flämisch), 6 St., à 15 Mk., wie n., getr. H.-Anz. 10, H.-Stiefel 6, M.-Cost., Kindert., Bank, sowie Spiels. Moritzstr. 21, 1 r. Hdl. verb.

Nähmaschine, Hand- u. Fußbetr., n. neu, vor- u. rückwärts nähend, billig u. eine f. 20 Mk. zu verkaufen Rheingauerstr. 3, Bdh. Thor links.

Laden-Einrichtung (Colonialw.), ganz oder getheilt, u. 2 Glasschränke zu vk. Wellritzstr. 43, L.

Schuhladenreal, Theke, Hoveldank bill. Marktstraße 12. Spitz.

Ein kleines Ladenreal und Theke für Colonialwaaren zu verkaufen bei **Heh. Fr. Reinemer,** Erbenheim, Oberg. 13.

Zwei schöne Stauberker, 1,40 br., **spottbillig zu verk. Ernst Renz,** Goldgasse 18.

Zwei Schaufensterkasten

mit Gestellen und Glasplatten, 2 ell. Schilder, 2 Marquisen, 1 Gasofen, eine Glas-Schiebethüre **sofort billig** zu verkaufen. Näheres bei **Joost,** Kranzplatz.

Ein Fahnenschild und 1 Hintergrund billig zu verkaufen Jahnstraße 2, 2 r.

Eine Spiegelscheibe, 180×230, mit Rahmen u. Rollladen sofort billig abzugeben Röderallee 12.

Ein gebrauchter Handkarren und gut erhaltener Sessel billig zu verkaufen. Näheres Jahnstraße 3, Hth. Part. rechts.

Kinderwagen, Halbverdeck, Nickelg. (sieben, liegen, sitzen), zu verkaufen Römerberg 28.

Kinder-Sportwagen und Kinder-Stühlchen zu verkaufen Nerostraße 20, H. Part.

Sportw. m. Verd. z. verk. Feldstr. 22, H. 3 r.

Gelegenheitskauf.

Zwei neue erstklass. **Fahrräder,** Mod. 1905, Torpedo-Freilauf u. Rücktrittbremse, sofort billig zu verkaufen Jahnstraße 8, mech. Werkstätte.

Fahrrad mit Garantie billig zu verkaufen Goldgasse 5, Tuchgeschäft.

Fahrrad zu verk. Knausstraße 2, 2 r.

Ein fast neues Herren-Rad billig zu verkaufen Taunusstraße 47, 1.

Ein fast neues Fahrrad zu verkaufen Moritzstraße 22.

Hydraulische Glättpresse

von Heim in Offenbach, Preßfläche 82×100, gut erhalten, verkauft die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,** Wiesbaden.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe diesbez. Lagers gr. Parthie neuer **Herde, emaill. u. schwarz,** äußerst billig abzugeben **Yorkstr. 15, H. P.**

Hydraulischer Aufzug,

erbaut von der Maschinenfabrik Wiesbaden, 2 Meter 20 Cmtr. Hubhöhe, für 100 Ko. Heb- und 400 Ko. Senk-Gewicht, billig zu verkaufen. Besichtigung und Näheres bei Schlossermeister **Louis Weyer,** Goldgasse 8.

Fast neue **Badewanne** (Wellenbad) billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 28, 1 links.

Billig zu verk. 4 Gaslampen, 1 schöne Theke, 1 schwere Doppelletter, 2 Erkergestelle, 8 Glaskasten, 1 Gallerie, 5 Mtr. lang, versch. Reale, Wachstuch- und Stockgestell, Kartoffel- und Mehlkasten, leere Säcke. **Bazar,** Bleichstraße 15.

Ein kupferner Kessel, 650 Liter Inhalt, billig zu verkaufen. Näh. Karlstraße 26.

Eichen-Ladenthüre mit Oberlicht (1:4) billig abzugeben Lutzenstraße 2, Apotheke.

Rundlauf, freistehend, für Garten oder Hof, fast neu, zu halbem Preis abzug. Häfnergasse 18.

Mantelofen-Steine billig abzugeben. **Clemens Ihl,** Waldstraße 68.

Mistbeeterde, prima, verkäuflich. Gärtnerei **Georg Erkel,** Wellritzthal.

Kaufgesuche

Ausnahmsweis guten Preis

bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene **Herren-, Damen- und Kinder-Kleider,** Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. **Fr. Luttig, Goldgasse 15.**

Frau Handel, Goldgasse 10, Telefon 394,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Bei H. Barmann, Metzgergasse 7,

werden fortwährend gekauft und sehr gut bezahlt gut erhaltene Herren- und Damen-Garderobe, Möbel, Gold und Silber und ganze Nachlässe.

Die besten Preise zahlt Frau Geizhalz, Metzgergasse 25,

für gut erhaltene H.- und Damen-Kleider, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten 2c. Best. p. Karte genügt.

Wer zahlt wirklich am besten?

nur Frau **Grosshut,** Metzgergasse 27, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Nachlässe 2c. Um sich zu überzeugen, prob. Sie gefl. durch Postkarte.

Gut erhaltene Klapp-Camera, mögl. mit doppeltem Auszug oder Taschenformat, mit lichtstarkem Objectiv, für Gruppen- u. Landschaftsaufnahmen geeignet, preiswürdig, sowie 1 gute Schreibmaschine zu kaufen gesucht Rheinstraße 103, 4.

Bücherschrank oder Gestell, gebr., zu kaufen gesucht. Off. u. Pr. Oranienstraße 25, 1, abzug.

Gebr. Reise-Koffer od. Korb zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erb. u. **B. 597** an den Tagbl.-V.

Ein gebr., aber gut erhaltener **Krankenfahrstuhl** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis zu richten nach **Hahn-Wehen, Villa Tannenburg.**

Badeofen zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe an Frau **Conrad,** Erathstraße 11.

Für altes Rohr- und Tafelblei

werden die höchsten Preise gezahlt **Biedrich, Mainzerstraße 43.**

Alt Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle 2c. kauft zu d. höchsten Preisen **Heinrich Haas,** Hellmundstr. 29. Auf Wunsch k. pünktl. ins Haus.

Alt. Eisen, Metalle, Flaschen, Papier, gebr. Korken, Gummi- u. Neutuchabfälle kauft stets bei pünktlicher Abholung **Sch. Veit,** Bleichstr. 20.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Die Villa Mainzerstr. 14 (22 Zimmer., 6 Mansf., elektr. Licht), nahe Bahnh. u. Kurant., ist preisw. zu verk. Augenbl. Pension in v. V.

Die Besitzung
Frankfurterstrasse 13—15
— Flächengehalt 21 a 78,75 qm — ist zu verkaufen. Dieselbe vereint die Bequemlichkeiten, welche mit der unmittelbaren
Nähe des Verkehrs
verbunden sind, und, durch den Stand der Villa in dem parkartigen und obstreichen Garten, entfernt von dem Geräusch der Strasse, die Annehmlichkeiten, welche ein
ländlicher Wohnsitz
bietet. Auf dem Grundstück befindet sich ein vorzügliches
Stallgebäude
mit Kutscher- u. Diener-Wohnungen und eine Maschine mit Akkumulatoren, die das ganze Anwesen mit elektrischem Licht versorgt. Das Haus hat Zentralheizung. **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Hübsche Villa

in schöner Lage Wiesbadens ist billigst zu verkaufen. Offerten unter B. 587 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Mainzerstr.

Renovierte Villa, 12 Zimmer etc., **sowie sehr grosser Garten.** **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Eine vornehme moderne Etagen-Villa, ganz nahe d. Kurhaus, mit 3 Mal sechs Zimmern nebst reichl. Zubehör, großem Garten, Alles vermiethet, weg. Sterbefall sehr preisw. zu verkaufen. Offerten unt. „F. Sch. 130" postlag. Berliner Hof.

Haus mit guts. Weinstuben pr. sofort billig zu verkaufen. Off. unter K. 45 hauptpostlagernd.

Fuhrwerksbesitzer!

Haus in nächstem Vorort Wiesbadens, gl. Bahnh., Hauptstr., m. gr. Scheune, Stall für 6, evtl. mehr Pferde, gr. Futterraum, gr. Werkstätte, gr. Hofraum, auch passend für **Kohlen- und Baumaterialienhdlg.** od. sonst. Betrieb, p. sof. zu verk. Off. u. **S. 596** a. d. Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Haus in schönster Lage am Rhein, mit großer Terrasse und 2 Balkonen, enthaltend 35 Räume, **für Pensionat** od. **Hotel** vorzüglich geeign., Umz. halber sof. zu äußerst günst. Preise zu verk. Angeb. u. **M. 595** a. d. Tagbl.-Verl.

Zu verkaufen

Holzscheune, circa 19,50 Mtr. br., 18,50 Mtr. tief, nebst Spreulager circa 7,40×5 Mtr. Näheres Schwalbacherstraße 28 bei **M. Faust.**

Grundstück,

Bahnh. Dotzheim, an der Wiesbadenerstr. liegend, als **Lagerplatz** vorzügl. passend, p. sof. zu verk. Off. u. **M. 596** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa mit Stall oder Garten gesucht **A. Clouth,** Moritzstr. 27.

Villa oder Haus

von Selbstkäufer ges. Es wird nur auf schuldenfreies Object reflectirt. Offerten mit äußerstem Preis unter **F. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht

moderne Villa mit Garten, 9 bis 10 Wohnräume, in oder nahe Wiesbaden gelegen. Angebote mit Preisangabe u. Beschreibung unter E. 595 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Ein 3- oder 4-J.-Haus in Nähe der Moritzstraße mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter **U. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Tausche rent. Etagenhaus gegen Grundstück. Offerten unter **N. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuße zu vergeben. **B. Baer,** Friedrichstraße 19.

Aus Mitteln der **Gothaer Leb.-Vers.-Bank a. G.** können Wiesb. Zinshäuser zur 1. Stelle bis 60% der feldgerichtl. Taxe per sofort oder später zu 4% Zinsen und mäß. Provision beliehen werden. Cessionen u. Baugelder zulässig.

Hermann Rühl,
Rheinstraße 72, P.
Geschäftsstunden 9—12, 2—4 Uhr.

Hypotheken-Gelder

vermittelt rasch und billigst Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

Auszuleihen auf 2. Hypoth.

sind **180,000 Mk.,** die auch **getheilt** in **kleinen Beträgen** abgegeben werden. Erbitte Offerten unter **C. 587** an den Tagbl.-Verlag zu adr.

50-80,000 Mk. Privatkapital auf gute 1. Hypoth. zu 4% auszuleihen, auch getheilt. Off. u. „W. R. 80" postl. Berliner Hof.

12—20,000 Mark zu billigem Zinsfuß auf gleich oder später auszuleihen. Off. unter **J. 596** an den Tagbl.-Verlag.

25—26,000, 40,000 und **45,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek per sofort oder 1. April und **20,000 Mk. per 1. Juli** an 2. Stelle zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delaspeestraße 1. F 431

10,000 Mk.
auf gleich oder später auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Capitalien zu leihen gesucht.

Von einem vermögenden Geschäftsmanne ist ein prima **Restkaufschilling** mit 6 % Nachlaß zu verkaufen. Liebhaber bitte ihre Adresse unter **T. 586** an den Tagbl.-Verlag zu senden.

135,000 Mark
zur 1. Stelle per 1. Juli auf prima Geschäftshaus gesucht. **Nur Selbstdarleiher** w. Offert. unter **C. 598** an den Tagbl.-Verlag richten.

50—80,000 Mk. gegen prima 1. Hypothek auf ein Haus in bester Stadtlage gesucht. Offerten unter A. Sch. 125 postlagernd Schützenhofstraße.

Restkaufschillinge m. 8 % Nachlaß abzutreten auf Wiesb. Obj., prima Ztl. Lage, Betrag 50,000 Mk., Verz. 5 %, Amortisat. 10 %. Offerten unter **O. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Ca. Mk. 35,000 als 1. Hypothek auf neugeb. Haus vom Eigenthümer ohne Vermittl. gesucht. Offerten unter **N. 596** an den Tagbl.-Verlag.

15- oder 22,000 Mark auf gute 2. Hyp. p. sofort od. 1. April von best. Geschäftsinh. ges. Off. u. **P. 65** hauptpostlag.

15—20 Mille Mark auf prima 2. Hypothek zu 4½ % gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wx

8000 Mk. auf gute 1. Hypothek i. Mbg. sofort oder 1. April gesucht. Offerten unter **B. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Hausbesitzer sucht **7000 Mark** zu 5 % Zinsen, Sicherheit Verpfändung eines Restkaufs von 18,000 Mk. Offerten unter **U. 593** an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mk. prima Nachhyp. auf Haus in 1. Lage ges. Off. u. **C. 588** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei prima Restkaufschillinge von
Mk. 4000 und 5000
wegen anderer Untern. halber mit Nachlaß zu cediren. Off. u. **M. 593** an d. Tagbl.-Verlag.

Auf neues Haus **Mk. 4000 2. Hyp.** zu 5 % gesucht. Object u. Subject prima. Gefl. Offerten von Selbstdarleihern unter **J. 598** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäft und liegenden Gütern sucht **2000 Mark** zu leihen gegen feldgerichtliche Taxe auf 15. März. Off. unter **D. 594** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Herzliche Gratulation
dem langjährig in der Firma **Dams** tätigen Werkmeister,
Ernst Sacks und Frau,
zur **Silbernen Hochzeit.**
Die Stammgäste.

Wasser- und Licht-Heilanstalt
„Taunus-Bad“,
Luisenstrasse 24.
Für innere und Nerven-Krankheiten.
Anwendung der gesamten physikal. Heilmethoden. Leit. Arzt u. Besitzer: Dr. Simon.

Tausche
mein eleg. Wohnhaus gegen **Villa oder Landhaus.** Offerten unter **R. 593** an den Tagbl.-Verlag erb.

Beteiligung od. Kauf.
J. Mann sucht sich mit **3000 Mk.** an ein. rentab. Geschäft zu beteiligen. Offerten unter **T. 596** an den Tagbl.-Verlag.

Achtung Rentiers!
Herren und Damen.
20—30 % Verdienst bietet stille Betheiligung mit 10—15,000 Mark. Offerten unter **„Neu“** postlagernd Schützenhofstraße erbeten.

Gebildete und solide Herren,
welche geneigt sind, **Lebensversicherungen zu vermitteln,** werden gebeten, ihre Adressen angeben zu lassen unter Chiffre **M. R. 13** Wiesbaden **hauptpostlag.**

Gute Existenz oder Nebenverdienst
bietet sich tüchtigem Mann, der über Mk. 800 baar verfügt. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Anfr. erbeten unter **F. Z. K. 3328** an F 103
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein wissenschaftlich in der Heilkunde erfahrener Herr sucht als Reisegesellschafter gegen Vergütung mit einem **Herrn** oder **Dame** für Ausland dauernd Stellung. Anonym zwecklos. Offerten unter **V. 596** an den Tagbl.-Verlag.

Für Käufer und Verkäufer, Kommissionäre, Agenten und Vermittler. Das
Süddeutsche Immobilien-Geschäft
v. **A. Laubenheimer, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 68, Tel. 6137 — Telegr.-Adr.: Laubenheimer - Frankfurtmain,** hält sich bei **An- u. Verkäufen, Er- u. Vermietungen, Verpachtungen, Tauschgeschäften** 2c. 2c. bestens empfohlen. **Spez.: Kautionen, Hypothekenvermittel.** F 5

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, säume nicht, schreibe sofort an das **Büreau „Fortuna“, Königsberg in Pr.,** Französ. Str. 7. Ratenweise Rückzahlung. Rückp.

Geld
auf Wechsel, Schuldschein, Hypotheken 2c. erhalten solvente Leute zu coulanten Bedingungen durch **Harry Koehler,** Adelheidstraße 40, Parterre. Sprechstunden: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Geld-Darlehen, kl., giebt auf Sicherheit discret. Bitte Off. u. **B. 590** an d. Tagbl.-Verl.

Wer? würde einen soliden, strebsamen Geschäftsmann mit **geringem Capital unterstützen, sich eventuell mit daran betheiligen?** Gefl. Offerten unter **E. 597** an den Tagbl.-Verl.

Ein tüchtiger
Ingenieur,
Autorität in einem Specialfach, sucht zur Ausführung seiner von Behörden und Privaten gegebenen lohnenden Aufträge Verbindung mit Fabrik, eingerichtet mit Schlosserei u. Schreinerei (bei Neueinrichtung f. Masch. insges. ca. 15,000 Mk. erforderl.). Auskunft durch
Aug. Hansen,
Civilingenieur f. Bauconstr., Wiesbaden.

Kgl. Theater.
Ein Viertel **Orchestersessel** für Rest der Saison abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3.

Personen
zum Verkauf der Faschingsnummer der „Münchener Neuesten Nachrichten“ suchen
Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 52.

Dame wünscht guten bürgerl. **Mittagstisch.** Offerten m. Preis u. **J. 597** an d. Tagbl.-Verl.

Cantine
an cautionsfähige Leute zu vergeben. Offerten unter **K. 597** an den Tagbl.-Verl.

Prachtvoll. **schott. Schäferhund,** z. „Decken“ geeignet. Off. u. **A. 593** an den Tagbl.-Verlag.

Holzschenne, circa 19,50 Mtr. br., 13,50 Mtr. tief, nebst Spreulager, circa 7,40 × 5 Mtr. Näh. Schwalbacherstraße 23 bei **R. Faust.**

Dieses Jahr befindet sich die **überall bekannte billige**

Masken-Verleihanstalt
von **Jacob Fuhr,**
Bärenstr. 2.
Bedeutend vergrößert in schönen Costümen, originell. Gesichtsmasken. Theater-Garderobe für Vereine in jeder Auswahl sehr bill. Tel. 2737.

Von heute an: Maskencostüme
für Herren und Damen, Ritteranzüge, originelle Sachen, von 1.50 Mk. an in schönster Auswahl, complett. **J. Fuhr,** Bärenstraße 2.

Alpenrose, Span. à 6 Mk. z. vl. Wellritzstr. 40, 1.

M.-Cost., einmal get., b. z. v. Sedanstr. 9, H. 1 r.

Prachtvolle elegante Masken-Costüme billig zu verleihen Blücherstraße 11, 3 lks.

Drei sch. M.-Anz. b. z. vl. Wellritzstr. 16, 1 l.

Hocheleg. D.-Maskenanz. (2 Tyrol. u. Zig.), neu, billig zu verl. Hermannstraße 10, 2 l.

Neapolitanerin, Zig., Elf., Rud., Ung., Pir. (Frühl., Präm.) b. zu vl. Hellmundstr. 2, 3.

Damen-Masken, Tyr., Elsäss., Bäuerin, Zig., v. 2 Mk. an zu verl. Steingasse 20, Frtp. r.

Süß. Mäd. u. Tyr. z. v. Dotzheimerstr. 26, G. 2 r.

Dom. m. H. Mk. 4 zu vl. Blücherstr. 24, 2 r.

D.-M.-A. (Jockeyreiterin) zu vl. Dotzhstr. 78, 2.

2 eleg. Dom. m. chic. Hut z. v. Bertramstr. 4, 3 l.

Drei Dominos u. sch. Masken-Costüm billig zu verleihen Stiftstraße 5, 2.

D.-M. (Schlittschuhl., Tyr.) vl. Steing. 13, 2 r.

H.-M. (Chinese) 3 Mk. zu v. Bertramstr. 6, 1 l.

Eleg. Masken-Anzug, Span. Tänzerin, zu verl. Hellmundstraße 23, Part.

Sch. D.-M. (Sonnenbl.) z. v. Markstr. 12, H. 5 r.

Mehrere eleg. Preis- u. a. Maskenanz., Span., Tyrol., Zig., Ital., Tänz. 2c. v. 2 Mk. an, Dominos u. Clownanz. z. vl. Riehlstraße 11, 3 l.

Versch. Mask.-Anzüge zu verl. Moritzstr. 28, 3.

Eleg. Reform-Domino, Münch. Kindl, Zigeun., Pierrette bill. zu verl. Bismarckring 28, P. Scherf.

Schmugglerin zu vl. Hellmundstr. 12, P. l.

Ein schönes eleg. **Masken-Costüm** f. Fastn.-Montag u. Dienstag bill. zu verl. Yorkstr. 8, 2 r.

Eleg. weiss. Dom. b. zu vl. Sedanstr. 7, 2 r.

Mask.-M. (Carmen) zu vl. Langg. 20/22, 3 r.

D.-M.-A. (Ritter, Königin und Tirol.) b. zu verleihen Adlerstraße 3, Part.

Mask., Undine, Jugendst., Rococo, Zig., Elf., Span., Tyr., Dom., v. 3.50 an zu verleihen Steingasse 31, Vorderh. 2. Anzus. v. 12 Uhr ab.

Zw. D.-M.-A. z. vl. o. z. vk. Faulbr.-Str. 11, 1.

Br.-Anz.; Tag u. Nacht, 5 Mk. Bleichstr. 29, 1.

Masken-Anzüge von 1 Mk. an, auch Preismasken zu verleihen Wellritzstraße 26, H. 3.

Masken-Anz., fast neu, Span., Tyr., 2 chice Fant. m. H. u. Frühl.-M. b. z. v. Roonstr. 8, 1 r.

M.-Anz. (neu) b. zu verm. Westendstr. 4, 3 l.

Verschied. Damen-Masken, sowie Fledermaus für Jungens von 8—9 Jahren zu verleihen Sedanstraße 8, Pt.

Fünf neue Baby-Anzüge, rosa und blau, zu verleihen Bertramstraße 15, Seitenb. 2 St. l.

Domino, schw. Atlas, mit pass. Hut, sehr elegant, f. 6 Mk. zu verl. Drudenstraße 9, 1 r.

Roc., Edelw., r. Bäu. z. v. Drudenstr. 9, P. r.

Zwei H.-Pr.-M.-Anz. b. z. vl. Helenenstr. 27, 3.

E. eleg. M.-A. f. S., M. u. D. z. vl. Bleichstr. 31.

Zwei M.-Anz. b. zu verl. Bleichstr. 31, B. 2.

Mohnblume zu verl. Nerostraße 17, 3 r.

Dotzheimerstr. 24, B., 2 el. H.-M.-A. zu verl.

Verschiedene Damen-Masken b. zu verl., einmal getragen. Kirchgasse 36, Seitenb. 2. St.

El. Atl.-A., Goldfisch, z. vl. Moritzstr. 32, H. P. r.

M.-A. (Schmuggl.) b. z. vl. Helenenstr. 17, 2.

Maskenanz. zu verl. Bernerin, Schnitterin, Spreewälderin. **Friedrichstraße 19, Oth. 2.**

Eleg. Baby bill. z. vl. o. z. vk. Neugasse 3, 2.

Jahnstraße 14, P., Gärt., Tyrol., Schwarzw., Matrol., Elsäss., „Es ist erreicht“ bill. zu verleihen.

Versch. M.-A. bill. z. verl. Bertramstr. 3, 2 r.

Neumod. Harlekin, Zig., Gärtn. u. Schwarzw. von 2.50 Mk. an zu verl. Westendstr. 18, H. 3 r.

M.-A. (Münch. Kindl) z. verl. Wellstr. 12, P.

Neuer Atlas-Domino mit schönem Hut billig zu verl. oder zu verk. Hellmundstr. 6, 3 l.

Eleg. Domino, hellbl., mit Hut b. z. vl. Karlstr. 3, P. r.

2 Atl.-C. (Elf. u. Rothk.) b. Riehlstr. 5, H. P.

Schles. Bäuerin-Costüm, wie neu, billig zu verleihen Friedrichstraße 31, 3 geradeaus.

Zwei seid. elegante **Dominos,** ganz neu, Empire, blau und schwarz, billig zu verleihen Friedrichstraße 31, 3 geradeaus.

Eleg. Maske (Span.) b. z. vl. Langgasse 23, 1.

Schw. Atlas-Domino und origineller Maskenanzug zu verleihen Michelsberg 18, 2.

Eleg. M.-Anz., Grammophon, f. Samst., Mont. u. Dienst. zu verl. Näh. Rauenthalerstr. 4, 2 r.

Maskenanzug zu verl. Jahnstraße 10, 2.

Blauseidener Domino mit Hut zu verleihen oder zu verkaufen Wellritzstraße 46, 1 St.

Verschiedene Masken-Costüme billig zu verleihen Helenenstraße 2, 1 St. l.

M.-A. Geisha zu verl. Frankenstraße 21, 3 l.

El. rothe Atl.-Flittermaske Bismarckr. 32, 3.

Wasserrose, Pierrette zu verl. Ellenbogeng. 9, 1.

Zw. sch. M.-Cost. bill. z. vl. Herderstr. 3, P.

2 sch. M.-A. billig zu verl. Feldstr. 16, H. 1 l.

Zwei schöne Masken (Schnitterin u. Teufelin) zu verl. Näh. bei **F. Gassmann,** Castellstr. 1.

D.-M. (Münchner Kindl) f. bill. zu v. Niederwaldstraße 6, P.

Sch. D.-Mask. b. zu verl. Mühlg. 15, Korbl.

Zwei chice Studentinnen u. Fant.-Cost. billig zu verleihen Scharnhorststraße 16, Part. r.

Atlas-Masken-Anzug, Tag und Nacht, zu verleihen Friedrichstraße 44, Laden.

M.-A., bad. 2 Preism., zu vl. Schulg. 5, 2.

Ein eleganter Maskenanzug zu verl. oder zu verkaufen Friedrichstraße 33, 2 r.

D.-M. (Zig.) neu, b. z. vl. Helenenstr. 8, H. 1 l.

Ein eleganter Damen-Masken-Anzug, fast neu, billig zu verleihen Adlerstr. 23, 1 r.

M. (S. Mädel) b. zu vl. Schulb. 15, G. P. l.

3 sch. M.-Anz. b. zu verl. Wellritzstr. 48, 1 r.

M.-A. (Sp. Mohn) z. vl. Bleichstr. 11, H. P. l.

Drei D.-Mask.-A. b. z. vl. Frankenstr. 8, H. 1.

Zwei Masken-Anzüge zu verleihen Kirchgasse 11, Bäckerladen.

Zwei neue M.-A. b. z. vl. Walramstr. 10, 1 r.

Eleg. M.-A. f. Dienst. b. z. v. Bleichstr. 14, 1 r.

Gärtnerin-Anz. bill. z. verl. Mühlgasse 18, 3.

Eleg. Baby-Costüm zu vl. Sedanstr. 10, 3 l.

Ein eleg. Damen-Maskenanzug zu verl., 1 Elsässer Kinder-Maskenanzug zu verk. für 3 Mk. Bleichstraße 19, Part.

Dam.-M. Monte Carlo z. v. Steing. 13, 1 l.

E. f. Dom. m. H. b. z. v. Dotzheimerstr. 18, Mtb. 2.

Preismaske (Deutscher Rhein, Saitenspiel u. Herz am Rhein) zu verleihen Moritzstraße 28, Friseurgeschäft.

E. H.-Br.-M.-Anz. zu vl. Michelsberg 2, 3 l.

Poliren, Mattiren d. Möbel, Beizen d. Hölzer in allen Farben. Special-Geschäft M. Rockenfeller, Jahnstraße 22.

Fr. Denster, Ofensetzer, wohnt Schwalbacherstraße 7.

Perfecte Schneiderin
hat Tage frei. Geisbergstraße 11, 1 r.

Schneiderin sucht Kunden außer dem Hause. Näh. Karlstraße 11, Laden.

Kleider, sowie Knabenanzüge werden unter Garantie angef. zu b. Preisen Schlichterstr. 15, P.

Gardinen-Spannerei **C. Schmidt,** Röderstraße 20.

Tüchtige **Büglerin** f. Kunden in u. auß. d. Hause. Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird gerne abgeholt. Näh. Wörthstr. 5, 4 St. bei Schmitt.

Tücht. Waschfrau f. n. Kund. Steingasse 31, 3.

Neu-Wäscherei **W. Kund, Römerberg 1.**

Wäsche wird für auf's Land angenommen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wx

Friseuse empfiehlt sich im Haarfärben, Kopfwaschen und Frisiren. Stiftstraße 3, Stb. 1 St.

Geübte Friseurin
empfiehlt sich Hellmundstraße 4, 2. Et. lks.

Tücht. Fris. n. n. D. a. f. A. Neugasse 15, 4 l.

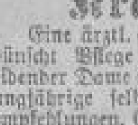
Friseuse sucht n. m. Kunden. Kaiser-Friedrich-Ring 53, 4.

Fris. empf. s. f. Abn. Kirchg. 11, Stb. 1. 2.

Friseuse n. n. e. D. an. Oranienstr. 56, H. 2 r.

Krankenpflege.
Eine ärztl. geprüfte, gebildete Krankenschwester wünscht Pflege zu übernehmen in Privat bei leidender Dame od. Herrn, **Klinik** od. Sanatorium; langjährige selbstständige Erfahrung mit besten Empfehlungen. Gefäll. Offerten u. **„Schwester“** Walramstraße 35, 1. St., Wiesbaden.

Manicure Geisbergstraße 9, 1.


Von der Reise zurück.
Phrenologin
deutet Kopf- und Handlinien.
Helenenstr. 12, 1.
Nur f. Damen. Sprechst. 10 Morg. bis 9 Abds.

Damen finden discrete Aufnahme bei Frau **Elise Jonas, Aßheim bei Mainz.**

Disting. Damen wenden sich in disc. Angelegenh. a. gewissenh. erfahr. Frau (früh. Oberhebam.) in Nähe; evtl. Aufnahme. Offerten unter **B. 533** an den Tagbl.-Verlag.

Aelt., gut situirte Dame wünscht d. Bekanntsch. einer gleichen Dame z. geselligen Umgang. Reisen. Offerten unter **A. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Reelle Heirat.
Aelteres gediegenes Mädchen, katholisch, hier in Stellung, sucht die Bekanntschaft eines soliden älteren Herrn zu machen. Gef. Anerbieten unter **W. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Mann,
Anfangs 30er Jahre, sucht ein tüchtiges Mädchen (kathol.) zwecks **Heirat.** Offerten u. **R. 598** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Solider Geschäftsmann, 30 J. alt, kath., tadell. Rufs, besitzt 10,000 Mk. Baarverm., wünscht sich mit einem braven Mädchen zu verheiraten. Wittwe nicht ausgeschl., etwas Vermögen erwünscht. Da ernstgemeint, anonym zwecklos. Offerten unter **Z. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Wünsche Briefwechsel
mit gebild. lebenslustiger Dame. Offerten unter **L. 597** an den Tagbl.-Verlag.

A. S. 100. Bitte Brief an bekannter Stelle abholen.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Albrechtstr. 28 große helle Werkstätte zu verm.

Dotzheimerstr. 74, **Ecke Eltvillerstr.,** ist ein **großer Eckladen, Souterrainladen** mit Flaschenbierkeller, Lagerräume mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näh. 1. Stock. 1086

Michelsberg 26 kleine Werkstätte zu vermiethen.

Moritzstraße 10 sind große **Lagerräume,** sowie gr. **Keller** per 1. April zu vermiethen. Näheres Kirchgasse 15 bei **Klenk.**

Yorkstr. 29 ger. helle Werkst. 1. April bill. zu v.

Großer Laden mit Keller und Ladenraum mit oder ohne **2-3.-W.** billig neben groß. Baustellen z. v. Dotzheimerstr. 106. **Becker.**

Kleinerer Laden mit Wohnung zu vermiethen Mauergasse 3 5.

Krankheitshalber ist sofort ein sch. heller Laden mit vollst. Einrichtung b. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xb

Ein Lagerraum, 55 qm, ein dito 48 qm, ein **Hofkeller** 100 qm, eine Werkstatt 40 qm, eine dito 27 qm mit od. ohne Wohn. billig zu verm. Näh. **Nettelbeckstr. 5** oder **Baubüreau R. Stein,** No. 7.

Bad Homburg.
Eleganter großer Laden, Schaufenster, ca. 4,50 m breit, vornehmste Geschäftslage Homburgs, vis-à-vis dem Eingang z. Kurgarten, ist in Aftermiethe zu annehmbarem Preis abzugeben. Wenn gewünscht, nur einjähriger Contract. Offerten an **T. H. Voigt, Homburg v. d. H.**

Gartengrundstück, 31 a 38 qm groß, gut eingefried., Platterstraße, gegenüber dem Wolkenbruch, mit gut gepflegtem Hochstamm-, Zwerg- u. Spalierobst, mit Wasserleitung versehen, Zugang von der Platterstraße, ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres durch **Friedr. Hirsch,** Landschaftsgärtner, **Aukamm.** Teleph. 2610.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Rheinstraße 7,
Hochparterre, Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., p. 1. Okt. 1905 zu vermiethen. Näh. das. erste Et. zwischen 11 u. 1 Uhr. 1104

Rheinstr. 62, 1. u. 2. Stock, je 7 Zimmer mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., per sofort oder später zu verm. Näheres das. 1088

Wohnungen von 6 Zimmern.

Alwinenstraße 1/3, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf gleich od. später zu verm. Näh. bei **Lion** und Lehrstraße 15, 1. 1084

Wohnungen von 5 Zimmern.

Göbenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Erker, 3 Balk., Bad 2c. bill. zu vermiethen. Näh. 1. Et. l. 1083

Schiersteinerstr. 4 einige 5-Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, Balkons, 2 Keller, 2 Mansarden, angenehme Lage, billig abzugeben per jetzt oder 1. April. Näh. bei **Lion & Co.** oder Eigenthümer Rüdesheimerstraße 7, 2. 223

Wohnungen von 4 Zimmern.

Ecke Biebricher- u. Fischerstraße schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Keller, Kohlenaufzug, schöner Gartenterrasse an ein älteres Ehepaar oder zwei Damen zu vermiethen; kann sofort bezogen werden. 1114

Karlstraße 20, 2. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, per sofort oder 1. April zu verm. Näh. Dotzheimerstraße 29, Laden. 1081

Wohnungen von 3 Zimmern.

Bismarck-Ring 33 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm.
Frankfurterstr. 10, in herrschaftlichem Hause, eine Mansard-Wohnung, 3 Zimmer und Küche, elektr. Licht, auf sofort oder spät. an eine einz. Dame zu sof. od. spät. zu vermiethen. Anzusehen Vorm. zw. 11—12 Uhr. Näh. bal. Part.
Göbenstraße 4 Drei-Zim.-W. m. Erker, 2 Balk., Bad 2c. bill. zu vermiethen. Näh. 1. Et. l. 1080
Häfnergasse 7 eine Wohnung von 3 kleineren Zimmern und Küche im Glasabschluß zu verm.
Kiedricherstraße 10, Neubau Biemer. schöne Wohnungen **v. 3 Zimmern,** Küche, Bad und Mans. nebst sonst. Zubehör per **sofort oder später.** Näheres daselbst oder Dotzheimerstraße 96, 1. 961
Mauergasse 3/5 zwei Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller zu vermiethen.
Drei-Zim.-Wohn. mit Zubehör, P., für sofort zu vermiethen. Nutzvermiethen ist gestattet. **Offerten unter D. 597 an den Tagbl.-Verlag.**

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adlerstr. 13 b. Elzenau sch. 2 Zim., Küche, abg. Vorplatz, Monat 20 Mk., an solv. Leute o. Kind.
Langgasse 13 zwei Zimmer und Küche auf 1. April an ruhige Leute zu vermiethen. Auskunft im Laden.
Steingasse 34, Hth., 2 kl. Zimm. m. Küche an kinderlose Leute auf 1. April billig zu verm.
Yorkstr. 29 sch. 2-Z.-W. (Abschl.) a. 1. A., 350 Mk.
2-Z.-W., Bad, Balkons u. Küche, eleg. Ausst., g. N., Hochpart., an kleine Familie 450 Mk. zu vermiethen. Dotzheimerstraße 106. **Becker.**

Wohnungen von 1 Zimmer.

Frankenstraße 13, H. 1, ein Zim. und Küche, Keller u. Abschluß auf April zu vm. N. B. P.
Hirschgraben 26 ein Zimmer mit Küche, Glasabschluß auf 1. April zu vermiethen.
Karlstraße 2 ein Zimmer u. Küche zu verm.
Mauergasse 9, 2 St., 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen.
Plattersir. 58, F., 1 Z. u. K. a. kd. L. a. 1. A.
Rheinstraße 73, Stb., 1 Zim. u. Küche zu vm.
Wellritzstr. 1, 1. sch. Mans.-W. (Vdh.), 1 Z., K. u. K. f. 14 M. gl. o. 1. Apr. o. ä. kd. Ehep. o. e. F. z. v.
Zietenring 1 ein Zimmer und Küche per 1. April zu vermiethen.
Ein Zimmer u. Küche zu verm. Schöne gesunde Lage. **Carl Brömser,** Frankfurterlandstr. 8

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Steingasse 33 eine kl. Dachwohnung zu verm.

Möblirte Wohnungen.

Elisabethenstraße 8 eleg. möbl. Bel-Etage, 5 Zimmer und Küche.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adlerstr. 18, P., sch. mb. Z. u. 2 B. b. zu vm.
Albrechtstr. 26, 3, gut möbl. Zimmer zu verm.
Albrechtstraße 28, 1 r., sch. möbl. Zim. zu vm.
Albrechtstr. 30, P., schön möbl. Z. (sep. Eing.).
Albrechtstr. 37, Hth. P., erh. rl. Arb. K. u. L.
Albrechtstr. 38, P., k. j. M. Kost u. Logis erh.
Albrechtstr. 38, 1 r., eleg. m. Z. mit Schreibt.
Bahnhofstr. 6, H. 1 r., sch. m. Z. f. e. Hrn. fr.
Bertramstraße 6, 1 L., 1 sch. m. Z. m. Schreibt.
Bismarckring 25, 3 L., schön möbl. Balkonz. b.
Bleichstr. 2, Hth. 1 L. m. Zimm. zu verm.
Bleichstraße 12, 1 L., k. rl. Arb. Kost u. L. erh.
Blücherplatz 3, 2 L., möbl. Zim. (Sonnenseite), fr. Aussicht, separ. Eing., sofort zu verm.
Clarenthalerstr. 3, 2, Schlink, sch. m. M. zu v.
Dotzheimerstr. 11, Hth. 3, einf. m. Zim. zu vm.
Dotzheimerstraße 72, 1 r., 2 schöne helle Zimmer, möbl., mit oder ohne Pension, Bad u. Klavierbenutzung, sep. Eingang, sofort zu verm.
Ellenbogengasse 2 (bei Schülein) freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.
Faulbrunnenstr. 4, 1. Et., möblirt. Zimmer.
Frankenstraße 7, 2 St., erh. 2 anst. Arbeiter sch. Zimmer mit 2 Betten.
Frankenstr. 24, 1 r., möbl. Zim. m. Kost zu v.
Friedrichstr. 14, Mtb. 1 L., e. mbl. Zim. f. gleich.
Friedrichstr. 14, H. 2 L., m. Z. a. 1. Apr. z. v.
Friedrichstr. 28, 2. Et., schön möbl. Zim. zu v.
Häfnerg. 5, 2, möbl. Z. m. sep. Eing. sof. z. v.
Helenenstr. 27, 3, schön möbl. Zim. b. zu vm.
Helenenstr. 29, 3 St. r., mbl. Z. m. 2 B. z. v.
Hellmundstr. 5, P. l., gut möbl. Zimmer frei.
Hellmundstr. 27, 2. Et., sch. möbl. Z. b. z. vm.
Hellmundstr. 32, 2. Et., schön möbl. Zim. frei.
Hellmundstr. 40, 1 L., erh. reinl. Arb. Schlafst.
Hellmundstr. 46, 2 r., m. Z. m. 1 a. 2 B. z. v.
Herderstr. 27, 2, 1—2 g. m. Zim. m. od. o. P.
Herderstraße 31, 1 r., fein möbl. Zimmer oder Wohn- und Schlafzimmer zu verm.
Hermannstr. 19, 1 L., 1—2 g. m. Zim. zu vm.
Hirschgraben 12, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.
Jahnstraße 5, P., möbl. Zimmer zu verm.
Jahnstr. 25, Part., sch. möbl. Zimmer zu verm.
Jahnstraße 38, H. 1, einf. möbl. Mans. zu vm.
Kapellenstraße 33 zwei große möbl. Zimmer mit Balkon, Gartenbenutzung an ält. Herrn auf dauernd zu verm.
Karlstr. 33, Hth. P. l., sch. m. Z., m. M. 3.50, g. v.
Lehrstr. 2, 3 L., schönes möbl. Zimmer zu verm.
Luisenstraße 16 möbl. Zimmer zu vermiethen.
Luxemburgstr. 7, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.
Mainzerstr. 14, Nähe Bahnhöfe u. Kuranlagen, einz. u. zusammenhäng. g. möbl. Zim. preisw. z. verm. Mit Pens. v. 80 Mk. wtl. an.
Mainzerstr. 44 mbl. Z. mit od. ohne P. zu vm.
Mauergasse 9 kleine möbl. Zimmer zu verm.
Mauergasse 10, 1. St., ein möbl. Z. zu verm.
Mauergasse 19, 2, möbl. Mans. an anst. Mdch.
Mauritiusstr. 10, 3, gut möbl. Zimmer zu vm.
Moritzstr. 30, 2, g. m. Zim. mit Pens. preisw.

Moritzstr. 21, 1 L., möbl. Zimmer auf Tage u. Wochen. Preis 10 Mk. m. Frühstück per Woche.
Moritzstr. 21, 1 rechts, eleg. möblirt. Zimmer an disting. Herrn oder Dame sofort zu vermiethen.
Müllerstraße 1, 1. Et., **elegant behagl. möblirtes Zimmer an Dauermiether abzugeben.**
Nerostr. 3, 2, möbl. Z. mit od. ohne P. zu vm.
Nerostraße 21 eine frdl. möbl. Mansarde mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen.
Nerostr. 39 möbl. Zim. zu verm. per W. 8 Mk.
Oranienstr. 3, P., g. m. Z. (2 St.) m. s. E. fr.
Oranienstr. 18, 1, möbl. Z. m. sep. Eing. zu v.
Oranienstr. 35, Gth. 2 r., ein möbl. Zim z. v.
Oranienstr. 54, Hth. 1 L., e. sch. möbl. Z. z. v.
Nauenthalerstraße 4, 4 St. l., gut möbl. Mansarde zu vermiethen.
Rheinstraße 48, 1, gut möbl. Zimmer zu verm
Riehlstr. 3, Mtb. 3, erh. r. Arb. sch. Schlafst.
Riehlstr. 4, 2 r., vollst. neu möbl. Zimmer zu v.
Riehlstr. 21, Part. l., erh. r. A. L. (W. 8 Mk.).
Riehlstr. 22. P., g. mbl. Zim. für 20 Mk. zu v.
Röderstr. 10, 3 L., möbl. Mansarde sof. zu vm.
Römerberg 29, 2, ein möbl. Zimmer zu verm.
Römerberg 30, H. 3 L., ein möbl. Zim. zu vm.
Roonstr. 20, Hth., f. r. Arbeiter frdl. Zimmer.
Sedanstraße 12, 2, erh. zwei anst. Arb. Kost u. L.
Schulberg 6, 2, freundlich möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen.
Schwalbacherstr. 7, Sb. 1 r., sch. m. Z. m. 2 B.
Schwalbacherstr. 11, 1, f. möbl. Zim. zu verm.
Schwalbacherstr. 37, 3 L., gut möbl. Z. gl. o. sp.
Schwalbacherstr. 53, 3 L., sch. möbl. Z. p. sof.
Schwalbacherstr. 55, 1 L., möbl. Mansarde z. v.
Schwalbacherstr. 59. 2 r., f. saub. Arb. K. u. L.
Sedanstraße 12, 2 L., möbl. Zimmer zu verm.
Seerobenstr. 23, Hth. 1 L., mbl. Mans. sof. zu v.
Steingasse 17. 1 St. r., ein freundl. möbl. Zim. an einen anständigen Mann zu vermiethen.
Steingasse 19, 1 r., möbl. Zimmer billig zu vm.
Stiftstr. 23, 3 L., schön möbl. Z. billig zu verm.
Walramstr. 23 m. Z., 2—3 B. u. Kochgel. zu v.
Weilstr. 11, 2, gut möblirte Zimmer zu verm.
Wellritzstraße 29, 2, ein möbl. Zimmer mit ein oder zwei Betten zu vermiethen.
Wellritzstr. 32. 2 L., erh. j. anst. Mann K. u. L.
Westendstr. 18, Hth., 1 L., sch. möbl. Z. b. z. v.
Wörthstr. 1, 3 r., gut möbl. Zimm. bill. zu vm.
Wörthstr. 17. P. rechts, hübsches Logis zu verm.
Zietenring 10, 4 L., möbl. Zim. zu v. (12 Mk.).
Zimmermannstr. 3, H. 3, erh. Arbeiter Schlafst.
Möbl. Zimmer zu verm. N. Frankenstr. 15, 3 r.
Zwei möbl. Zimmer mit oder ohne Pension b. zu verm. Näh. Friedrichstraße 18, 2 rechts.
Großes schön möbl. Zimmer mit 2 Betten und vorzüglicher Pension zu vermiethen. Nerostr. 30, 2,
Möbl. Part.-Zimmer, separat, zu vermiethen Weißenburgstraße 1.
Zwei bis drei Arbeiter zum Schlafen gesucht. Näh. Bleichstraße 12, Seitenbau Part.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Albrechtstr. 33, 2, zwei leere Zim. 1. April z. v.
Bismarckring 5, Hth. 2 L., leeres Zim. sof. z. v.
Frankenstr. 5, Vdh., sch. l. Z. auf 1. Apr. z. v.
Hermannstraße 4 eine große heizbare Mansarde an anständ. Person zu verm.
Kellerstr. 16 l. Part.-Zim. auf 1. Apr. zu verm.
Kirchgasse 24 per 1. April ein kl. leeres Zimmer zu verm. Näh. im Nähmaschinen-Laden.
Luisenstraße 3, 2 rechts, ein großes schönes Zimmer, leer, in feinem Hause zu vermiethen.
Mauergasse 19 zwei Mans. zu vm. N. Bäckerei.
Rheinstraße 15, Ecke Wilhelmstraße, ein zweifenst. Zimmer vornheraus zum 1. April unmöbl. zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.
Wörthstr. 13, Laden, 2 Mans. per sof. z. verm.
Eine leere Mans. zum Einstellen von Möbel zu vermiethen. Näheres Kirchgasse 21, 1.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Moritzstr. 10 ist Stallung für 1 Pferd, event. m. kl. Wohn., zu v. N. Kirchgasse 15 bei Klenk.
Weinkeller, groß, trocken, mit Aufzug, evt. mit Büreau u. Packraum zu v. Näh. Gneisenaustr. 7 od. Rüdesheimerstr. 21, 1. 1078

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Miethgesuche

Kinderlose Wirthsleute
suchen sofort oder später eine **Wirthschaft** zu miethen. Off. u. **W. 596** an den Tagbl.-Verlag.

Größere herrschaftliche Villa mit Garten, Höhenlage, 12—14 Zimmer, f. 1. Okt. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **S. 586** an den Tagbl.-Verlag.

Zu miethen gesucht wird zum 1. Oktober eine **herrschaftliche Etage oder kleine Villa von 6—8 Zimmern.** Offerten mit Preisangabe unter **F. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Eine j. Frau mit 3 schulpflicht. Kindern sucht bei einer bürgerl. Familie ein leeres Zimmer mit voller Pension, wo die Kinder tagsüber unter Aufsicht sind. Offerten unter **L. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

für Mitte März in 1. Etage **comfortable Wohnung von 5 geräumigen Zimmern mit Bad, sonstigem Zubehör,** wenn möglich auch Gärtchen, in freundlicher, gesunder Lage — Mitte der Stadt ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe unter **D. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine schöne 4—5-Zimmerwohnung, wo an Damen vermiethet werden darf, z. 1. April. Offerten unter **B. 593** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Ausländ.) sucht möbl. Z. o. Pens. in gebild. ruhiger Familie gegen mäßigen Preis. Adr. unter **C. 99 M.** postlag. Berliner Hof.

Eine Dame, die ihrem Beruf nachgeht, sucht zum 15. März **Zimmer mit voller Pension.** Offerten zu senden an Fräulein **Ella Thorn, Magdeburg,** Emilienstraße 1.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., v. anst. Hrn. p. f. 3 W. ges. Off. u. **M. 594** Tagbl.-Verlag.

Gesucht für Anfang April 2 möbl. ineinandergehende Zimmer mit Pension v. Dame mit 10 Monate altem Baby und Amme. Am liebsten in freier Lage. Off. m. Preisang. u. **P. 594** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer von Herrn z. 1. April 05 dauernd, mögl. centrale Lage, zu miethen gesucht. Offerten mit Preis u. **T. 596** an den Tagb.-Verlag erbeten.

D. sucht möbl. Zimmer von 15—18 Mk. Offerten u. **J. R.** postlagernd Bismarck-Ring.

Einfach möbl. Part.-Zimmer (ungenirt) zu gelegentlicher Benutzung gesucht von e. Reisenden. Offerten unter **T. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht **einfach möbl. Zimmer mit Mittagstisch.** Offerten mit Preisangabe unter **P. 596** an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf einige Stunden Nachmittags **ein ungenirtes Zimmer.** Offerten unter **R. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei große Zimmer
unweit des neuen Bahnhofes für **techn. Büreau gesucht.** Offerten mit Preisangabe u. **J. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Für ein angesehenes Specialgeschäft wird per 1. Oktober d. J. in nur bester Lage des Centrums
ein mittelgroßer Laden
mit etw. Magazinraum zu miethen gesucht. Offerten unter U. 591 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lagerraum,
großer Keller, Schuppen, Hof 2c., inmitten der Stadt belegen, mit Thoreinfahrt, geeignet als Umtauschstelle leerer Bierflaschen, zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten werden an unser Mitglied, Herrn **Louis Schmidt, Zimmermannstr. 7,** erbeten. F492

Der Vorstand der Vereinigten Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend.

Ein **Flaschenbierkeller** oder **Keller,** für solchen einzurichten, in der Nähe des **neuen Bahnhofs** gesucht. Offerten unter **H. 596** an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Junge Wirthsleute suchen geeignetes Lokal. Caution kann gestellt werden. Offerten unter **Z. 594** an den Tagbl.-Verl.

Verpachtungen

Verpachtung.
Anwesen in d. Nähe d. neuen Güterbahnhofs Wiesbaden, ca. 4 Morgen, mit durchfl. Bache, mass. neues Wohn- u. Stallgeb., setzt **Geflügelzucht,** jedoch auch sehr geeignet für Molkerei, Gärtnerei, Wäscherei 2c., ist auf l. Z. zu verpachten. Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Tz

Für tücht. cautionsfähig. Wirth.
Eine gutgehende Bierwirthschaft mit Tanzsaal, großem Garten (über 400 Hektoliter Bierverkauf), großer Weinconsum 2c. zu verpachten. Offerten unter Z. 593 an den Tagbl.-Verlag.

Acker, 84 Ruthen, mit 14 tragfähigen Obstbäumen, bei der Wellritzmühle, auf 6 Jahre zu verpachten. Näh. Schwalbacherstraße 47, 1.

Fremden-Pensions

Schüler und Ausl. erhalten gute **Pension und Nachhülfe** in geb. Familie. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wy

Kleineres, hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 15. März zu vm. Hellmundstr. 12, 3 L.

Wochenpreis 10 Mk. mit Frühstück.
Elegant möbl. Zimmer. Moritzstraße 21, 1 links.

Gut möbl. Zimmer mit u. ohne Pension sehr preiswerth zu verm. Neubauerstr. 10, Hochp., n. d. Kochbrunnen.

Taunusstr. 22, 1 u. 2, eleg. möbl. Zimmer in unmittelb. Nähe des Kochbr. preisw. zu verm.

Junge Mädchen
finden vorzügliche Aufnahme zur **Kräftigung ihrer Gesundheit im Hause eines evang. Arztes** in kl. St. der Rheinprov. **in herrl. ges. Gebirgsg.** Gute Gelegenheit zur wissensch. und häusl. Ausbildung. Gepr. Lehrerin u. Ausl. i. H. Eig. Villa mit elektr. Licht, gr. Garten u. Spielpl. am Walde. 1. Refer. und Prosp. Anfr. zu richten unter **C. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Schwachbegabte u. Nervöse (Kinder und jg. Mädchen) finden in unserem, **am Walde gel.,** best. empf.
Erziehungsheim
liebevolle Aufnahme, Erziehung und indiv. Unterricht bei **Geschw. Georgi, Hofheim im Taun.** Staatl. konz. Refer. Prospekte. F98

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wer ertheilt franz. Unterricht?
Off. m. Preis u. **D. 596** erb. an d. Tagbl.-Verl.

Französ. Convers.-Stunden
giebt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorz. Offerten unter **N. 476** an den Tagbl.-Verlag.

Gepr. Lehrerin, 20 J. lät. im Ausl., unterr. Franz., Engl., Deutsch, Lit. u. Kunstgeschichte, Klavier. Stunde 75 Pf. Rheinstr. 68, Stb. 1.

Italienisch,
Französisch, Englisch, Deutsch, Russisch.
Nationale Lehrer.
Privat- und Classen-Unterricht.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Violin-Unterricht,
Joachimschule,
Duo- und Kammermusik-Stunden.
Josephine Gerwing,
Mainzerstrasse 14.

Damenfrisiren wird gründlich gelehrt Michelsberg 20, 3 l.

Verloren. Gefunden

Donnerstag Abend längliche **gold. Brosche** verl. a. d. Wege Mainzerstr., Rheinstr. b. Residenz-Theater. Abzug. g. Belohn. Augustastr. 1. 1 St.

Donnerstag Abend v. d. Gewerbesch., Walram-Hermann- u. Hellmundstr. silb. **Damenuhr** m. gl. Goldr. verl. G. g. Bel. abzug. Adlerstr. 17, b. Jakob.

Eine wasserdichte Pferdedecke v. Lessingstr. nach Erbenheim verl. Abzug. geg. Belohnung Mainzerstr. 89b, b. Stock.

Entlaufen Fox-Terrier, weiß m. br. Ohren u. Flecken a. b. l. Seite, a. d. N. „Bobby" hörend. Wiederbringer g. Bel. Bahnhofstraße 9, 2.

Plakate:
„Wohnung zu vermieten"
„Möblierte Zimmer zu vermieten"
„Zimmer frei"
„Laden zu vermieten"
„Zu vermieten"
„Zu verkaufen"
„Zu vermieten oder zu verkaufen"
„Pension"
auf weissem Papier, sowie aufgezogen auf starkem Pappdeckel stets vorrätig in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

verstanden. Dafür hat er die Freude, daß seine anerkennenden Äußerungen im „Vorwärts“ dick gedruckt stehen. (Heiterkeit. — Zuruf bei den Sozialdemokraten: Unverschämt!)

Vizepräsident Graf **Stolberg**: Ich habe den Zuruf nicht genau verstanden. (Zuruf: „Unverschämt!“) Dann rufe ich denjenigen, der diesen Ruf getan hat, zur Ordnung.

Abg. **Mugdan** fährt fort: Wer die Sozialdemokraten zum Vetter hat, kann in den Krankenkassen was werden. Diesen Unfug abzustellen, ist Sache des Staates. (Lauter Lärm bei den Sozialdemokraten, den der Präsident nur schwer beruhigen kann.) Redner fährt fort und erzählt mehrere Fälle, die er als Merkmale von Nepotismus und Terrorismus der Krankenkassenvorstände bezeichnet. Redner schließt: Weil wir diese Zustände kennen, verlangen wir eine Einigungskommission, weiter nichts.

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter **Fischer** verwahrt sich dagegen, ein Herz und eine Seele mit den Sozialdemokraten zu sein, wie Mugdan gesagt hatte. Wäre das der Fall, so müßte er seine Stellung aufgeben. Aber er anerkenne das sozialpolitisch Gute und rufe Mugdan deshalb zu, er möchte jeden zukünftig nach seiner Fasson selig werden lassen. (Heiterkeit.)

Abg. **Burkhardt** (wirtsch. Ver.) verlangt baldige Einbeziehung der Hausindustrie in die Arbeiterfürsorge. Redner spricht sich gegen die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens und gegen die Zentralisation der Krankenkassen aus. Was Mugdan über die Behandlung nichtsozialdemokratischer Ärzte gesagt habe, könne er bestätigen. Die Politik müsse vor allem aus den Krankenkassen entfernt werden, sonst sei eine Reaktion unvermeidlich, die die Selbstverwaltung der Kassen beschränken würde.

Abg. **Lipinski** (Soz.): Mugdan habe in wenig anständiger Form gegen die Sozialdemokraten scharf gemacht.

Präsident Graf **Ballestrem** ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.

Abg. **Lipinski**, fortfahrend, sagt: Nirgends hätten die Krankenkassen sich gegen die Ärzte-Organisationen als solche aufgelehnt. Mugdan wolle den Kassen das Verwaltungsrecht nehmen, wogegen diese sich selbstverständlich auflehnen. Der Redner tritt schließlich in längeren Ausführungen für 36stündige Sonntagsruhe ein.

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr: Antrag Auer, betreffend das Arbeitsamt.

*

Berlin, 3. März. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Diskussion über die Militär-Vorlage fort. Unter anderem führte der Abgeordnete Gröber (Zentr.) aus, mit Rücksicht auf die allgemeine politische Lage könnte man vielleicht das Inkrafttreten des Gesetzes auf ein Jahr hinausschieben und dafür die Dauer auf vier Jahre anberaumen. Der Kriegsminister erklärte, die Frage einer etwaigen Hinausschiebung sei eine politische und er könne diese nicht ohne vorherige Verständigung mit dem Reichskanzler beantworten. Vom militärischen Gesichtspunkte aus sei eine baldige Vermehrung der Präsenz und Ausfüllung der Lücken notwendig. Der Abgeordnete von Staudy (kons.) erklärte, seines Erachtens sei das Heer wichtiger als die Flotte. Die Kavallerie habe heute erhöhte Bedeutung gegenüber der Vergangenheit. Weiter bemerkte er, zur Kräftigung der Disziplin seien Paraden nicht zu entbehren. Die Militärverwaltung sei mit ihren Forderungen überaus bescheiden gewesen. Auf eine Anfrage teilte der Schatzsekretär Stengel mit, daß der Etat der Zölle für 1905 einen Mehrertrag von über 14 Millionen ergeben werde. Im weiteren Verlaufe der Diskussion erklärte der Kriegsminister noch, eine Vertagung der Vorlage um ein Jahr ginge nicht an. Warum gerade 10 Kavallerie-Divisionen gefordert würden, könne er öffentlich nicht darlegen, man müsse dem Chef des Generalstabes vertrauen. Ferner machte er noch einige vertrauliche Mitteilungen, worauf schließlich die Weiterberatung auf Dienstag vertagt wird.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Kultus-Etat. — Buntes Allerlei.

Berlin, 3. März.

Am Ministertische: Kultusminister Studt.

Nach der Vereidigung mehrerer Mitglieder des Hauses wird die Beratung des Kultusetats beim Kapitel „Kunst und Wissenschaft“ fortgesetzt.

Abg. **Kindler** (freis. Volksp.) äußert Wünsche bezüglich der Akademie in Posen, bleibt aber auf der Tribüne unverständlich.

Abgg. **Pappenheim** (kons.) und **Schröter** (nat.-lib.) bitten um reichere Dotierung des Museums in Kassel.

Ein **Regierungskommissar** sagt dies zu.

Abg. **Berndt** (nat.-lib.) tritt für die Erhaltung und den Ausbau der im Jahre 1032 erbauten Kirche in Herringen bei Hamm ein.

Ein **Regierungskommissar** sagt Prüfung zu.

Die Abgg. **Hauptmann** (Zentr.) und **Kindler** (freis. Volksp.) treten für die Erhaltung alter Baudenkmäler ein.

Kultusminister **Studt** erklärt, die Vorlage zur Erhaltung von Baudenkmälern sei wieder auf Hindernisse gestoßen, die noch nicht überwunden werden konnten. Der Minister sagt bis zum Erlaß eines solchen Gesetzes möglichste Berücksichtigung der Wünsche zu. Die Posener Einrichtungen zur Pflege von Kunst und Wissenschaft trügen gute Früchte.

Abg. **Praschma** (Zentr.) bedauert, daß das Gesetz zur Erhaltung von Denkmälern noch nicht vorgelegt sei, dasselbe müsse nicht nur für die Städte, sondern auch für das Land gelten. Auch sei eine andere Organisation der Konservatoren anzustreben.

Abg. **Arendt** (freikons.) stimmt dem Vorredner zu.

Ein **Regierungskommissar** sagt wohlwollende Prüfung zu.

Auf eine Anfrage erklärt ein **Regierungskommissar**, daß für Breslau eine Erdbebenstation geplant sei.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) fragt an, wie die wissenschaftlichen Fortbildungskurse besucht seien und aus welchen Kreisen die Hörer sich zusammensetzen.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, an dem letzten Kursus hätten 359 teilgenommen. Das Hauptkontingent stellten die Justiz und die Verwaltung, auch Ärzte, Offiziere und Kaufleute nahmen teil.

Bei dem Titel „Akademie der Künste“ beklagt

Abg. **Münsterberg** (freis. Ver.) das geringe Entgegenkommen, das Direktor Werner den Aufnahme suchenden Damen entgegenbringe.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, in Berlin sei die Frage bei dem großen Andrang sehr schwierig, zumal sich talentlose Damen aus den höheren Kreisen auch zahlreich der Kunst widmen; unhöflich sei Werner nicht gewesen.

Abg. **Henning** (kons.) meinte, es wäre besser, wenn die Damen sich anderen Berufen widmen. Bisher hätten die Damen mit geringen Ausnahmen nur reproduzierend und nicht schaffend gewirkt.

Auf eine Anfrage **Wallenborn** (Zentr.) erklärt ein **Regierungskommissar**, daß auch auf der Hochschule für Musik den Ausländern das Gastrecht gewährt werde.

Das Ordinarium wird hierauf genehmigt.

Beim Extraordinarium bittet

Abg. **Loichins** (nat.-lib.), die Ausgrabungen in Assur und Babylon nicht blos in Berlin unterzubringen, sondern auch in den Provinzialmuseen.

Generaldirektor **Schöne** erwidert, daß die Ausgrabungen in der Zentrale zusammengehalten werden müßten.

Abg. **Hauptmann** (Zentr.) wünscht Verlegung des Völkermuseums nach Dahlem.

Kultusminister Dr. **Studt** erwidert, daß das Museum in Dahlem für das große Publikum völlig unzugänglich wäre.

Abg. **Dirksen** (freikons.) begrüßt den Bau des Kaiser Friedrich-Museums, das in erster Reihe den Anregungen des jetzigen Kaisers zu verdanken sei.

Der Rest des Extraordinariums wird hierauf debattelos bewilligt.

Es folgt das Kapitel „Technisches Unterrichtswesen“.

Abg. **Felisch** (kons.) beklagt die Überfüllung der Technischen Hochschulen mit Ausländern, namentlich Russen, die sich häufig nur immatrikulieren ließen, um einen Deckmantel für ihre revolutionären Bestrebungen zu haben. Redner wünscht Bestimmungen darüber, wer sich Architekt oder Ingenieur nennen dürfe.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, die Regierung werde letztere Anregung in Erwägung ziehen. An den vier preußischen technischen Anstalten studierten nur 627 Ausländer, davon 116 Russen, von denselben werde die gleiche Vorbildung verlangt, wie von den Inländern.

Abg. **Macco** (nat.-lib.) erklärt gegenüber Felisch, daß gerade bei der internationalen Wissenschaft wie bei der Technik möglichste Liberalität bei der Zulassung von Ausländern geübt werden müsse. Die Petition um Vermehrung der Stellen ständiger Mitarbeiter beim Materialprüfungsamt in Dahlem und um eine andere Regelung der Gehälter der Assistenten dieser Behörde wird auf Antrag der Kommission der Regierung zur Erwägung überwiesen. Das Ordinarium wird dann ohne weitere Erörterung genehmigt.

Beim Extraordinarium dankt

Kultusminister Dr. **Studt** den Interessenten, die zum Neubau eines Eisenhüttenmännischen Instituts zu Aachen der Regierung 230 000 Mark zur Verfügung gestellt haben. Der Minister sagt ferner auf eine Anregung größere Berücksichtigung der Eisenhüttenkunde in den Lehrplänen zu. Das Extraordinarium wird sodann bewilligt.

Es folgt der letzte Teil des Kultusetats, „Medizinalwesen“.

Abg. **Görck** (nat.-lib.) bittet um Regelung des Hebammenwesens.

Ein **Regierungskommissar** stellt die Vorlegung des entsprechenden Entwurfs für die nächsten Jahre in Aussicht.

Abg. **Rosenow** (freis. Volksp.) fragt an, ob die Regierung eine Regelung der Spezialärztefrage anbahne und ob die konfessionellen Krankenhäuser berechtigt seien, Praktikanten zurückzuweisen.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, es sei nicht die Absicht der Regierung, die Spezialärzte einer besonderen Prüfung zu unterwerfen. Ein Zwang zur Annahme von Praktikanten könne auf die Krankenhäuser nicht ausgeübt werden.

Abg. **Rügenberg** (Zentr.) wünscht Besserstellung der pensionierten Kreisphysici.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, zur Ausgleichung von Härten sei ein Dispositionsfonds geschaffen worden.

Abg. **Martens** (nat.-lib.) wünscht eine Gehaltsaufbesserung der Kreisärzte.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Heisig** (Zentr.), **Hennings** (kons.), **Schweding** (Zentr.) und **Savigny** (Zentr.), die für eine Hebammenreform und für bessere Wasserversorgung der armen Gemeinden eintreten, schließt die Besprechung des Ordinariums, das Extraordinarium wird hierauf genehmigt.

Damit ist die Beratung des Kultusetats beendet.

Morgen 11 Uhr nächste Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Seuchengesetzes und der Etat der Bauverwaltung.

*

Berlin, 4. März. Am Dienstag wird im Abgeordnetenhause die Plenarsitzung ausfallen und die Budget-Kommission alsdann die sämtlichen noch restierenden Etats erledigen.

„Du auf keinen Fall“, dachte sich Hans; aber er mußte vorsichtig sein, er durfte sich den Riesen nicht zum Feinde machen.

„Bedauere, das Vergnügen ablehnen zu müssen“, antwortete er. „Ich möchte einen Gang allein machen, denn ich habe hier zunächst eine geheiligte Stätte aufzusuchen, das Grab meines Vaters.“

Mit einer artigen Verbeugung verließ er die Herren und ging den Schloßberg hinunter.

Mit Entzücken betrachtete er das anmutige Dorf, das einen anheimelnden Eindruck auf ihn machte. Von schmucken Häusern umzogen, befand sich die Kirche in der Mitte des Dorfes, hinter demselben dehnten sich von Hecken umsäumte Wiesen und Felder bis zu den jäh aufsteigenden Bergen hinan, die den Blick begrenzten.

Ihm war, als wäre er seit langer Abwesenheit wieder in seiner Heimat und der heiße Wunsch, der Herr des Gutes zu werden, setzte sich nun fest in seine Seele.

Am Ende des Dorfes, auf einer mäßigen Anhöhe, erhob sich das Forstamt, ein stattlicher, weißer Bau mit grünen Läden. Als Knabe war ihm dieses Haus mit dem großen Hirschgeweih über dem Tor unvergeßlich geblieben, und so manche Nacht erschien es ihm wohl im Traume, einen solchen Eindruck hatte es damals auf seine Phantasie gemacht. Auch heute gefiel es ihm ebensogut, aber der jetzige Besitzer war für ihn nicht mehr derselbe wie vor Jahren.

Der junge Forstmeister kam ihm eigentümlich vor, zurückhaltend und geschraubt. Täuschte er sich nur — ihm war, als habe er in den dunklen Augen Hubertus', die ihn als Knaben so freundlich und seelenvoll angeschaut, jetzt ein feindliches Leuchten aufblitzen sehen, als seine Stiefmutter ihn vorstellte.

„Schade“, murmelte er vor sich hin, „es wäre für mich eine angenehme Gesellschaft gewesen.“

Langsam durchschritt er das Dorf und ging der Kirche zu. Der einfache, kleine Gottesacker, der die Kirche umgab, war sauber gehalten. Mitten in der Kirche befand sich die Gruft seines Vaters.

In tiefer Rührung und andächtigem Gebete gedachte er des Heimgegangenen, dann schritt er nach dem nahen Pfarrhof, um sich dem Pfarrer vorzustellen.

Erfreut reichte ihm der alte Herr seine beiden Hände zum Gruß.

„Willkommen, Herr Graf!“ rief er ihm zu. „Ich freue mich aufrichtig, den Herrn von Erlborn vor mir zu sehen.“

Hans verneigte sich tief vor dem ehrwürdigen Greise.

„Ich danke Ihnen für Ihren Wunsch, allein noch bin ich nicht der Besitzer.“

„Sie werden es aber“, unterbrach ihn der Pfarrer und zog seinen Gast neben sich auf das alte Lederfofa.

„Gebe es Gott“, lächelte Rakowitz, „aber noch kann ich immer nicht an solches Glück glauben. Sie wissen, Hochwürden, daß ich seit der zweiten Heirat meines Vaters nicht mehr hierher kam, und obschon mein Vater immer reichlich für mich sorgte, so muß ich Ihnen doch bekennen, daß ich mit einer gewissen Bitterkeit an die Stiefmutter dachte, weil ich annahm, daß sie die Schuld daran trage daß ich meine Ferien nie in Erlborn zubringen durfte. Ich glaubte, sie wolle mich fern von meinem Vater halten. Um so mehr war ich über ihr großmütiges Anerbieten erstaunt, zwei Jahre lang hier den Herrn spielen zu dürfen.“

Der Pfarrer legte seine Hand auf die des Grafen.

„Halt, mein junger Freund!“ fiel er ihm ins Wort. „Ich muß Sie aufklären, warum Sie nicht hierher gerufen wurden. Es war nicht die Schuld der verehrten Frau Gräfin. Nein, im Gegenteil. Ich selbst war oft Zeuge, wie sie Ihren Herrn Vater bat, seinen Sohn hierher kommen zu lassen, aber Ihr Herr Vater schüttelte immer wieder den Kopf.

„Nein“, sagte er, „der Knabe soll durch eigene Kraft auf seinen Füßen stehen lernen; ließe ich ihn hierher kommen und sähe er all den Reichtum, so würden allerhand Gedanken von einstiger Erbschaft ihm den Kopf verwirren. Es ist nicht mein Gut, sondern das meiner Frau. Mein Sohn hat nichts mit ihrem Vermögen zu schaffen. Er soll in sparsamen, bescheidenen Verhältnissen aufwachsen, soll sich selbst eine Stellung erringen, das werden immer die besten Menschen, und als solchen möchte ich meinen Sohn sehen. Für wen meine Frau dereinst das Gut bestimmt, das ist lediglich ihre Sache, ich werde sie in keiner Weise beeinflussen.“

„Ich danke Ihnen herzlich, Hochwürden“, sprach Hans, „daß Sie mir das sagen, mein Vater hatte vollkommen recht, aber — in einer Beziehung begreife ich ihn nicht; ich kann kaum annehmen, daß er seine Frau so sehr geliebt hat, ich wundere mich noch heute, daß er sie geheiratet. Nach dem, was Sie mir gesagt, war er kein Streber nach Reichtum, und meine Stiefmutter ist häßlich und muß viel älter gewesen sein wie er. — War denn die Ehe eine glückliche?“

„Jawohl, im besten Sinne des Wortes“, erwiderte der Pfarrer, „er hat sie hoch geachtet und geehrt; ich behaupte, die beiden waren fast immer einer gleichen Meinung.“

„Hm, hm“, machte Hans ungläubig, „sie ist doch sehr häßlich.“

„Das werden Sie nicht mehr finden, wenn Sie sie länger kennen. Die Frau Gräfin besitzt eine königliche Seele, über die man körperliche Vorzüge ganz vergißt, wenn man das hohe Glück hat, in ihrer Nähe leben zu dürfen. Ich kenne an ihr nur einen Fehler, wenn Sie das Fehler nennen wollen; sie ist unduldsam gegen Lüge, Verstellung und Feigheit; so gut und erbarmend sie auch sonst ist, diese Fehler verzeiht sie nie.“

„O, erzählen Sie mir doch mehr von meinem Vater“, unterbrach ihn Hans, „wie war denn seine letzte Lebenszeit und sein Ende?“

„Ein sehr rasches; er starb ohne Schmerz, ohne Todesangst. Seine Frau und er hatten eben ein Armenhaus erbauen lassen, beide hatten eine große Freude an dem edlen, barmherzigen Werke. Ich war zugegen, als Ihr Herr Vater ans Fenster ging, um nach dem Neubau zu schauen.

„Wie wird es den alten, hilfsbedürftigen Leuten da drinnen wohl sein“, sprach er und wandte sich an seine Gemahlin, die neben ihm stand. „Dir danke ich diese Freude“, sagte er lächelnd, legte seinen Arm um ihren Hals, küßte sie und sank plötzlich tot zusammen.“

Lange Zeit schwiegen beide. Hans war tief gerührt, er reichte dem Pfarrer die Hand und sprach:

„Ich danke Ihnen für diese Mitteilung; wie sich auch mein Schicksal gestalten mag —“ da wurde er unterbrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Revolution in Rußland.

Gespannte Lage in Petersburg.

L. Berlin, 3. März.

Russisch-offiziös, durch das halbamtliche Petersburger Telegraphenbureau, verbreitet war die Nachricht, daß der Landwirtschaftsminister Jermolow dem Zaren empfohlen habe, eine Verfassung zu geben, und daß der Zar darauf erwidert habe, er sei im Prinzip nicht gegen solchen Vorschlag. Russisch-offiziös war sodann die weitere Petersburger Meldung, daß diese nach auswärts verbreiteten Mitteilungen jeder Begründung entbehren. Hinter dem sonderbaren Hin und Her muß ein Geheimnis stecken. Selbstverständlich konnte die erste der beiden Nachrichten keine bloße Erfindung sein; selbstverständlich ist die zweite Nachricht eine Unwahrheit. Aber sie ist darum doch die wichtigere, weil sie besagt, daß den vernünftigen Reformbestrebungen, die wenigstens von einem Minister schon gebilligt worden waren, wieder die Tür vor der Nase zugeschlagen worden ist. Merkwürdig aber bleibt jedenfalls die Keckheit, mit der die Machthaber an der Newa dem Auslande vorreden wollen, es habe nie einen entsprechenden Vorschlag des Ministers Jermolow gegeben, und der Zar habe nur mit halber Gewährung geantwortet. Man wird nunmehr bald sehen, welche Wirkung von der erneuten Verweigerung einer Konstitution ausgehen soll. Ein vorzüglicher Kenner der in Petersburg zurzeit herrschenden Strömungen teilt uns mit, daß man dort mit Sorge auf die nächsten Tage blickt. Dieser Samstag ist für Rußland ein wichtiger Gedenktag. An ihm rundet sich wieder einmal ein Jahrzehnt seit der Aufhebung der Leibeigenschaft. In Regierungskreisen glaubte man die Beweise dafür zu besitzen, daß die revolutionären Organisationen für diesen Tag einen Schlag planen, falls er nicht eine Kundgebung des Zaren bringt, die den Forderungen der Reformparteien mit greifbaren Zugeständnissen entgegenkommt. Die Vermutung, daß somit eine kritische Stunde unmittelbar bevorstehe, hat nach unserem Gewährsmann manches für sich. Es sieht so aus, als sei dem Zaren und seinen Ratgebern gerade in Erwartung der Möglichkeit, daß das Jubiläum der Aufhebung der Leibeigenschaft werde benutzt werden, eine gewisse Schonzeit zugebilligt worden. Verstreicht aber der Samstag unbenutzt, so mag es schon sein, daß bald darauf etwas geschieht, was einer explosionsartigen Umsetzung drängender und dringender Wünsche in furchtbare Aktualität verzweifelt ähnlich werden könnte. Von Straßenaufständen, Attentaten usw., die programmäßig angekündigt werden, pflegt zwar in der Regel nichts einzutreffen, gerade wegen der programmäßigen Vorhersage, aber die russischen Dinge wollen nun einmal mit ihrem eigenen Maße gemessen sein, und so darf man jedenfalls begierig darauf sein, was der erwähnte Jubiläumstag bringen wird.

Die Bewegung in Russisch-Polen.

So ausgiebig die Berichterstattung über die Unruhen in Russisch-Polen ist, so wenig Klarheit gibt sie in bezug auf den wahren Charakter der Bewegung. Hat man es mit einem Aufflammen der sozialdemokratisch gefärbten Leidenschaften der handarbeitenden Klassen zu tun? Handelt es sich um eine Parallelaktion zu den bürgerlichen Reformbestrebungen in Rußland, soll so von Russisch-Polen her gleichfalls der Weg für die Einführung einer Reichsverfassung geebnet werden? Oder steckt hinter den Unruhen ein konzentrierter, planmäßig geleiteter nationalpolnischer Wille? Wir alle, die wir die Nachrichten aus Russisch-Polen verfolgen, dürfen ruhig bekennen, daß das Wirrsal von Telegrammen und brieflichen Meldungen das Dunkel eher steigert als lichtet. Mancherlei scheint dafür zu sprechen, daß das national aufgewühlte Polentum die Gelegenheit für günstig hält, sich so nebenbei auf eigene Füße zu stellen. Sollte dies aber so sein, dann würde es sich schwer verstehen lassen, weshalb soeben eine Versammlung von österreich-polnischen Notabeln in Krakau zur Ruhe gemahnt und einen scharfen Strich zwischen sich und den Volksgenossen in Rußland gezogen hat. Oder steckt etwa hinter diesen Mahnungen und diesem Mißtrauen ein lebhaftes Gefühl dafür, daß die revolutionären Zuckungen in Russisch-Polen zwar der nationalpolnischen Nuance nicht entbehren, zugleich aber in schroffem Gegensatz zu der klerikal-aristokratischen Leitung stehen, die sich das Polentum in Galizien und bei uns gegeben hat? Sonderbar muß es ja auch berühren, daß die preußischen Polen den Zuständen jenseits der preußisch-russischen Grenze verhältnismäßig kühl gegenüberstehen. Wir maßen uns nicht an, die Deutung dieser Rätsel geben zu können, es scheint uns aber nützlich, darauf hinzuweisen, daß es da in der Tat mancherlei Rätsel gibt.

Die Vorgänge in Warschau.

hd. **Warschau**, 3. März. Heute werden sich 19 Artilleristen wegen ihrer Weigerung, nach dem Kriegsschauplatze abzugehen, vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben.

hd. **Warschau**, 4. März. Gestern rückten in Warschau drei Regimenter Infanterie und ein Dragoner-Regiment, in Lodz 10 000 Mann Infanterie und Kosaken ein. Für heute gehen allerhand alarmierende Gerüchte um. Die Panik nimmt große Dimensionen an. Täglich verreisen hier 150 Personen ins Ausland. Viele Hausbesitzer erhalten Drohbriefe mit gleichzeitigen Geldforderungen. Generalgouverneur Maximowitsch kommt aus Petersburg hierher, um sich einen Überblick über die Situation zu verschaffen. Zahlreiche Personen, darunter viele Redakteure, wurden verhaftet.

Gorki.

hd. **Petersburg**, 4. März. Maxim Gorki wird wegen Ausarbeitung eines aufrührerischen Programms unter Anklage gestellt und wahrscheinlich zu zwei bis drei Jahren Festungshaft verurteilt werden.

Das neueste Unglücksmanifest.

hd. **Petersburg**, 3. März. Das Manifest des Zaren hat ernstliche Beunruhigung hervorgerufen. Nur die Militärkreise und die Polizei begrüßen den Aufruf freudig, da sie nun die Hoffnung hegen, zu den Waffen greifen zu können gegen die Liberalen. Die Arbeiter antworteten auf das Manifest mit dem Ausstand.

wb. **Paris**, 4. März. In betreff der beiden Manifeste des Zaren berichtet der Korrespondent des „Echo de Paris": Ein hochgestellter Beamter habe ihm mitgeteilt, daß das erste, am Vormittag erschienene Manifest dem Kaiser Nikolaus von der reaktionären Partei abgerungen worden sei, die das Ultimatum der Arbeiter und die Drohungen mit dem Gesamtausstande mit einem Aufruf an das Volk habe beantworten wollen. Die Wirkung dieses Manifestes sei eine unheilvolle gewesen, da man in ihm eine Aufforderung zum Bürgerkrieg zu erblicken geglaubt habe. Der Kaiser habe eingesehen, daß das Schicksal des Regimes und vielleicht überhaupt Rußlands auf dem Spiele stehe, und er habe den Landwirtschaftsminister Jermolow und den Finanzminister Kokowzeff nach Zarskoje Sjelo berufen, und um 6 Uhr abends sei das zweite Manifest im „Regierungsboten" veröffentlicht worden. Aus anderer Quelle verlautet allerdings, daß beide Manifeste gleichzeitig fertiggestellt worden seien. Durch das erste habe bekräftigt werden sollen, daß der Zar seine vollständige Aktionsfreiheit zu wahren gedenke und durch das zweite habe verkündet werden sollen, daß er aus eigenem Antrieb die Erwählten des Volkes an der Regierung teilnehmen lassen wolle.

*

hd. **Paris**, 3. März. Aus revolutionären Kreisen Rußlands liegt hier die Meldung vor, daß die Führer des geplanten Aufstandes über eine Anzahl auserlesener Bombenschleuderer verfügen. Alle geheimen Waffenlager seien intakt. Man sei auf dem besten Wege, Petersburg vollkommen zu isolieren, da das Bahn- und Telegraphen-Personal für den Ausstand gewonnen sei. Die Führer seien in genauester Kenntnis des öffentlichen Verteidigungsplanes von Petersburg und hätten darnach ihre Vorbereitungen getroffen. In die Ämter und Kasernen wurden aufrührerische Bücher und Schriften geschmuggelt, darunter einige mit parodistischem Refrain der Kaiserhymne: „Gott begrabe den Zaren!"

wb. **Petersburg**, 3. März. Die Arbeiter der vierten Gruppe, der zahlreichsten, erklärten, daß sie wegen des Fehlens der Sicherheit in den Bedingungen für die an der Schidlowski-Kommission teilnehmenden Arbeitervertreter nicht zur Wahl schreiten und den allgemeinen Arbeiterausstand proklamieren würden. Die zweite Gruppe, die der Papierfabrikation und der Druckereien, beschloß mit 45 gegen 5 Stimmen, nicht zu den Wahlen zu schreiten. Die Wahlen der Arbeiter der Gruppe der Holzmanufaktur und des Waggonbaues, die in der Zahl von 22 an Stelle von 37 versammelt waren, fanden nicht statt, da die Abgeordneten der anderen Gruppen sie von ihren Beschlüssen in Kenntnis setzten. Die Wahlen der in einer Zahl von drei Mann erschienenen Arbeiter der Gruppe der tierischen Produkte fanden nicht statt, ebenso nicht die der Gruppe der Erzeugung von Sprengstoffen und chemischen Produkten. 10 Wähler der Arbeiter aus der Gruppe der Spinnereien wählten vier Abgeordnete in die Schidlow-Kommission.

hd. **Petersburg**, 3. März. Der Oberbefehlshaber der Flotte des Baltischen Meeres hat eine Kundmachung herausgegeben, in welcher er die Arbeiter warnt, den Versuchen übel gesinnter Personen, sie aufzuwiegeln, Folge zu leisten. Er verspricht jedem Matrosen und Arbeiter vollste Sicherheit, wenn dieselben ihren Dienst weiter versehen und sich von den Aufwieglern nicht verhetzen lassen.

hd. **Petersburg**, 4. März. Für heute erwartet man hier Unruhen. Hartnäckig erhalten sich Gerüchte, daß die Polizei eine Bande von jungen Burschen organisiert habe, die ungestraft die Revolutionäre in der Intelligenz mißhandeln. Die Arbeiter wollen keine Abgeordneten in die Arbeiter-Kommission wählen, da sie erklärten, sie würden betrogen. Vielmehr beabsichtigen sie, für heute oder Montag in den Generalstreik zu treten, der aber einen friedlichen Charakter behalten wird.

wb. **Petersburg**, 4. März. Eine Anzahl Fabrikanten beschlossen, die Fabriken zu schließen. Die Lage ist sehr ernst. Patrouillen durchziehen die Stadt.

hd. **Petersburg**, 4. März. Die Führer der Verfassungsbewegung erhielten von der geheimen „Patriotischen Liga" Drohbriefe, worin sie aufgefordert werden, von der Verfassungsbewegung sich loszusagen, widrigenfalls sie gezüchtigt werden würden. Diese Liga verbreitet unter den Bauern Proklamationen, worin dieselben zur Verzichtleistung in der Reformfrage aufgefordert werden.

hd. **Petersburg**, 4. März. Unter den Arbeitern gärt es gewaltig. Gestern zirkulierte in der Stadt das Gerücht, daß sämtliche Fabriken demnächst den Betrieb beabsichtigen einzustellen, da die Arbeiter gedroht hätten, die Arbeitsräume zu zerstören. — Aus Rostow am Don wird gemeldet, daß die ganze Stadt in Aufregung ist, da man dort ebenso blutige Vorgänge erwartet, wie in Baku. Deputationen, die um Schutz bei den Behörden nachsuchten, erhielten unbefriedigende Antworten.

hd. **Lodz**, 4. März. Gestern traten hier die Arbeiter mehrerer Fabriken in den Ausstand. Für Montag wird der Generalstreik in allen Fabriken angesagt. Die Bitte einer hiesigen Deputation um Schließung der Mittelschulen wurde vom Kurator des Lodzer Bezirks abgelehnt.

wb. **Tiflis**, 3. März. Zum zeitweiligen Generalgouverneur für Stadt und Gouvernement Baku, über die der Kriegszustand verhängt ist, wurde Generaladjutant Fürst Amilachvari bestimmt.

Feuilleton.

Pariser Brief.

Karneval. — Seine Hauptquartiere. — Vereinskarneval. — „Billig und pikant". — „Solid und teuer". — Der offizielle Karneval.

Paris, 1. März.

Die Mitfastenkönigin ist gewählt! Diese Kunde, die die Zeitungen an ziemlich versteckten Stellen bringen, erinnert daran, daß wir uns mitten in der Fastnachtszeit befinden. Und selbstverständlich haben die Herren Boulevardsbeobachter dabei nicht verfehlt, die alte Jeremiade zu wiederholen, daß Prinz Karneval in Paris das Bürgerrecht endgültig verloren habe. Eine alte Jeremiade, aber ewig-falsch! Wie die ganze Welt, hat auch die Weltstadt Paris den Karneval nicht einfach aus dem Kalender gestrichen, und wird ihn auch nicht streichen, selbst wenn die Trennung der Kirche vom Staate eine vollendete Tatsache geworden ist, nicht. Denn trotz allen skeptischen Feststellungen von der zunehmenden Blasiertheit der Massen bleibt diesen doch der alte Hang zum Ausbruche der freudigen Gefühle, die das Ende des auch in dem klimatisch begünstigten Frankreich griesgrämigen und unbehaglichen Winters hervorruft.

Aber eins ist richtig, in dem öffentlichen Leben und Treiben tritt der Karneval immer mehr zurück. Das Hasten und Tosen der Weltstadt macht die Straßenaufzüge und öffentlichen Maskeraden geradezu unmöglich oder drückt ihnen ein Gepräge auf, das dem harmlosen Bürger die Beteiligung an ihnen verleidet. Deshalb ist es auch mit den Umzügen des „boeuf gras" am „Mardi gras" und selbst des vielgerühmten „Mi-carême" nicht weit her, so daß die Enttäuschung der Ausländer beim Anblick dieser mehr als begreiflich ist. Es ist ja überdies eine fast zum Gemeinplatz gewordene Tatsache, daß die sonst so mit Recht auf ihren „Schick" und sicheren Geschmack pochenden Pariser im Organisieren und Arrangieren von Festzügen nie besonderes Talent entfalten. Gewöhnlich sind aus diesem Grunde die öffentlichen Karnevalskundgebungen zu Reklamen meist nicht sehr empfehlenswerter Vergnügungslokale herabgesunken.

Aber trotzdem schwingt Prinz Karneval sein blumen- und bändergeschmücktes Zepter in Paris. Freilich darf man ihn nicht in jenen Lokalen suchen, die eben bei den Fastnachtsaufzügen charakterisiert wurden. Dort herrscht ja überhaupt kein Parisertum, sondern ein Internationalismus, der vom wahrhaft Französischen nur das Schlechteste oder wenigstens mindest Empfehlenswerte entnimmt. So hat, nebenbei bemerkt, der weltberühmte „Moulin rouge" seine Pforten zeitweilig — Frist unbestimmt —, deshalb schließen müssen, weil seine Direktion, in der übrigens auch das Deutschtum vertreten ist, die unglückliche und unpraktische Idee hatte, diesen Cancan-Tempel in ein elegantes Tingeltangel mit Restaurant umzuwandeln, wodurch ihm die Ausländerkundschaft, die einzig zahlende, verloren ging.

In den anderen Lokalen, in denen Terpsichore vulgivaga in aller Ungeniertheit die Beine hochschleudert, wie bei „Bullier", im „Moulin de la Galette" oder in dem neuen „Bal Tabarin", der den entgegengesetzten Entwickelungsgang wie der „Moulin rouge" genommen hat, da er vorher den kecken Barden Montmartres als Heimstätte diente, bildet der Karneval nur den Vorwand, den Bacchantinnen noch größere Freiheiten zu gewähren, als sie sich sonst sehr freigebig zu nehmen pflegen. Bei den Kostümbällen, die hier veranstaltet werden, tritt das lucus a non lucendo in seine vollen Rechte.

Der echte und rechte Karneval hat sich in die Vereine, in die Klubs und in die Privatsalons geflüchtet. Freilich ist der Franzose kein solcher Vereinsmeier wie der Deutsche, aber an Verbänden fehlt es auch in Paris nicht. Fast jede Provinz hat hier ein Vereinszentrum, zu dem allerdings der Zutritt auch waschechten Franzosen, wenn sie keine „Pays", d. h. Provinzlandsleute, sind, kein leichter ist. Am engsten halten wohl die Auvergnaten, die arbeitsharten Nachkommen des gallischen Nationalhelden Vercingetorix, über die sich die anderen Franzosen ziemlich unberechtigt sehr gewagte Scherze erlauben. Gehört es doch zu dem landläufigen „Esprit", Bekundungen der Pariser von den braven Kohlenhändlern und Schankwirten, unter denen die Auvergnaten besonders zahlreich vertreten sind, zu behaupten: „Ni hommes, ni femmes, des Auvergnats". Und wie oft wird nicht die Anekdote von dem Auvergnaten aufgetischt, der einen — Schuh in seiner Suppe fand, und, indem er diesen entrüstet fortschleuderte, ausrief: „Das ist ja nicht gerade dreckig, aber es nimmt doch Platz weg". Diese braven Leute haben ein gutes Dutzend Verbände in Paris, in denen der Karneval harmlos und geräuschvoll unter Harmonikaklängen und Stampfen der „bourrée", des spezifisch auvergnatischen Tanzes, der mit dem Schuhplattler in verwandtschaftlichem Verhältnisse steht, gefeiert wird.

Aber auch die Provinzialen, die Gascogner, die Burgunder, die Bretonen ziehen es vor, in ihren Provinzvereinen Fasching nach ihrer Art zu halten, als mit den eingeborenen Parisern zu tollen. Denn das ist das einzig zutreffende Wort: der Pariser tobt in der Karnevalszeit, wohlverstanden, nur in geselligen Vereinigungen. Die Ausgelassenheit weiß sich zwar fast stets dabei in gewissen Grenzen zu halten, aber sie wirkt doch oft befremdend und störend, besonders deswegen, weil man in Wort und Gebärde auf anwesende Damen, selbst junge Mädchen, die allerdings nur selten dazu mitgenommen werden, herzlich wenig Rücksichten zu nehmen pflegt.

Hauptsächlich sind es natürlich die Musikvereine, „Orphéons" und „Fanfares", die Faschingsbälle oder -Kränzchen veranstalten; die Gäste müssen da stets ein gewöhnlich sehr umfangreiches Konzert- und Gesangsprogramm mit in den Kauf nehmen, in das die unglaublichsten burlesken und auch anstößigen Nummern aufgenommen werden. Man hat da „Sinfonien", wie „Verbrechen und Züchtigung einer zahnlosen Schwiegermutter", „Hymnen" auf Vierfüßler und — Bettpeiniger, Concertos mit den phantastischsten Instrumenten, Zahnstochern, Spritzen usw. über sich ergehen zu lassen. Schließlich erfolgt fast stets eine Vorführung der Vereinsstandarten mit den strahlenden und flimmernden Medaillen und Orden, die dem „Orphéon" oder der „Fanfare" zuerkannt worden sind, und zwar meist sehr reichlich. Und der Witzbold des Vereins — ohne solche gibt es ja gar keinen Verband! — erzählt dann die saftigsten Anekdoten, die sich angeblich an die Verleihung der Auszeichnungen knüpfen sollen.

Es gibt natürlich auch sehr solide und gesittete Faschingsbälle, zu denen hauptsächlich die von den großen Handels- und Gewerbeverbänden veranstalteten zu zählen sind. Bei diesen nimmt man aber auf die Börsen der armen Familienväter wirklich zu wenig Rücksicht; da ist alles im größten Stile gehalten, so daß man derartige

Der russisch-japanische Krieg.

Kuropatkin in der Klemme.

hd. **Petersburg**, 3. März. Nach vom Kriegsschauplatze eingetroffenen offiziösen Meldungen befindet sich tatsächlich die Armee Kuropatkins in einer höchst kritischen Lage. Die Japaner rücken auf allen Linien vor. Eine starke japanische Stellung, welche den rechten russischen Flügel umgibt, hat Sawinpu in nächster Nähe von Mukden besetzt.

wb. **Petersburg**, 3. März. Von General Kuropatkin sind zwei Telegramme eingegangen. Das eine, vom 1. März datiert, meldet: Die Japaner greifen unsere Stellung bei Ubenepusa an, unsere Abteilung behält ihre Stellung. Von der Stellung bei Kudiazo liegen keine Berichte vor. Am Tustuholin-Paß war der Kampf bis abends im Gange: Heute nahmen wir die Offensive wieder auf. Am Kutulin-Passe nahmen wir die Schanzengräben wieder. Eine japanische Batterie beschoß uns mit Schrapnells vom System Schimose, wurde aber durch unsere Batterie zum Schweigen gebracht. In der Richtung auf Kandolinsan beschoß der Feind unsere Stellungen mit Artillerie. Das Geschützfeuer dauert auf der ganzen Front der zweiten und dritten Armee fort. Gegen Abend machte sich japanische Offensive in den Tälern des Hunho und Liauho nach Norden bemerkbar. — Das andere Telegramm vom 2. März meldet: Unsere Abteilung bei Ubenepusa behauptete nach dem Kampfe ihre Stellung. Der Chef des Generalstabes, Nojeiko, ist gefallen. Die rechte Flanke der Abteilung bei Kudiaza wurde angegriffen, die Japaner wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen und eine Kompagnie aufgerieben. In der Nähe des Dorfes Tomaguchan wurde eine die ganze Ebene beherrschende Anhöhe endgiltig von unseren Truppen genommen. Der Kutulung-Paß wird seit dem Morgen von den Japanern angegriffen. Gegenüber unseren Stellungen bei Kandolisan trieb eine Abteilung die Japaner aus einer Fabrik, die von ihnen besetzt war, mit dem Bajonett zurück. Auch die rechte Flanke der Japaner ist zurückgeschlagen worden. Gegen 7 Uhr morgens rückten die Japaner gegen den Putilow-Hügel vor. General Putilow meldet, daß der erste Angriff abgewiesen wurde. Unsere gestrigen Verluste sind unbedeutend. Die Offensive am Liaoho dauert fort. Es sind Maßnahmen gegen eine Umgehung getroffen worden.

wb. **London**, 3. März. (Reuter.) Der Reutersche Korrespondent bei der Armee des Generals Oku meldet aus Fushan vom 2. März: Die Japaner haben die Schanzgräben bei Apatai nach verzweifeltem Bajonettkampfe gegen eine Übermacht genommen. Die Verluste der Armee Okus an diesem Tage betragen 2000 Mann, die der Russen sind größer. Die Beschießung dauert längs der Eisenbahn an. Es herrscht heftiger Schneesturm.

wb. **Tokio**, 4. März. (Reuter.) Das Bombardement der Japaner auf die Hauptstellung der Russen wird fortgesetzt, wobei sich die ersteren schwerer Geschütze bedienen. Viele russische Stellungen sind so stark verschanzt und geschützt, daß es notwendig ist, Belagerungsmethoden, wie im Festungskrieg, anzuwenden, um dieselben einzunehmen. Aus dem Hauptquartier wird folgendes gemeldet: Der Feind scheint sich gegen unsere Streitkräfte nach Hsigching Schritt für Schritt zu verstärken. Unsere Streitmacht bei Pensihu eroberte die feindlichen Stellungen auf den östlichen Anhöhen bei Kutulin und Changlon, welche zwei Meilen östlich von Tungko und Oshan liegen. In der Richtung nach dem Schaho machten die Russen in der Front einen kleinen nächtlichen Angriff, der abgeschlagen wurde. Auf dem rechten Ufer des Hunho machte der Feind einen heftigen Gegenangriff auf Chenchiapao und das westlich angrenzende Gebiet bis zum Hunho, wurde aber vollständig zurückgeworfen. Wir vertrieben den Feind von Changtau und Hsufangtai.

hd. **Petersburg**, 4. März. Ein Telegramm aus Charbin meldet, daß die Japaner gestern den Putilow-Hügel eingenommen haben. Ferner soll die Kavallerie-Division Rennenkamp beinahe vollständig aufgerieben worden sein. Es wird bereits versichert, daß Mukden geräumt werde. Die Russen befürchten, von den Japanern umgangen zu werden und ihre sämtlichen Stellungen am Hunho aufgeben zu müssen. Der hiesige Generalstab erklärt, davon nichts zu wissen. Wie verlautet, soll eine neue Kriegssteuer, welche besonders Staatsbeamte und Angestellte treffen soll, eingeführt werden.

hd. **Petersburg**, 4. März. Gerüchtweise verlautet, daß die Avantgarde der Russen, sowie die russische Infanterie Mukden bereits verlassen habe, um sich nach Charbin zurück zu ziehen. Die Lage der Russen soll eine sehr kritische sein.

Japanische Mönche in China.

wb. **Petersburg**, 3. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking von heute: Die chinesische Regierung ist durch das Eindringen zahlreicher japanischer Mönche in China sehr beunruhigt, die unter dem Vorwande religiöser Propaganda kommen, aber mit dem Zwecke, zu spionieren und die Bevölkerung gegen die Dynastie aufzureizen. Die Regierung in Peking befahl den Ortsbehörden, an die japanischen Mönche keine Pässe auszugeben unter dem Vorwande, daß die japanische Propaganda in China vertraglich nicht vorgesehen sei. Die Chinesen hoffen, daß dieses Mittel das Eindringen der Mönche in das Innere des Landes, wenn auch nicht aufhalten, so doch einschränken und die revolutionäre japanische Propaganda abschwächen werde.

Rußland annulliert Munitionsbestellungen.

hd. **London**, 4. März. Rußland annullierte große Bestellungen auf Waffen und Munition, welche die Regierung in Belgien aufgegeben hatte. Die Kündigung der Regierung erregt hier viel Aufsehen. Die Erklärung der russischen Agenten, daß nunmehr genug Waffen angeschafft seien, wird in hiesigen informierten Kreisen nicht geglaubt, vielmehr angenommen, daß die Aufhebung der Order ein Zeichen sei, daß Rußland keine lange Fortsetzung des Krieges voraussetzt.

*

wb. **Petersburg**, 3. März. Unter dem Vorsitze des Kaisers wird eine Beratung der Generale Sacharow, Dragomirow und Voop stattfinden behufs Prüfung des Vorfalles zwischen Kuropatkin und Griepenberg, sowie behufs Besprechung der allgemeinen Lage auf dem Kriegsschauplatze.

hd. **Hamburg**, 4. März. Gestern abend wurde hier auf das bestimmteste gemeldet, daß weitere vier Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie an Rußland verkauft worden sind. Damit würden jetzt 15 Dampfer der russischen Flotte im hiesigen Hafen liegen. Als erster Dampfer sollte gestern die „Belgravia" in See gehen, doch ist der Dampfer nicht abgefahren.

hd. **London**, 3. März. Hiesige Zeitungen melden, daß der Kaiser von Korea sich zum Christentum bekehrt und den römisch-katholischen Glauben angenommen hat.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Mehrere sächsische Blätter melden die bevorstehende Abstandnahme des sächsischen Hofes vom Zivilklageweg auf die Herausgabe der Prinzessin Pia. Die Regierungsblätter schweigen dazu.

* **Berlin**, 3. März. Wie der „Deutschen Tagesztg." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, steht die Einbringung der Novelle zum preußischen Berggesetz, an deren Ausarbeitung infolge des Bergarbeiter-Ausstandes herangetreten wurde, unmittelbar bevor.

Nach der „Post" entspricht die Blättermeldung über eine direkte Beeinflussung des Kaisers auf die Beilegung der Wirren an der technischen Hochschule in Hannover nicht den Tatsachen.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** In der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wurden von oppositioneller Seite heftige Angriffe gegen die Leitung des Grazer Militär-Krankenhauses vorgebracht, die Generalstabsarzt Uriel als unbegründet erklärte. Der eingebrachte Dringlichkeitsantrag wurde mit 80 gegen 49 Stimmen abgelehnt. Am Schlusse der Sitzung kam es zu großen Skandalszenen. Die Sozialisten ergingen sich in beleidigenden Protestrufen gegen die Polen und das Zentrum. Einige Christlich-Soziale stürzten sich auf die Präsidenten-Tribüne und schlugen mit Fäusten auf den Präsidententisch.

Im österreichischen Abgeordnetenhause ist eine Klosterdebatte zu erwarten. Wir wiesen unlängst auf das soeben erschienene sensationelle Buch „Pater veridicus. Hinter geweihten Mauern, aus den Papieren eines Klostergeistlichen" (Verlag von Hugo Vermühler, Berlin, Gitschinerstraße 2. Preis 3 M. 50 Pf.), hin. Wie berichtet wird, sollen die Enthüllungen dieses Buches, als dessen Verfasser ein österreichischer Abt gilt, demnächst im österreichischen Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden. Ein katholisches Blatt schreibt über diese sensationellen Enthüllungen aus dem Klosterleben: Sind diese Aufzeichnungen wirklich echt und reden die Wahrheit, so hätten jene Leute, die das Kloster vertilgen wollen, tausendmal recht mit ihrer radikalen Anschauung. Nach diesen Aufzeichnungen ist das Leben im Kloster schlimmer, als das Leben in öffentlichen Lusthäusern. Doppelt widerlich aber wirken die geschilderten Klostervorgänge, weil in ihnen die Heuchelei, die religiöse Maske, die sich die Mönche vor ihre schamlosen Gesichter ziehen, die Taten noch um das vielfache sittlich tiefer stellen. Auf die im österreichischen Abgeordnetenhause zu erwartende Debatte darf man mit Recht gespannt sein.

* **Italien.** Die „Tribuna" schreibt: Die Führer der Agitation unter dem Personal der Eisenbahnen schritten zu einem Referendum über die Frage der Erklärung des Ausstandes seitens des Personals. Am Referendum nahmen 63 000 Personen teil; 43 000 erklärten sich gegen, 14 000 für den Ausstand und 8000 enthielten sich der Stimmabgabe. Die „Tribuna" sagt: Man darf deshalb glauben, daß die ganzen Ausstandsideen beseitigt sind, und man darf auf Herstellung normaler Bedingungen rechnen. Heute wird das Agitationskomitee des Eisenbahnpersonals in Rom zur Beratung zusammentreten.

* **England.** Die bedeutende Verminderung im englischen Marinebudget ist auf die Herabsetzung der russischen Seestreitkräfte durch den Krieg mit Japan zurückzuführen. Die englischen Marine-Sachverständigen vertreten die Ansicht, daß es ein halbes Jahrhundert dauern wird, bevor Rußland seine Position als große Seemacht wieder erlangt. Infolgedessen könnten die anderen Mächte ihre Ausgaben für die Zwecke der Kriegsmarine ohne Gefahr vermindern. Bemerkenswert ist vor allem die Tatsache, daß trotz der wiederholten Unfälle auf Unterseebooten die englischen Marine-Sachverständigen noch immer diese Schiffsklasse befürworteten und neue Unterseeboote bauen ließen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, den 4. März.

Aus dem Stadtparlament.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung standen nur zwei Punkte, als erster die Bewilligung von 26 000 M. für Rechnung des Etats von 1905 zur Befestigung der Sonnenbergerstraße vom Chaisenweg bis zur Kronenbrauerei mit Kleinpflaster, als zweiter die Steuervorlagen des Magistrats. Der erste Punkt wurde nach dem Referat des Herrn v. Eck ohne weiteres genehmigt, der

---

Einladungen häufig mit sehr gemischten Gefühlen entgegennimmt; besonders, wenn im Hause heiratsfähige Töchter heranblühen. Da sind schon die offiziellen Bälle in den Ministerien und besonders im Stadthause vorzuziehen, weil sie nichts kosten und doch leicht zugänglich sind. Man kann da stolz und behäbig als Gast der Regierung oder der Stadt auftreten und sich an den reich besetzten Büffetts ohne Öffnung der Börse gütlich tun. Das letztere freilich ist nicht immer so leicht, wie Uneingeweihte sich das vorstellen. Im Stadthause besonders werden bei den Faschingsbällen die Büffetts geradezu gestürmt, so daß man schon Preisringer oder Athlet sein muß, um durch die drängende, stoßende, fluchende und gierig die Hände ausstreckende Menge bis an die Wälle der Schinkenbrötchen, Kuchen, Pasteien, kalten Hühnerbraten und die Batterien der Champagnerflaschen, Punschgläser und Eisschalen sich durcharbeiten zu können. Man riskiert da nicht nur seine Hühnerangen, sondern auch seine Frackschöße und sein Ballvorhemd! — Unter Jules Grévy ging es auch im Präsidentschaftspalast, im Elysée, ähnlich zu; aber seitdem sind die Präsidenten der Republik mit ihren Vorkehrungen gegen die zudringlichen Gäste, die sie als Oberhäupter der Demokratie empfangen müssen, viel energischer geworden. Freilich können diese Maßregeln gegen die berufsmäßigen Büfettstürmer, die eine ganze Legion in Paris bilden, sich nur wenig wirksam erweisen. Immerhin wird aber der äußere Schein im Elysée jetzt besser gewahrt! O. W.

Kurhaus-Konzert.

Das Schönste am gestrigen 9. Kurhauskonzert war — Hermine Bosetti; das Interessanteste — die an dieser Stelle bislang noch nicht gehörte F-moll-Sinfonie von Peter Tschaikowsky. Da man das Schönste immer bis zuletzt lassen soll, beginne ich mit der Sinfonie. Es ist die vierte in der Reihe der sinfonischen Kompositionen des russischen Meisters, — gleich den übrigen vor allem bestechend durch reiche Phantasie und glänzende orchestrale Technik. Das besondere national-moskowitische Element, das sonst bei Tschaikowsky vorwaltet, macht sich hier in der musikalischen Anlage minder bemerkbar; hauptsächlich ist es der äußerlich oft lärmende Charakter der Sinfonie, welcher an das mit Skandalen aller Art so überreich gesegnete heilige Rußland gemahnt. Im ganzen aber gibt sich Tschaikowsky in seiner F-moll-Sinfonie mehr als Kosmopolit. Der erste, durch kecke Fanfaren eingeleitete Satz ist anregend genug in seinen scharfen Kontrasten zwischen dem stürmischen Moll-Thema und dem friedsamen, von tändelnden Figuren umspielten Thema in Dur; die betreffenden Übergänge sind jedesmal besonders fein und reizvoll behandelt. Der zweite Satz ist eine Art Kanzone, von teils zart-elegischer —, teils leidenschaftlich-bewegter Natur. Die Krone des Werkes aber ist das Scherzo: fast ganz auf den Pizzikato-Effekt der Streichinstrumente gestellt, weiß es sich durch seine graziöse Haltung unbedingt einzuschmeicheln; sehr fesselnd ist der Schluß, wo sich die drei Hauptthemen des Satzes kunstvoll ineinander flechten. Das Finale in Variationenform (ein russisches Volkslied liegt zugrunde), gibt von der geschmeidigen Erfindungskunst des Komponisten beredtes Zeugnis und bringt das Werk unter gehörig krachenden Bomben-Effekten brillant zum Abschluß.

Der Partitur hatte sich Herr Kapellmeister L. Lüstner mit gewohnter liebevoller Hingabe angenommen, und die Aufführung mit ebenso feinfühliger Hand vorbereitet, als geleitet. Das Kurorchester spielte mit merklicher Wärme und Freudigkeit. Der Erfolg konnte nicht ausbleiben. Übrigens fehlte ein solcher auch den weiteren Orchestergaben des Abends nicht. Beethovens „Egmont-Ouvertüre" wurde feurig, und, von einer ganz vorübergehenden kleinen Intonationsschwankung abgesehen, äußerst präzis vorgetragen; und ebenso das Fragment aus der 3. (Englischen) Klaviersuite von Bach, das Joach. Raff wirksam instrumentiert hat; ein besonderes Bravo verdient hier die exakte solistische Ausführung der schwierigen Figurationen in der Sarabande; Gavotte und Musette wurden allgemein mit frischem Zug in Angriff genommen. An Beifall fehlte es nirgends.

Nun zu Hermine Bosetti. Sieh einmal einer an! Also nach München müssen unsere Wiesbadener Opernsoubrettchen gehen, um als Kurhaussterne zurückzukehren! Aber Fräulein Bosetti überraschte gestern in der Tat durch die Wandlungen, die ihre Stimme und ihre Gesangskunst in der Zwischenzeit erfahren! Ihr Sopran hat zwar den etwas kühlen, gleichsam unpersönlichen Timbre beibehalten; aber an Umfang, Kraft und Glanz hat das Organ ganz bedeutend gewonnen, und jeder Ton steht der Künstlerin jetzt mit seiner vollen Schwellbarkeit und Tragfähigkeit zu Gebote. Für die große Arie „Ah Perfido" von Beethoven hätte der Ausdruck hier und da noch schwunghaftere dramatische Belebung erfahren können; hätten z. B. auch die Koloraturen im letzten Abschnitte charaktervoller und gewichtiger klingen müssen; doch erfreute der Gesamtvortrag durch verständige Auffassung und sorgfältige Ausarbeitung. Sehr freundlichen Eindruck hinterließen auch die nachfolgenden Lieder (welche Herr W. Fischer mit geschickter Hand am Klavier begleitete): sowohl die liebenswürdig-humorvollen von Pfitzner und Wolf, als die leidenschaftsvollen Gesänge von Rich. Strauß — „Kling", und, als Zugabe, „Heimliche Aufforderung" — wurden mit Geschmack und feinsinniger Hervorhebung aller deklamatorischen Effekte vorgetragen. Es war nichts in diesem Vortrag, was gerade übermäßig an- oder aufregte, aber auch nichts, was sich störend hervordrängte: keine koketten Primadonnen-Mätzchen, keine jugendstilistischen Extravaganzen; der Reiz einer gewissen fraulichen Anmut und Würde schwebte über dem Ganzen. Fast unbeweglich schienen die Züge der schönen Diva: nur wenn der Beifall des Publikums entgegentönte, lohnte ein sonniges Lächeln. Und glücklicherweise tönte der Beifall des Publikums sehr oft entgegen. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Im Kunstsalon Altuaryus finden sich drei Arbeiten, die, der Tagesbetrachtung entrückt, als Dokumente zur Werdegeschichte der modernen französischen Malerei Interesse und Aufmerksamkeit verdienen: Ein Corot, keine der starken Arbeiten des Meisters, aber

zweite Punkt rief eine kurze Diskussion hervor. Es lag wie eine gewisse Müdigkeit über den anwesenden 33 Stadtverordneten, und es ließ sich wirklich auch nichts Neues mehr zu der Besteuerungs-Angelegenheit sagen. Herr Bürgermeister Heß teilte mit, daß der Magistrat mit einigen Herren aus der Mitte der Stadtverordneten-Versammlung und mit dem Finanzausschuß inzwischen die Steuerfragen noch einmal gründlich durchgesprochen habe, und daß man sich dahin geeinigt habe, die Kanalbenutzungsgebühr mit dem Amendement zugunsten der Mieter von gewerblichen Zwecken dienenden Räumen und die Erhöhung der Umsatzsteuer für bebaute und unbebaute Grundstücke von 1 auf 1½ Prozent zur Annahme zu empfehlen, von einer Erhöhung der Einkommensteuer und anderer neuen Steuern aber abzusehen. So werde zwar nur ein Finanzbetrag von 400- bis 500 000 M. herauskommen, während der Magistrat mit einem Ertrag von 650 000 M. gerechnet habe, der Magistrat beabsichtige aber, die Differenz durch Streichung des Ausgleichsfonds und eventuelle Herabsetzung des Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung zu beseitigen. Herr Simon Heß erklärte, im Namen seiner Mitantragsteller nehme er den Antrag auf Erhöhung der Einkommensteuer um 10 Prozent zurück. Der Grund hierfür sei das vom Magistrat bewiesene Entgegenkommen. Herr Groll war von dieser Lösung der Steuerfrage nicht befriedigt, er nannte die Unterhandlungen, welche Magistrat, Finanzausschuß und eine Anzahl Stadtverordneter gepflogen haben, einen Kuhhandel, und beantragte, Kanalbenutzungsgebühr von Wohnungen im Mietwerte bis zu 500 M. überhaupt nicht, dagegen von Wohnungen im Mietswerte von 500 bis 650 M. 1 Prozent und von solchen mit einem höheren Mietswerte 4 Prozent zu erheben. Sein Antrag wurde abgelehnt. Herr Häffner sagte, er werde nunmehr auch für den Magistratsantrag stimmen, er behalte sich aber vor, daß auch die Hotelbesitzer und Gastwirte der Vergünstigung teilhaftig würden, welche den Mietern gewerblicher Zwecke dienender Räume gewährt worden seien, wenn sich die Finanzlage der Stadt einmal bessern werde. Herr von Detten konnte als Mitglied der Steuerveranlagungskommission die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Einkommensteuer dieses Jahr 100 000 M. mehr einbringt, auch ohne Erhöhung. Herr Hartmann wollte nur von unbebauten Grundstücken 1½ Prozent Umsatzsteuer erhoben haben, sein Antrag wurde mit großer Majorität abgelehnt, die Magistratsanträge wurden mit überwiegender Majorität angenommen und für die Vorarbeiten der Kanalgebühren-Veranlagung sofort 5000 M. bewilligt. Damit wären die aufregenden Steuerfragen Gott sei Dank endgültig beantwortet. d.

— Personal-Nachrichten. Herr Gerichtsassessor Dr. Michaelis hier wurde zum Amtsrichter in Hochheim ernannt.

— Personalien aus der Diözese Limburg. Die jungen Priester, welche am 24. v. M. die hl. Weihe empfangen haben, erhielten bereits alle Anstellung, und zwar sind Herr Gersbach zum Kaplan in Hattenheim, Herr Lindt zum Kaplan in Camp, Herr Laibold zum Kaplan in Wellmich, Herr Simon zum Subregens am Konvikt in Montabaur, Herr Sand zum Kaplan in Villmar, Herr Peuser zum Kaplan in Neuenhain, Herr Stillger zum Kaplan in Hundsangen und Herr Waßmann zum Kaplan in Geisenheim ernannt. Ferner sind die Herren Kapläne Geis von Sindlingen nach Oestrich, Krauskopf von Camp nach Sindlingen, Glasbach von Wellmich nach Oberursel, Pfaff von Villmar nach Wirges versetzt und Schäfer zu Neuenhain krankheitshalber beurlaubt worden.

— **Der diesjährige Fastenhirtenbrief**, der an die Katholiken der Diözese Limburg vom Bischof Dr. Dominikus Willi erlassen und morgen Sonntag auf allen Kanzeln der katholischen Kirchen der Diözese Limburg zur Verlesung kommen wird, erhält in ausführlicher Weise Erklärungen und Wünsche über die Heilighaltung und Feier des Sonntags, nebst den üblichen Bestimmungen über die Abstinenz- und Fastengebote.

— **Volksbildungs-Verein.** Der Besuch der Kunstausstellung Luisenstraße 9 unter volkstümlicher Führung am Sonntagnachmittag verspricht ein sehr reger zu werden. Die erläuternden Vorträge des Kunsthistorikers Dr. Waldschmidt finden um 2, 3 und 4 Uhr statt. Der volkstümliche Katalog ist bereits fertiggestellt. Eintrittsgeld 20 Pf., einschließlich des Katalogs und der Vorträge.

Die Volksbibliotheken in der Schule an der Kastellstraße, in der Blücherschule, in der Schule an der oberen Rheinstraße, Steingasse 9 und in der Gutenbergschule (Philipp Abegg-Bibliothek) gaben im Februar im ganzen 8463 Bände aus. Die genannten Büchereien können von jedermann benutzt werden gegen eine Leihgebühr von 3 Pf. für den Band bei einer Lesezeit von 14 Tagen. Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

o. **Nassauische Landesbank und Sparkasse.** Nach dem soeben veröffentlichten Rechnungsabschlusse der nassauischen Landesbank und nassauischen Sparkasse hatte das erstere Institut eine Einnahme von 187 113 933 M. 42 Pf. und eine Ausgabe von 184 954 402 M. Die größten Summen weisen die Konten der Schuldverschreibungen mit rund 96 Millionen in Einnahmen, der Darlehen gegen Hypotheken und an Gemeinden und Verbände mit rund 7½ Millionen in Einnahme und 103 Millionen in Ausgabe auf. Am Jahresschlusse hatte die Landesbank einen Kassenbestand von 2 159 530 M. 75 Pf. Den größten Gewinn verzeichnet das Zinsenkonto mit 704 385 M. [illegible] Pf. Die Verwaltungskosten erforderten einen Mehrbetrag von 122 445 M. 80 Pf. Die Überschüsse aus dem 1904er Geschäftsbetriebe, die dem Kommunallandtag zur Verfügung gestellt werden, betragen 506 497 M. 62 Pf. Die nassauische Sparkasse hatte an Zinsen eine Mehreinnahme von 706 404 M. 98 Pf. Als Beitrag zu den Verwaltungskosten wurden 180 984 M. 49 Pf. und als Überweisung an den Reservefonds 276 012 M. 54 Pf. verausgabt. Die Überschüsse betragen 271 951 M. 6 Pf. Sie werden ebenfalls dem Kommunallandtag zur Verwendung für die Zwecke des Bezirksverbands zur Verfügung gestellt.

d. **Durchstechereien bei der Stadt.** Die gestrige Strafkammerverhandlung gegen den Assistent K. und Genossen endete um ½9 Uhr abends mit der Verurteilung des Angeklagten A. K. wegen Betrugs zum Nachteil der Stadt und Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und des Angeklagten C. K. wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis. Der Angeklagte R. wurde freigesprochen.

— **Verein für Naturkunde.** In der Donnerstagssitzung des „Vereins für Naturkunde" sprach Herr Assessor Reusch, Mitglied der Landesbankdirektion, über Gold- und Silberproduktion. Eingehend wurde zunächst der Gold- und Silbervorrat von der Zeit von 1492 an durch Kurvenzeichnungen an der Tafel entwickelt, und so auch anschaulich die Steigung der Produktion in den einzelnen Ländern in Zahlen nachgewiesen. Auch über die Wandlungen des Wertverhältnisses zwischen Gold und Silber, sowie über die Verwendung des Goldes als Münze und in der Industrie wurde vom Redner ausführlich berichtet, und schließlich noch die Literatur in der Gold- und Silberstatistik, besonders in den bedeutenden Werken von Biedermann und Neumann, die vorlagen, besprochen. Herr Apotheker Vigener sprach über vegetabilisches Gold, welches man glaubte in der Wurzel einer mexikanischen Pflanze gefunden zu haben, und zeigte solche Wurzeln der „Percia", und die vom Redner daraus gewonnenen Produkte vor. Herr Dr. Schubert berichtete eingehend über seine Reise nach Südamerika und um das Kap Hoorn. Eingehend schilderte Redner die Reise durch den Kanal mit seinen starken Nebeln, das Tierleben des Atlantischen Ozeans, namentlich dasjenige der Delphine und fliegenden Fische. Nach Schilderung des tropischen Sternenhimmels (südliche Kreuz) und der Erscheinung von Wasserhosen, beschrieb Redner das Leben und den Fang der Albatrosse, worauf dann die Gefahren des südlichen Eismeeres durch die Eisberge und Stürme eingehend geschildert wurden. Auch das südamerikanische Küstenleben der Patagonier und ihrer Jagd- und Haustiere (Vicunna), sowie der Fang derselben mit dem Lasso fand eingehende Erörterung. Zum Schluß erfolgte dann eine Schilderung der Feuerländer, ihrer Nahrungsmittel, ihrer Jagd auf Seeottern mit eigenartigen Pfeilen und der Durchfahrt durch die Magalhaesstraße. Zahlreiche Bilder, von Herrn Maler Olsen entworfen, aus diesen unwirtlichen Gebieten, sowie vorgelegte Fangapparate der Eingeborenen veranschaulichten das Vorgetragene. Da die Zeit so weit vorgeschritten war, will Herr Dr. Schubert in nächster Sitzung seine weiteren Erlebnisse dorten schildern; ebenso wird Herr Dr. Dünschmann einiges aus der Physiologie demonstrieren.

— **Verein für Arbeitsnachweis.** Die am Freitagnachmittag 4 Uhr im Wahlsaale des Rathauses abgehaltene Generalversammlung war nur mäßig besucht. Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Stadtrat Bickel, der im letzten Jahre verstorbenen Vorstandsmitglieder: Herrn Phil. Abegg und Frau Adeline Jung gedacht und die Versammlung dem Gedächtnis derselben die übliche Ehre erwiesen hatte, gab er den allgemeinen Jahresbericht. Der Verein blickt jetzt auf eine zehnjährige Tätigkeit zurück. In diesen 10 Jahren wurden in der Abteilung für Männer 24 803 und in der Abteilung für Frauen 34 737, zusammen 59 540 Stellen besetzt, mithin 119 080 Aufträge erledigt. Unter der Zahl der Arbeitsnachweisestellen in Preußen steht unser Verein an fünfter, im Rhein-Main-Verband an dritter Stelle (nur von Frankfurt a. M. und Mannheim überholt). Wohl sind im Jahre 1904 die Zahlen der Vermittelungen geringer als im Vorjahre (1903 waren es 17 762, in diesem Jahre 15 278); für die Lage des Arbeitsmarktes in Wiesbaden selbst ist aber diese Verschiebung zu begrüßen. Es konnten die einheimischen Stellensuchenden viel besser als früher befriedigt werden, da die Zahl der auswärtigen Stellensuchenden bedeutend nachgelassen hat. Um die Aufmerksamkeit der Dienstboten auf die öffentlichen Arbeitsnachweise zu lenken, wurden mit Genehmigung der Eisenbahnbehörde Plakate in den Personenwagen 4. Klasse angebracht. An Stelle des Herrn Abegg wurde Herr Rentner Max Ehrhardt vom Magistrat als Vorstandsmitglied ernannt; er übernahm die Kassengeschäfte; Herr Rentner W. Schmidt wurde zum zweiten Vorsitzenden und Direktor der Abteilung für Männer gewählt; Fräulein v. Röder leitet die Abteilung für Frauen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 287; Wohltäter zählte der Verein 298. Frau Ph. Abegg Witwe hat im Andenken an ihren verstorbenen Mann ein Kapital von 10 000 M. dem Verein geschenkt; nur die Zinsen desselben sollen nach Vorstandsbeschluß verwendet werden. Der Reservefonds bestand am 31. Dezember 1904 aus 745 M. 17 Pf. Die Unkosten für eine Vermittelung betrugen 72 Pf.; nach Abteilungen berechnet, für männliche 51, für Frauen 90 Pf. In der Frauenabteilung betrugen sie in Abteilung 1 (Dienstboten usw.) 72, in Abteilung 2 (feinere Berufe) 1 M. 80 Pf. — Der zweite Vorsitzende erstattete darauf die besonderen Berichte für die zwei Abteilungen. Der Kassierer gab den Kassenbericht: die Einnahmen betrugen 6036 M. 21 Pf., für Verwaltungskosten wurden 4929 M. 20 Pf., für Annoncen 240 M. 94 Pf., für Drucksachen 330 M. 15 Pf. ausgegeben. Die Rechnung des Jahres 1904 wurde von den Herren Kaufmann Neunzerling und Schardt geprüft, für richtig befunden und dem Kassierer von der Versammlung Entlastung erteilt. Die vorigjährigen Rechnungsprüfer wurden für 1905 wiedergewählt, ebenso der Vorstand. Derselbe besteht aus folgenden Mitgliedern: Stadtrat Bickel, 1. Vorsitzender, Rentner W. Schmidt, 2. Vorsitzender, Pfarrer Gruber, Schriftführer, Rentner M. Ehrhardt, Rechner, Justizrat Dr. Bergas, Rentner F. Berger sen., Rentner Jakob Dreßler, Rentner W. Göbel, Stadtverordneter S. Heß, Professor Lautz, Fräulein Auguste Dorst, Fräulein Helene v. Röder. Am 8., 9., 10. und 11. November findet in Wiesbaden der Kongreß der deutschen Arbeitsnachweise statt. — Zum Schlusse sprach der 1. Vorsitzende den Mitgliedern des Damenkomitees, der städtischen Verwaltung, den Vereinsmitgliedern und Freunden den Dank für ihre Mithülfe und Beiträge, den Arbeitgebern und Arbeitnehmern den Dank für das bewiesene Vertrauen aus und bat, die gemeinnützige Vereinsarbeit auch ferner fördern zu helfen, worauf Herr Neunzerling dem Vorstand für die Mühewaltung während des verflossenen Vereinsjahres dankte.

— **Kaufmannsgericht.** Der Magistrat veröffentlicht das Ortsstatut für das Kaufmannsgericht in Wiesbaden, das mit dem 1. März c. in Kraft getreten ist. Gleichzeitig werden die wahlberechtigten Kaufleute und Handlungsgehülfen aufgefordert, ihre Stimmberechtigung zum Zweck der Eintragung in die hierfür besonders angelegten Wahllisten innerhalb 2 Wochen im Rathause, Zimmer Nr. 3, an den Wochentagen, vormittags von 8½ bis 12½ Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, unter Vorlage des erforderlichen Ausweises mündlich oder schriftlich anzumelden, andernfalls das Wahlrecht ruht. Daselbst werden Anmeldeformulare für den Beschäftigungsnachweis verabfolgt, sowie Bescheinigungen über die geschehene Anmeldung erteilt, die als Legitimation bei der Wahlhandlung vorzulegen sind. Zur Teilnahme an den Wahlen ist berechtigt, wer das 25. Lebensjahr vollendet hat und in dem Stadtbezirk Wiesbaden seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist. Zur Teilnahme an den Wahlen sind nicht berechtigt: 1. Personen weiblichen Geschlechts; 2. Ausländer; 3. Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben; 4. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann; 5. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

d. **Ist die Unterlassung der Feuermeldung strafbar?** Jeder Eigentümer oder Inhaber eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie jeder, der das Feuer zuerst bemerkt, ist, nach der in Frage kommenden Polizeiverordnung, verpflichtet, ohne Verzug durch Vermittelung der nächsten Feuermeldestelle der Feuerwache von dem Brande Kenntnis zu geben. In jedem Hause ist daher ein Plakat angebracht, auf welchem die nächste Feuermeldestelle verzeichnet ist. Zuwiderhandlungen werden

---

charakteristisch in seinem weichen, grauen Ton, voll atmosphärischer Belebtheit, ein Rousseau mit aller prächtigen wilden Phantastik seiner unberührten Waldgeheimnisschilderungen und ein Daubigny voll ungesuchter Stimmungskraft. — Im Nassauischen Kunstverein fällt unter mehreren ehrlich gemalten Landschaften Müller-Werhaus besonders ein wenn auch noch nicht ganz beherrschtes, so doch kühn und glücklich gefaßtes „Schweres Gewölk" auf. — Der Kunstsalon Victor bringt drei Arbeiten Lenbachs, ein Porträt „Lizzy", eines der nicht ganz seltenen „Stiefkinder" Lenbachs, und zwei Studien aus dem Jahre 61, von denen der „junge Fuhrknecht" die frische, liebevolle Charakteristik besonders interessiert. In einer größeren Kollektion Professor v. Eschweges-Weimar, die meist sehr geschickt gewählte Motive aus Ehringsdorf behandelt, sind das „Haus aus Ehringsdorf" und ein „Waldinneres" als die am besten behandelten zu nennen. jk.

h. **Frankfurter Schauspielhaus**, 3. März. E. Dörings vieraktiges Zeitbild „Frankfurt in der Franzosenzeit", das gestern seine Uraufführung zum Besten des Theater-Pensionsfonds fand, stellt die Mutter Goethes, als den Schutzgeist eines frei erfundenen Liebespaares — eines von den Franzosen verfolgten hessischen Offiziers und eines Magistratsratstöchterleins —, auf die Bühne. Das Zeitbild zeugt von guten Quellenstudien, aber ein wirksames, dramatisches Theaterstück ist es nicht; für eine Novelle hätte die Verfasserin ihr Thema besser bearbeitet. Da aber die in Frankfurt ansässige Verfasserin von vielseitiger Sympathie getragen wird, und da der Frankfurter gar so gerne etwas aus der großen Vergangenheit seiner Vaterstadt hört, hatte die Novität einen durchweg freundlichen Erfolg. Fräulein Döring wurde mit den Darstellern mehrfach gerufen. Der Abend hatte den Charakter eines Frankfurter Familienfestes.

l. **Was ein Name für eine Stadt wert sein kann,** das beweist eine Statistik, die die Vorteile berechnet, die der Name Shakespeares für seine Vaterstadt Stratford bedeutet. Danach wird angenommen, daß die Stadt jährlich 200 000 M. durch Shakespeare verdient. Jedes Jahr kommen aus allen Teilen der Erde 20 000 bis 30 000 Besucher dorthin, und jeder einzelne braucht nur eine Kleinigkeit auszugeben, damit die Summe von 200 000 M. zusammenkommt. Den Geburtsort besuchten im vorigen Jahr 26 510 Personen, was bei einem Eintrittsgeld von 50 Pfennig für das Shakespeare-Haus 13 255 M. ausmacht; weitere 8200 M. brachte das Museum, 6540 das Memorial-Theater, 5240 Ann Hathaways Haus und 11 500 die Trinity-Kirche, in der er begraben liegt. So kamen an Eintrittsgeld allein über 40 000 M. bar in diesem Jahre von Shakespearepilgern ein. Aber damit sind die Wohltaten, die dieser größte Sohn des kleinen Örtchens seiner Vaterstadt erweist, keineswegs erschöpft. Man kann sagen, sie verdankt ihm fast ihre ganze Existenz, jedenfalls aber ihren Platz in der Geschichte und wahrscheinlich ihren Wohlstand.

* **Residenz-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 5. März, nachmittags 3½ Uhr: „Münchener Kind'ln". Abends 7 Uhr: Karneval-Prolog. „Herzogin Crevette". Montag, den 6.: Karneval-Prolog. „Herzogin Crevette". Dienstag, den 7.: Karneval-Prolog. „Herzogin Crevette". Mittwoch, den 8.: „Maskerade". Donnerstag, den 9.: „Die argentinische Ernte". Freitag, den 10.: „Münchener Kind'ln". Samstag, den 11.: „Sonnenwendtag". (Novität.) Sonntag, den 12., nachmittags 3½ Uhr: „Der Kilometerfresser". Abends 7 Uhr: „Sonnenwendtag".

* **Mainzer Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 5. März, nachmittags 3 Uhr: „Robert und Bertram". Abends 6½ Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten". (Gastspiel des Fräuleins Anna Sutter.) Montag, den 6., nachmittags 3½ Uhr: „Charleys Tante". Abends 6½ Uhr: „Mamzelle Nitouche". (Gastspiel Fräulein Anna Sutter.) Dienstag, den 7.: „Die Fledermaus". (Gastspiel des Herrn Franz Costa.) Mittwoch, den 8.: „Madame Sans-Gêne". Donnerstag, den 9.: „Der Zigeunerbaron". (Benefiz des Fräuleins Ida Wilhelma. Gastspiel des Herrn Waldemar Henke.) Freitag, den 10.: „Fidelio". (Gastspiel des Fräuleins Maria Joachim.) Samstag, den 11.: „Der Schlafwagenkontrolleur". (Benefiz des Herrn Alexander Adolfi.)

* **Verschiedene Mitteilungen.** Herr Opernsänger Waldemar Henke erhielt eine Einladung zur Mitwirkung bei den im Juni stattfindenden Festspielen in Köln, welcher er Folge leisten wird.

Eine internationale Zeitungs-Ausstellung beabsichtigt die Kommission der Drucker und Maschinenmeister im Buchdruckergewerbe zu Leipzig zu veranstalten.

mit Geldstrafen bis zu 30 M. bestraft. Auch selbst dann, wenn man ohne die Mitwirkung der Feuerwache eines Brandes glaubt Herr werden zu können, oder sogar tatsächlich Herr wird, muß das Feuer der Wache alsbald gemeldet werden, auch das kleinste Schadenfeuer ist der Feuerwache anzuzeigen. Durch das Anrücken der Feuerwache entstehen keine Kosten, man kann sich dadurch aber einer schweren Verantwortung, auch gegenüber den Versicherungsgesellschaften, entledigen.

— **Am Kochbrunnen** ist man damit beschäftigt, den Anlagen ein dem kommenden Frühling würdiges Gewand zu geben. Die Tulpen, welche man im Herbst schon in die Beete eingepflanzt hat, sind von ihrer sie bis jetzt schützenden Decke befreit und stecken schon ziemlich weit die Köpfe aus dem Erdreich hervor, die Wiesen werden zum Teil umgegraben und frisch besät, damit sie wieder ein frischeres und schöneres Aussehen bekommen. — Am Haupteingang der Kochbrunnenanlagen, in der Taunusstraße, hat man gestern ein eisernes Tor angebracht, welches nachts mehr Schutz bietet als die eiserne Stange, die abends vorgeschoben wurde.

— **Geschlossen** ist seit einiger Zeit das steinerne Aborthaus in den hinteren Kuranlagen, was von den Passanten sehr unangenehm empfunden wird. Diese unbegreifliche Maßregel hat auch die üble Folge, daß sich die nähere Umgebung dieser Bedürfnisanstalt in einem unbeschreiblichen, die ganze Gegend verpestenden, die Passanten in hohem Grade belästigenden Zustande befindet. Auch aus diesem Grunde sollte die Kurverwaltung das Häuschen seiner Bestimmung wieder zurückgeben. Das „Bedürfnis" dazu wird sich mit dem Herannahen des Frühlings und der damit im Zusammenhang stehenden Zunahme des Verkehrs in den Anlagen immer mehr herausstellen. Fremden wie Einheimischen würde es unverständlich sein, das Häuschen dann geschlossen zu finden.

d. **100 Prozent Kommunalsteuer.** Auch die Spreeathener haben es noch einmal fertiggebracht, ihr Budget mit 100 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer zu balancieren. Der „Ulk" begleitet dieses etwas „gezwungene" Ereignis mit einer entsprechenden Illustration: Oberbürgermeister Kirschner preßt die Korpulenz der Berolina gewaltsam in das enge Kommunalsteuerkorsett, und Minister v. Hantmerstein meint dazu: „Schade, er schafft's noch. Und ich hätte so gerne ein bißchen mit angefaßt." Wir dürfen uns auch gratulieren, daß wir es auch noch einmal geschafft haben. Besser ist besser!

d. **Feuer.** Gestern abend nach 7 Uhr wurde durch den Feuermelder in der Westendstraße zuerst Klein- und bald darauf Großfeuer gemeldet. Die Feuerwache rückte sofort mit einem kompletten Löschzug ab und fand in dem Hause Westendstraße 5 einen bedeutenden Kaminbrand. Die Großfeuermeldung war durch die aus dem Schornstein schlagenden mächtigen Flammen- und Rauchsäulen veranlaßt. Die Wache hatte mit der Löschung des Brandes bis 8 Uhr zu tun.

— **Kurhaus.** Um den Fastnachtagen Rechnung zu tragen, veranstaltet die Kurverwaltung morgen Sonntagabend ein Karnevals-Konzert und am Montagabend ein Operetten-Konzert des städtischen Kurorchesters im Kurhause. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Kurhauskarten beim Eintritte vorzuzeigen. An Stelle des Sinfonie-Konzertes findet morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ein regelmäßiges Abonnements-Konzert des Kurorchesters statt.

— **Wartburg- und Reformationsbilder-Sammlung.** Aus seiner Sammlung, von der wir neulich berichteten, zeigt uns jetzt Herr Regierungssekretär Hch. Meyer hier in den Schaufenstern des Einrahmegeschäfts des Herrn Koppler, Michelsberg, gegenüber der Synagoge, und des Herrn Franz Trouchon (Offenstadts Nachfolger), Neugasse, gegenüber dem Akziseamt, die Reformationsecke. Interessant und originell ist diese Sammlung dadurch, als die zum Einrahmen bestimmten Wandbilder die ganze Reformationsgeschichte, vom Stammhaus Luthers in Möhra bezw. Geburtshaus in Eisleben anfangend und mit dem Sterbehaus daselbst endigend, darstellt und von gemeinverständlichen erklärenden Texten in prächtigen Handschriften umgeben sind. Gegen Einrichtung einer ganz beliebigen Spende, lediglich für die Gedächtniskirche in Speier, ist Herr Meyer erbötig, die Bilder, soweit schon eingerahmt, in seiner Wohnung, Philippsbergstraße 25, zu zeigen.

— **Salvatorfest.** Wie alljährlich, findet im Hotel-Restaurant „Friedrichshof" vom 1. bis 15. März das beliebte Salvatorfest statt. Dasselbe wird dieses Mal noch besonders verschönert durch die berühmte Tiroler Sänger- und Schuhplattltänzer-Gesellschaft D'Defregger unter Leitung des Herrn B. Pontiller aus Jselsberg in Tirol. Der Gesellschaft geht bezüglich ihrer musikalischen Leistungen ein guter Ruf voraus und verspricht das Fest, da neben den musikalischen Darbietungen die des Restaurationsbetriebes die anerkannt besten sind, ein genußreiches und feuchtfröhliches zu werden.

— **Schweineseuche.** Unter dem Schweinebestand des Herrn Adam Ruster, Dotzheimerstraße 108 hier, ist der Ausbruch der Schweineseuche festgestellt und von der Polizeidirektion Stallsperre angeordnet worden.

— **Straßensperrung.** Die Bierstadterstraße von der Blumen- bis zur Alwinenstraße wird zwecks Herstellung von Wasserleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

— **Besitzwechsel.** Der „Malepartus", das von Herrn Architekt P. A. Jakobi vor einigen Jahren erbaute stilvolle Haus Langgasse 43, ist an Herrn Kaufmann Paul Kaethner, Inhaber der bekannten Wäschefirma Georg Hofmann hierselbst, zum Preise von 202 000 M. aus der Simsonschen Konkursmasse gekauft worden.

— **Kleine Notizen.** Gestern abend fand im Restaurant „Faßhaus" (Emil Munte) der erste diesjährige „Karnevalistische Vorschtipp-Abend" statt. Bei gemeinschaftlichen karnevalistischen Liedern, sowie musikalischen und Gesangsvorträgen unterhielten sich die zahlreichen Gäste bis zum frühen Morgen aufs beste. — Auf den heute abend im Saale des katholischen Vereinshauses stattfindenden Maskenball mit Preisverteilung des „Scharr'schen Männer-Chors" sei hierdurch nochmals hingewiesen.

= **Sonnenberg**, 4. März. Morgen Sonntag hält die hiesige Turngemeinde ihren seit Jahren so beliebten Maskenball im Kaisersaale (Besitzer Aug. Köhler) ab. Zur Prämiierung der schönsten Masken stehen sieben wertvolle Preise zur Verfügung.

Gerichtssaal.

* **Was alles „Sünde" ist.** Man schreibt dem „B. T." aus Hechingen: Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand der Redakteur und Verleger der liberal-katholischen „Hohenzollerischen Blätter", Friedr. Wallishauser, um sich wegen Beleidigung des katholischen Pfarrers Bitz aus Rangendingen (§§ 185, 194, 196, 200 des Strafgesetzbuches) zu verantworten. Pfarrer Bitz veranlaßte den Austräger des liberalen Blattes in R., seinen Vertrag zu kündigen, weil es eine „Sünde" sei, eine solche Zeitung zu verbreiten. Auch bei seinen Krankenbesuchen suchte der Seelsorger die Leute zur Abschaffung des Blattes zu veranlassen und dafür das klerikale Blättchen „Zoller", dessen Aktionär und Aufsichtsrat der Geistliche ist, einzuführen. In einem geharnischten Artikel verwahrten sich die „Hohenz. Bl." gegen ein solches Treiben — Verquickung der Religion mit politischen und geschäftlichen Interessen. Eine heftige Erwiderung im klerikalen „Zoller" war die Folge. Nach fast drei Monaten erfolgte zudem noch Strafantrag bei der Königlichen Staatsanwaltschaft, da öffentliche Beleidigung eines Religionsdieners vorliege. In der Gerichtsverhandlung, die manches grelle Streiflicht auf das klerikale Treiben in den Landgemeinden warf, mußte der Zeuge Pfarrer Bitz zugeben, daß er das Austragen der verhaßten liberalen Zeitung als „Sünde" bezeichnet habe; es sei dies seine Pflicht, um die katholische Lehre rein zu erhalten. Der Staatsanwaltsvertreter beantragte wegen formeller Beleidigung, obwohl unter Wahrung berechtigter Interessen (§ 193), 20 M. Geldbuße. Verteidiger und Angeklagter wiesen auf den Mißbrauch, der hier mit der Religion getrieben, hin und verlangten Freisprechung. Das Gericht erkannte auf 30 M. Geldstrafe, da wohl der Schutz des § 193 vorliege, aber der Angeklagte sei in der Form zu weit gegangen. Hoffentlich ist auch Pfarrer Bitz damit gewitzigt.

* **Die eigene Frau verkuppelt.** Der Schmied Friedrich Tag aus Wörsdorf, Regierungsbezirk Wiesbaden, wurde von der Strafkammer in Mannheim wegen Zuhälterei zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Tag hatte auf dem Dürkheimer Wurstmarkt und den Kirchweihen der Umgegend seine bis dahin unverdorbene Frau verkuppelt.

Sport.

* **Fußball.** Das für vergangenen Sonntag angesagte Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Bingen Fußballklubs „International" und der gleichen des Wiesbadener Fußballklubs „Kickers" fiel aus, da Bingen noch am Tage vorher einen anderen Termin bestimmte. „Kickers" spielte aber doch, und zwar mit der 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Germania". Dieses Wettspiel endete 8:0 zugunsten „Kickers". — Morgen Sonntag fährt die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Kickers" nach Hanau, um mit der ersten Mannschaft des Hanauer Fußballklubs „Viktoria 1894" ein Wettspiel auszutragen. Abfahrt 11 Uhr 32 Min. (Taunusbahnhof).

Kleine Chronik.

Im Wahnsinn. In Roßbach a. d. Sieg warf die irrsinnige Frau eines Rottenarbeiters ihre drei Kinder in die Sieg und sprang dann selbst hinein. Alle vier sind ertrunken.

Neubaueinsturz. Durch den einstürzenden Seitenflügel eines Neubaues in Köln wurden die an ihm beschäftigten Arbeiter lebendig begraben. Durch die sofort herbeigeeilte Feuerwehr konnten nur vier geborgen werden, die indessen lebensgefährlich verletzt sind.

Schloßbrand. Der vorgestern mittag in dem Schlosse Herdringen des Grafen Fürstenberg ausgebrochene Brand dauerte bis 8 Uhr nachmittags. Es gelang, das Feuer auf den Dachstuhl und das Obergeschoß zu beschränken; auch sämtliches Inventar konnte gerettet werden. Die durch das Feuer verschont gebliebenen Teile des Schlosses, und zwar hauptsächlich die neu erbauten, haben durch das Wasser furchtbar gelitten. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unaufgeklärt.

Gnadengesuch für Kommerzienrat Viktor Hahn. Ein Gnadengesuch mit mehreren tausend Unterschriften dürfte auch wohl in unserem Zeitalter, in dem sonst eigentlich nichts mehr möglich ist, einzig dastehen. Geh. Kommerzienrat Viktor Hahn, der ehemalige Mitinhaber der Rockisch-Bank, ist bekanntlich im September v. J. wegen Vergehens gegen das Depotgesetz zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren und einer Geldstrafe von 3000 Mk. verurteilt worden. Ihm ist es nun gelungen, mehrere tausend einflußreicher Personen in Dresden zu bewegen, für ihn ein Gnadengesuch an den König zu richten, das dieser Tage in die Hände des Monarchen gelangt ist. 40 Stadtverordnete mit dem Oberbürgermeister Beutler an der Spitze, zahlreiche Künstler usw., ehemalige Kunden Hahns, gehören dazu. Die Dresdener evangelische Geistlichkeit hat jedoch, wie der „Hann. Cour." meldet, infolge einer an die einzelnen Geistlichen ergangenen Weisung von oben ihre Mitwirkung an dem Gnadengesuche versagt.

Hallig-Lehrer. Der Lehrer Schwarz zu Heiste (bei Husum) ist von der Kgl. Regierung zum Lehrer auf der Hallig Nordstrandischmoor im Kreise Husum ernannt worden. Die Schule gehört zu den kleinsten Preußens und zählt gegenwärtig nur zwei Kinder. Ostern kommt noch ein drittes hinzu.

Verhaftet wurde in Wien der vom Landgericht in Dresden wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung steckbrieflich verfolgte 24jährige Kaufmann Robert Georg Füttel.

Raubmord. Vorgestern abend wurde an der südlichen Stadtgrenze von Paris die mehr als 70 Jahre alte Hausbesitzerin und Rentnerin Bardon ermordet in ihrer Wohnung aufgefunden. Sie war an Händen und Füßen gefesselt und hatte einen Knebel tief im Munde stecken, an dem sie erstickt zu sein scheint. Die alte Dame lebte trotz ihres Reichtums ohne Dienstboten und besorgte ihren Haushalt allein. Die Mörder scheinen übrigens nur geringe Beute gemacht zu haben.

Geplünderter Postwagen. Der in Tanger aus Fez eingetroffene amtliche Postwagen ist unterwegs abermals, wie in der Vorwoche, geplündert worden. Zahlreiche Briefe und Pakete fehlen. Die Chiffrebriefe des in Fez gebliebenen französischen Gesandten an den in Tanger residierenden marokkanischen Minister des Äußern waren zerrissen. Dieser Anschlag scheint von politischen Gegnern Frankreichs auszugehen.

Eine der ältesten Frauen Bayerns, die Straßenwärterswitwe Karoline Meier, ist in Altheim am 26. Februar nach eintägigem Krankenlager gestorben. Sie war am 1. Januar 1801 zu Regensburg geboren und erreichte somit ein Alter von 104 Jahren 2 Monaten, war noch immer geistig und körperlich frisch und wurde von ihrem Sohne, der Weichenwärter in Altheim ist, treulich gepflegt.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 4. März. Die Kartellträger des Generals Percin haben das von den Zeugen des Senators Provost de Launay vorgeschlagene Schiedsgericht abgelehnt. Percin hat an seine Kartellträger ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, ich bin gleich Ihnen der Ansicht, daß die Persönlichkeit eines aktiven Generals nicht der Beurteilung eines Schiedsgerichts unterworfen werden kann. Die öffentliche Meinung wird den Mann richten, der einen Mann beleidigt hat mit der festen Absicht, ihm die Gewährung mit den Waffen zu versagen. Der Senator Provost de Launay erklärt in einem Schreiben an seine Kartellträger: Da die Zeugen des Generals Percin meine Haltung als für sie selbst beleidigend ansehen, so stehe ich ihnen zur Verfügung.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 4. März. Der „Londoner Exchange Telegraphen-Company" wird aus Kopenhagen telegraphiert, es verlaute, daß zwei große deutsche Kriegsschiffe bei der Insel Laesoe gestrandet seien. Dänische Rettungsdampfer arbeiten mit allen Kräften daran, sie wieder flott zu machen. — Auf eine Anfrage geht dem „Lokal-Anzeiger" telegraphisch die Auskunft zu, daß allerdings an dem genannten Orte ein fremdes Kriegsschiff gestrandet sei, daß aber bis Mitternacht trotz aller Bemühungen sich nicht habe feststellen lassen, welcher Nationalität das verunglückte Schiff angehöre.

Kattowitz, 4. März. Die Huldschinski-Werke in Sosnowice verständigten sich mit der Arbeiterdeputation der Streikenden und erfüllten einen großen Teil von deren Forderungen. Gestern fand anläßlich der Beendigung des Streiks ein Dankgottesdienst statt, an dem die Verwaltung, sowie die Arbeiter teilnahmen.

Cattaro, 4. März. Hier fand ein Zusammenstoß zwischen österreichischen Finanzwachtmännern und einigen bewaffneten Montenegrinern statt. Ein Montenegriner und ein Wachtmann wurden getötet, zwei Finanzwachtmeister schwer verletzt. Von österreichischer wie von montenegrinischer Seite wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Rom, 4. März. Trotz der Abstimmung im geheimen Referendum, in dem sich 41 000 Arbeiter gegen den Streik aussprachen, versuchen die Führer der Radikalen doch, den Generalstreik durchzusetzen. Falls diese Bemühung Erfolg haben sollte, wird die Regierung sofort die Einberufung der wehrpflichtigen Eisenbahner vornehmen.

London, 4. März. (Oberhaus.) Lord Ellborough macht auf die Gefahren aufmerksam, denen Großbritannien während der letzten Stunden des Friedens oder in den ersten Stunden des Krieges ausgesetzt sein könnte, und fragt Lord Selborne, ob die Admiralität glaube, daß die zurzeit bestehenden Gesetze so beschaffen wären, daß sie es ermöglichen, die Ausstreuung von Nachrichten in einem solchen Zeitpunkt zu verhindern oder alle anderen notwendigen Vorsichtsmaßregeln gegen Angriffe auf Kriegsschiffe und Häfen und gegen eine Invasion zu ergreifen. Selborne antwortet, betreffend die allgemeine Frage der Invasion unterschätze Ellborough die Schwierigkeit, welcher eine Invasion mit Hülfe einer Flotte begegnen würde. Der zeitweilige Verlust der Herrschaft zur See für einige Stunden kann den Angreifer nicht in den Stand setzen, genügend Truppen zu landen, sich zu halten und die Militärmacht Englands zu überwältigen. Ich glaube, unsere Macht ist ein hinreichender Schutz für die Interessen des Landes. Aber die Frage der Verbreitung von Nachrichten ist schwierig; sie ist ein wichtiges Problem, das das Studium des Landesverteidigungskomitees erfordert; sie ist eine Hauptsache nicht allein für die Regierung, sondern auch für das Parlament und die gesamte Presse. Sie ist eine Angelegenheit, in der das Parlament die patriotische Mitarbeit der Presse anrufen muß. Die jetzige Form des Gesetzes kann keine endgültige sein. Der Redner schließt: Wenn wir die japanische Admiralität fragen würden, glaube ich, sie würde antworten, sie hätte nie tun können, was sie getan hat, wenn sie nicht die Macht gehabt hätte, die Verbreitung von Nachrichten zu verhindern, die auf die Bewegungen der Flotte eingewirkt hätten. Nach weiterer Beratung wird der Gegenstand verlassen.

wb. **Aachen**, 4. März. Der hiesigen Vincenzstiftung wurden von einem Unbekannten 80 768 M. geschenkt.

wb. **Wernigerode**, 3. März. Der hiesige Bürger Edmund Lührmann stiftete seiner Geburtsstadt Essen 250000 Mark zu einem Erholungsheim für Nervenkranke.

wb. **Kiel**, 4. März. Das Linienschiff „Elsaß", das gestern eine forcierte Hauptprobefahrt ausführen sollte, erlitt Maschinenhavarie, mußte die Probefahrt unterbrechen und nach Kiel zurückkehren.

hd. **Paris**, 4. März. Im Odeon-Theater hatte die Generalprobe von Emile Fabres Schauspiel: „Vergeudete Beute", das in starken Farben den Zusammenbruch einer großen Kolonialgründung und die Finanzwelt schildert, einen großen Erfolg.

wb. **Paris**, 4. März. Der bekannte Theaterkostümzeichner Bianchi ist gestern eines plötzlichen Todes gestorben. Ein Gerücht sagt, es soll eine Vergiftung vorliegen. Es heißt, eine unbekannte Dame habe Bianchi in dem Ambigu-Theater ein Bonbons angeboten, nach dessen Genuß er alsbald erkrankt sei. Wenige Stunden später sei er gestorben. Bianchi war bereits im Jahre 1899 unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt, damals wurde seine eigene Frau wegen versuchten Giftmordes angeklagt und von den Geschworenen zu 3 Jahren Kerker verurteilt. Seitdem war Bianchi beständig von Furcht vor Vergiftung geplagt. Andererseits heißt es, Bianchi sei herzleidend gewesen und infolge dieses Leidens plötzlich gestorben.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 5. März 1905:

Nur schwachwindig, vorwiegend trübe, milder.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Der Kampf gegen das Korset ist nutzlos,

solange nicht ein wirklich **vernünftiger, praktischer Ersatz** geschaffen ist. Dies ist durch Erfindung des

Korset-Ersatz „Johanna"

glänzend erreicht. „Johanna" übt keinen schädlichen Druck aus, gibt dem Oberkörper vorzüglichen Halt und macht tadellose Figur. Für Kinder von 2.50, für Damen von 3 Mk. an. Alleinige Niederlage bei **Franz Schirg, Wiesbaden,** Webergasse 1. Specialität: Reform-Unterkleidung. 880

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 18.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: J. A.: C. Lobacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 3. März 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Zt. Staatspapiere.

Zt.			
3½	D. R.-Anl. (abg.)	ℳ	102.30
3½	» » —	»	102.30
3.	» » —	»	91.30
3½	Pr. c. St.-A. (abg.)	»	102.30
3½	» » » —	»	102.10
3.	» » » —	»	91.80
4.	Bad. St.-Anl.	»	104.20
3½	» » (abg.) s. fl.		99.30
3½	» » »	ℳ	100.20
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.		102.80
3½	» E. B. u. A. A.	ℳ	100.70
3.	» E. B. Anl.	»	90.60
3½	Hamb. St.-Rente	»	—
3½	» St.-Anleihe	»	—
3.	» »	»	89.80
4.	Or. Hess. St.-R.	»	101.40
4.	» » Anl. (v. 99)	»	104.60
3½	» » »	»	100.75
3.	» » »	»	88.50
3.	Sächsische Rente	»	89.60
4.	Würtb. Anl.	»	—
4½	» » (abg.)	»	100.50
3.	» » »	»	100.50
3.	» » »	»	90.20
1.,10.	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.		49.
1½	» Anl. von 87	»	52.
1½	» » » 87 (kl.)	»	—
4.	Ital. Rente i. G.	Le	—
4.	» » ult.	»	—
4.	» » 1000r	»	105.60
4.	» » kleine	»	105.60
2,4.	» »	»	—
4.	Norw. Anl. v. 1892	ℳ	—
3½	» »	»	—
3.	» »	»	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl.		102.40
4.	» E. B. c. E. O. stfr.	»	—
5½	» St. O. (F. J.) S.	»	—
5.	» (abg. G. C. L.)	»	—
3.	» Lokalbahn Kr.		63.50
5½	» Süd.-Rt. Jan. ö. fl.		—
4½	» » April	»	101.20
4½	» Pap.- » Febr.	»	101.20
4.	» » Mai	»	—
4.	» Staats-Rente Kr.		100.60
4½	Portug. Tab.-Anl.	ℳ	—
3.	Neue Portug. S. III	ℳ	68.20
5.	Rum. (alt) v. 81—88	ℳ	101.10
5.	» von 1892	»	101.40
5.	» » 1893	»	101.40
5.	» » 1903	»	101.20
4.	» » 1890	»	92.50
4.	» » 1891	»	90.20
4.	» » 1894	»	90.
4.	» » 1896	»	89.90
4.	» » 1898	»	89.80
4.	Russ. Cons. von 1880	»	87.90
4.	» Gold-A. » 1889	»	—
4.	» » II. » 1890	»	—
4.	» St.-Rte. v. 1902	»	88.30
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.		89.30
3½	Schw. O. v. 80 (abg.)	ℳ	—
3½	» » von 1860	»	100.
3½	» » » 1890	»	100.40
3.	» »	»	86.20
4.	Serb. amort. v. 1895	»	80.20
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.		—
1½	Türk.-Egypt.-Trb.	£	98.
4.	» priv. stfr. v. 90	ℳ	—
4.	» cons. »	»	—
4.	» conv. Lit. B. Fr.		—
4.	» » C.	»	—
4.	» » D.	»	—
4.	Ung. Gold-R.	ℳ	100.30
4.	» » (kl.)	»	100.70
3.	» Els. Tor	»	84.10
4.	» St. (Kr.) Rt. Kr.		98.60
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.		—
4½	» » » 1888	ℳ	99.50
4.	» 2. » » 1897	»	89.10
6.	Chin. St.-A. » 1895	£	105.20
5½	» »	ℳ	—
5.	» » » 1896	£	102.20
4½	» » » 1898	ℳ	99.
4.	Egypt. unfic. A.	Fr.	107.30
3½	» privil. »	»	103.70
5.	Mex. inn. I-IV Pes.		51.
5.	» äuß. v. 99 stf. 509 £		103.90
5.	» » 2040r	»	103.90
3.	» cons.	Pes	58.10

Zt. Provinz- u. Städte-Anl.

Zt.			
4.	Rheinpr. XX, XXI	ℳ	—
3½	do. X, XII—XVI	»	88.50
3½	do. XIX	»	100.
3½	do. XVIII	»	94.60
3.	do. IX, XI u. XIV	»	90.
3½	Prov. Posen	»	99.
3½	Frkf. a. M. L, N u. Q	»	89.50
3½	do. Lit. R (abg.)	»	99.50
3½	do. » S v. 1886	»	99.50
3½	do. » T » 1891	»	99.50
3½	do. » U » 1893	»	99.50
3½	do. » V » 1895	»	99.60
3½	do. » W » 1898	»	99.50
3½	do. Str.-B. » 1899	»	99.70
3½	do. v. Bockenheim	»	—
3½	Berlin von 1886/92	»	—
4.	Bingen von 1900	»	—
4.	do. » 1901	»	—
3.	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	—
4.	Darmstadt von 1891	»	—
3½	do. v. 1888 u. 1894	»	98.70
3½	do. » 1879 » 1881	»	—
3½	do. » 1897	»	99.30
4.	Erlangen von 1900	»	102.50
3½	Giessen von 1890	»	—
3½	do. » 1893	»	—
3½	do. » 1896	»	98.50
3½	do. » 1897	»	98.50
4.	Hanau	»	—
4.	Heidelberg von 1901	»	101.
4.	Homburg v. d. H.	»	—
4.	» von 1899	»	101.
4.	Kaiserslautern v. 1891	»	98.50
3½	do. » 1899	»	98.50
3½	do. » 1897	»	98.50
4.	Karlsruhe von 1900	»	101.50
3.	Karlsruhe von 1886	ℳ	92.
3.	do. » 1889	»	91.90
3.	do. » 1896	»	—
3.	do. » 1897	»	89.70
3½	Kassel (abg.)	»	—
4.	Köln von 1900	»	102.80
3½	Limburg (abg.)	»	—
4.	Ludwigshafen von 1900	»	—
4.	do. von 1890 u. 1892	»	—
3½	do. » 1896	»	98.40
4.	Magdeburg von 1891	»	104.
4.	Mainz von 1891	»	—
4.	do. » 1899	»	—
4.	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1873 u. 1883	»	98.75
3½	do. » 1886 u. 1888	»	98.75
3½	do. (abg.) J.	»	98.75
3½	do. von 94	»	98.75
4.	Mannheim von 1899	»	—
4.	do. » 1900	»	100.60
3½	do. » 1888	»	—
3½	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1899	»	98.80
4.	München von 1900	»	104.
4.	Nürnberg von 1899	»	103.80
3½	do.	»	98.10
4.	Pforzheim von 1899	»	101.20
3½	do. (abg.) von 1883	»	98.80
4.	Wiesbaden von 1900	»	101.90
4.	do. » 1901	»	101.90
3½	do. (abg.)	»	—
3½	do. von 1887	»	—
3½	do. » 1891 (abg.)	»	—
3½	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	—
3½	do. » 1902	»	—
3½	Worms von 1887/89	»	—
3½	do. » 1896	»	98.50
4.	do. » 1892	»	—
4.	Würzburg von 1899	»	103.
3½	Amsterdam	h. fl.	98.50
4½	Buk. von 1884 (conv.)	ℳ	—
4½	do. » 1893	»	—
4½	do. » 1895	»	—
4½	do. » 1898	»	—
4.	Christiania von 1894	»	—
3½	Kopenhagen von 1888	»	90.40
3.	Lissabon	»	—
3.	Neapel st. gar.	Le	103.
3.	do. (kleine)	»	102.80
4.	Rom (i. Gold) gr. I	»	—
4.	do. II/VIII	»	—
4.	Stockholm von 1889	ℳ	—
5.	Wien (Gold)	»	—
5.	do. (Papier)	ö. fl.	—
4.	do. von 1898	Kr.	101.
5.	St. Paulo-Alr. 1892	Pes.	—
4½	do.	£	—

Bank-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
6½		Dtsche. Reichsb. ℳ	153.10
8½		Frankfurter Bank »	198.
5½		Badische Bank D.	123.80
4.	4.	B. f. ind. U. ℳ	96.50
6.		Berl. Hdls.-Ant. »	164.20
4.		Berliner Bank »	93.50
5½		Breslauer D.-Bk. »	120.50
6.		Darmstädter Bk. s. fl.	143.20
11.		Deutsche Bank ℳ	245.
4½		» Eff. u. W. R.	110.20
		» Gen.-Bk. ℳ	—
6.		» Ver.-Bk. »	131.50
8½		Disk.-Ges. »	192.60
7.		Dresdener Bank »	160.
9.		Frankf. H.-Bk. »	208.70
7½		» Hyp. C.-V. »	159.80
5½		Mitteld. C. B. »	123.60
5.		Natlbk. f. Dtschl. »	129.90
4½	4½	Ost.-U. B. Kr.	118.20
4.		Pfälz. Bank ℳ	108.
9.		» Hyp.-Bk. »	200.10
5.		Pr. B.-C.-B. R.	151.
9.		Rhein. Hyp.-Bk. ℳ	203.
6.		Schaaffh. Bankver. »	148.10
7.		Wien. B.V. ö. fl.	144.90
5½		Württemb. N.-B. s. fl.	115.50
7.		» Ver.-Bk. »	155.80
6½		Banque Ottom. Fr.	—

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
15.	16.	Alum. (50% E.) Fr.	283.50
7.	7.	B. Zckf. Wh. fl.	114.10
4.		S. Ibt. (40% E.) ℳ	—
		do. 3000r »	122.80
15.	15.	Bleist.-Fab. N. »	274.50
13.	13.	Brauerei Binding »	204.
7.	12.	» Duisburg »	159.
12½	12½	» Eiche Kiel »	183.50
9.	9.	» Henn. Frkf. »	172.
9.	9.	» » Pr. Akt. »	173.
8.	8.	» Kempff »	136.80
14.	14.	» Mainz. A.-B. »	277.50
7½	7½	» Parkbr. »	122.
6.	8.	» Sonne, Sp. »	102.
13.	13.	» Stern, Ger. »	239.50
6.	6.	» Storch, Sp. »	107.
5½	6.	» Tivoli, Stg. »	104.
5.	4.	» Vereinigte »	103.
6.	6.	» Werger, W. »	104.90
6.	6.	» Nic., Hofbr. »	126.
6½	8.	» Nürnberg »	163.20
6½	6½	» Pforzheim »	111.70
7.	6.	» Worms Ge. »	108.
4.		Cem. Heidelb. »	143.80
4.		» P. Karlst. »	131.
5.		» Lothr. Metz »	140.
20.		Bad. An. u. Sodaf. ℳ	655.
		do. 600r »	435.
8.	8.	Ch. Bl. Süd. Br. »	143.50
16.	16.	» D. G. u. Sl. S. »	337.75
9.		» Fbr. Oldbg. »	—
12.		do. Griesh. »	233.75
20.		Ch. Fw. Höchst »	305.50
4.		do. Mölhh. »	99.80
15.		Chem. Albert »	298.50
5.	6.	» Ult. Fz. V. »	134.
12½		El. Acc. Berlin »	226.
0.	0.	» Anl. Köln »	—
0.	0.	» Cont. Nrnb. »	102.20
8.	9.	» Ges. Allg. »	243.80
0.	0.	» Helios Köln »	—
0.	2½	El. Lahmeyer ℳ	147.60
5.	5.	» Licht u. Kr. »	131.20
0.	0.	» Schuckert »	146.90
5.	7.	» Siem. u. H. »	194.25
6½	7½	do. Zürich Fr.	182.50
4.		Filzfabr. Fulda ℳ	105.
9.	10.	Gas Frankf. »	207.50
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	104.
9.		Gum. V. Brl. Pf. »	—
7.	7.	Kalk Rh. W. »	121.
11½		Kupfw. Meddh. »	99.
10.		Lederf. N. Sp. »	184.50
7.		Lötnb.-Mühle »	—
0.	0.	Masch. A. Hilp. »	—
3.	3.	do. Klein »	—
25.	25.	Masch. Bielef. D. »	452.
10.		» Fab. u. Schl. »	210.
7½	8.	» Gans. Deutz »	147.
12½	12½	» Karlsruher »	248.50
6.	5.	» Mot. Oberu. »	100.90
8.	9.	» Schp. Frth. »	189.
0.	8.	» Witten. St. »	216.40
5.	5.	Mehl- u. Br. H. »	96.20
6½	7.	Öl. Ver. D. »	134.50
12½	12½	Pinself. Nrnb. »	225.70
7.		Prz. Stg. Wess. »	134.
7.		Schst. V. Fulda »	130.40
14.		Siem. Glasind. »	—
0.	8.	Spinn. Lamp. »	67.
4½		» Ettlingen s. fl.	97.50
0.	0.	» a. Bw. Göp. ℳ	—
6.		» Nordd. Jute »	126.
2.		» Westd. »	118.
9.	9½	Tk. Th. Rg. abg. ℳ	—
5.	6.	Verl. Deutsche ℳ	140.30
0.		» Richter »	—
5.		» Kölner »	80.
7.	7.	» Straßburg »	117.
0.	0.	Verz. Els. Hilg. »	—
15.		Zellst. Waldh. »	279.75
2.	4.	» Ver. Dresd. »	—

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
7.	10.	Boch. Bb. u. G. ℳ	246.60
5.		Bud. Eisenw. »	123.80
18.		Conc. Bergb. »	323.50
14.	14.	Eschweiler »	257.
11.		Gelsenkirchen »	223.50
10.	11.	Harpener »	211.60
11.		Hibernia »	—
10.		Kallw. Aschal. »	130.50
11.	11.	Laurahütte R.	259.20
17.		Westereg. Al. ℳ	279.90
4½		do. Pr.-A. »	108.
0.	0.	Köln. Marienh. »	—
4.		Massen »	—
1/9		Obschl. Eisenl. »	120.10
12½	12½	Riebeck-Mont. »	—
7.	8½	Ostr. Alp. M. ö. fl.	262.
5½	5.	Gr. Kfl. E. B. u. B. »	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl. L.			
5½		Braunschw. Lds. ℳ	—
10.	9½	Ludw. Bexb. s. fl.	234.40
6½		Lübeck-Büch. ℳ	181.70
		Marienb. Mlaw. R.	—
6½	5½	Pfälz. Maxb. s. fl.	143.20
5.	4½	» Nordb. »	140.20
0.		Allg. D. Kleinb. ℳ	77.40
7.		» Lok.-Str. »	158.75
3.	3½	Cass. Str.-B. »	106.50
5.	5½	Südd. Eis.-O. »	139.
4½	6.	Hamb.-Am.-P. »	148.10
0.	0.	Nordd. Lloyd »	117.60
		do. alt. »	117.
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	124.
5.	6.	do. St.-A. v. 1894 »	118.
5½	5.	Böhm. Nordb. »	—
10½	10½	Buschtehr. A. »	—
11½	11½	do. B. »	—
6½	7.	Lemb. Cz. Jass. »	147.30
5½	5½	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	» Sb. (Lmb.) »	18.
4½	4½	» Nw. Lt. A. ö. fl.	—
5½	5½	do. Lit. B. »	—
1½	1½	Raab. Od. Eb. »	29.50
4½	4½	Rchb.-Pb. C.-M. »	—
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	101.
5.	5.	Ung.-Galiz. I. »	—
6½	6½	Gotthard Fr.	191.90
0.	0.	Jur.-Spl. Pr. A. »	—
0.	0.	do. St.-A. »	—
0.	0.	Jr. Genussch. »	—
3½		It. Mittelmb. Le	—
6½		It. Os. Sic. E.-B. »	—
6.		It. Mr. (Ad. N.) »	—
1½	2.	Westsicilianer »	48.50
5.	5.	Anatol. E.-B. ℳ	—
3½	4.	Lux. Pr. Hrl. Fr.	116.25

Zt. Pr.-Obl. v. Transp.-A.

Zt.			
3½		Bg.-M. E.-B. L. C. ℳ	—
4.		Br.-Ld. E.-B. G. E. 2 »	101.
3½		do. Em. I (abg.) »	96.50
4½		Hamb. E.-B. s. fl.	—
4.		Pfälz. Bx. Mx. Nd. ℳ	101.50
3½		do. (convert.) »	99.80
4½		Allg. D. Kleinb. ℳ	—
4½		do. Ser. VIII »	—
4½		do. » IX »	—
4.		do. »	—
4.		do. Ser. IV—VI »	—
4.		do. » VII »	—
4.		Cass. Strassenb. »	109.
4.		D. E.-B.-G. Frkf. S. I »	100.50
4½		do. Ser. II »	103.
3½		S. E.-B.-G. Darmst. »	95.80
4.		Böhm. Nb. stf. i. G. ℳ	—
4.		» Wstb. stf. i. S. ö. fl.	100.70
4.		do. in Gold ℳ	—
4.		do. von 1895 Kr.	—
4.		Elisabethb. stpf. i. G. ℳ	99.70
4.		do. (kleine) »	99.70
4.		do. stf. in Gold »	—
4.		do. » (kleine) »	102.
5.		Ks. F. Nb. v. 72 i. S. ö. fl.	—
4.		do. v. 1887 i. Silb. »	101.50
4.		Fr. Jos.-B. L. Silb. »	101.20
4.		Gal. K. L. B. stf. i. S. »	100.80
4.		Gr.-Köll. v. 1902 Kr.	100.
4.		Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	100.40
4.		do. v. 89 » i. G. ℳ	100.70
4.		do. v. 91 » i. G. ℳ	—
4.		Lb. C.-J. stpfl. i. S. ö. fl.	99.80
4.		do. stfr. i. Silb. »	100.50
4.		Mähr. Grb. v. 95 Kr	100.60
4.		Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	102.10
5.		» Nwb. st. i. G. v. 74 »	109.10
3½		do. » conv. v. 74 »	92.70
3½		do. » v. 1903 Lit. C. »	94.30
5.		do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	109.
5.		do. » B. » »	107.90
5.		do. Süd (Ism) stf. i. G. ℳ	108.
4.		do. »	98.20
4½		do. Pr.	68.70
4½		do. v. 1871 Fr.	68.50
5.		do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ	111.20
5.		do. Br. R. 72 st. i. G. R.	109.50
4.		do. Stsb. 83 st. i. G. ℳ	102.10
3.		do. 1—8 E. st. i. G. Fr.	92.10
3.		do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.		do. 9 Em. stf. i. G. »	90.80
3.		do. (Eg. N.) st. i. G. »	90.60
3.		do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	85.
3.		do. 200er st. i. G. »	85.
5.		Prag-Dux. st. i. G. »	104.90
5.		do. v. 96 stfr. i. G. »	83.60
5.		R. Öd. Eb. stf. i. G. »	79.90
3.		do. v. 91 stf. i. G. »	73.80
3.		do. v. 97 stf. i. G. »	73.50
4.		Rudolfb. stf. i. S. ö. fl.	101.20
4.		» Salzkg. stf. i. G. ℳ	102.20
4.		do. 400er stf. i. G. »	102.20
5.		Ung. Ostl. st. i. S. ö. fl.	—
2,4		Ital. stg. 2500er Le	73.50
2,4		do. 500er »	73.50
4.		do. Mittelmeer »	—
4.		do. 500er »	—
2,4		Liv. C., D. u. D./3 »	76.10
4.		Sardin. Sek. »	103.70
4.		do. (500er) »	103.70
4.		Sicilian. v. 89 Gr. »	102.20
4.		do. kleine »	102.20
4.		do. 91 Gr. »	104.40
4.		do. kleine »	104.40
3,4		Sdd.-Ital. A.-H. »	73.30
4.		Toscan. Central »	119.80
5.		Westsicilian. v. 79 Fr.	105.30
5.		do. v. 80 Le	105.
4½		Iwang. Dombr. ℳ	—
4.		Kosl. W. v. 89 st. g. »	—
4.		Kursk. Kiew. E. B. »	—
4.		Moskau Smolenzk »	—
4.		» Wlad. Rb. v. 97 »	89.25
4.		» von 98 stfr. »	89.40
4.		Mosk. W. v. 95 st. g. »	—
4.		Russ. Sdo. v. 97 st. »	—
4.		do. v. 98 stfr. »	89.30
4.		Russ. Südw. (gar.) »	89.
4.		Ryäsan Koslow »	—
4.		do. Uralsk »	—
4.		do. v. 97 stfr. »	89.30
4.		do. v. 98 stfr. »	89.30
4.		Wladikawk. gar. »	—
4.		do. v. 95 »	89.80
4.		do. v. 97 »	89.70
4.		do. v. 98 »	89.80
5.		Anst. E.-B.-G. i. G. ℳ	104.50
5.		» » Ser. II »	103.30
5.		» » 400er »	—
3.		P. E.-B. v. 86 2000er »	85.70
3.		do. 400er »	85.70
4½		do. v. 89 i. Rg. »	101.
4½		do. v. 89 400er »	101.
—		do. v. 89 II. Rg. »	72.25
3.		Salonik-Mon. i. G. »	66.
3.		do. 400er »	—

Zt. Bodenkredit-Pfandbr.

Zt.			
4.		Bay. V.-B. Münch. ℳ	101.70
3½		» » » »	99.30
4.		» B.C.V.-B. Nrnb. »	100.60
4.		» » » »	100.90
3½		» » » »	99.10
4.		» Hyp. u. W.-Bk. »	102.40
3½		» » » »	98.30
4.		Berl. Hypb. abg. 80% »	100.
4½		do. » 80% »	84.80
3½		D. Gr.-Cr. III u. IV »	102.70
3½		do. Ser. V »	98.60
4.		do. VI »	—
4.		do. IX »	101.30
3½		do. VIII »	96.50
4.		D. Hyp.-B. Berl. »	101.
3½		» » »	95.50
4.		Els. B. u. C.-C.-O. »	101.
3½		» Com.-Obl. »	100.10
4.		Fr. H.-B. S. XIV »	101.
4.		do. XVI u. XVII »	102.80
4.		do. XVIII »	101.20
3½		do. XII u. XIII »	97.30
3½		do. XV »	97.30
3½		do. XIX »	97.80
3½		do. Komm.-Oblig. I »	99.80
4.		Fr. H.-C.-V. (abg.) »	105.
4.		do. 15—19, 21—26 »	100.30
4.		do. 27, 37, 39 u. 42 »	100.30
4.		do. Serie 31 u. 34 »	101.10
4.		do. S. 35, 36 u. 38 »	100.30
4.		do. Serie 40 u. 41 »	101.60
3½		do. S. 28, 30, 32, 33 »	97.20
3½		do. Serie 29	97.20
4.		Fr. Lw. C.-B. D.-J. »	95.
4.		do. N.-P. »	99.10
4.		H. H.-B. S. 141-250 »	100.70
4.		do. 251-340 »	101.80
4.		do. 401-420 »	103.
3½		do. 1-45 (abg.) »	—
3½		do. 46-100 »	95.70
3½		do. 301-310 »	95.50
4.		Mein. Hyp.-B. S. II »	100.75
4.		do. Ser. VI »	101.30
4.		do. S. VII unk. 1906 »	101.30
4.		do. S. VIII unk. 1911 »	102.
3½		do. (abg.) »	97.
3½		do. unk. b. 1905 »	97.
4.		M. B. C. A. (l. Gr.) II ℳ	100.50
4.		do. Ser. III »	100.50
3½		do. unk. b. 1906 »	96.
4.		Nass. Ldsb. Lit. Q. »	—
4.		do. R. »	103.
3½		do. J. »	—
3½		do. P. G. H. K. L. »	99.80
3½		do. M. »	99.80
3½		do. N. »	99.80
3½		do. P. »	99.80
3½		do. S »	100.30
3.		do. O. »	91.30
4.		Pfälz. Hyp.-Bank »	101.40
3½		» » »	99.10
4.		Pom. Hyp.-A.-B. »	—
4.		do. (Apr.-Okt.) »	—
3½		do. (Jan.-Juli) »	—
3½		do. (Apr.-Okt.) »	—
5.		Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.	—
5.		do. Ser. III ℳ	—
4½		do. » IV »	115.
4.		do. » XVII »	101.30
4.		do. » XVIII »	102.
3½		do. » XX »	100.50
3½		do. »	95.60
4.		Pr. C. B. C. A. G. v. 90 »	101.20
4.		do. von 1899 »	103.
3½		do. » 86, 89, 94 »	96.30
3½		do. » 1896 »	96.30
4.		do. » 1901 »	103.30
4.		do. » 1903 »	103.90
4.		Pr. C.-K.-O. v. 1901 »	105.
3½		do. von 1887 u. 1891 »	99.30
3½		do. » 1896 »	99.60
4½		Pr. Hp.-A.-B. abg. »	—
4.		do. a. 80% abg. »	100.90
3½		do. a. 80% abg. »	94.75
4.		Pr. H.-Vers.-A.-G. »	99.70
3½		» » » »	95.50
4.		» Pfdb.-B. Hyp.-P. (Serie 17/21 Lit. H)	102.
3½		» » »	100.50
4.		» » »	102.
3½		» » »	100.10
3½		» » »	98.80
3½		» » Kom.-Obl. (Serie 19/21 Lit. H)	99.50
4.		Pr. Ldsch. Centr. ℳ	103.
4.		Rhein. Hyp.-B. »	100.70
4.		do. unk. b. 1907 »	101.50
3½		do. Ser. 69-82 »	97.50
3½		do. Communal »	95.
4.		S. B. C. 30/32, 34 u. 43 »	101.30
3½		do. bis inkl. S. 52 »	99.
4.		W. B. C. A. Cöln VII »	102.50
4.		do. Serie II »	101.20
4.		do. » V »	101.60
4.		do. » VI »	102.10
3½		do. » III »	95.80
3½		do. » IV »	97.
4.		W. H.-B. b. 1892 »	100.40
4.		do. unk. b. 1906 »	102.30
3½		Württ. Hyp.-Bank »	98.90
4.		do. Credit-Ver. »	100.
3½		do. Cred.-K.-U. »	99.30
3½		do. unk. b. 1902 »	99.50
4.		W. V.-B. S. 15-20 »	100.75
3½		do. S. IV-X (abg.) »	99.
3½		do. Serie I u. II »	99.
3½		Dän. L. H. u. W.-B »	—
4.		Finnl. Hyp.-Ver. »	—
4.		Ital. Nat.-Bk. stf. Le	—
4.		» » » »	—
4.		» Allg. Im. v. 1899 »	—
3½		Norw. Hp.-B. v. 1887 ℳ	—
4.		Pest. L. V. Sp.-V. Kr.	98.90
4.		P. U. C. B. stf. i. O. S. 2 »	99.50
4.		Schw. R. H. B. v. 78 ℳ	—
4.		do. unk. b. 1904 »	—
4.		Ungar. B.-Cr.-I. ö. fl.	101.
4.		do. steuerfrei »	98.50
4.		U. L. C.-S. A. u. R. Kr.	97.30
4.		Ungar. H.-Bk. ö. fl.	—
4.		do. Ser. I. v. 1897 Kr.	98.60

Zt. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zt.		
6*.	Brunsw. u. West. I M.	100.20
4½*	Calif. Pacific I. Mtg.	104.
4½*	do. II M. Ctr. Gar.	102.50
6*.	do. III Mtg.	100.70
3*.	do.	99.70
5*.	Calif. u. Oregon I M.	—
6*.	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.60
3½*	do. Mtg.	—
5.	Chic. Burl. Qu. (J. D.)	108.
5.	do. Milw. St. P. (P. D.)	—
4*.	do. Rock Isl. u. Pac.	—
	Cinc. u. Spr. I Mtg.	—
4½*	Denver Rio I cons. M.	108.
4*.	do.	—
5*.	Houst. u. Texas I M.	—
6*.	Louisv. u. Nashv. I M.	123.50
5*.	do. II Mtg.	75.80
6†.	Mobile u. Ohio I M.	—
5*.	Newyork Erie II Mtg.	—
4½*	Newyork Erie III Mtg.	—
5*.	do. IV »	—
4*.	North. Pac. Prior. L.	104.70
5*.	Oregon u. Calif. I. M.	103.40
4*.	» Railr. Nav. C

Männergesangverein Gemüthlichkeit Sonnenberg.

Zu dem am **24., 25. u. 26. Juni** abzuhaltenden **grossen Sängerfeste** (Festplatz Hofgarten) ist die

Festwirthschaft

an einen leistungsfähigen Wirth zu vergeben. Die Bedingungen sind bei Herrn **Emil Wintermeyer**, Platterstr. 3, oder in Wiesbaden, Marktplatz 3 (im Auktionsgeschäft) einzusehen oder in Empfang zu nehmen. Offerten sind bis zum **15. April** an Herrn Schreinermeister **Karl Tresbach**, Platterstr., Sonnenberg, einzureichen.

Die Wirthschafts-Commission.

Wetzlarer Geldlotterie.

Ziehung **8. März**, Haupttr. **70,000 Mk. baar, Loose à Mk. 3.—** empfiehlt

Carl Cassel. Kirchgasse 40 und Marktstraße 10.

Atelier Stritter, Moritzstrasse 2.

Visitbilder 1 Dtzd. 6 Mk.
Cabinetbilder 1 Dtzd. 14 Mk.

Aufnahme bei jeder Witterung; an trüben Tagen und abends bei elektrischem Licht.

Zur Confirmation

schw. Kammgarn,
schw. Cheviot,
schw. Tuch,
schw. Satin

in grosser Auswahl empfiehlt

Hch. Lugenbühl, Tuch-Handlung, 501

4 Bärenstrasse 4.

Tel. 2636. Tel. 2636.

Nass. Geflügelzucht.

Täglich frische

Trinkeier

à Tagespreis frei Haus gel. Arndtstr. 8, P. rechts.

Preise streng reell u. billigst!

Für Confirmanden:

Schwarze, crême und farbige **Kleiderstoffe**, | Schwarze Tuche, Kammgarne, **Cheviots.**

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7. 469

Neueste Musterung! Reiche Auswahl!

Niederrheinisches Weiss- u. Schwarzbrod der Duisburger Brodfabrik

wöchentlich zweimal frisch empfiehlt

Aug. Kortheuer, Delicatessen,

Nerostrasse 26. Telephon 705.

Gesellschaftsschuhe

für Kinder

in Lack, Chevreaux, weiss Glacé. 570

J. Speier Nachf.,

Spezialität: Herzschuhwaren,

Langgasse 18. Wilhelmstrasse 14.

Hotel-Restaurant zur Post, Mainz a. Rh., gegenüber der Stadthalle und Hauptpost.

Treffpunkt der Wiesbadener.

Während des Carnevals: **Concert.** Eintritt frei.
Restouration Parterre und 1. Stock. — Vorzügliche Speisen und Getränke.
Civile Preise. — Tag und Nacht offen. **Ph. Gühl,** Besitzer.

Vereinigung Cauber Weingutsbesitzer

Caub a. Rhein empfehlen ihre reingehaltenen Weine eigener Crescenzen. Man verlange Probeflaschen u. Preisliste. Niederlage bei **G. Becker,** Delikatessen- u. Weinhandlung, Bismarckring 37. Tel. 2558. (F. à 2104/g) F 99

Bei jeder Witterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Aecht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk. in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 5.

Vergessen!

Sie nicht meinen vorzüglichen

Mosel-Cognac,

zu probieren, derselbe ist ärztlich empfohlen u. für Kranke u. Reconvalescente unentbehrlich, in Liter-Flaschen à Mk. **2.—** u. Mk. **2.50.**

Ferner meinen

Sanitas-Magenbitter,

unübertroffen für Magenkranke, hebt den Apetit und fördert die Verdauung, in Ltr.-Flaschen Mk. **1.80,** Probeflaschen **30** Pf. 493

Med.-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstrasse 3
(neben der Walhalla).

Schaede's Schnellwaschmaschine „Blitz“

erzielt durch ihre sinnreiche Construction ein intensiveres und leichteres Waschen als alle anderen Systeme. Ausgestellt **Kirchgasse 13.**

Alleinverkauf:

M. Rosenthal, Kirchgasse 7.

Eleg. Atlas-Dom. mit chic. Hut zu verl. Schwalbacherstraße 25, Mittelb. 1 St. r.

Photoplastische Gesellschaft für Alt-Nassau

mit beschränkter Haftung

Taunusstrasse 43. **Wiesbaden,** *Taunusstrasse 43.*

Fernsprecher 3175.

Vormals Fritz Gärtner, Hofphotograph Fritz Bornträger Nachf.

Vornehmes photographisches Atelier,

die verwöhntesten Ansprüche befriedigend.

Leitung: Arthur Pieper, vorher Geschäftsführer bei Hofphotograph Jul. van Bosch, Frankfurt a. M.

Aufnahmen unabhängig von Wetter und Zeit.

An Ballabenden bis 10 Uhr geöffnet.

Besonders gepflegt:

D. R. G. M. **Photoplastische Bilder.** D. R. P. a.

Garantirt steinhart! Grösstes Aufsehen erregend!

Patente in allen Kulturstaaten. Vereinigung von Photographie, Bildhauerei und Malerei.

Hochvornehme, lebendige Wirkung bei grösster Aehnlichkeit.

No. 108.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
4. März 1905.
53. Jahrgang.

Krieger- u. Militär-Kameradschaft „Kaiser Wilhelm II."

Die nächste Mitglieder-Versammlung findet erst am

Samstag, den 11. d. M.,

statt. Der Vorstand.

Der **Wiesbad. Städt. Arbeiter-Verein**

veranstaltet am Sonntag, den 5. März, eine

Carnevalistische Sitzung mit Tanz

im Lokal „Zum Vater Rhein", Bleichstraße 5, Besitzer Herr Sprenger.
Einzug des närrischen Comites 4 Uhr 77 Minuten.
Der Vorstand.

Providentia.

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.
Paterländische Feuer-Versicherung
Act.-Ges. in Elberfeld.
Gegründet 1822.
Einbruch-Diebstahl-Versicherung.
Automobil-Versicherung.
Haupt-Agentur Wiesbaden,
Dotzheimerstraße 29, Part.
Büreaustunden 9—11 Uhr.
Prospecte gratis und franco.

Italienische und spanische Apfelsinen

per Stück: 3, 4, 5, 6, 7, 8 Pf.,
per Dtzd. 30, 40, 50, 60, 70, 75 Pf.

Blut-Orangen

per Stück 4, 5, 6, 7, 8 u. 10 Pf.,
p. Dtzd. 45, 55, 65, 75, 90 u. 110 Pf.

Citronen

per Stück 4, 5, 6 u. 7 Pf.,
per Dtzd. 40, 50, 60 u. 70 Pf.

Neue Winter-Malta-Kartoffeln

per 1 Pfund 11 Pf., bei 5—10 Pfund 10 Pf., für Wiederverkäufer in Originalfässern und im Anbruch bedeutend billiger.
Sonstige Südfrüchte wie Datteln, Feigen, Walnüsse, Cocosnüsse, Johannisbrod etc. empfiehlt billigst
Telephon 392. **J. Hornung & Co.,** Telephon 392.
Lieferung frei ins Haus. Inh. Georg Mehlinger, 8 Häfnergasse 8. Lieferung frei ins Haus.

empfehlen zu den billigsten Preisen.
Ia Möbellack Kilo 1.50
bei franko Lieferung.
August Rörig & Cie.,
Wiesbaden,
Lack-, Farben- und Kittfabrik.
Pinsel und Malutensilien.
Fernsprecher zum Comptoir No. 2500.
„ zur Fabrik u. d. Lager No. 2550.
888

Münchner Exportbier,
Kulmbacher Reichelbräu,
Felsenkeller-Bier, hell und dunkel,
in Flaschen liefert
Gust. Senkbeil. Göbenstraße 4,
Lieferant des Beamten-Vereins Wiesbaden.

Wegen Umänderung meines Geschäftes

in ein **Special-Weißwaarengeschäft** unterstelle ich mein gesammtes Waarenlager einem

großen totalen Ausverkauf

und gewähre ich auf **sämmtliche Artikel,** als da sind:

Wollene Kleider- und Blousenstoffe,
schwarze und weiße Stoffe,
Voile, Mousseline und Satin,
sämmtliche Organdy, Batiste, Zeyhyr,
Piqué und Kattune,

sowie ferner auf

fertige Damen- und Herren-Wäsche,
Leinen und Gebild,
weiße und farbige Bettzeuge,
Gardinen und Rouleauxstoffe,
Kragen, Cravatten und Manschetten,

einen

Rabatt von 15—20 % Rabatt,

welcher Betrag sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird. 548

A. Schwarz,
21 Marktstraße 21, Ecke Metzgergasse.

Walhalla-Etablissement.

Narrhalla in Walhalla.

Fastnacht-Dienstag, den 7. März, von nachmittags 3 Uhr ab:

Grosses Jubel- u. Trubel-Fest

in den sämtlichen, festlich geschmückten und illuminierten Räumen.
In den Restaurations-Räumen ab 3 Uhr nachmittags:

Grosses Kinder-Masken-Fest.

An die schönsten Kinder-Masken werden Preise verteilt.
Kinder-Kreppelpolonaise, Kinderspiele etc.
Grosses Doppel-Konzert mit Vorträgen, Absingen von karnevalistischen Liedern.
Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Grosser Volks-Maskenball

mit originellen Überraschungen, sowie Maskenspiele.
Konkurrenz um 9 wertvolle Preise, 6 Damen- u. 3 Herrenpreise.
2 Ballorchester 2.
Zu Ehren des grossen Jubel- und Trubelfestes des Wiesbadener Karneval-Vereins Narrhalla:

Grosser Jahrmarkt-Rummel.

Absingen echt karnevalistischer Lieder etc. etc.
Andreasmarkt in Alt-Wiesbaden.
Im Haupt-Restaurant: **Grosses Doppel-Konzert**
der Kapelle des Art.-Rgts. No. 27.
Absingen karnevalistischer Lieder, Vorträge etc.

Eintrittspreise von 2—6 Uhr 30 Pf., für Kinder 15 Pf., ab 6 Uhr 50 Pf. Zum Maskenball: Maske, sowie Nichtmaske 1.50 Mk. Besucher der unteren Festräume (Keller u. Hauptrestaurant) haben zum Maskenball eine Karte an der Kasse à 1 Mk. nachzulösen. Passe partouts à 1.50 Mk. in den Vorverkaufsstellen der Walhalla, sowie bei den Herren **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstrasse 50, **Otto Unkelbach,** Schwalbacherstr. 71, **Jakob Fuhr,** Bärenstr., **Chr. Knapp,** Dotzheimerstrasse 72, **Wilh. Hohmann,** Sedanstrasse 3, **Ernst Nenser,** Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse, **Adam Kuhn,** Körnerstrasse. — Der Zutritt zu dem Promenoir kostet 50 Pf. mehr, Logen- u. Seitenbalkonplätze können gegen Zuschlag von 1 Mk. pro Person reserviert werden. Bestellungen hierauf werden schon jetzt auf dem Büreau entgegengenommen. — Masken, welche um Preise konkurrieren wollen, müssen von 10 Uhr ab anwesend sein.

Das Komitee der Narrhalla. Die Direktion der Walhalla.

Nußkohlengries,

billigster, guter Küchenbrand, wieder vorräthig.
Ferner empfehle in bekannt vorzüglicher Qualität:
Fett-Nußkohlen, Korn I, II u. III,
Halbfette Nußkohlen, fast gar nicht rußend und backend,
Anthracit-Würfel, deutsche, belgische, englische,
Braunkohlen- und Steinkohlen-Briketts,
Patent-Ruhrcoks, für Centralheizungen, in verschiedenen Korngrößen
fuhren- und waggonweise zu den allgemein üblichen billigen Preisen. 551
Ausführliche Preisliste gern zu Diensten.
Telephon 913. **Wilh. Theisen,** Luisenstr. 36.

Neuheit!

Triumph-Sessel D. R. G. M. 189860.

Sessel und Ottomane zugleich. Goldene Medaille St. Louis.
Ausserdem empfehlen eiserne Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.
Brautausstattungen in jeder Preislage.
Weyershäuser & Rübsamen,
17 Luisenstrasse 17, neben der Reichsbank.

Wetzlarer Dombautze

à 3 Mark noch zu haben bei 485
J. Stassen, Kirchgasse 51 und Webergasse 5.

Photographie.

Mein Atelier ist an allen
Ball-Abenden
(auch ohne vorherige Anmeldung) bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Karl Schipper,
Hof-Photograph, 31 Rheinstrasse 31.
Telephon 2763.

Großer Eierabschlag!

Frische Eier per Stück 5½, 6 und 7 Pf.
Gleichzeitig empfehle:
Amerikaner u. Italiener Tafeläpfel
in nur prima Waare per Pfd. von 20—30 Pf.
F. Müller,
Nerostraße 23. Telephon 2280.

Spanische Rotweine.

Vino Espagnola.	Fl. 60 Pf.,	bei 13 Fl.	55 Pf.
Alicante.	„ 70 „	„ „ „	65 „
Span. Burgunder.	„ 80 „	„ „ „	75 „
Priorato.	„ 85 „	„ „ „	80 „

Algerische Rotweine.

Algier extra.	Fl. 70,	bei 13 Fl.	65 Pf.
Algier extra superior.	„ 80,	„ „ „	75 „

Sämtliche Sorten sind vorzügliche, sehr preiswerte Weine, welche ganz besonderer Beachtung empfehle. 206
F. A. Dienstbach,
Herderstrasse 10.

Große Salzgurken	per Stck.	4 Pf.
Kleine Pfeffergurken	„ Pfd.	80 „
Preißelbeeren	„ „	40 „
Heidelbeeren		
Pflaumen, süßsauer		
Rothe Rüben, Sauerkraut		518

empfiehlt **G. Becker,**
Telefon 2558. Bismarckring 37.

Ein gut Tröpfchen
(Crescenz Winzerverein)
Winkeler
per Flasche 85 Pf.
im
Altstadt-Consum
31 Metzgergasse 31,
nächst der Goldgasse. 526

Kaffee,

reinschmeckende, beste Sorten, zu Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—, frisch gebrannt, empfiehlt
Telephon 2534. **W. Klingelhöfer,** Seerobenstr. 16.

9 Marktstraße 9.

Rückersberg & Harf,

9 Marktstraße 9.

bieten

die größte Auswahl und billigsten Preise

in

Engl. Tüll-Gardinen.

Erbstüll- Spachtel- Point de lace- **Gardinen.**

Rouleaux — Stores
Brise-Bises. 408

Männer-Gesang- Verein „Cäcilia".

Sonntag, den 5. März cr., Abends 8 Uhr, in sämmtlichen Räumen der **Turnhalle,** Hellmundstraße 25:

Großer Maskenball

mit Preisvertheilung,

5 Damen- u. 3 Herrenpreise.

Ballleitung: Herr **Jal. Bier.**

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie ein verehrliches Publikum zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder im Vorverkauf: Masken und nichtmaskirte Herren **1 Mk.,** eine Dame, nichtmaskirt, frei, jede weitere Dame **50 Pf.**

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: **J. Bier,** Michelsberg 4, **Fr. Menges,** Webergasse 40, **E. Winterwerb,** Röderstraße 8, **A. Kugelstadt,** Feldstr. 3, **J. Scheuerling,** Schwalbacherstraße 55, **G. Geyer,** „Deutscher Hof", Goldgasse 2, **A. Köhler,** „Seidenraupchen", Saalgasse 38, **G. Treitler,** Goldgasse 13, **Ph. Pauly,** Turnhalle, Hellmundstraße 25, **H. Beilstein,** Schuhgeschäft, Ecke Hellmundstraße und Dotzheimerstraße, **K. Kiegel,** „Zum Wellritzthal", Westendstraße 5, **Chr. Harbach,** „Stadt Wellburg", Albrechtstraße 38, **J. Wüst,** „Zum neuen Adler", Goethestraße 1, **J. Reimer,** Mauritiusstraße 10, **A. Christ,** Ecke Roonstraße, **Fr. Seelbach,** Kirchgasse 34, **F. Hennecke,** Wellritzstraße 11, **J. Michel,** Lehrstraße 23, P., **Ph. Pauly,** „Stumpfe Thor", Schwalbacherstr. 49, bei dem Vereinspräsidenten **A. Krollmann,** Westendstraße 8, 3, und **J. Wolf,** Ecke Langgasse und Marktstraße, woselbst auch die Preise bis Sonntag, den 5. März, ausgestellt sind. **Kassenpreis 1.50 Mk.** F 367

Preismasken müssen von 10 Uhr ab im Saale anwesend sein.

Der Vorstand.

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.
Telefon No. 3384.

Zum Ausschank und Versand kommen nur

Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),

deren **Originalität** und **Naturreinheit ausdrücklich garantirt** wird. 3802

Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

Restaurant Kulmbacher Felsenkeller,

Inh.: **G. Müller,**

22 Taunusstrasse 22.

Heute Samstag Abend 6 Uhr:

Wiedereröffnung des vollständig renovirten Lokales.

Gleichzeitig bringe ich meine reichhaltige **Mittags- und Abendkarte,** die anerkannt vorzüglichen **Biere** aus der **Petzbräu** A.-G. in Kulmbach, sowie ausgewählte **Weine** erster Firmen in empfehlende Erinnerung und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Als **Specialität für Samstag Abend** empfehle ich u. A.:

Ochsenschwanz in Madeira.
Pöckelrinderbrust mit Meerrettich.
Huhn auf Reis.
Frager Schinken in Burgunder.
Felsenkellersteack.
Kalbsragout auf bürgerl. Art.

Hochachtungsvoll **Georg Müller.**

Verlangen Sie überall:

Wilmer's Thee

von der **indischen** Pflanzung

„Goalpara".

Zu haben in Original-Packungen à 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund bei: **E. Grether Söhne,** Neugasse 24, **Anton Hanson,** Adolfstrasse 6, **Georg Klein,** Schierstemerstrasse 6, **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52, **Hermann Bölken,** Rheinstrasse 79, **C. W. Leber Nachf.,** Bahnhofstrasse 8, **Adolf Mayer,** Moritzstrasse 22, **Wilh. Mayer,** Delaspeestrasse 8, **Wilh. Pfles,** Bismarck-Ring 1, **Carl Portzehl,** Rheinstrasse 55, **Moritz Minor,** Rheinstrasse 37, **Fritz Naxio,** Grosse Burgstrasse 13, **Gebr. Dorn,** Jahnstrasse 30, **Otto Schandua,** Albrechtstrasse 39, **Fritz Reich,** Kirchgasse 38. 303

Männer-Gesangverein „Hilda".

Am Fastnacht-Dienstag, den 7. März, Abends 8 Uhr,

findet in **sämtlichen Räumen** des

Turnerheims, Hellmundstraße,

unser diesjähriger

Masken-Ball

mit Preisverteilung

von **fünf wertvollen Damen- und drei Herrenpreisen** statt, und ladet zu diesem schönen Maskenfeste freundlichst ein

Der Vorstand.

Karten im Vorverkauf à 1 Mark,

unmaskierte Herren haben eine Dame frei, jede weitere Dame zahlt 50 Pf., sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: **Nonnenmacher,** Helenenstraße 16, Maskengeschäft **Treidler,** Goldgasse, **L. Butter,** Papiergeschäft, Kirchgasse, Maskengeschäft **Brademann,** Ecke Grabenstraße und Marktstraße, Cigarrengeschäften **Schwab,** Faulbrunnenstraße, **Nemicek,** Wellritzstr., **Meyer,** Langgasse, Friseur **A. Ruiz,** Ecke Bleichstraße und Ring, Cigarrengeschäft **Margraf,** Kl. Langgasse 5, Kolonialwarengeschäft **Herber,** Herderstraße, **Wilh. Köbe,** Neugasse 4, und bei den Restaurateuren **Thiele,** Nerostraße 11, **Reutmann,** Ecke Schwalbacher- und Dotzheimerstraße, **Garth,** Rheinstraße, **M. Groll,** Bleichstraße 14, **Scheuerling,** Schwalbacherstraße 55, und **Ph. Pauly,** Hellmundstraße, sowie Abends an der Kasse, woselbst auch karnevalistische Abzeichen zu lösen sind.

Kassenpreis 1.50 Mark.

Unsere Mitglieder, welche sich maskieren wollen, müssen sich Karten im Vorverkauf lösen und erhalten nach Demaskierung ihr Geld an der Kasse zurück.

NB. Masken, welche auf einen Preis reflektieren, müssen spätestens 10 1/4 Uhr im Saale anwesend sein. F 382

Zum Kreppelbacken!

Diamantmehl, feinstes aller Blüten- und Konfektmehle, **Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. à 17 Pfg.**
Weizenmehl I, Blütenmehl, **Pfd. 16 Pfg., bei 5 Pfd. à 15 Pfg.**
Weizenmehl 000, vorzügl. Kuchenmehl, „ 14 „ „ 10 „ à 13 „
Süßrahmtafelbutter | der Molkerei Züschen, Waldeck, aus pasteurisirtem Rahm, exquisit. Gesundheitsbutter, unübertr. Qual. | Pfd. 125 Pfg., bei 2 Pfd. à 122.
Süßrahmtafelbutter v. and. Molkereien **Pfd. 120, bei 2 Pfd. à 117 Pfg.**
Gutsbutter Pfd. 108, bei 2 Pfd. à 106 Pfg.
Bayerische Landbutter Pfd. 104, bei 2 Pfd. à 102 Pfg.
Feinste Palmbutter „ 56, „ 5 „ à 54 „
Fama-Margarine | mit Sahne u. Eigelb-Zusatz, schäumt, bräunt u. duftet wie Naturbutter. | Pfd. 70, bei 5 Pfd. à 68 Pfg.

Schweineschmalz, gar. rein, kein sog. Speisefett, **Pfd. 45, bei 5 Pfd. à 44 Pfg.**

Rüböl-Vorlauf Schoppen 26 Pfg., Oetker Backpulver 3 St. 20 Pfg.
Sesam-Tafelöl, gar. reinschmeckend, Schoppen 35 Pfg.
do. do. exquisiteste Qualität, „ 45 „
Frische bayer. Landeier Stück 9, 8 und 7 Pfg.
Gem. Zucker Pfd. 26 Pfg., Kondens. Milch, Marke Milchmädchen, Büchse 47 Pfg., b. 10 Büchsen à 46 Pfg.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

Mainz. „Rheinischer Hof."

Das

Rosenmontags-Festdiner

findet in üblicher Weise auch in diesem Jahre statt. Anmeldungen baldigst erbeten.

Hochachtungsvoll **Karl Rücker.** (No. 5914) F 81

Erstes Frankfurter Consumhaus,

Verkaufsstellen Wellritzstraße 30, Dreiweidenstraße 4, Moritzstraße 16, Nerostraße 8/10 u. Oranienstraße 45.

Zum Kreppelbacken!

Diamantmehl per Pfd. 18 Pf., bei 5 Pfd. 17 Pf., **Kuchenmehl** per Pfd. 16 Pf., bei 5 Pfd. 15 Pf., **Schmalz,** gar. rein, per Pfd. 46 Pf., bei 5 Pfd. 45 Pf., **ff. Pflanzenfett** per Pfd. 50 Pf., **La Vitello-Margarine** per Pfd. 75 Pf., bei 5 Pfd. 73 Pf., **frische schwere Siedeeier** à Stück 6 Pf., **Süßrahm-Margarine** per Pfd. 75 Pf., bei 5 Pfd. 73 Pf., **Dr. Oetkers Back- und Pudding-Pulver** à Stück 8 Pf., 3 Stück 20 Pf., **Citronen** à Stück 5 Pf., 10 Stück 45 Pf., 100 Stück 4 Mk. **Rüböl-Vorlauf** per Schoppen 27 Pf., **Salatöl** per Schoppen 35 Pf.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Grosses Salvator-Fest

unter Mitwirkung der Tiroler Sänger-Gesellschaft **„D'Defregger"**. Leitung: **B. Poutilla** aus Iselsberg (Tirol).

Sonntag, 5. März: Matinée

von 11½ bis 1½ Uhr.

Abends von 5 Uhr ab: Concert.

Zum Matinée Entree frei. Abends à Person ein Programm 10 Pf. Näheres besagen die Plakate. 584

Zum Ausschank gelangt neben dem bekannten **Salvator, Pilsner Urquell** und das **Wiener Doppel-Bier** der Mainzer Aktien-Brauerei.

Kartoffeln! Kartoffeln!

empfiehlt in verschiedenen Sorten und prima Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen

J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

Telephon 392. Lieferung frei ins Haus. Telephon 392.

Neu! Eröffnet! Neu!

Erstes Mainzer Consum-Geschäft!

Telefon 3043. Verkaufsstellen: Telefon 3043.

Seerobenstraße 10. Hellmundstraße 42.

Waren-Preisverzeichniß.

Prima Petroleum per Liter 14 Pf.

Kaffee, täglich frisch gebrannt, à Pfd. 80, 100, 120, 140, 160, 180 Pf.
Thee à Pfd. 120, 160, 200, 240 Pf.
Blockchocolade, garantirt rein, à Pfd. 75, 68 Pf.
Fst. holl. Cacao 120, 160, 200, 240 Pf.
Cichorie 5 P. 18 Pf. **Essenz,** lose, à Pfd. 45 Pf.
Surrogat à Pack. 8 Pf., 5 Pack. 35 Pf.
Malzkaffee 18 Pf. **Kornkaffee** 15 Pf.
Faden- u. Gemüsenudeln à Pfd. 23, 28, 30 Pf.
Hausmacher Nudeln à Pfd. 28 Pf.
Reis à Pfd. 12, 16, 20, 24, 28 und 30 Pf.
Gerste à Pfd. 14, 16, 20 und 24 Pf.
Haferflocken und **Hafergrütze** à Pfd. 19 Pf.
Fst. Kuchenmehl à Pfd. 15, bei 5 Pfd. 14 Pf.
Vorschußmehl à Pfd. 16, bei 5 Pfd. 15 Pf.
Fst. Blüthenmehl à Pfd. 18, bei 5 Pfd. 17 Pf.
Fst. Kaiserauszug à Pfd. 20, bei 5 Pfd. 19 Pf.

Weißbrod pro Laib 40, **Schwarzbrod** 35 Pf.
Prima Vollhäringe à 4 u. 5, 10 St. 45 u. 38 Pf.
Fst. Cervelatwurst à Pfd. 120, b. 5 Pfd. 115 Pf.
Feinste Mettwurst à Pfd. 88, b. 5 Pfd. 85 Pf.
Schmalz, garantirt rein, à Pfd. 48 Pf.
Vitello und Solo, feinste Marg., à Pfd. 75 Pf.
Pflaumen 15, 18, 23, 30, 40 Pf.
Gemischtes Obst 20, 30, 40 Pf.
Fst. Salatöl per Schoppen 35, 40, 50 Pf.
Pr. Kernseife, weiß, à Pfd. 23, bei 5 Pfd. 22 Pf.
„ „ hellgelb, à „ 22, „ 5 „ 21 „
Pr. Schmierseife, weiß, 17, bei 5 Pfd. 16 Pf.
„ „ dunkel, 16, „ 5 „ 15 „
Seifenpulver von 5 Pf. an,
Putztücher von 15 Pf. an,
Lysoifbürsten u. **Schrubber** in all. Preislagen.
Soda 3 Pfd. 10 Pf.

Sämmtliche Artikel zu enorm billigen Preisen.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Aarstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adolphs-allee;
Hofmann, Ecke Karlstr.;
Blumer, Ecke Schierseinerstr.

Adlerstraße:
Groll, Ecke Schwalbacherstr.;
Dönges, Ecke Hirschgraben;
Homburg, Ecke Schachtstr.

Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adelheidstraße;
Brodt, Albrechtstr. 16;
Groll, Ecke Goethestr.;
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Brodt, Albrechtstr. 16;
Richter Wwe., Ecke Moritzstr.;
Flick, Ecke Luxemburgstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42.
Müller Wwe., Ecke Nikolasstr.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Heldig, Ecke Blücherstr.;
Becker, Ecke Hermannstr.;
Jung, Ecke Yorkstr.;
Lang, Wellritzstr. 51.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Kühner, Ecke Walramstr.;
Spring, Ecke Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Kannaneck, Ecke Roon- u. Yorkstr.

Blücherstraße:
Helbig, Ecke Bismarck-Ring;
Henrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowstraße:
Ehl, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ecke Roonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.

Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ecke Dotzheimerstr.

Dambachthal:
Hendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dotzheimerstraße:
Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Fügler, Ecke Karlstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dotzheimerstr. 72.

Dreiweidenstraße:
Rasch, Göbenstr. 4.

Drudenstraße:
Kannaneck, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Müller, Ecke Rüdesheimerstr.

Emserstraße:
Kannaneck, Drudenstr. 8;
Ronsiek, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ecke Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Gieße, Ecke Kellerstr.;
Forst, Feldstr. 19.

Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Walramstr.;
Weschke, Frankenstr. 17;
Weck, Frankenstr. 4.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Ecke Neugasse;
Runzheimer, Ecke Schwalbacherstr.

Gemeindebadgäßchen:
Alezi, Michelsberg 9.

Gerichtsstraße:
Maus, Oranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Werner, Yorkstr. 27;
Becht, Ecke Westendstr.

Goebenstraße:
Rasch, Goebenstr. 4;
Senebald, Ecke Bertramstr. und Bismarck-Ring.

Goethestraße:
Mohr, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adolphsallee;
Klees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Oranienstr.

Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.

Hartingstraße:
Jöbert Wwe., Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellritzstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Haybach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dotzheimerstr.;
Weck, Frankenstr. 4.
Maßig, Wellritzstr. 25.

Herderstraße:
Lanz, Kornerstr.;
Weck, Ecke Luxemburgstr.;
Horn, Riehlstr. 21;
Kupka, Herderstr. 6.

Hermannstraße:
Becker, Ecke Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmundstr.;
Röhrig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Dönges, Ecke Adlerstr.;
Petry, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.

Hochstätte:
Alezi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:
Lenz Nachf., Ecke Karlstr.,
Schmidt, Ecke Wörthstr.
Schneider, Jahnstr. 46.

Kaiser Friedrich-Ring:
Kuhn, Kornerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Schneider, Jahnstr. 46;
Röttcher, Ecke Luxemburgstr.;

Kapellenstraße:
Hendrich, Ecke Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ecke Adelheidstr.;
Lenz Nachf., Ecke Jahnstr.;
Bund, Riehlstr. 3;
Neef, Ecke Rheinstr.;
Fügler, Ecke Dotzheimerstr.

Kellerstraße:
Leudle, Ecke Stiftstr.;
Gießen, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Füll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Kornerstraße:
Lanz, Kornerstr.;
Kuhn, Kornerstr. 6.

Lahnstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Lehrstraße:
Petry, Ecke Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Weck, Ecke Herderstr.;
Flick, Ecke Albrechtstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42;
Röttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Mainzer Landstraße:
Dobra, städtische Arbeiter-Wohnhäuser.

Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Göttel, Ecke Schwalbacherstr.;
Alezi, Michelsberg 9.

Moritzstraße:
Richter Wwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Klees, Ecke Goethestr.;
Loy, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64.
Stoll, Moritzstr. 60.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Paukisch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Henry, Nettelbeckstr. 7.;
Donecker, Westendstr. 36.

Neugasse:
Philippi, Ecke Friedrichstr.;
Schaus, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9.

Nicolasstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlichterstr. 16.
Müller Wwe., Ecke Albrechtstr.

Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Maus, Oranienstr. 21.

Philippsbergstraße:
Jöbert, Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- und Gustav-Adolfstr.;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:
Wirbelauer, Rauenthalerstr. 6;
Gemmer, Ecke Rüdesheimerstr.

Rheingauerstraße:
Wirbelauer, Rauenthalerstr. 6.

Rheinstraße:
Neef, Ecke Karlstr.;
Seyb, Ecke Wörthstr.;
Enders, Oranienstr. 4.

Riehlstraße:
Bund, Riehlstr. 3;
Horn, Riehlstr. 21;
Betz, Riehlstr. 20.

Röderstraße:
Cron, Ecke Römerberg;
Kissel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Cron, Ecke Röderstr.;
Emmel, Schachtstr. 31.

Roonstraße:
Kannaneck, Ecke Yorkstr.;
Diederichsen, Ecke Westendstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Gemmer, Rüdesheimerstr. 9;
Müller, Rüdesheimerstr. 21.

Saalgasse:
Stückert, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35.

Schachtstraße:
Homburg, Ecke Adlerstr.;
Emmel, Ecke Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Ackermann, Ecke Westendstr.;
Geiser, Ecke Yorkstr.

Schierseinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Groll, Ecke Adlerstr.;
Göttel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Engel, Ecke Faulbrunnenstr.;
Runzheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Faust, Sedanstr. 9;
Lang, Wellritzstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faust, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Petry, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Leudle, Ecke Kellerstr.

Taunusstraße:
Schmidt, Taunusstr. 47.

Walkmühlstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Kühner, Ecke Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kissel, Röderstr. 27.

Weilburgstraße:
Faust, Sedanstr. 9.

Wellritzstraße:
Haybach, Hellmundstr. 43;
Lang, Wellritzstr. 51;
Gruel, Wellritzstr. 7.
Maßig, Wellritzstr. 25.

Westendstraße:
Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ackermann, Ecke Scharnhorststr.;
Donecker, Ecke Nettelbeckstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstraße:
Seyb, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:
Kannaneck, Ecke Roonstr.;
Jung, Ecke Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ecke Gneisenaustr.
Henry, Ecke Nettelbeckstr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ecke Dotzheimerstr.

Biebrich:
in den 18 bekannten Ausgabestellen.

Bierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Wilh. Weyer, Feldstr. 3.

Dotzheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Kolonie Eigenheim
bei Sonnenberg:
Schlosser, Tennelbach 12a, Villa St. Georg.

Erbenheim:
Stahl, Ortsdiener, Kloppenhstr.

Kastel:
Friedrich Belz, Sackgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Messer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis **50** Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämmtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.
Freitag, den 10. März 1905, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zum „Deutschen Hause" zu Wehen aus den Distr. 47, 52 Eichelberg u. Tot. Buchen: 685 Rm. Scheit u. Knüpp., 70 Hdt. Wellen, 3 Rm. Stockholz. Birken: 7 Rm. Scheit u. Knüpp. Nadelholz: 14 Stämme V. Cl., 32 Derbstgn. F 282

Wiesbadener Männergesang-Verein.
E. V.
Sonntag, 5. März, Vorm. v. 11—12 Uhr, im Vereinslokal, Friedrichstraße 27:
Ausgabe von Maskensternen
gegen Vorzeigung d. Jahreshauptkarte. F 386
Der Vorstand.

Bayrische Bier-Halle,
Adolfstraße 3. Adolfstraße 3.
Sonntag:
ff. Bockbier u. Bockwürstchen.

Tapeten
circa 10,000 Rollen
zurückgesetzt
verkaufe billigst.
Tapetenhaus Robert Wetz,
Luisenstr. 22. — Tel. 327. 523

Neuester Jux-Artikel
für Fastnacht
sind unsere
Odeur-Spritzen, 1 St. 10 Pf.
Backe & Eskiony, Taunusstr. 5, Drogerie u. Parfümerie, gegenüber dem Kochbrunnen.

Asthma (Athemnoth) u. Bronchial-Katarrhe finden schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Best. 10% Altheesaft und 90% reinster Zucker. In Schachteln à 1 Mark in der Germania-Drogerie, Rheinstraße 55, Otto Siebert, Drogerie, am Markt u. E. Moebus, Drogerie, Taunusstr. 25. 384

Echt Kölner Brod
fortwährend frisch in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
Fritz Bossong,
Kirchgasse 42a.

Ueber die Fastnachtstage
empfehle meine vorz. Pfannkuchen ffr. Füllung, Krepppel, Mutzen und Mutzenmandeln. Bestellung für Fastnacht erbitte höfl. rechtzeitig.
W. Mayer, Delaspeestraße 8.

Erste Qual. Kalbfleisch p. Pfd. 60 Pf.
Prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pf.
Metzgerei Friedr. Straub, Wörthstraße 13, Ecke Jahnstraße.

Schweineschmalz, garant. rein, allerbeste Qualität per Pfd. 50 Pf., empfiehlt
J. Haub, Mühlgasse 17, Ecke der Häfnergasse.

Echter Westfälischer
Pumpernickel 15 Pf.
empfiehlt fortwährend frisch
Fritz Bossong,
Kirchgasse 42a.

Großer Eier-Abschlag!
Schwerste frische Siedeier à Stück 6 Pf.
Erstes Frankfurter Consumhaus,
Verkaufsstellen: Moritzstraße 16, Wellritzstraße 30, Oranienstraße 45, Nerostr. 8-10, Dreiweidenstr. 4.

Zum Füllen von Pfannkuchen
empfehle alle Sorten ffne. Marmeladen und Gelees.
W. Mayer.
Delaspeestraße 8, am Markt.

Speisehaus Mauritiusstraße,
Ecke Kleine Schwalbacherstraße 9,
empfiehlt guten billigen Mittagstisch u. Abendessen. Kaffee u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Philipp Kalb.

Schlosserei Carl Cramer,
Stiftstraße 24.
Telephon No. 3443.

Fleischer-Gehülfen-Verein Wiesbaden.
Gegr. 1883.
Fastnacht-Sonntag, den 5. März, Abends 8 Uhr 11 Min.:
Großer Volks-Maskenball
mit Preisvertheilung im Kaiersaal (früher Römersaal), Dotzheimerstraße.
5 Damen-, 3 Herren-Preise.
Dieselben sind ausgestellt im Schaufenster des Herrn Stassen, Kirchgasse 51. Maskensterne sind im Vorverkauf zu haben à 1 Mk. bei den Herren Gastwirth Bruno Hoffmann, Karlstraße 3, Sommermann, Saalgasse, Karl Rücker, Michelsberg, Georg Geyer, Goldgasse, Weygand, Kaisersaal, in den Cigarrenhandl. von Stassen, Kirchgasse, und Henk, Burgstr., bei Friseur Baumann, Faulbrunnenstr., Wagner, Albrechtstr. 22, und Gastwirth Bingel, Westendstr. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Niemand muss, aber Jeder sollte
in seinem eigensten Interesse bevor er Möbel oder Waaren auf
Credit
kauft, meine Preise und coulanten Bedingungen gehört haben.
Zimmer-Einrichtungen
schon mit einer Anzahlung von Mk. 10.— an.
Einzelne Möbelstücke
Anzahlung von Mk. 5.— an.
J. Wolf,
Wiesbaden,
33 Friedrichstr. 33.

Grösste Sehenswürdigkeit in Mainz!
Samstag, den 4. März 1905, übernehme ich das schon seit 20 Jahren bestehende
Weinrestaurant „Zum Altdeutschen Weinkeller",
Leichhof 17, direct am Dom. (No. 227) F 31
Mache ganz besonders auf meine Parterre gelegene neurenovirte Weinstube aufmerksam.
Hochachtend Thea Henkes.

Grand Wiener Café,
Webergasse 8.
Tag und Nacht geöffnet!
W. Pasqual, Besitzer.

?Wo gehen wir die Fastnacht hin?
Auf nach Mainz zum Keller-Willy und sei'm lustige Josephinche.
Daselbst große Tanzmusik! Eintritt frei.
Vor en gute Troppe un 'was Gutes zu picke is uff's Beste gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
Willy Keller,
„Wirthschaft zum Rechen", Rechengasse 2.

Frisch eingetroffen:
Prima russ. Astrach. Caviar,
mild gesalzen, Pfund 8.— und 10.—, ungesalzen, Pfund 12.—, 14.—, 16.— und 20.—
Telephon 114. Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

Reichshallen-Theater.
Einzig permanentes erstklass. Specialitätentheater a. Platze.
Wiesbaden. Stiftstrasse 16.
!! Borussia-Sextett !!
!! Hans Hansen-Trio !!
! Hubertus-Compagnie !
sowie die übrigen Attractionen.
Sonntag, d. 5. März, 2 Vorstellungen Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.
Am 5., 6. u. 7. März
nach der Vorstellung:
Ball.
Zum Ball freier Eintritt.
Kein Tanzgeld.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Gegr. 1878. Telefon 3161.
Rhein-Weine
per Literflasche oder Liter im Faß von 55 Pf. an, 60 Pf. 588
Mosel-Weine.
Trabener per Literflasche . . . 55 Pf.
Graacher . . . . 60 Pf.
H. Ruppels „Brindisi",
ital. Rotwein, per Fl. 70 Pf. ohne Glas.
Obige Sorten sind in Qualität und Preis ohne Konkurrenz.
H. Ruppel,
Weinhandlung, Bismarck-Ring 27.

Wein-Restaurant Fürst Bismarck.
Sonntag, den 5. März:
Diners à 1.50.
Consommé m. jungem Gemüse.
Masthühnchen à la Stambul.
Filet de boeuf à la Richelieu.
Salat.
Orangen-Torte.
Diners à 2.50.
Bachforellen, blau, m. Butter.
Soupers à 1.50.
Hors d'oeuvres,
oder
Salmi von Haselhuhn.
Hamburger Kalberücken.
Compot.
Dessert.
Soupers à 2.50.
Frischer Hummer, Sco. Remoulade.
Prima holl. Austern
per Dtzd. 1.80.

Kräftiger Mittagstisch à Portion 1.20, bei Abnahme von 10 Marken 1.10, bei Zusendung ins Haus 10 Pf. mehr. **H. Büttgenbach,** Oekonom, Garnison-Casino. Wiesbaden, Dotzheimerstraße 1.

Frankfurterstr. 19
Villa mit grossem Garten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus Kl. Schwalbacherstr. 8 z. v. N. Nerothal 45.
Im nordwestlichen Landhausviertel
Haus mit 2 Etagen à 5 Zimmer, Badezimmer und 2 Giebelwohnungen nebst
10 a 75,50 Garten
und bebauter Fläche für 60,000 Mk. zu verk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Erbeten wird ein gebrauchter zweisitziger Sportwagen für zwei arme kranke Kinder. Adolfsallee 31, 2.

Von der Reise zurück.

Dr. Hans Wachenhusen.

Ein seit langen Jahren in guter Lage best. **Herren- und Damen-Friseur-Geschäft** mit der Neuzeit entspr. Einricht. umständehalber billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ww

Ferkel, 9 Wochen alt, zu verkaufen. **Mill. hinter dem alten Friedhof.**

Rassenreiner Seidenpinscher (weiß) zu verkaufen Riehlstraße 13, 1.

Eleg. roth plüss. Domino, **neu,** m. Kopfbd. b. zu verk. oder zu v. Rauenthalerstr. 10, Mth. 1 l.

Gr. Weißzeugschrank. Nußb.-Bettstelle mit Sprungrahmen zu verk. Taunusstraße 4, 1.

Umzugsh. bill. abzug.: Alte Kommode, 2 Rohrstühle, 2 Nachttische Adolfsallee 39, 1.

Versch. Möbel sofort zu verkauf. Stiftstraße 10, Gth. 1 St.

Pferdegeschirre, Zweispänner u. ein gelbplattirtes Einspänner, zu verkaufen Grabenstraße 9.

Schwitzbad (Heißluft), ganz neu, billig zu verkaufen Röderstraße 7, 3 l.

Vorgartengeländer, fast neu, schön gearbeitet, ca. 17 Meter, zu verkaufen. Näh. Rüdesheimerstraße 7, 2.

Ein Haus mit gangb. Gastwirthschaft zu verkaufen Sedanstraße 1, 1. Etage links.

Großes Privatcapital,

über 600,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter **A. 587** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

9000 Mk. an 2. Stelle oder auf gute Nachhypothek auch in die Umgebung von Wiesbaden sofort zu begeben durch **Ludwig Istel,** Webergasse 16, 1.

Theilhaber, Herr oder Dame, f. gewinnbr. Unternehmen ges. Erford. 1—2000 Mk. Offerten sub **K. 593** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann,
Inhaber eines alten Geschäfts, sucht per sofort **Mk. 3000** bis 15. Oktober gegen Sicherheit und hohe Provision zu leihen. Off. unter **M. 599** an den Tagbl.-Verl.

Reparaturen u. Stimmungen

von Flügeln, Pianos und Harmoniums werden unter Garantie ausgeführt.
Wch. Matthes Witwe.,
Dotzheimerstraße 37, kein Laden.
Telefon 3425. Telefon 3425.

Eleg. D.-Mask.-Anz. zu verl. Blücherstr. 20, 3.

Eleg. Maskenanzug (Auster) zu verl. Näh. Wellritzstr. 7, 1.

Mehr. M.-Anz. b. zu v. o. z. v. Helenenstr. 4.

Masken-Costüme (Spanierin u. Tirolerin) billig zu verl. Adlerstraße 58, 1.

Zwei Mask.-A., Weinrebe u. Schifferin, billig z. verl. Wellritzstraße 45, 3 r.

Versch. eleg. M.-Costüme z. vl. Kellerstr. 14, 2 r.

J. Fischer Nachf., Mainz,

Möbel-Fabrik

(gegründet 1856).

Ausstellung

von

Möbeln eigener Fabrikation

Bahnhofstrasse 6 u. 8.

Dauernde Garantie. Telephon No. 378.

Wellritzstr. 33

Telephon 2234.

Frisch eingetroffen!

Echte Kieler Sprotten per Pfd. 50 Pf., 3-Pfd.-Kiste 1 Mk.

Riesen-Makrelbücklinge, geräuch. Schellfische, Flundern, Aale, Lachsheringe, Seelachs etc.

ff. Rauchlachs, aufgeschnitten, Pfd. 1.50, ¼ Pfd. 40 Pf.

ff. Bismarckheringe, Rollmops, russische Sardinen, Anchovis, Bratheringe, Heringe in Gelee, Aal in Gelee, Krabben in Gelee.

ff. marinierte Katerheringe.

Grösste Auswahl in Olsardinen,

Delikatessheringen in verschied. Saucen, Appetitsild, Sardellen, Anchovispaste, Sardellenbutter etc.

Astrach. Stör-Kaviar ¼ Pfd. Mk. 2.—.

Echter Nürnberger Ochsenmaulsalat

1-Pfd.-Dose 60, 2-Pfd.-Dose 1.10, Postfass Mk. 3.20.

Frische grüne Heringe Pfd. 20, 5 Pfd. 90 Pf.

Rheinbackfische 25 Pf., Merlans 30 Pf., Schellfische von 25 Pf. an, Cabliau, Zander, Hechte, Seezungen, Rotzungen (Limandes), rothf. Salm etc. stets frisch und billig.

Täglich frisch gebackene Fische.

Makulatur

in Päcken zu **50 Pfg.,** der Centner **Mk. 4.—**

zu haben im

Tagblatt-Verlag

Langgasse 27.

Atlas-Masken-Anzug, Tag und Nacht, zu verleihen Friedrichstraße 44, Laden.

Ein fast neuer Masken-Anzug billig zu verleihen oder zu verkaufen Walramstraße 22, 2.

Zwei sch. Domino u Rococo zu verleihen od. zu verkaufen Wellritzstraße 49, 3 l.

Zwei hocheleg. sehr orig. seid. Blum.-Phant.-Cost. f. 3 Mk. zu vl. od. f. 8 zu vk. Moritzstr. 4, 3.

Zwei Masken-Anzüge zu verleihen Neugasse 15, 1.

Phrenologin Walramstr. 30, Hth. 2 St. lks.

Damen finden discrete Unterkunft bei Frau **Charisse,** Hebamme, Erbach a. Rh.

Kind bess. Herkunft, n. unter 2 Jahr., wird in gute Pflege genommen. Offerten unter **H. 84** postl. Schützenhofstr.

Wer ertheilt **spanischen Unterricht** in den Abendstunden? Leçons peuvent être données en français! Adresse wolle man mit Preisangabe unt. **F. 595** im Tagbl.-Verl. abg.

Wo kann ein Frl. das **Bügeln gründlich** erlernen und zu welchem Preis? Offerten unter **A. 600** an den Tagbl.-Verlag.

Langgasse

Laden mit 2 Schaufenstern, eventl. mit Wohnung, in bester Lage, ab Juli d. J. **preiswerth** zu verm. Offerten unt. **J. 599** an den Tagbl.-Verlag.

Biebricherstr. 16 hochherrschaftl. 7-Zim.-Wohn., Villa, Preis 1400 Mk., zu verm.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

mit Badezimmer, Speisekammer, Zubehör, Kohlenaufzug, Gas und elektrisches Licht,

Franz-Abtstraße 12,

Hochparterre, Vorgärtchen, Blick nach **Nerothal** und Kapelle, per April 1905 an **ruhige kleine Familie** zu verm. Näh. im 1. Stock von 11—1 und 3—5 Uhr oder Langgasse 16, 1. 1016

Eleonorenstraße 3, 3 r., möbl. Zimmer zu vm.

Hellmundstr. 40, 1 l., erh. reinl. Arb. Schlafst.

Kapellenstr. 7, 2 l., Manf.-Schlafst. zu v.

Rheinstr. 24, 2, eleg. möbl. Zimmer frei.

Anst. Dame **sucht Pension** zu mäß. Preis. Offerten unt. **A. W. 9** hauptpostlagernd.

Pension gesucht mit schönem Zim. von junger Dame in **besserem Hause per sofort.** Offerten unter **U. 598** an den Tagbl.-Verl.

Aufträge zur Vermietung von

Villen, Wohnungen

und Geschäftslokalen nimmt an

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Für Automobil geschl. Platz

nahe Rheinstraße gesucht. Preis 6 Mk. monatlich. Offerten unter **G. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme Dame

wünscht für d. Nachmittage u. Abende heiteres bess. Fräulein zur Gesellschaft gegen Vergütung. Offerten unter **M. X. 21** hauptpostlag.

Tüchtige Wäsche-Näherin

findet **dauernde** Beschäftigung; auch kann ein ordentliches Mädchen das Wäschenähen gründlich erlernen.
Georg Hofmann, Langgasse 21.

Fremden-Verzeichnis.

Schwarzer Bock. v. Wolffersdorf, Fr., Sondershausen. — Hultgreen, Kfm., Sundwall. — Eklund, Kfm., Sundwall. — Frankenstein, Fr. m. Begl., Soldau. — Pietokowski, Kfm. m. Fr., Breslau. — Wolder, Rent. m. Fr., Hannover.

Dietenmühle. Jasper, Rent., Berlin.

Einhorn. Holtappels, Kfm., Barmen. — Oelgart, Kfm., Köln. — Dahlen, Kfm., Köln. — Meles, Kfm., Frankfurt. — Siradzki, Kfm., Dresden. — Garich, Kfm., Leipzig. — Klopstok, Kfm. m. Bruder, Stuttgart. — Bossler, Kfm., Köln. — Kahn, Kfm., St. Johann.

Eisenbahn-Hotel. Moormann, Kfm., Krefeld. — Schmahl, Kfm., Koblenz. — David, Kfm., Frankfurt. — Hohendahl, Kfm., Mülheim. — Böddecker, Kfm., Münster.

Englischer Hof. Kaiser, Rent., Leipzig. — Rosenthal, Kfm. m. m. Fr., Düsseldorf. — v. Krücher, Frl., Vinzelberg. — Rantzau, Gräfin, Vinzelberg. — Horn, Fr. Rent. m. Gesellschaft., Berlin.

Erbprinz. Hartmann, Kfm., Mannheim. — Ludwig, Ingen., Düsseldorf. — Buchheit, Kfm., Fürstingen.

Europäischer Hof. Lesser, Kfm., Hamburg. — Vester, Kfm., Berlin. — Rothschild, Kfm., Hamburg. — Bauer, Kfm., Plauen. — Elkan, Kfm., Hamburg. — Bauer, Kfm., Regensburg. — Heimann, Kfm., Frankfurt.

Hotel Fürstenhof. Scholten, Gutsbes., Gronningen. — Mulden, Fr. Rent. m. Bed., Scheveningen.

Hotel Fuhr. Sarn, Kfm., Siegen. — Zeibig, Kfm., Berlin.

Grüner Wald. Füchter, Kfm., Mannheim. — Strienz, Kfm., Berlin. — Schulz, Kfm., Plauen. — Schweritz, Kfm., Wien. — Stotz, Kfm., Meiningen. — v. Brünneck, Leut., Berlin. — Isselbächer, Kfm., Meiningen. — Janke, Kfm., Duisburg. — Kleinle, Kfm., Berlin. — Großfuß, Kfm., Berlin. — Konen, Kfm., Krefeld. — Schwarz, Kfm., Wien. — Großfuß, Kfm., Döbeln. — Meyer, Kfm., M.-Gladbach. — Lindheimer, Kfm., Frankfurt. — Korn, Kfm., Berlin. — Oppenheimer, Kfm., Köln. — Beckert, Kfm., Haida. — Müller, Kfm., Köln. — Meyer, Kfm., Plauen. — Schmidt, Kfm., Bremen. — Gootgetreu, Kfm., Chemnitz. — Hummes, Architekt, Oberstein. — Bick, Kfm., Wien. — Wolff, Kfm., Plauen. — Brockhaus, Dr., Köln. — Dunvell, Kfm., Köln. — Jacob, Kfm., Dresden. — Schmitz, Kfm., Berlin.

Hamburger Hof. Schütte, Frl. Rent., New York.

Happel. Heller, Kfm., Stuttgart. — Stein, Kfm., Darmstadt. — Mayer, Fr. m. T., Frankfurt. — Weber, Kfm., Elberfeld.

Hotel Hohenzollern. Lorch, Fr. m. T., Frankfurt. — Sigmund, Rent. m. Fr., Wien.

Kaiser Friedrich. Schweinburg, Wien.

Kaiserhof. Beer, Dr. med., Berlin. — Bielschowsky, Rittergutsbes. m. Fr., Keßburg. — Ronacher, Berlin. — Trumpler, Frl., San Franzisko. — Zelle, Dr. med., San Franzisko. — v. Dungern-Dehrn, Frhr. m. Fr., Schloß Dehrn b. Limburg. — Franz, Prälat, Dr., München.

Kölnischer Hof. Schmidt, m. Fr., Pirna.

Metropole u. Monopol. Arnold, Rent., St. Johann. — Frhr. v. d. Recke, Exzell., Staatsminister, Rudolstadt. — Simon, Frl. Oberschwester, Hamburg. — Brautigam, Dr., Frankfurt. — Eltzen, Berlin. — Lohmann, m. F., Herbeda. — Knops, Fabrikbes., Aachen. — Arntz, Kfm., Düsseldorf. — Lieberich-Merkel, Haardt. — Michaelis, Frl., St. Johann. — Brockhausen, Emmerich.

Minerva. Bockhaus, Kfm. m. Fr., Köln. — Latz, Fr. Rent., Köln. — Overbeck, Fr. Rent., Bendorf. — Vollmar, Rent., Eberswalde.

Hotel Nassau. Küppers, Rent., Köln. — Blumenthal, Bankier m. Fr., Hannover. — Rosen, Rent. m. F., Warschau. — Bell, Rent. m. Fr., New York. — v. Vollmer, Fr. Dr., Simmern.

National. Gerhardt, Kfm., Kirn. — Schlechtweg, Architekt m. Fr., Bochum. — Sliosberg, Rechtsanw. m. F., Petersburg. — Davies, Kfm., London. — Jansen, Kfm., Hillegom.

Pariser Hof. Müller, Kfm., Charlottenburg.

Petersburg. v. Briesen, Oberreg.-Rat, Münster. — Rothe, Kfm., Berlin.

Pfälzer Hof. Schmidt, Kfm., Leipzig. — Burghammer, Kfm., Bingen. — Schröder, Frl., Frankfurt. — Becker, Frl., Frankfurt.

Zur guten Quelle. Müller, Niederneisen. — Horn, Kfm., Ludwigshafen. — Götz, Kfm., Mannheim.

Quisisana. v. Schmerfeld, Hauptm., Berlin. — Frhr. v. Hügers, Rittmeister a. D., Köln. — Vogel, Kfm., Kaysersberg. — Sachs, Hamburg. — Sachs, Dr. med., Homburg.

Reichspost. Pahland, Fr. m. T., Bonn.

Rhein-Hotel. Rothmann, Magdeburg. — Ewald, Magdeburg. — Groß, Kfm., Hamburg. — Volkens, Prof., Dr., Berlin.

Hotel Ries. Posseiner, Fr., Heidelberg.

Römerbad. Schlechtweg, Architekt m. Fr., Bochum.

Hotel Rose. Dahmen, Kfm., Köln. — Happel, Fr. Dr., Darmstadt. — Feith, Fr., Groningen. — Feith, Fr. Bankier, Groningen.

Weißes Roß. Hartmann, Offiz. a. D. m. F., Darmstadt. — Fuchs, Kfm., Aschaffenburg. — Fuchs, Frl., Aschaffenburg. — Hollenberg, Fr. m. T., St. Goar. — Bek, Fabr. m. Fr., Karlsruhe. — Lohr, Frl., Braunschwende. — Fohr, Brauereibes. m. Fr., Oberlahnstein.

Hotel Royal. Lyon, Fr., Gr.-Lichterfelde.

Schweinsberg. Bischoff, Kfm., Straßburg. — Giete, Kfm., Braunschweig. — Böles, Kfm., Wahrshausen. — Helfrich, Kfm., Frankfurt. — Holtzheuer, Kfm., Augsburg. — Meyer, Kfm., Berlin. — Müller, Frl., Dotzheim.

Tannhäuser. Hachgenei, Kfm., Eysch. — Heusinger von Waldegge, Kfm., Herford. — Bohnhorst, Kfm., Braunschweig. — Theysen, Kfm., M.-Gladbach. — Schüle, Kfm., Frankfurt. — Lingesleben, Bauunternehmer, Halle. — Sayn, Kfm., Freilingen. — Fest, Ingen., Frankfurt. — Abeck, Kfm., Barmen. — Tialon, Kfm., Detmold. — Bender, Kfm., Dresden. — Beck, Ingen., Stuttgart. — Herr, Kfm., Niederreifenberg.

Taunus-Hotel. Seiler, Kfm., Wismar. — Haul, Kfm., Karlsruhe. — Wagner, Fabr., Stuttgart. — Tiedemann, Kfm., Dresden. — Terlinden, Kfm., Köln. — Deterre, Kfm., Aachen. — Fischer, Rent., Frankfurt. — v. Dewitz, Gr.-Lichterfelde. — Bruchwald, Kfm., London. — Bühler, Ingen. m. Fr., Köln. — v. Dewitz, Major m. F., Wittenberg. — v. Woyrsch, Oberleut. a. D., Naumburg. — Becker, Fabr. m. T., Neuwied. — Bourgeois, Kfm., London.

Union. Reisdorff, Kfm., Köln.

Viktoria-Hotel u. Badhaus. Hoehle, Hotelbes. m. Fr., Wildungen. — Frhr. v. Seckendorf, Kammerherr m. Fr. u. Bed., Darmstadt. — v. Waldthausen, Offizier, Mainz.

Vogel. Linde, Leut. m. Fr., Kassel.

Weins. Dom, Kfm., Köln. — Funk, Frl., Marburg. — Fröhlich, Kfm., Brühl. — Baer, Kfm., Mannheim.

Westfälischer Hof. Zimmermann, m. Fr., Solingen. — Pellens, Kfm., Berlin.

Wilhelma. Erhart, Rent. m. Fr. u. Bed., New York.

In Privathäusern:

Villa Carmen. Pahl, Gutsbes., Neujaschinitz.

Villa Frank. Eckenfelder, Frl. Lehrerin, Berlin.

Friedrichstraße 18. Winckelmann, Kfm., Hamburg.

Christl. Hospiz I. v. Adlercreutz, Frl., Arcachon. — Osterroth-Eichen, Fr. Rent., Berlin. — Klunk, Frl., Darmstadt.

Kapellenstraße 10, P. Pallat, Frl. Lehrerin, Cleveland.

Pension Kordina. Friedmann, Bankier m. Fam. u. Bed., Hamburg. — Schneider, Frl., Dresden. — Bally, Fr. Dr. m. Tocht., Dresden.

Luisenstraße 12. Lapp, Rent. m. Fam., Süd-Afrika.

Villa Olanda. Kirschner, Fr., Berlin.

Pension Simson. Cohn, Fr. Rent. m. Töcht., New York. — Cohn, Dr. med., New York. — Gumpel, Fr. Rent., Berlin.

Augenheilanstalt. Riedel, Christiane, Hohenstein.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Bergkirche.

Sonntag, den 5. März. (Estomihi.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Diehl.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Grein.
NB. Kollekte für die deutsche evangelische Seemannsmission.
Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Diehl. Beerdigungen: Pfr. Grein.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.

Jeden Sonntag nachmittags von 4½—7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein, gleichzeitig Versammlung für Frauen.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8½ Uhr: Probe des Evang. Kirchengesang-Vereins.
Dienstag, den 7. März, 9 Uhr: Leseabend.
Freitag, den 10. März: Vortrag.
Christl. Arbeiter-Verein, jeden Donnerstag Abend Gesangstunde.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Damen find. diskr. Rat u. sichere Hülfe b. a. Frauenl. Off. u. F. 883 a. d. Tagbl.-Verl.

Wäsche-Näherinnen
für bessere Wäsche finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung.
G. H. Lugenbühl.

Ehepaar gesucht, das sich als
Bademeister
und Badefrau eignet.
Badhaus „Goldnes Roß", Goldgasse 7.

Junger anständiger Mann aus guter Familie zur Erlernung der **Zahntechnik** gesucht. Dentist W. Sänder, Mauritiusstr. 10, 2.

Ein wissenschaftlich in der Heilkunde erfahrener Herr sucht als Reisegesellschafter gegen Vergütung mit einem **Herrn** oder **Dame** für Ausland dauernd Stellung. Anonym zwecklos. Offerten unter V. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Für älteren perfecten Diener
(unverh.), der auch Gartenarbeit verst., als sehr zuverlässig empfohlen, wird in **Wiesbaden Stellung gesucht.** Gefäll. Offerten sub **C. 599** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren
schwarzes Portemonnaie mit ungefähr 24 Mk., Briefmarken u. Heftpflaster. Geg. Belohnung abzug. Schiersteinerstraße 3, 2.

Verloren in der Marktstraße
ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung im Hotel Victoria beim Portier.

Schwarzer Spitz
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Beethovenstraße 11.

Jung. Hor, auf den Namen Fliggi hörend, auf dem Rücken und in den Seiten große schwarze Flecken ist entlaufen. Dem Wiederbringer gute Belohnung Stiftstraße 18.

Joseph — Lohengrin!
Bitte brfl. Nachr. — Möchte D. g. spr.! Bin ganz trostlos! J.
Donnerstag! Nicht zürnen! Leider nicht erk—.

Evangelisches Vereinshaus.

Fastnacht-Dienstag, den 7. März, Abends 8 Uhr:

Familien-Abend des Ev. Männer- u. Jünglingsvereins.

Vortrag des Herrn Pf. Ringshausen:

„Pastor von Bodelschwingh und die Anstalten zu Bethel"

mit Lichtbildern.

Deklamationen. Gespräch. Chorgesänge. Posaunen-Vorträge. Eintritt 20 Pf.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20. 472

Gegründet 1865. Telephon 235.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" und „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen. 473
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins.

Die Beerdigung des
Landesbank-Oberbuchhalters
Herrn Wilhelm Steinmetz
findet Montag, den 6. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bülowstraße 10, aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes gutes Söhnchen,
Hermann Kaiser,
nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 8 Monaten heute früh zu sich zu rufen.
Die tieftrauernden Eltern:
Peter Kaiser und **Frau.**
Wiesbaden, 4. März 1905.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 9 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater und Schwiegervater,

Herrn Chr. August Bachmann,

nach schwerem Leiden durch einen sanften Tod ins bessere Jenseits abzurufen.

Wiesbaden, den 3. März 1905.

Gertrude Bachmann, geb. **Wirbelauer.**
Rosa Mayer, geb. **Bachmann.**
Olga Bachmann.
Martha Bachmann.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 8¾ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der 586

Kgl. Kammermusiker a. D.

Reinhold Lange.

Wiesbaden, den 3. März 1905.

Im Namen der Tieftrauernden:
Auguste Lange, geb. **Frankenbach.**

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 6. März, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Wellstraße 16, aus nach dem neuen Friedhofe.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Aufgeboten. Gastwirth Ernst Peter Hüther hier mit Emma Amalie Sperling zu Eisenach. Waldwärter Georg Häuser hier mit Magdalene Merz hier. Regierungssecretär Johann Wilhelm Dassen hier mit Lina Louise Ruof in Hall. Maurer Friedrich Wilhelm Prächter in Roßdorf mit Margarethe Muntermann in Roßdorf. Maurerpartier Jakob Kraft hier mit Katharina Huber hier. Hausdiener Philipp Basting hier mit Sofie Germann hier. Gärtnergehülfe Heinrich Basting hier mit Christine Germann hier. Taglöhner Wilhelm Berghäuser hier mit Franziska Heß hier.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Verlobt. Fräul. Freiin Gisela von Beschwitz mit Herrn Regierungsrath Heinrich von Leipziger, Arnsdorf—Dresden. Fräul. Hedwig Feuerabend mit Herrn Amtsrichter Otto Wagner, Königsberg i. Pr.—Bischofstein.

Verehelicht. Herr Gerichts-Assessor von Buch mit Fräul. Margarethe von Blum, Lüneburg. Herr Oberleutnant August von Frese mit Fräul. Lydia Jenisch, Lüneburg—Stralau. Herr Kriegsgerichtsrath Wilhelm Leuthaus mit Fräul. Martha Dierichs, Straßburg i. E.—Bonn a. Rh. Herr Oberleutnant Haubold von Einsiedel mit Fräul. Elsa Röthermundt, Blasewitz.

Gestorben. Herr Professor Dr. Hermann Hartmann, Landsberg a. d. Warthe. Herr Generalarzt a. D. Dr. Ernesti, Potsdam. Herr Hauptmann und Compagniechef Alfred Momm, Neu-Ulm.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: Mittwoch und Samstag.

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 18. Samstag, den 4. März. 1905.

Verordnung,
betreffs Taxe für beeidigte und öffentlich angestellte Versteigerer.

Auf Grund des § 78 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Verbindung mit Ziffer 66 der Vorschriften des Ministers für Handel und Gewerbe über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer vom 10. Juli 1902 (Sonderbeilage zu No. 36 des Amtsblatts für 1902) wird für die beeidigten und öffentlich angestellten Versteigerer im Regierungsbezirk Wiesbaden nachstehende Taxe erlassen:

§ 1. Der Versteigerer hat für die vollständige Besorgung einer jeden einzelnen Versteigerung vom Empfange des Auftrags an gerechnet bis zur vollständigen Ablieferung des Versteigerungserlöses zu beanspruchen von dem erzielten Bruttoerlös der Versteigerung:

A. Bei beweglichen Sachen:

1. Freiwillige Versteigerungen für Rechnung des Auftraggebers (Ziffer II der Vorschriften) und Versteigerungen im Sinne der Ziffer V der Vorschriften: bei 1 bis 80 Mk. 15 vom Hundert, mindestens aber 3 Mk., bei 80 bis 150 Mk. 10 vom Hundert, mindestens aber 5 Mk., bei 150 bis 1000 Mk. 7½ vom Hundert, mindestens aber 16,50 Mk., bei 1000 bis 5000 Mk. 5 vom Hundert, mindestens aber 75 Mk., von dem Betrage über 5000 Mk. 3 vom Hundert, mindestens aber 200 Mk. Dem Versteigerer fallen dabei alle Schreibgebühren zur Last und die Kosten: a) etwaiger Reisen, b) der erforderlichen Bekanntmachungen, ausgenommen die Kosten der Bekanntmachungen in den Zeitungen, c) des Ausrufers, wenn ein solcher erforderlich ist, d) des Lokals, wenn der Auftraggeber dieses nicht selbst zur Verfügung stellt (ausgenommen bei Versteigerung neuer Sachen).

Die Kosten für Bekanntmachungen in Zeitungen, deren Inanspruchnahme in jedem einzelnen Falle vom Versteigerer mit dem Auftraggeber zu verabreden ist, hat der Auftraggeber zu bezahlen; desgleichen die Stempelsteuer und beim Verkaufe neuer Sachen die etwaige Lokalmiete.

2. Pfandverkauf (Ziffer IV der Vorschriften): bei 1 bis 500 Mk. 5 vom Hundert, von dem Betrage über 500 Mk. 3½ vom Hundert, mindestens aber 25 Mk. Bezüglich der Kosten gelten die Bestimmungen zu 1 (ausgenommen zu 1 d). Findet die Versteigerung im Lokal des Versteigerers statt, so kann er 1 vom Hundert mehr beanspruchen.

B. Bei öffentlicher Verpachtung unbeweglicher Sachen an den Meistbietenden (Ziffer III der Vorschriften): 4 vom Hundert des Pachtgeldes. Die Kosten von notwendigen Reisen, der Bekanntmachungen, der Stempelsteuer und des Lokals kann der Versteigerer bei B erstattet verlangen.

§ 2. Lagergeld sowie Vergütungen für besondere Leistungen, wie Drucklegung von Verzeichnissen, Anfertigung von Plänen, Abschätzungen können von dem Versteigerer nur beansprucht werden, wenn die Lagerung oder die betreffende Leistung zwischen ihm und dem Auftraggeber vorher schriftlich vereinbart war. Die Höhe des Lagergeldes und der Vergütung ist gleichfalls schriftlich zu vereinbaren. Die Vereinbarung ist von dem Versteigerer zum Sammelheft zu nehmen.

§ 3. Müssen zu versteigernde Gegenstände von einem Gemeindebezirk in einen anderen (nicht blos von einem Hause in das andere) überführt werden, so sind die dem Versteigerer dadurch entstandenen, von ihm zu belegenden baren Auslagen und Reisekosten besonders zu erstatten.

§ 4. Wird die Gelderhebung nicht von dem Versteigerer besorgt, so erhält er nur ⅔ der im § 1 bestimmten Sätze. Das Porto für die Versendung erhobener Versteigerungsgelder gehört nicht zu den von dem Versteigerer zu tragenden Auslagen.

§ 5. Kommt es nicht zur Abhaltung der bereits in Auftrag gegebenen Versteigerung, so erhält der Versteigerer, wenn die Versteigerung erst in dem zu ihrer Abhaltung bestimmten Termine rückgängig wird, die Hälfte der Gebühr, die nach dem Werte, im Zweifel nach dem bei der Auftragserteilung angegebenen Werte der Gegenstände zu berechnen ist, wenn die Versteigerung schon vorher rückgängig gemacht wird, neben dem Ersatz barer Auslagen 3 Mk., bei höheren Objekten als 500 Mk. 6 Mk.

§ 6. In Ermangelung besonderer schriftlicher Vereinbarung, welche zum Sammelheft zu nehmen ist, werden an Reisekosten erstattet in den Fällen der §§ 1 B und 3 folgende Sätze: a) für jeden angefangenen Kilometer Landweg 0,40 Mk., b) für jeden angefangenen Kilometer Eisenbahn 0,04 Mk. Beträgt die Entfernung weniger als 2 Kilometer von dem Wohnorte des Versteigerers, so dürfen Reisekosten nicht berechnet werden; ebenso nicht für Zuwänge zu den Bahnhöfen, die weniger als 2 Kilometer lang sind.

§ 7. Ueberschreitungen der Taxe werden nach § 148 Absatz 1 Ziffer 8 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

§ 8. Die Taxe tritt am 1. April d. J. in Kraft. 2

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

Der Regierungs-Präsident: **Hengstenberg.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 21. Februar 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Polizei-Verordnung,
betreffend Regelung der Umzugstermine bei Wohnungswechsel.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Termine bei Wohnungs-Mietverträgen vom 4. Juni 1890 und der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, ferner der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Stadt- und Polizeibezirkes **Wiesbaden** verordnet, was folgt:

§ 1.

Wenn Umzugstermine bei Wohnungsmieten auf den 1. Januar, 1. April, 1. Juli oder 1. Oktober fallen, so muß die Räumung der Wohnung seitens des Mieters

a) bei kleinen, d. h. aus höchstens 2 Wohnzimmern und Zubehör bestehenden Wohnungen am **ersten** Quartaltage spätestens 5 Uhr nachmittags,

b) bei mittleren, d. h. aus 3 bis 4 Wohnzimmern und Zubehör bestehenden Wohnungen am **zweiten** Quartaltage spätestens 12 Uhr mittags,

c) bei großen, d. h. mehr wie 4 Wohnzimmer und Zubehör umfassenden Wohnungen am **dritten** Quartaltage, spätestens 12 Uhr mittags.

beendet sein.

§ 2.

Die in § 1 zu b und c nachgelassene Vergünstigung einer verlängerten Räumungsfrist wird den betreffenden Wohnungsinhabern indessen nur mit der Maßgabe gewährt, daß

a) bei Wohnungen, welche aus 3 Wohnzimmern bestehen, **ein** Wohnzimmer,

b) bei Wohnungen von mehr als 3 Wohnzimmern und Zubehör **zwei** Wohnzimmer

schon am ersten Quartaltage vollständig geräumt dem neu einziehenden Mieter für die Unterbringung seiner Möbel und Effekten zur Verfügung gestellt werden.

§ 3.

Unter Zubehör einer Wohnung sind Alkoven, Küchen, Kammern, Bodenräume, Verschläge und Vorratskeller zu verstehen.

§ 4.

Fallen Sonn- oder Feiertage in die bestimmte Umzugszeit, so soll an solchen Tagen die Verbindlichkeit des Mieters ruhen, d. h. Sonn- und Feiertage werden nicht als Umzugstage gerechnet.

§ 5.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 6.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. 2

Wiesbaden, den 31. Januar 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Auf den von Geschäftsinhabern gestellten Antrag wird auf Grund des § 139f R. G. O. nach amtlicher Feststellung der Zweidrittel-Majorität hierdurch bestimmt, daß sämtliche offene Verkaufsstellen mit Schuhwaren in Wiesbaden in der Zeit zwischen abends 8 Uhr und 7 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind. Ausgenommen hiervon sind die Samstage und die nach § 139e G. O. für eine verlängerte Beschäftigungszeit von der Ortspolizeibehörde festgesetzten Tage.

Wiesbaden, den 23. Januar 1905.

Der Regierungs-Präsident. J. V.: **v. Gizycki.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. Februar 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Infolge eines von der hiesigen Bäckerinnung vorgetragenen Gesuches hat der Herr Regierungs-Präsident in Abänderung seiner Verfügung vom 29. Oktober 1892 — I. A. 7412 — bestimmt, daß die in hiesiger Stadt bisher von 2 bis 3 Uhr zugelassene sonntägliche Verkaufsstunde für Back- und Konditorwaren nunmehr im Anschluß an die durch das Ortsstatut festgesetzte Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe in die Zeit von 1 bis 2 Uhr nachmittags verlegt wird.

Wiesbaden, den 24. Februar 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die Königl. Gewerbe-Inspektion zu **Wiesbaden** besondere **Sprechstunden** am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11½ bis mittags 1½ Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5½ bis 7½ Uhr, in deren Geschäftslokal, Bismarckring 14, 1, hier statt.

Wiesbaden, den 14. Januar 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Die Hebamme Frau **Sara Isak** hierselbst hat ihr Prüfungszeugnis für unbestimmte Zeit zurückgegeben und ist demgemäß nicht mehr berechtigt, sich als Hebamme zu bezeichnen oder die geburtshilfliche Tätigkeit gewerbsmäßig auszuüben.

Wiesbaden, den 15. Februar 1905. 3

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Fourage** für 7 Pferde der hiesigen berittenen Schutzmannschaft soll für das Etatsjahr 1905, d. i. vom 1. April 1905 bis einschließlich 31. März 1906 im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Der Bedarf beträgt im Ganzen ungefähr 286 Zentner Hafer, 128 Zentner Heu, 179 Zentner Roggen-Richtstroh.

Lieferungsanerbieten, welche auf die monatlichen hiesigen Durchschnitts-Marktpreise bezw. eine bestimmte Erhöhung oder Verminderung derselben gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift **bis zum 15. März d. J.** im diesseitigen Dienstgebäude, Friedrichstraße No. 17 — Wachtstube —, einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. In den Lieferungsanerbieten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind. 3

Wiesbaden, den 16. Februar 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung,
betreffend den Verkauf des Düngers von 7 Schutzmannspferden.

Der Verkauf des Düngers von 7 Schutzmannspferden soll für das Etatsjahr 1905, d. i. für die Zeit vom 1. April 1905 bis einschließlich 31. März 1906, im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Angebote sind für je ein Pferd und für je einen Monat zu machen und ist der Dünger halbmonatlich von dem Hofe des Dienstgebäudes der Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17 — in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September vor 8 Uhr morgens — von dem Käufer abzuholen.

Die Bezahlung hat am Ende eines jeden Monats zu erfolgen.

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf den Dünger von Schutzmannspferden" sind verschlossen **bis zum 15. März d. J.** im diesseitigen Dienstgebäude, Friedrichstraße No. 17 — Wachtstube —, einzureichen. 3

Wiesbaden, den 16. Februar 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Straßen- und Baufluchtlinien der Mainzerstraße von der Rheinstraße bis zur Lessingstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen rc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 24. Februar cr. beginnenden und einschließlich dem 24. März cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat **schriftlich** anzubringen sind. 2

Wiesbaden, den 21. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr **August Beckel** hier beabsichtigt auf seinem Grundstück „Unter Pflasterbrück" Lagerb. No. 3172/73 ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der Ansiedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Samml. Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königlichen Polizeidirektion hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde. 2

Wiesbaden, den 23. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsbedürfnisse für das Armen-Arbeitshaus für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll nach Maßgabe der im Zimmer No. 13 des Rathauses zur Einsicht aufliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. Kaffee, 2. Zichorien, 3. Erbsen, 4. Linsen, 5. Bohnen, 6. Weizenmehl, 7. Hafergrütze, 8. Nudeln, 9. Reis, 10. Griesmehl, 11. Graupen, 12. Zucker, 13. Salz, 14. Pfeffer, 15. Salatöl, 16. Rübenkraut, 17. Wichse, 18. Stiefelschwärze, 19. Harzseife, 20. Kernseife, 21. Schmierseife, 22. Stearinlichte, 23. Streichhölzer, 24. Soda, 25. Putzpomade, 26. Petroleum, 27. Nelken.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens **Donnerstag, den 9. März 1905, vormittags 10 Uhr, im Rathause, Zimmer No. 13,** abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Von sämtlichen Waren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1905. 1

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Privatpersonen, welche die Absicht haben, im Stadtkreise Wiesbaden Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalten einzurichten oder Privatunterricht zu erteilen, werden hiermit auf folgende Bestimmungen der Staatsministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1889 aufmerksam gemacht:

1. Die Gesuche um Erlaubnis zur Anlegung oder Fortsetzung einer Privatschule oder einer Privat-Erziehungsanstalt sind unter Einreichung eines Lebenslaufes der über die Bildung, die wissenschaftliche und sittliche Befähigung der Bewerber sprechenden Zeugnisse und des Einrichtungsplanes der fraglichen Anstalt bei der städtischen Schuldeputation anzubringen, welche die etwa noch erforderlichen Ermittelungen zu veranlassen, an die Königliche Regierung über das Gesuch zu berichten und, wenn demselben kein Bedenken entgegensteht, die Ausfertigung des Erlaubnisscheines zu beantragen hat.

2. Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, in solchen Lehrgegenständen, die zum Kreise der verschiedenen öffentlichen Schulen gehören, Privatunterricht in Familien oder in Privatschulen zu erteilen, sollen ihr Vorhaben bei der städt. Schuldeputation anzeigen und sich bei derselben über ihre wissenschaftliche Befähigung durch ein Zeugnis d. betreffenden Prüfungsbehörde und über ihre sittliche Tüchtigkeit, für Unterricht und Erziehung durch ein Zeugnis der Obrigkeit und Geistlichkeit des Ortes, wo sie sich während der letzten drei Jahre aufgehalten haben, ausweisen. Wollen sie in Fächern, die nicht in den verschiedenen Schulen gelehrt werden, Privatunterricht erteilen, so haben sie nur ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung auf die angegebene Art bei der städtischen Schuldeputation darzutun. 3

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Städtische Schuldeputation.
J. A.: **Müller.**

Bekanntmachung.

An der hiesigen Knaben-Mittelschule ist voraussichtlich am 1. Juli l. J. eine Stelle mit einem **evangelischen Lehrer** zu besetzen, der die Prüfung für Mittelschulen in Englisch und Französisch abgelegt hat.

Das Stelleneinkommen besteht aus 1900 Mk. Grundgehalt, Alterszulagen von je 220 Mk. und 600 Mk. bezw. 400 Mk. Mietsentschädigung.

Bewerber wollen ihre Meldung nebst den erforderlichen Ausweisen bis spätestens zum 20. März an Herrn Stadtschulinspektor **Müller** dahier richten. 1

Wiesbaden, den 25. Februar 1905.

Die städtische Schuldeputation.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 145 lfd. Mtr. **Steinzeugrohrkanal von 30 cm Durchmesser in der nördlichen Lothringerstraße** von der Blücherstraße bis zur verlängerten Westendstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 7. März 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

Stadtbauamt,
Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **verzinkten Eimern** zu **Hofflinkkasten** und **Fettfängen,** sowie an **Mörtel-Eimern** im Rechnungsjahre 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. März 1905, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer No. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1905.

Stadtbauamt,
Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. März d. J., vormittags, soll im Distrikt „Langenberg" das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 20 Rmtr. Buchen-Scheit- } Dürrholz.
2. 95 „ „ Prügel- }

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor dem Restaurant Neroberg. 1

Wiesbaden, den 28. Februar 1905.

Der Magistrat.

Verzeichniß der Feuermelder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Lfde. No.	Bezirk	Straße	No.	Namen
1	I	Karlstraße	12	Blum, Fuhrunternehmer.
2	II	Albrechtstr., Ecke Nicolasstraße		Ebert, Hausmeister.
3	II	Bahnhofstraße	15	Reg.-Gebäude.
4	IV	Beausite		Heizer d. Neroberbahn.
5	I	Biebricherstr., Ecke Möhringstraße		Gärtner König, Biebricherstr. 6.
6	I	Biebricherstraße, am Rondel		Bahnwärter.
7	III	Bierstadterstraße	12	M. Arnst, Bierstadterstr. 15, P.
8	III	Bierstadterstraße, Ecke Alwinenstr.		Brauerei Küffner.
9	I	Bleichstraße	39	Deike, Lackirermeister.
10	III	Kursaalplatz, Alte Colonnade		Christmann, Aufseher.
11	I	Clarenthalerstr.	8	K. Kimpel, Schreinermstr.
12	IV	Emilienstr., Ecke Kapellenstraße		C. Henzel, Emilienstr. 8.
13	I	Emserstraße, Ecke Querfeldstraße		J. Fürst, Wirth, Hellmundstr.
14	II	Frankfurterstraße	20	Architect Reichwein.
15	II	Frankfurterstraße Ecke Martinstr.		Portier im Kaiserhof.
16	II	Friedrichstraße, Museum		Lampe, Friedrichstr. 1.
17	III	Gartenstraße	14	Fr. Kempin, Gartenstr. 2.
18	IV	Geisbergstraße	5	E. Flohr.
19	IV	Geisbergstraße-Idsteinerstraße		
20	II	Goethestraße, Ecke Adolfs-Allee	13	Fr. Groll, Kaufmann.
21	IV	Gustav-Adolfstr., Ecke Hartingstr.		Frankenfeld, Kaufmann.
22	II	Gustav-Freytagstraße, Mast gegenüber	11	
23	I	Herderstraße	15	Schemmel, Metzger.
24	IV	Kapellenstraße	42	Augenheilanst.
25	I	Karlstraße, Ecke Rheinstraße		Reef, Kaufm.
26	IV	Kochbrunnenplatz (Rose)		Portier in der Rose.
27	I	Lahnstraße, Ecke Walkmühlstr.		L. Hartmann, Emserstr. 75.
28	IV	Langgasse		Ernst, Goldarb.
29	II	Mainzerstraße	14	Pens. Hohmann
30	II	do.	54	H. Hartmann.
31	II	do.	64	Archivgebäude.
32	I	Michelsberg	11	Polizei-Rev. IV.
33	I	Moritzstraße, Ecke Albrechtstraße		Landgerichts-Gefängniß.
34	III	Mühlgasse	4	C. Th. Wagner.
35	IV	Nerostraße	25	R. Mayer, Schlossermstr.
36	IV	Neroberggstraße	5	Freifr. v. Bincke.
37	IV	Nerothal	43	Fr. Collison, Wwe., No. 45.
38	I	Oranienstraße	9	Schulpedell.
39	III	Parkstraße, Ecke Bodenstedtstr.	5	Dr. Engelhardt.
40	IV	Platterstraße	62	P. Dauer, Leichenwagen-Remise.
41	II	Rheinstraße	25	Postgebäude.
42	II	do.	33	Reg.-Gebäude.
43	II	do.	34	Landesdirect.
44	I	do.	90	Schulpedell.
45	IV	Ruhberastraße, am Mast		Groll, Lehrer, Ruhberastr. 1.
46	I	Rüdesheimerstr.	14	Ph. Schweisguth.
47	IV	Schachtstraße	25	Thurn, Schrein.
48	I	Schiersteinerstr.		Versorgungsh.
49	II	Schlachthausstr.	24	Portier d. Schlachthaus. i. Rothen Kreuz.
50	III	Schöne Aussicht		
51	IV	Schulberg	12	Schulpedell.
52	IV	Schützenstraße	5	Nowack, Landgerichtssecretär.
53	I	Schwalbacherstr.	18	Kaserne, Wache.
54	IV	do.	38	Krankenhaus.
55	III	Sonnenbergerstr. Lederberg		E. v. Rudorff
56	III	Sonnenbergerstr.	50	Fr. von Köppen.
57	III	Sonnenbergerstr. Brauerei		Portier, Kronenbrauerei
58	IV	Stiftstraße	30	Schulpedell.
59	IV	Taunusstraße	57	E. Roos, Rentn.
60	I	Walkmühlstraße	30	B. Kopp, Wirth
61	I	Walramstraße	19	W. Knapp.
62	I	Westendstraße	1	A. Heuß, Kaufm.
63	I	Yorkstraße (Blücherschule)		Schulpedell.

NB. Außer den oben angeführten sind die Beamten der Feuerwache, die Führer der freiw. Feuerwehr und die Schutzmannschaft im Besitz von Feuermeldeschlüsseln. *

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche geneigt sind, arme Knaben ev. gegen eine aus dem Stadtarmen- bezw. Centralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die **Lehre** zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städtischen Armenverwaltung, Rathaus, Zimmer No. 9, melden.

Wiesbaden, den 11. Februar 1905. 3

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die **Lieferung** und **Anbringung** der **Gasbeleuchtungskörper** für den **Neubau der Oberrealschule am Zietenring** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. und zwar bis zum 7. März d. J. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 198" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. März 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. Februar 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Anstreicherarbeiten** Los I und II im **Neubau** der **Oberrealschule** am **Zietenring** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum 10. März d. J. einschließlich bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 204 Los . . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. März 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. März 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung des **Kupferbelages** auf den **profilirten Giebelabdecksteinen** der **Urnenhalle** auf dem **neuen Friedhofe** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis 9. März 1905 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 197" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. März 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingerichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. Februar 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die **Ausführung** und das **Aufstellen** der **gesamten Eisen-Dachkonstruktionen** der **Ofenanlage** für den Ausbau der Kehrichtverbrennungsanlage an der Mainzerlandstraße in Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mk. und zwar bis zum 10. März d. J. einschließlich bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 193" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. März 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Februar 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 23. Februar bis 1. März.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qual.	Preise per	von ℳ	von ₰	bis ℳ	bis ₰
Ochsen	107	I.	50 kg Schlachtgewicht	70	—	76	—
„		II.		66	—	68	—
Kühe	161	I.		64	—	68	—
„		II.		56	—	62	—
Schweine	982		1 kg Schlachtgewicht	1	20	1	24
Mastkälb.	519			1	76	1	85
Landkälb.				1	20	1	70
Hämmel	160			1	40	1	44

Wiesbaden, den 1. März 1905.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlußrechnungen unverzüglich **spätestens bis 1. April d. J.** einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahr 1904 verrechnet werden müssen. 5

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa **108 lfd. Mtr. Betonrohrkanal des Profiles 60/40 cm** einschließlich der dazu gehörigen Spezialbauten **in der Platterstraße,** von der Kantstraße bis zur nächsten projektirten Querstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. März 1905, vormittags 11½ Uhr,

im Rathause, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Februar 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **neuen Wasserstiefeln,** sowie die Ausführung der **laufenden Reparaturarbeiten** im Rechnungsjahr 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 21. März 1905, vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer No. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Das **Rasiren** und **Haarschneiden** der Patienten des städtischen Krankenhauses für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll an einen hier wohnhaften mindestfordernden **Barbier** vergeben werden.

Die Bedingungen können an unserer Kasse eingesehen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen und postmäßig versiegelt sind bis 6. März 1905, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung. 3

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Kolonialwaren für das städt. Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 erforderlichen Kolonialwaren und Hülsenfrüchte soll nach Maßgabe der bei unserer Kasse zur Einsicht offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind in vorgeschriebener Form, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis 7. März 1905, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Formulare können gegen Zahlung von 50 Pf. von unserer Kasse bezogen werden. 3

Wiesbaden, den 17. Februar 1905.

Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Milch, Butter, Eiern und Käse für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 notwendig werdenden Bedarfs an Milch, Süßrahm- und Landbutter, Gervais-, Elbamer-, Holländer-, Limburger-, Schweizer-, Tilsiter- und Handkäse soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, postmäßig versiegelt bis 8. März 1905, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. 3

Wiesbaden, im Februar 1905.

Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Backwaren u. Mehl für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 notwendig werdenden Bedarfs an Schwarzbrot, Weißbrot, Brötchen, Hörnchen, Zwieback und Weizenmehl soll nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis 9. März 1905, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. 2

Wiesbaden, im Februar 1905.

Städtisches Krankenhaus.

Die Lieferung des Bedarfs an **Eisen- und Emaillewaren** für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, postmäßig versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis 10. März 1905, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. 2

Wiesbaden, im Februar 1905.

Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Seifen, Soda und Stearinkerzen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Kernseife, Mandelseife, Harzseife, Schmierseife, Kristallsoda und Stearinkerzen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Lieferungsbedingungen sind bei unserer Kasse einzusehen.

Postmäßig versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis 11. März 1905, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. 2

Wiesbaden, im Februar 1905.

Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Armensärgen für das städt. Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 erforderlichen Armensärge soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote unter Angabe des Preises:

a) für Personen bis zu 5 Jahren,
b) „ „ über 5 „

sind postmäßig versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 13. März, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung. 2

Wiesbaden, den 20. Februar 1905.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Verbandstoffen für das städt. Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Verbandstoffen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Es werden voraussichtlich gebraucht:

Ca. 400 St. gute Bindengaze,
„ 400 „ Tupfergaze,
„ 500 Kilo weiße Watte,
„ 700 „ gelbe Watte,
„ 30 St. Stärkegaze,
„ 150 m Flanell,
„ 200 Kilo Zellstoffwatte (in Tafeln),
„ 150 m Billroth-Battist,
„ 100 m Gummituch,
Hahn'sche u. Bender'sche Binden (nach Bedarf).

Für eine bestimmte Abnahme des vorstehend angegebenen voraussichtlichen Bedarfs kann nicht garantirt werden.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen und Proben, sind bis zum

14. März 1905, vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. 2

Wiesbaden, den 22. Februar 1905.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Irrtümern wird hiermit bekannt gemacht, daß sämtliche Anträge und Gesuche für die Verwaltung der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke nicht nach Friedrichstraße 9, sondern nur an unsere Hauptverwaltung **Marktstraße 16** zu richten sind. 2

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der Sperrung der Bierstadter Straße von der Alwinen- bis Blumenstraße sind bei Vermeidung der aus §§ 28 und 29 A. O. sich ergebenden Nachteile die mit Fuhrwerken hier eingehenden akzisepflichtigen Gegenstände über die Alwinen-, die Solms-, die Humboldt-, die Frankfurterstraße und weiter wie bisher an das Akziseamt Neugasse zu fahren. 1

Wiesbaden, den 1. März 1905.

Städtisches Akziseamt.

Dampfer-Fahrten.

Hamburg-Amerika-Linie. F344

(Passage-Büreau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach Newyork: ca. 3./3. Postd. Roland, 4./3. Postd. Patricia, 11./3. Postd. Pretoria, 18./3. Postd. Graf Waldersee, 25./3. Postd. Blücher, 1./4. Postd. Silvia. Nach Boston: 6./3. Postd. Manchester City, 22./3. Postd. Cebriana. Nach Baltimore: 6./3. Postd. Manchester City, 22./3. Postd. Cebriana. Nach Philadelphia: 7./3. Postd. Albano, 18./3. Postd. Schwarzburg. Nach Westindien: 1./3. Postd. Ascania, 9./3. Postd. Schaumburg, 12./3. Postd. Syria. Nach Mexico: 3./3. Postd. Castilia, 6./3. Postd. St. Domingo. Nach Neworleans: 17./3. Postd. Earnford. Nach Ost-Asien: 5./3. Postd. Senegambia, 10./3. Postd. Claverley, 20./3. Postd. Breisgavia, 31./3. Postd. C. Ferd. Laeisz.

Red Star Line.

(Alleiniger Agent in Wiesbaden: **Wilhelm Bickel,** Langgasse 20.) F344

Antwerpen-Newyork-Dienst. D. „Zeeland" am 25. Febr. von Antwerpen nach Newyork abgegangen. D. „Vaderland" am 26. Febr. von Newyork nach Antwerpen abgegangen. D. „Kroonland" am 28. Febr. in Newyork von Antwerpen angekommen. D. „Finland" am 28. Febr. in Antwerpen von Newyork angekommen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.